This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

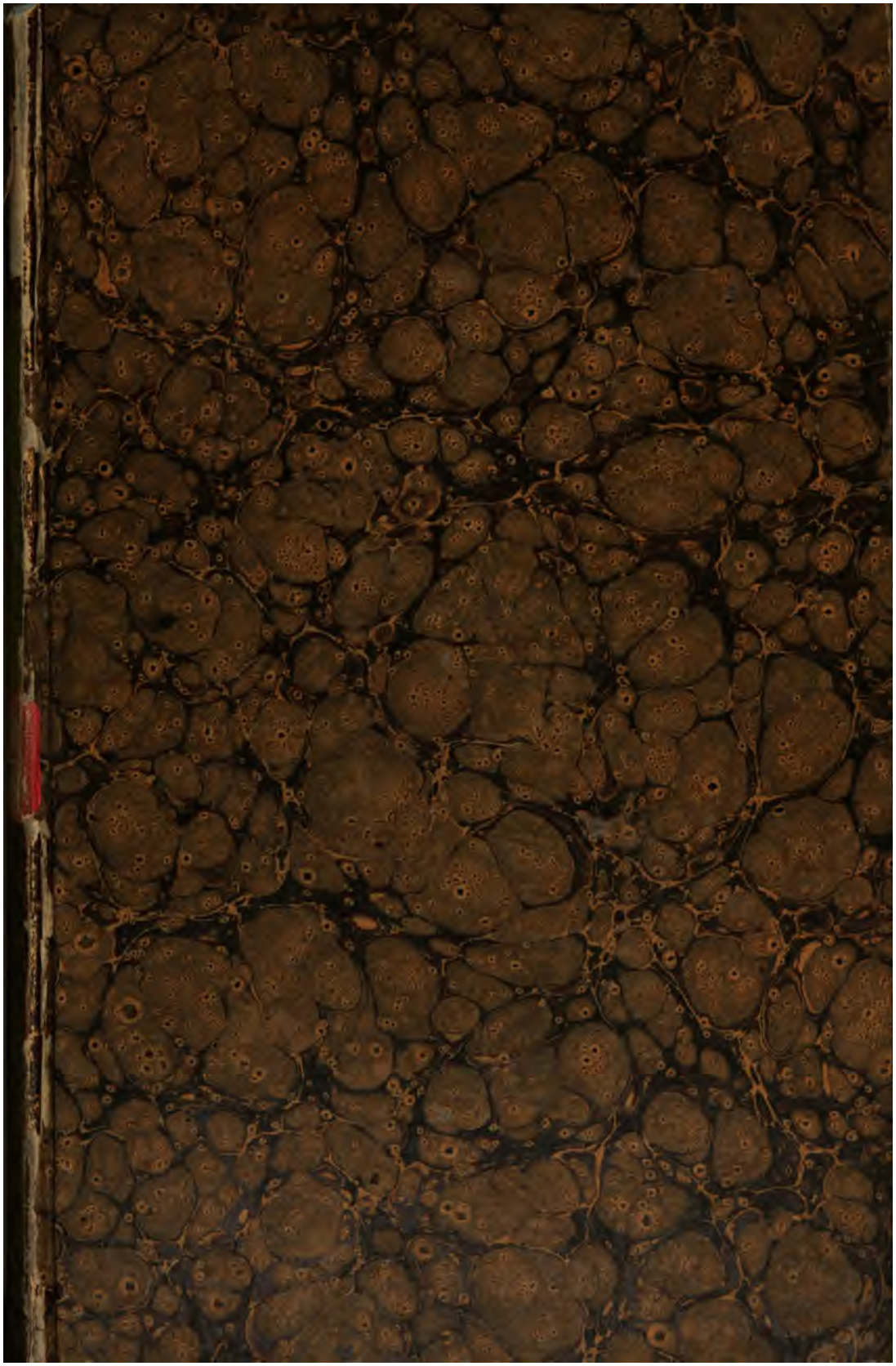
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

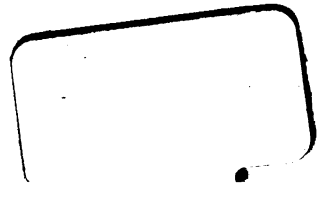
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



9103



Quellensammlung

der

Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte.

Erster Band:

Chronicon Holtzatiae,

auctore Presbytero Bremensi.

Herausgegeben

von

J. M. Lappenberg.

Kiel 1862.

In Commission der akademischen Buchhandlung.

Chronicon Holtzatiae,

auctore Presbytero Bremensi.

Herausgegeben

von

J. M. Lappenberg.

Kiel 1862.

In Commission der akademischen Buchhandlung.

Ger 6015.1

Harvard College Library
Von Maurer Collection
Gift of A. C. Coolidge
July 15, 1904

2482

Mit dem vorliegenden Bande eröffnet die Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für vaterländische Geschichte eine Publication, über deren Zweck und Bedeutung der Vorstand sich kurz erklären zu müssen glaubt.

Sowol die Monumenta Germaniae historica, wie Grautoff's und namentlich Lappenberg's dahin einschlagende Arbeiten haben die Quellenschriftsteller für die Geschichte unseres älteren Mittelalters bis an das 15. Jahrhundert zum Theil ganz neu, zum Theil in neu berichtigten Texten gegeben. Einzelnes, was noch fehlt, wie Lappenberg's Ausgabe des Helmold und Arnold, steht nächstens zu erwarten.

Je erwünschter diese Resultate der letzten Jahrzehnte erscheinen mussten, desto näher lag es der Gesellschaft, an ihrem Theil in ähnlicher Weise auch für die folgende Zeit die Herstellung genügender Ausgaben zu veranstalten.

Es ist ihr gelungen, für die kritische Bearbeitung der hier zunächst in Betracht kommenden Quellen diejenigen Männer zu gewinnen, welche als die eigentlichen Meister dieses Feldes unzweifelhaft gelten.

Eine Hauptquelle für die gesammte norddeutsche Geschichte des 15. Jahrhunderts, Hermann Corner's Chronik, sieht allerdings einer neuen Recension in Folge der Wedekindischen Preisaufgabe entgegen. Jedoch die Resultate dieser Aufgabe

sind erst nach längerer Frist zu erwarten und Herr Professor Waitz hat die Güte gehabt, uns eine Auswahl der für unsere Landesgeschichte wichtigen Stellen in seiner Bearbeitung zuzusagen.

Für die specielle Landesgeschichte nimmt jedoch der s. g. Presbyter Bremensis eine so hervorragende Stellung im 15ten Jahrhundert ein, dass er gewiss mit Recht an den Anfang unserer Publication gestellt werden musste. Dies lag um so näher, da Herr Dr. Lappenberg auf die erste Aufforderung mit nicht genug zu dankender Bereitwilligkeit uns erklärte, die Ausgabe dieser Chronik übernehmen zu wollen. Wir haben also die Freude, das Resultat seiner langjährigen mustergültigen Untersuchungen in diesem ersten Bande vorlegen zu können.

Die Bearbeitung der Chronik der Nordelbischen Sassen, aus dem Ende des Jahrhunderts, hat ebenfalls Prof. Waitz übernommen und wir werden mit den Auszügen aus Corner und dieser Chronik den zweiten Band eröffnen können. An diese Stücke wird sich dann eine abkürzende Bearbeitung des Erdbuchs des Klosters Arensbök schliessen, ebenfalls aus dem Ende des Jahrhunderts. (S. Jahrbücher I. p. XXII.)

Für die folgenden Bände fehlt es schon jetzt nicht an manchem werthvollen Material. Genauer darauf einzugehen, unterlassen wir hier, da wir die Aussicht nicht aufgeben, durch Gunst des Zufalls oder die theilnehmende Aufmerksamkeit unserer Mitglieder und Freunde noch weiteres Material zu gewinnen, durch welches der weitere Gang des Unternehmens bestimmt werden möchte.

Nur das wollen wir hier noch aussprechen, dass es sich bei unserer Quellensammlung nur um Ausgaben solcher Quellen handelt, bei denen auf Grund handschriftlichen Materials eine wesentliche Verbesserung des schon gedruckten Textes möglich

ist, oder aber die überhaupt noch ungedruckt sind. Eine Sammlung der wichtigen Stellen aus Kranz oder Petersen liegt daher nicht in unserem Plan, wol aber würden wir, sollte sich die Ausgabe Reimar Kock's noch länger verzögern, auf dem hier gegebenen Wege eine solche zu ermöglichen suchen. Und eben so scheint uns unsere Sammlung Gelegenheit zu bieten, auch neben den eigentlichen Chroniken anderes handschriftliches Material zu veröffentlichen, das, wie z. B. das Arensböker Erdbuch, trotz seiner Wichtigkeit für die Landesgeschichte, in der Fortsetzung der Urkundensammlung nicht wol Platz finden könnte. Namentlich in städtischen Archiven wird es an solchen ineditis auch jetzt noch nicht fehlen.

Sehen wir denn in dem vorliegenden ersten Theil ein glückliches und vielversprechendes Omen für die weitere Ausführung und sprechen wir dem verehrten Herausgeber desselben hier den aufrichtigen Dank der Gesellschaft für diesen neuen Beweis seiner altbewährten Theilnahme aus.

Kiel, 6. December 1861.

Namens des Vorstandes

K. W. Nitzsch,
d. Z. Sekretär.

Chronicon Holtzatiae,

auctore

Presbytero Bremensi.

Vorwort.

Es gibt vielleicht keine andere Chronik unter allen deutschen Geschichtsquellen, welche bis vor wenigen Jahrzehnten so sehr überschätzt, dann aber auch so sehr in ihrem wirklichen Werthe verkannt zu werden Gefahr lief, als die holsteinische Chronik, deren Verfasser sich lediglich Cap. XV. als Presbiter der bremer Diöcese und Schreiber dieses Landes (scriba huius patrie sc. Holtzacie) bezeichnet, und welcher nach seiner ausgesprochenen Absicht, die Chronik des Helmold zu ergänzen, als Continuator Helmoldi häufig genannt ist. Da er weiter nichts über sich und seine eigenen Verhältnisse anführt, ausser dass er Cap. XV. S. 30 und Cap. XXX. S. 106 erwähnt, er habe im Jahre 1448 geschrieben, so können wir ihn nur aus seinem Werke zu erkennen versuchen, das sich freilich als ein Denkmal unübertroffen schlechter Latinität im Zeitalter der wiederauflebenden klassischen Bildung und zugleich der Verwirrung werthvoller urkundlicher Quellen bezeichnen lässt.

Dieses Werk zerfällt in zwei so verschiedene Theile, dass man sich des Zweifels nicht erwehren kann, ob sie wirklich von demselben Manne herrühren? Die ersten 14 Capitel heben an mit der Schöpfungsgeschichte, erzählen von den sechs Weltaltern, werfen einen kurzen Blick auf die römische Weltherrschaft und deren Untergang, auf Karl den Grossen, Christen- und Papstthum und gehen mit Cap. VIII. näher auf die Urgeschichte der Sachsen ein. Dann erst beginnt der Chronist, an Helmold's Geschichte sich anschliessend, von dem nördlichen Deutschland zu berichten, Cap. XII. und XIV. von

im Kloster zu Itzehoe lebte, später auf der Gottorper Kanzelei beschäftigt war, jedoch nicht als Kanzler, wie Westphalen meinte, sondern als Kanzelist. Seine geringe Kunde des Lateinischen konnte ihm als Abschreiber dienen, musste ihm jedoch eine höhere Stellung unmöglich machen. Er selbst nennt sich auch nicht notarius oder secretarius, sondern nur scriba. Einen Landschreiber oder hohen Beamten, wie in Ditmarschen, in ihm zu suchen, scheint zu viel.

Was ihn im Jahre 1448 veranlasste, sein Werk niederzuzeichnen, kann man nicht erkennen; er hat es nur bis zum Jahre 1428 fortgeführt. Jedoch gehören manche vom Presbyter erwähnte Ereignisse einer späteren Zeit an; so ward der lübische Bürgermeister Tideman Steen erst 1430 Novbr. aus dem Kerker geholt, um bis zum Tode einer Haushaft sich zu unterwerfen Cap. XLVI. S. 151, der Cap. XL. S. 132 erwähnte Tod Herzog Gerhard's VII. fällt ins Jahr 1433 und Heilwig, die Gemahlin Dietrich's von Oldenburg, verschied erst 1436 Cap. XXIX. S. 99. Ferner gehört die Wahl Nicolaus Sachow's zum lübecker Bischof erst dem Jahre 1439 an Cap. XLIV. S. 146, ja das Cap. XL. S. 133 genau datierte Compromiss der Ditmarschen mit Herzog Adolf ward erst 1447 abgeschlossen. Endlich weisen Cap. XV. S. 30 und Cap. XXX. S. 106 auf das Jahr 1448 als auf die Gegenwart unseres Verfassers, auf die ersten beiden Drittel dieses Jahres aber Cap. XXIX. S. 99, indem hier zwar Graf Dietrich's Sohn Christian genannt, seiner Königswahl vom 28. Septbr. 1448 aber mit keiner Silbe gedacht wird.

Wir können von unserem Autor nicht Abschied nehmen, ohne zuvor einen Blick auf seine stilistischen Seltsamkeiten geworfen zu haben, die ihn als Muster deutscher Barbarei im Lateinschreiben erscheinen lassen. Wenn der Barbarismus der Romanen, wie z. B. Benedict's von Soracte und Andreas' von Bergamo, besonders aus gleichgiltiger, romanischer Behandlung aller Flexionsendungen erwächst, sehen wir den des Presbyter vor allem auf dem deutschen, man möchte sagen, niederdeutschen Satzgefüge ruhen, das, wo es der Natur des Verfassers treu bleibt, den eintönigen Gang vollständig kunstloser Prosa geht, wo es aber nach lateinischem Periodenbau strebt, in unbeholfenem Misslingen stecken bleibt. Jene bescheidenere

Weise kennzeichnet die erste Hälfte der Chronik, diesen schwerfälligen Fehlversuchen begegnen wir am häufigsten in ihrer zweiten. Beispiele von den Germanismen, wie sie in einzelnen Ausdrücken und Redensarten zu Tage treten, hat das Wortregister genugsam angeführt, ihnen mögen sich die beiden Genusfehler: Cap. III. S. 4 ad occidens f. occidentem und Cap. XVI. S. 37 torrentem flumen f. torrens flumen beigesellen. Weniger fällt auf, dass überall für das demonstrative eius, ei, eum auch das reflexive sui, sibi, se eintreten kann, was z. B. das Cap. XXIV. (S. 78. 81) mit mehreren Beispielen zu belegen vermag. Bezeichnend für den Stil ist besonders die einförmige Satzverbindung, welche sich auf den Gebrauch weniger Partikeln beschränkt, die Bedeutung der wenigen aber zu erweitern gezwungen ist. So wird nam meist nur blossen Anknüpfung verwendet, bildet daher zum Ueberdruss oft den Beginn des Satzes, dreimal z. B. auf S. 9, 73, 98. Noch unlateinischer und etwas seltener steht sed zu Anfange, z. B. S. 10, 12, 24, 52, 54, 58, 59, 68, 78, 79, 122, 129, 131 u. s. w. Man kann sich nun vorstellen, wie häufig et diese Stellung einzunehmen hat; starke Beispiele liefert S. 54, wo es fünfmal, und S. 97, wo es sogar siebenmal die Periode anhebt. Dagegen treffen wir für nam das geschmeidige enim nur S. 37, S. 98 und S. 106 an, zuweilen auch ganz unklassisch quia in diesem Sinne, z. B. S. 10; sed hat ferner über Gebühr den Gebrauch der wiederum leichteren Partikeln autem und vero eingeengt, so dass autem, wenn man, wie billig, von Lehnstellen aus der Bibel S. 7, der Patristik S. 1, Rechtsquellen S. 18, 19, dem Helmold S. 27 und einem unbekannten Historiker S. 16 absieht, durch volle 14 Capitel hin nirgend erscheint, von da ab nur S. 32, 42, 44, 52, 62 und erst vom Cap. XXII. an häufiger auftritt. Noch seltener erlaubt sich der Presbyter vero, das S. 3, 16 und 29 aus anderen Schriftstellern geflossen ist und nun erst, wenn wir die zweifelhafte Wendung: Quo vero audito S. 73 nicht anschlagen, von S. 94 an öfter begegnet. Wie er nun endlich et so sehr begünstigt, so wird das angehängte que in auffallender Weise von ihm vernachlässigt; die Beispiele alle oder fast alle sind: eiusque S. 29, eumque S. 39, ipsisque S. 41, fueruntque S. 60, ideoque S. 121, dictusque S. 39, 41, 139 und die Formel: terra marique S. 40, 112, terraque mari

S. 121; nullusque locus S. 7 rührt aus der Vulgata her. Dieser Erscheinung entspricht die andere, dass für etiam nirgend quoque bemerkt worden. Dass sich für ut die Partikel quod im Uebermasse, wie auch sonst bei manchen mittelalterlichen Latinisten, eingedrängt hat, wird besonders aus dem ita quod statt ita ut deutlich, das man überall finden kann. Einen weiteren Zuwachs erhält das Gebiet der genannten Conjunction durch die Scheu des Verfassers vor der Construction des Accusativus cum Infinitivo, welchen Wendungen wie dicitur, narratur, fertur, quod an allen Enden ersetzen müssen. Dazu gesellt sich noch die häufige bequeme Redensart: contingebat, quod und die noch deutschere: et hoc fuit..., quod S. 63. Noch mehr als ut wird dessen Negation ne gemieden, deren ich mich nur auf S. 9 ne pervenirent und S. 78 ne — fuisset entsinne. Feinere Redeweisen, etwa ne — quidem, darf man noch weniger erwarten. Wie quod dem Accusativus cum Infinitivo hindernd in den Weg tritt, wie es ferner den Indicativ dem Conjunctiv gegenüber verstärken musste, ja sogar ut den Indicativ unrechtfertiger Weise hin und wieder, z. B. S. 23: ut — remansit, S. 65: ut — reduxit regiert, so erleidet eine andere Construction, die des absoluten Ablativs, durch die beliebte, auch postquam fast ganz, mit Ausnahme der S. 129, verdrängende Partikel quando S. 7, 19 und öfter Einbusse. Dieser Ablativ wird ausserdem noch barbarischer durch einen absoluten Nominativ wiedergegeben, S. 13: Contra — Karoli, S. 16: Saxones — deficere, S. 78: Nam — equorum, S. 79: et — convenientes, S. 124: Veniens u. s. w. Das schon hiedurch beförderte Participium praes. gewinnt noch grössere Ausdehnung dadurch, dass es häufig selbstständige Verbformen vertritt; so steht S. 2 uolens für uoluit, S. 10 molientes für moliti sunt, S. 50 quiescentes für quieuerunt u. s. w. So schleppen sich denn zuweilen hinter einem oder zwei regierenden Zeitwörtern mehrere hart neben einander gestellte Participialsätze her, wie man aus der Periode der S. 12, 13: Sed omnipotens — famulantes, der S. 77: Viceuersa — dictam und am besten aus der auch sonst lehrreichen auf S. 152: Sed tamen — inhiantes ersehen mag. Wie solche Art besonders den Schluss der Sätze entstellt, verursachen in deren Anfange die trotz seiner obenerwähnten Scheu zuweilen gehäuften absoluten Ablative bedeutende

Schwerfälligkeit, z. B. S. 39: Exinde u. s. w., S. 40: Ubi dictus. Und diesen völligen Mangel an Kunst und an Sinn für Wechsel und Vertheilung erhöht endlich noch das dem Satzanfange so oft bestimmte Pronomen demonstrativum; man vergegenwärtige sich z. B. nur die bezüglichen Stellen auf S. 90: Idem, Prope hanc, Hunc, Et horum, Ex hiis, Hos, Nam dictus, Illis, Hic, Hic, Hic. Dictus gehört in dieselbe Kategorie, welchem Worte der Verfasser überhaupt so zugethan ist, dass 14 Zeilen auf S. 46, 47 neunmal dieses Wort enthalten. Es darf daher nicht getadelt werden, wenn der Verfasser solche Eintönigkeit einmal S. 66, 67 durch einen lebhaften Uebergang von directer zu indirecter Rede unterbricht; aber wol verdient Rüge, dass er auf eben derselben S. 66 dicht vorher: Dicitur eciam u. s. w. ganz aus der Construction fällt, wie es ihm auch S. 30 im Satze: Nam ab anno u. s. w. ebenso ergeht.

Allen diesen vielfachen Ausstellungen, selbst der Unbeholfenheit zum Trotze, muss man in einigen Capiteln, wie z. B. Cap. XXX. ff., XXXV., XLI., XLII., die Gabe lebhafter Schilderung empfinden. Hier gelingt auch unserem Presbyter die eine und die andere Periode, und solche Beispiele lassen deutlich genug erkennen, dass bei höherer sprachlicher Bildung sein Geschichtswerk wahrscheinlich ein schönes und noch anziehenderes Gemälde der Zeiten unseres Schreibers darstellen würde.

Es kann nicht Wunder nehmen, dass der Presbyter, welcher eine so grosse Lücke in unserer Kunde von den Geschicken seines Vaterlandes ausfüllt und, diese seine Bedeutung selber sehr wohl erkennend (s. Cap. XV.), nach jahrhundertlanger Trägheit der Chronisten die Arbeit Helmold's (und dessen unmittelbaren Nachfolgers) wieder aufnahm, als letzter Geschichtschreiber holsteinischen Mittelalters von den nahen ersten Historikern der neuen Zeit vielfach benutzt werden musste. Zwar konnte es scheinen, als ob bereits die bis zum Jahre 1483 reichende Chronik der Nordelvischen Sassen, zuerst durch A. L. J. Michelsen in Falck's Staatsbürgerl. Magazin Bd. IX. S. 343 ff. abgedruckt, den Presbyter wenn auch in freierer Weise benutzt habe, doch beruht nach genauerer Untersuchung die Verwandtschaft einiger ihrer Nachrichten nur auf dem gleichen Inhalt und

der ähnlichen Kenntniss zweier nahzeitigen Chronisten. Desto gewisser ist es, dass eine Handschrift des Presbyter in die Hände von

1) Albert Krantz († 1517) gelangte, welcher in der Saxonia die Stücke des Presb. XVI. in seine gewandte Latinität l. VII. c. 22, 41 (vgl. Wandalia VII. c. 7) umgoss, das c. XVII. in l. VIII. c. 7, c. XVIII. und c. XX. in l. VIII. c. 39, 40, l. IX. c. 9, c. XXII.-XXIV. XXVI. in l. IX. c. 23-25, c. XIX., XXIII. und XXVI. in c. 32, c. XXV. in l. X. c. 2, c. XXVI. in c. 9, 10, c. XXVIII. in c. 10, c. XXIX. in c. 21, c. XXXI.-XXXIII. in c. 22, 23, c. XXXIV. in c. 26, c. XXXV. in c. 27, c. XXXV. ff. in c. 30-40. Die erlauchten Muster der Alten und Kirchenväter zwar hat Krantz hinlänglich im ersten Buche hervorgehoben, des Presbyter aber wird nirgend gedacht und nur der von Krantz l. VIII. c. 39 erhobene Tadel der obscuritas annalium non satis explicantium wird vor allem unseren Verfasser und an an diesem Orte mit Recht treffen.

2) Johann Petersen († 1552) in seiner Holsten Chronica, welche Dominicus Dräver im Jahr 1557 aus dem Sächsischen ins Hochdeutsche übersetzte, hat bedeutende Stücke seines Werkes vom anderen Theil S. 53 bis zum dritten Theil S. 107 aus dem Presbyter von C. XVI. bis zum Schlusse fast wörtlich entlehnt. Damaliger Sitte gemäss nennt er seinen Gewährsmann nicht, es sei denn, dass die der Denen Chronick entnommene Wendung alle Kleinöter des Königs mit des Presbyter Ausdrucke C. XXXVI.: necnon multe parve banderie regis übereinkommt, zumal die Sätze, welche diese Meldung der Denenchronik umgeben, im Uebrigen ziemlich genau zu dem Presbyter stimmen.

3) Auch Reimar Kock († 1569) schmäht auf seine Quelle, eine Holstenn latinisch geschreven Chronica, wowol idt boese Latin ist. [1]) Das zielt auf den Presbyter, wie er denn z. J. 1317 und 1320 dessen C. XVIII., z. J. 1375 dessen C. XXV., z. J. 1403 dessen C. XXIX. wörtlich überträgt. Auch die im Staatsbürgerl. Magazin Bd. VII. S. 455 ff. aus R. Kock abgedruckten Stellen stammen aus dem Presbyter C. XVIII., XXIX. und XXXI.

---

[1]) Bei Grautoff Lübeckische Chroniken Bd. I. S. 460.

4) Christianus Cilicius Cimber[1]) widmete im J. 1569 seinem Herrn und Patrone, dem Herrn Heinrich Ranzov, in zwei Büchern eine Beschreibung des ditmarsischen Krieges v. J. 1559 (Belli Dithmarsici descriptio), deren erstes einleitendes Buch mehrere Stücke aus dem Presbyter genommen hat. Des letzten feindliche Gesinnung wider jenes Volk musste einem Verfasser, der es an einer Stelle als eine gens omnium immanissima (ne quid atrocius dicam) gelinde zu bezeichnen glaubt, sehr willkommen sein. Seine Nachricht vor dem J. 1186 über die Ermordung des stader Grafen Rudolf ist allein dem Presbyter C. XV. entlehnt, wie die v. J. 1227 aus C. XVI., XVII. Ebendesselben C. XVIII., XXVIII., XXIX., XXXI., XXXII. und XL. benutzt er auch zu den J. 1320, 1322, zur Schlacht bei Tipperslo, zum J. 1404, zu den grossen Schlachten in der Norder- und Süderhamme, wo er sich auf die Annales beruft, und z. J. 1414, indem hierbei jedoch seine Bearbeitung des Presbyter offenbar Krantzens Muster vor Augen hatte. Gewöhnlich verdient des letzten Weise den Vorzug, aber z. J. 1414 ist Cilicius in einigen Punkten genauer und vollständiger als die Saxonia l. X. c. 40.

5) Neocorus († etwa 1630, achtzigjährig) benutzt ausser Krantz, Petersen und Cilicius noch ein vetus scriptum, womit er

[1]) Die Annahme Moller's in seiner Cimbria literata III. S. 582 und Dahlmann's im Neocorus II. S. 577, Cilicius sei mit Heinrich Ranzau identisch, scheint nicht ganz sicher. Cilicius nennt diesen in seiner Widmung dominus ac patronus und schickt ihm sein Werk (historiam ad te . . . nunc mitto). Zwar hat H. Ranzau bedeutenden Antheil an dieser Schrift (qui multo maximam quoque partem tuam attulisti), aber auch Cilicius selber ist bei den geheimen Berathungen und bei fast allen Ereignissen zugegen gewesen (qui primus id bellum contulit, ipse consiliis secretioribus rebusque omnibus fere interfuit). Er bittet am Schlusse Heinrich, er möge die Veröffentlichung dieser lucubratiuncula unter dem Schutze seines Namens zugeben (exire patiaris), damit er, Cilicius, Verleumdungen entgehe. Dies exire patiaris und der Titel des Werkes: B. Dithm. descriptio . . . duobus libris comprehensa, mit der darauf folgenden Anrede an den Ranzauer: Strenuo . . Henrico Ranzovio möchte fast erklären, weshalb H. Ranzau in seinem Commentarius bellicus 1595 die descriptio D. 6. anführt als: sub nomine Christiani Cilicii ab auctore Henrico Ranzovio comprehensa et edita.

gewiss den Presbyter meint. Denn die Nachrichten S. 329, 334 haben alle jene drei nicht, wol aber der Presbyter C. XV. und die dem vetus scriptum S. 369 entnommene Jahreszahl 1320 kennt nur ebenderselbe C. XVIII. Was Neocorus z. J. 1420 S. 401 ff. meldet, findet sich freilich nicht in unserer Chronik, doch gewährt sie allerdings den Namen Slamersdorp. Wo er seine alte Quelle nicht anführt, wie S. 372—401, die den C. XXVIII., XXIX. und XXXI. des Presbyters entsprechen, wird er nicht unmittelbar aus derselben geschöpft, sondern wie z. B. die Schlacht von Tipperslo S. 372 klar ergibt, Krantz, Petersen und Cilicius verschmolzen haben. Wahrscheinlich mit Recht nimmt daher Dahlmann's Vorbericht S. IX. X. an, dass dem Neocorus nur eine verstümmelte Handschrift des Presbyter zu Gebote gestanden.

Ferner haben Hans Detlef von Wintbergen in seiner ditmarsischen Chronik, J. A. Cypräus in den Annalibus episcoporum Slesvic. l. I. c. 3, 22, 23, l. II. c. 5, 15, Dankwerth Schleswig-Holsteinische Landesbeschreibung S. 188, 191, 193, 282, Th. Bartholin. l. III. de causis contemptae a Danis gentilibus mortis c. 3., Antiq. Danic. S. 663 ff., Lambeck in den Origin. Hamburg., Bangert zum Helmold, Hallervord, Huitfeld (Bd. III. z. J. 1331) u. A. sämmtlich den Presbyter, ehe er gedruckt ward, benutzt, oft ausgeschrieben und zuweilen getadelt.

Dem Umstande, dass man das Werk des bremischen Presbyter erst 1698 dem Drucke übergab, ist es wohl zuzuschreiben, dass viele Abschriften, sowol von dem lateinischen Texte, als von einer schon frühe veranstalteten niederdeutschen Uebersetzung genommen wurden. Es sind uns die folgenden bekannt theils aus Westphalen's Vorrede zum dritten Bande seiner Monumenta inedita, meist jedoch aus ferneren, durch Herrn Conferenzrath Werlauff freundlichst unterstützten Nachforschungen auf der königl. Bibliothek zu Kopenhagen, sowie aus eigener Anschauung.

Die Handschriften.

A. Lateinische Handschriften.

1) Zu Kopenhagen, auf Pergament. Kleinfolio in Holzlederband. Jede der vier ersten Lagen enthält 10 Blätter, doch ist bei der zweiten das achte unbeschriebene Blatt ausgeschnitten. Von der fünften und letzten Lage sind nur 6 Blätter vorhanden. Das Fehlen ihres ersten abgeschnittenen Blattes verschuldet die Lücke im lateinischen Texte des Cap. XL; das dazu gehörige letzte Blatt ist ähnlich bis auf einen an den Holzeinband geklebten unbeschriebenen Theil desselben ebenfalls abgeschnitten. Vorhanden sind demnach 90 Blätter, deren jedes 39, selten 38 lineirte Zeilen enthält. Der, wie das dieser Ausgabe beigegebene treue Facsimile bezeugt, sauber geschriebene Codex, welcher nach seiner Orthographie, z. B. septro statt sceptro S. 94 b), Francissi statt Francisci S. 41 d), 93 f), ciphos statt sciphos S. 142 q), incarseratus statt incarceratus S. 151 k), hebdomodas statt hebdomadas S. 97 und öfter, fouedum statt feudum S. 52 b), posent statt possent S. 144 i), von einem niederdeutschen, vielleicht dänischen Schreiber stammt, mit abwechselnd rothen und blauen Anfangsbuchstaben und einigen prächtig goldenen Initialen, nennt unten auf der meist leeren Rückseite des 90. Blattes seinen Besitzer: Mgr. Albertus Meyger, Pastor in Lindtholm Risingmohr, huius codicis verus est Possessor. [1]) Oben auf derselben Seite findet sich die Bemerkung einer anderen Hand: „An: 1583: hefft de hilge Biscop Baltzer powisch cognomine philosofus [2]) Im october dat hylge dinck (die Rose), wo nicht ghar dat podagel (Podagra)

---

[1]) Ein Mag. Albert Mejer war Professor der Philosophie in Kopenhagen, wo er im Jahre 1551 herausgab: Disputatio continens prolegomena canonica, hypotheses sphaericas, propositiones arithmeticas . . . . themata theologica . . . . In folio patenti. Nyerup führt dazu an: Wielands laerde Tidende 1786 No. 19. Dieser war also wohl der Prediger in dem benannten, einige Meilen südlich von Tondern in der Böckingharde belegenen Kirchdorfe, Bisthum Schleswig.

[2]) Ein Bischof dieses Namens ist unbekannt, und scheint hier nur ein Scherz vorzuliegen, welcher dem Balzer Pogwisch, einem 1544 gebornen, 1587 verstorbenen Sohne des Archidiakons zu Schleswig, Hinrich Pogwisch, dürfte gegolten haben.

gekregen vñ is ehme noch nicht vorgan im 3 Nouember Bittet vor den frame man dat idt anders bether ehr slimmer werde im December Anni . . .“ Darüber stehen noch einige geographische Notizen von der Hand des Besitzers: „Sleszwick olim dicebatur Hadebu. Wippendorp. Faldere item Nyemunster idem. Wildenschare arx nunc vastata, olim sita prope Nyemunster.“ Von derselben Hand aber stehen wichtigere vor Beginne der eigentlichen Chronik, nach dem Schlusse des 14. Cap.: „Habetur Hamburgi liber cui titulus Chronicon Hamburgens. et Bremens. ecclesiarum. scriptum tempore Henrici 4ti. (qui imperator exp... anno 1057) ad Liemarium archiepiscopum Hamburgensem ante annos 400. Ex hoc Crantzius multa ad verbum transscripsit. In fine Metropoleos Alberti Krantz citatur inter authores ex quibus opus suum collegit, Helmoldus servus ecclesiae in Butzow, de conversione wandalorum ad fidem Christi tempore Friderici primi et de harum regionum ad mare Balthicum situ et rebus gestis. Continuator Helmoldi, episcopus Raceburgensis.“ [3])

Diese Bemerkungen des Besitzers sind also ungefähr um ein Jahrhundert jünger als die Abfassung der Chronik. Am Rande der Handschrift, besonders zu der Einleitung und zu Anfange der eigentlichen Chronik, finden sich von dieser Hand, andere von zwei späteren, allerlei kleine willkürliche und daher werthlose Textabweichungen oder sonst unbedeutende Notizen. Vgl. das Facsimile, welches ich von dieser Handschrift dem Abdrucke beigefügt habe.

Obgleich nun die Handschrift, nach dem Charakter der Schriftzüge zu urtheilen, noch dem 15. Jahrhundert angehören wird, so darf sie doch nicht für das Original gelten. Denn ihr fehlen ganz nothwendige Worte S. 2 i: Deus excitavit, S. 65 h: nescio, wie

---

[3]) Dieser Irrthum, welcher sich nur daraus erklärt, dass der ältere Fortsetzer des Helmold, Arnold von Lübeck, sein Werk dem Bischofe Philipp von Ratzeburg gewidmet hat, findet sich nicht mehr in der zweiten Ausgabe der Metropolis durch J. Wolfius Francofurti 1590, wohl aber in der ersten durch Joachim Moller Basiliae 1568 besorgten. Jedoch stehen hier diese Worte nicht am Ende der Metropolis, sondern in der ihr voraufgehenden Liste der von Crantz benutzten Autoren, so dass man schliessen darf, Albert Mejer habe bei der obigen Bemerkung eine Handschrift Crantzens vor Augen gehabt.

allen lateinischen Handschriften, und nur der deutsche Text bietet hier

allen lateinischen Handschriften, und nur der deutsche Text bietet hier Ersatz; S. 19 b und S. 38 p lässt sie mit zwei lateinischen Handschriften rex und non aus, während die übrigen diese Worte, wahrscheinlich durch Conjectur, wiederhergestellt haben; ja S. 6 g ermangelt No. 1 allein des nicht zu entbehrenden in. Die Flüchtigkeit des Abschreibers ergibt sich aber auch aus andern Fehlern. Offenbar ist nicht der irrenden Hand des Verfassers, sondern dem flüchtigen Auge des Schreibers beizumessen, dass man so oft o statt a findet: S. 7 e exorabat, S. 12 p oberrare, S. 14 c Persos, S. 35 s apostotantes, S. 112 d subiugandos, S. 141 m oblata, ebenso t statt c: S. 3 g tus f. chus, S. 28 k placandam f. plătandam, S. 71 p terastes f. cerastes, n statt r: S. 15 r nobiliones f. nobiliores und umgekehrt: S. 48 e psalmorum f. salmonum, S. 73 b feruerti f. feruenti, S. 82 f. 111 b Pomerarie f. Pomeranie, n aber auch statt u: S. 20 f Korneyge, S. 23 w Butne, S. 59 a strennius. a vertauscht er häufig mit u, z. B.: S. 115 c casu f. casa, umgekehrt S. 143 c tantam f. tantum, m mit w in S. 13 c werseborg, mit ni in S. 63 s villam f. villani, b mit g in S. 112 k grodersbus f. brodersbui, umgekehrt S. 51 w busrouw f. gutzcouw. k tritt fälschlich statt b ein in kokelenborg f. bokelenborg S. 23 v. Aergere Schreibfehler verschuldet er auf S. 7 d, wo er inspirato prophetice statt inspirata prophecia liesst, S. 147 c, wo fine — processa statt sine — processu begegnet, und S. 30 v, wo er Dargardense für Dargunense hat, S. 21 q vivi statt Vnni. Auch der unerklärbare plochstoeker, der von 1 in alle Handschriften, deutsche wie lateinische, sowie in den Neocorus übergegangen ist, wird ein Versehen für klothstaken d. i. Springstock, sein. Dass er Abbreviaturen nicht immer richtig auflöset, ergeben ausser dem erwähnten placandum noch die weiteren Beispiele von prime S. 1 f, nate S. 8 t, capte S. 58 l für primus u. s. w., dann vocat statt vocatur S. 71 l, congruetur st. congrueret S. 145 o, adoraretur f. adoretur S. 11 c, endlich gregatos f. congregatos S. 54 m. Einmal erscheint ihm ipso fälschlich als Abkürzung und so entstellt er es zu episcopo S. 42 k.

2) Eine Papierhandschrift zu Hannover Fol. Catal. Biblioth. Histor. Meibom. No. 36, früher unter dem irrigen Titel: Helmoldi Chronica Holsatica, a creato mundo incipit, continuata ad a. 1428

ab Episcopo Raceburgensi, qui anno 1448 vixit. Diese neue Aufschrift rührt aus der consequentnn Fortführung des aus No. 1 entsprungenen Missverständnisses her, sowie aus No. 1 (vgl. das Titelblatt von No. 5) die beim Anfange des Cap. XV. eingetragene Bemerkung zu stammen scheint, welche sich ausdrücklich auf die Autorität des ratzeburger Bischofs bezieht. Die Handschrift gehört dem 16. Jahrhunderte an. Im Allgemeinen stimmt dieselbe mit dem Kopenhagener Pergamentcodex wörtlich überein, doch sind einige kleine Lücken, besonders zu Anfang, durch Nachlässigkeiten, mehrere Abweichungen aus der Verbesserungssucht des Abschreibers entstanden. So zieht er dem Albeam das klassischere Albim S. 35 a), der Albea den Albis vor S. 36 h) und ändert richtig se in eos S. 40 b), verwandelt cirumamicta S. 102 s) in circumcincta, equos S. 118 l) in equites, literam S. 124 n) 143 w) in literas, literae S. 143 y) in epistolae, insolitum S. 152 q) in inusitatum, wie er auch auf eigene Hand die verwischten Worte der Hs. 1 S. 127 g) nach Vermuthung zu ergänzen sucht. Auf hochdeutschen Ursprung des Schreibers möchte die Aenderung des van in von S. 63 q) weisen.

3) Eine Papierhandschrift des Erpold Lindenbrog zu Hamburg, ex bibliotheca Joannea, jetzt auf der dortigen Stadtbibliothek Folio No. 22. Vergl. Archiv Bd. VI. (No. 6), S. 901 und S. 236—238. Der Text des Presbyter füllt in derselben den Raum von S. 229—S. 354 und ist überschrieben: Cronicon Presbyteri cuiusdam ‖ Bremensis, Continuatoris Helmoldi ‖ ab anno Dñi 1164 usq. ad annum ‖ 1448. Von Lindebrog's eigener Hand aufgezeichnet, stimmt sie in Lücken und den meisten Lesarten mit Westphalen's Abdrucke (No. 4), der sie auch benutzt hat. Vgl. Westphalen monum. ined. Bd. III. praefat. p. 18. Wie aus einer Randbemerkung des Schreibers auf S. 337 vor dem Anfange von Cap. XLI.: Deest hic folium unum hervorgeht, ist sie aus einer Handschrift geflossen, der an dieser Stelle ein Blatt fehlte. Gewöhnlich weicht sie zu ihrem Nachtheile von No. 1 und No. 2 ab; da sie aber zuweilen allein oder auch mit No. 4 zusammen das Richtige jenen beiden Handschriften gegenüber bietet, konnte sie nicht wohl bei der Textherstellung entbehrt werden. Und auch ihre Fehler dienen dazu, den Werth von No. 1 und No. 2 zu bestätigen.

4) Der Abdruck des Presbyter in Westphalen's Monum. ined. Bd. III. S. 1—178 stützt sich nach der Vorrede S. 18, 19 auf No. 1, No. 3, No. 6, eine Handschrift des Cypraeus, eine andere des Reimar Kock, eine durch Nic. Peter Sibbern veranstaltete Abschrift von No. 3 und eine andere sehr genaue, früher dem Arnas Magnäus gehörige Abschrift von No. 1. Vgl. Archiv a. O. S. 900, 902, 903. Die von No. 1, 3, 6 abweichenden Lesarten können also nur aus der mit dem Heldischen Codex wahrscheinlich identischen Handschrift des Kock oder der des Cypraeus stammen. Die Zahl solcher Varianten ist nicht bedeutend, schien aber immer gross genug, um bei der Vergleichung der Texte nicht ausser Acht gelassen werden zu können. Den fehlenden Schluss des Cap. XL. ergänzt er aus einer Rückübersetzung des Deutschen ins Lateinische.

5) Eine zierliche Abschrift auf Papier aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts, von der Handschrift des Lambeck genommen, befindet sich gleichfalls auf der Hamburger Stadtbibliothek, Folio No. 46 b. Vgl. Archiv a. O. S. 902 (No. 7). Sie enthält 150 Seiten, ihr Titelblatt die Worte: Anonymus Helmoldi Continuator ‖ hactenus nondum editus ‖ Qui secundo rerum Hamburgensium libro nobis ‖ illustratus subjungetur. ‖ Crantzius ex eo multa ad verbum transcripsit.[4]) ‖ Citatur saepissime a Cypraeo in annalibus Episcoporum ‖ Slesvicensium ut et pp Danckwertho in choro- ‖ graphia Ducatuum Slesvicensis et Holsatiae. Hart am Rande desselben Blattes steht noch die Bemerkung: Herr Syndicus von Hambg. . . . Die eigentliche Ueberschrift stimmt wörtlich mit der in No. 3. Zu den ersten zwei Capiteln enthält der Rand einige unbedeutende Notizen des Wiener Bibliothekars Daniel Nessel und des Lambeck, nur bis zum 18. Capitel geht die Zahlenbezeichnung, bei dem 40. Capitel finden sich hier wie in No. 3 die Worte: Deest hic folium unum und dazu eine Randbemerkung, nach welcher Lambeck die Lücke aus einer deutschen Handschrift hatte ergänzen wollen. No. 5 trägt trotz ihrer Sauberkeit den Charakter einer flüchtigen Abschrift der Handschrift No. 3 oder eines ganz ähnlichen Textes; nur um diese Behauptung zu erweisen, sind ihre Varianten bis zum 18. Capitel gegeben worden.

---

[4]) Vgl. Mejer's Notiz in No. 1 und die von No. 2.

6) Der Abdruck des Presbyter in Leibnitz Accessiones historicae tom. I. Lipsiae 1698. beruht nach der Vorrede auf dem Texte eines Codex des Lambeck, welchen der kaiserliche Bibliothekar Nessel dem Leibnitz verschaffte. Mit No. 5 aber kann dieser Text nicht identisch sein, da er bald schlechtere, bald bessere Lesarten als jene Nessel'sche Handschrift gewährt, hier ihre Lücken nicht zeigt, dort wieder durch Lücken hinter ihr zurücksteht. Dies Verhältniss sollte ebenfalls die bis zum Schlusse des 18. Capitels fortgesetzte Vergleichung zeigen; dass diese hier abgebrochen ward, entschuldigt die Untauglichkeit des Textes, dessen Mängel bereits der Herausgeber selbst fühlte. So fehlten ihm die Worte: est advocata — Holtzacie auf S. 55, de illa progenie — eciam auf S. 56, iniunctum — penitencie auf S. 58, opidum Rondershusen — interfecit auf S. 66, Romanus — papa auf S. 83.

No. 5 und No. 6 sind ungefähr gleich weit von der Güte der Handschrift No. 3 entfernt, die für jener beiden Quelle, die verlorene Lambecker Handschrift, s. Archiv Bd. VI. S. 901, wahrscheinlich vollkommenen Ersatz bietet.

Die übrigen Handschriften, die das Archiv a. O. S. 900, 902, 903 als No. 2, 3, 8—10 aufzählt, sind zum Theil nicht aufzufinden, alle aber als blosse Abschriften für die Textrecension werthlos und konnten daher hier auf Beachtung keinen Anspruch machen.

B. Deutsche Handschriften.

1) Eine Handschrift auf der königl. Bibliothek zu Kopenhagen Westphalen selbst nannte sie: curatior rerumque ordine instructior als die übrigen deutschen Handschriften, legte sie aber doch nicht seinem Abdrucke zu Grunde, sondern bemerkte nur die Abweichungen derselben von No. 2 und 3. Er verschwieg jedoch, dass sie auf dem Titelblatte besagt: „Vt dem Latin int Dudesche gesettet Im Jar I^m V° XXXIX.. des Sondages negest vor Pinxsten.“ [1]) Sie ist in 47 Capitel getheilt und geht nur bis zum J. 1428. Westphalen erwähnt auch jener Jahreszahl nicht, sondern gibt nur an: codex signis legitimae antiquitatis non destitutus, circa 1428 finitus.

[1]) Vgl. Michelsen im Staatsbürgerl. Magazin Bd. VII. S. 674.

2) Die Handschrift des Albert Held, welche später an Melchior Goldast gelangte. Sie ist von Held zu Bremen selbst geschrieben, nach Westphalen's Angabe im J. 1444, wo aber offenbar ein Irrthum vorwaltet, da die Chronik im J. 1448 verfasst ist und diese Handschrift sogar noch eine bis zu diesem Jahre geführte Fortsetzung enthält.

3) Eine bis zum J. 1460 fortgesetzte Handschrift besass A. Chr. Kirchhof, königl. dänischer Consistorialrath und Propst zu Mustorp. Sie soll im J. 1506 von einer Hand geschrieben sein. Am Schlusse stehet eine genealogische Tabelle über die Grafen von Holstein mit den Namen von 33 in Holstein ausgestorbenen adeligen Geschlechtern und 8 Wappenzeichnungen. Von neuerer Hand sind hierauf die Privilegien der holsteinischen Ritterschaft vom J. 1422 — 1565 hinzugefügt.

4) Eine Handschrift zu Gottorp enthielt einige Zusätze bis zum J. 1497, und war am Ende des 16. Jahrhunderts geschrieben.

5) Eine Handschrift, von Heinrich Snepel zu Anfange des 17. Jahrhunderts aufgezeichnet, stimmt sehr mit der Kopenhagener überein, ohne jedoch in Capitel getheilt zu sein. Sie enthält ausser einer bis z. J. 1632 reichenden Fortsetzung noch eine Chronik Norwegens bis z. J. 1243 in deutscher Sprache. Früher besass sie Gloxinius, zu Westphalen's Zeit der königl. dänische Etatsrath Gossel.

Schon Lambeck, sowie Cypräus,[1]) hatten den lateinischen, F. H. Reinboth diesen nur aur Rücksicht gegen Fremde, dagegen den deutschen Text als das Original abdrucken wollen, worüber er in seiner Dissertatio de Chronico veteri Holsatiae. 1735.[2]) S. 9 redet. Jenen gab jedoch erst Leibnitz im J. 1698 in den Accessiones historicae Bd. I. No. 4 (s. oben), einen anderen lateinischen sammt der deutschen Uebersetzung nach den Handschr. 2 und 3 E. J. von Westphalen, der Schleswig-Holsteinische Kanzler, im J. 1743 im dritten

---

[1]) Annal. episcop. Slesvic. S. 315.

[2]) Vergl. H. Ratjen Handschriften der Kieler Universitäts-Bibliothek Bd. I. S. 9.

Bande seiner Monumenta inedita. Obgleich bereits Reinboth a. O. S. 4 auf den Werth der Kopenhagener Handschrift hingewiesen und auch Westphalen denselben augenscheinlich erkannt hatte, begünstigt dieser doch den Heldischen Codex so sehr, dass er dessen vom 41. Capitel bis in das 44. sich fortziehende Verwirrung in den deutschen Text aufnimmt. Die Abschnitte 1) Cap. XLI. S. 135 Ubi aderat — Cap. XLII. S. 138 Christiani dici debent, 2) Hic Henricus — Cap. XLIII. S. 140 dat dona sua, 3) Rex Ericus percipiens — S. 142 restitueret, 4) et nisi faceret — Cap. XLIII. Schluss, 5) Cap. XLIV. Rex Ericus a — S. 149 civitatem Oben, 6) Duces vero — S. 145 erant proniores, 7) Quidam vero notabilis — S. 146 verbum respondebat stellen sich daher bei Westphalen um zu folgender Reihenfolge: 4, 1, 5, 7, 3, 2, 6. Die Vorzüge der Kopenhagener Handschrift vor No. 2 und 3 mögen noch einige Variantenvergleichungen hervorheben: Cap. II. S. 4 l. (latein.) prima civitate, de erste stat 1, de stat W. (Westphalen), S. 7 l. tibiae, de Schenen 1, Beene weren iseren, de Föte W, S. 8, 9 l. Domine — Petre hat nur 1 übersetzt, S. 13 l. dyabolo — membris ist bei W durch den Kettern und eren Ledematen, in 1 genau wiedergegeben, ebendas. secundum regulam — apostolica nur in 1, ebendas. a superioribus — partes in den landen W, in 1 genau, S. 17 videntes quod — prevalere, alse se dat segen W, in 1 genau, S. 71 Item Jesse — et fehlt W, aber nicht 1, ebendas. hat tom tage W, ter tage 1, Cap. XXVI. S. 89 vor der Borcht W, vor Voborch 1. Dazu vgl. Cap. XL. Note w. Wenn endlich Westphalen's Text bet für weute Cap. VII. 19 (bei W), weddersakeren für wèddersaten Cap. XX. 40, sachhaftig für zage Cap. XXII. 81, standhaftig für wyushaftig victoriosus Cap. XXIV. 35, fruwe für husfruwe uxor Cap. XXVI. 10, ungeschichte für wenschichte (Zufall) Cap. XXIX. 23 (das Cap. XXXV. 177 umschrieben wird), minsten für ringsten Cap. XXX. 74, toch na für benalede Cap. XXXIV. 168, weidelike für welliche praelecti Cap. XXXV. 190, bibel für biblie Cap. XXXVI. 217, hapeden für vorhapeden sik Cap. XL. 322, also stets modernere Formen und Ausdrücke für ältere der Handschrift 1 bietet, so wird auch daraus ihr höherer Werth klar.

Aber auch dieser gute deutsche Text übersteigt durchaus nicht die Stufe einer Uebersetzung; gesteht die Kopenhagener Handschrift doch selber freimüthig, dass sie fast um ein Jahrhundert nach des Presbyter Lebzeiten, im J. 1539 nämlich, aus dem Lateinischen übertragen sei. Darum ist ihr auch die Form Sassen S. 17 gemäss, wo das Original Saxen liest. Reinboth in der gedachten Abhandlung und Westphalen Vorrede S. 19 ff. haben sich mit dem Beweise der Erstgeburt des deutschen Textes vergeblich abgemüht; als hauptsächlicher und doch recht hinfälliger Grund galt ihnen die schlechte Latinität. Als ob gerade ein unbeholfener Latinist sich dazu gewaltsam zwingen würde, ein vorhandenes deutsches Geschichtswerk in eine ihm widerstrebende Sprache zu kleiden. Jener klägliche unrömische Stil, jenes „böse Latin" beweiset nur, dass der Verfasser besser gethan hätte deutsch zu schreiben. Wenn wir oben dankbar den Ersatz, welchen die deutschen Handschriften für die Lücke des Cap. XL. gewähren, angegeben haben, so dürfen wir andrerseits auch nicht die Lücken selbst der Kopenhagener deutschen Handschrift dem lateinischen Texte gegenüber verschweigen. So fehlt in 1 am Ende des Cap. III. S. 5 die Uebersetzung der Worte Thyto — servitutem, welche die anderen Handschriften sogar umständlicher wiedergeben, S. 7 fehlt et testa, zu Anfang des Cap. XVIII. der ganze erste Satz bis primo. Cap. XXII. S. 68 ist der Satz prout hanc — veritatis in 1 verkürzt zu: alse in de macht des verdrages, in 2, 3 na utwisinge des verdrages. Ja im Cap. XXXI. S. 107 mangelt der nothwendige Satz: Et hi duo — expectavit sämmtlichen deutschen Handschriften.

Dazu begegnen hie und da Uebersetzungsfehler. So verursachten Anstandsrücksichten die unbestimmte Uebertragung der Worte S. 80: eciam propter — reiiciendo durch: Ok dat he sûs sines werves gink; entschieden falsch erscheint Nicolaus, pronepos primi Gerardi S. 94 im Deutschen als des ersten greven Gerdes sone und irrig ist Cap. XXXV. S. 117 videntes durch Na dem sige wiedergegeben, als ob vincentes dastünde. Auf der anderen Seite zeigt gerade die Genauigkeit der Kopenhagener Uebersetzung, dass sie aus dem Lateinischen geflossen, denn welcher deutsche Originalschriftsteller würde z. B. schreiben Cap. XXXI. S. 107: He hadde

einen Stock, up dütsch einen Plogstöcker in de Hant, wenn nicht die lateinischen Worte: deferens baculum, proprium plochstoeker dazu verleitet hätten?

Weiter entscheidet für die Ursprünglichkeit des lateinischen Textes der Umstand, dass die vom Presbyter Cap. XXXI. S. 106 angezogenen Artikel des ditmarsischen Vertrages wörtlich mit der lateinisch abgefassten Urkunde stimmen, während der deutsche Text ziemlich stark abweicht.

Wenn ferner der Name der Lanzknechte wirklich vor dem Jahre 1493 nicht vorkommt, so begreift man nicht, wie von Jahn im Staatsbürgerl. Magazin Bd. VIII. S. 92 durch diese Uebertragung der lateinischen stipendiarii Cap. XXXVII. S. 125 die Originalität des deutschen Textes bestätigt findet, da doch das gerade Gegentheil daraus gefolgert werden darf. Auf noch spätere Zeit endlich, als auf den Schluss des 15. Jahrhunderts deuten mehrere bereits in den Schleswig-Holsteinischen Anzeigen 1821 S. 20 ff. bemerkte protestantische Aeusserungen des Uebersetzers; ja die Abhaltung der Cap. XXXIII. No. 7 erwähnten Missa Regine in der Schleswiger Domkirche erscheint in der Uebertragung als eine abgeschaffte, „se wort geholden . . . und hetede", wonach sie nach dem Jahre 1541 vollendet wäre.

Nach diesem Ueberblick über die lateinischen und deutschen Handschriften kann es nicht mehr zweifelhaft sein, dass die Handschrift No. 1 dem Texte zu Grunde gelegt werden müsse, dass aber auch die drei folgenden nirgend ausser Acht zu lassen waren, ja dass sogar die erste deutsche Handschrift zuweilen, wo der Schreiber von No. 1 einen Irrthum begangen, allein das Richtige gab. Dagegen wurden die Varianten von No. 5 und 6 nur bis zum Schlusse des Cap. XVIII. aus den obengedachten Gründen fortgeführt. In der Orthographie ist dem Texte von No. 1 gefolgt, nur wo einzelne Schreibungen, zu weit von der gewöhnlichen abweichend, auf Miss-

verständniss leiten konnten, sind sie als Lesarten aufgefasst worden. Die Capitel-Eintheilung dagegen stammt von Leibnitz oder seiner Lambeckischen Handschrift her, da sie unter den Manuscripten nur No. 5 bis zum Cap. XVIII. aufweiset, während die übrigen sie nicht kennen. Obgleich sie seltsam genug ist, schien es doch unrathsam, hier das Herkommen zu verlassen.

Zahlreiche Erläuterungen mussten einem Geschichtswerke dieses Charakters beigegeben werden, um dadurch viele seiner Nachrichten brauchbar, selbst erst verständlich zu machen. Heimische, wie auswärtige Urkunden haben manche Stellen in klares, kaum erwartetes Licht gestellt, nahe, wie weit entlegene Schriftsteller brachten selbst manchem Zweifelhaften Bestätigung. Vor allem aber that es Noth, die genealogischen Angaben des Verfassers zu entwirren, wozu ausser den Noten drei Stammtafeln einen sichern Wegweiser bieten, welche, obgleich sonst nach Vollständigkeit strebend, doch Personen, die als Geschlechtsangehörige nicht genugsam beglaubigt schienen, nicht in sich aufnahmen. Diesen vorauf geht die vita des eisernen Heinrichs, so weit sie urkundlich bezeugt ist, wie auch sie in den Anmerkungen möglichst aufgehellt ward. Als ein wichtiger Mittelpunkt der älteren holsteinischen Geschichte durfte jene Persönlichkeit solche Arbeit mit Recht beanspruchen. Zur leichteren Orientirung dienen endlich ein geographisches Verzeichniss, ein anderes für die Personen und ein drittes für die vielfältigen Barbarismen und die eingestreuten deutschen Ausdrücke.

Wenn gleich meine Bearbeitung der vorliegenden Chronik vor beinahe drei Jahrzehnten für die Monumenta Germaniae historica von mir gemacht wurde und, wie es damals schien, zum druckfertigen Abschlusse gebracht war, so erkannte ich doch bald, als ich mich, mit Genehmigung meines verehrten Freundes, des Herausgebers jenes Werkes, zu deren vorgängigem Abdrucke in dieser holsteinischen Sammlung entschloss, dass sowohl die seit jener Zeit auch für Holstein wesentlich fortgeschrittene Geschichtsforschung gestattete, nicht geringes Licht zur ferneren Erläuterung unserer Chronik herbeizubringen, als auch, dass die eigene Einsicht der früher durch fremde Augen

für mich verglichenen Kopenhagener Handschriften erforderlich sei. In dieser neuen Vergleichung, welche von wesentlichem Vortheil gewesen ist, bin ich sehr durch Herrn Dr. Elard Hugo Meyer aus Bremen unterstützt, welcher während der ganzen Arbeit durch seine Hülfe bei den Correcturen, Entwerfung der Register und mancherlei selbstständige, besonders sprachliche Bemerkungen und Forschungen es mir möglich gemacht hat, in der mir verstatteten kurzen Frist die hier gegebene neue deutsche Ueberarbeitung zu liefern. Möge diese Ausgabe das Studium der Geschichte Holsteins fördern und zunächst auch zu der Auffindung einer älteren, vollständigen Handschrift des lateinischen Originaltextes führen!

Hamburg, im September 1861.

J. M. Lappenberg.

Chronicon Holtzatiae,

auctore Presbytero Bremensi,

usque ad annum 1428.

In principio creauit Deus celum et terram, in celo spiri- Cap. I.
tuales angelos ciues, in terra terrenos peregrinos, [1]) in celum transferendos, hominem ad ymaginem et similitudinem [a]) suam rectum et intelligentem. Atque ei, ut subdito, mandatum dederat, cui si obediret, ciuis [b]) fieret; sin autem non, [c]) proiceretur et extra celestem ciuitatem [d]) et ciuium numerum [e]) remaneret in terra. Hic primus [f]) homo Adam, mandatum Dei non custodiens, eiectus est e [g]) paradiso terrestri atque celesti, et incola terre in sudore vultus sui vescebatur pane et genuit filios et filias in erumpna multa. [2]) Duos autem genuit nomi-

---

[a]) et similitudinem fehlt 2. [b]) ciues 1. [c]) non fehlt. Die deutsche Uebersetzung (d) hat wo averst nicht. [d]) citatem 5. [e]) et extra bis numerum fehlt 2. [f]) primo 1. 3. 4. [g]) a 1. 2. ex 5.

[1]) Diese Worte scheinen dem Beda nachgeahmt, dem der Presbyter auch seine Eintheilung in aetates entlehnt. Folgendermassen erläutert Beda de sex dierum creatione die Worte in principio — terram: i. e. fecit Deus spirituales, qui coelestia meditantur et quaerunt, in ipso fecit et carnales, qui terrenum necdum deposuerunt; zu den Worten: et facta lux bemerkt er: spiritualis creatio coeli nomine significata est, non coeli corporei, sed incorporei, in quo intelliguntur omnes sancti angeli.

[2]) Genesis c. III. v. 16. 19.

Cap. I. natos [h]) Cayn et Abel, Cayn primogenitum in peccatorem. Qui ut in terra dominaretur, condidit ciuitatem nomine filii sui Enoch. [3]) Hic inuidens fratri suo Abel, qui in terra ciuitatem non condidit, [4]) sed celestem ciuitatem diligens, [5]) Deum super omnia colens, de pinguibus animalibus obtulit [6]) Deo sacrificium et Cayn de minutis frugibus [7]) terre, ad cuius munera Deus non aspexit. Ideo Abel, fratrem suum, interfecit; [8]) malus, bono propter bonum inuidens, [9]) secum inhabitare terrenam ciuitatem non sinebat. Loco cuius iusti primi sacerdotis spiritualis persone Deus excitauit [i]) celestis ciuitatis inhabitatorem spiritualem hominem [k]) Seth, de quo Christus carnem sumere uolens [l]) ad redimendum hominem, quem creauit. Hic Seth genuit filios, a quibus Deus et superna [m]) ciuitas diligebatur, usque ad diluuium aquarum tocius orbis. Et a primo homine Adam usque Noe, cuius tempore diluuium inundauit, fuerunt octo persone intermedie; [10]) sic quod in decimo homine iusto, nato ab Adam, fuit diluuium, purgans a peccatis uniuersum mundum. Nam primogenitus Cayn et sui filii fuerunt peccatores coram Deo. Et illo tempore fuerunt gygantes in terra et filii Dei, nati a iusto Seth, concubuerunt cum filiabus Cayn et ab ipsis peruersi facti. Ideo Deus per diluuium purgauit vniuersum mundum, prefigurans peccatores, per baptismum in aqua gratia Christi esse purgandos. Et a principio

---

[h]) nominatos genuit 1. 3. [i]) Deus excitauit fehlt, von Westphalen ergänzt nach d erweckede Got. [k]) hominem fehlt 2. [l]) So für uoluit. [m]) suprema 5.

[3]) Genes. c. IV. v. 17.

[4]) Augustinus de civit. Dei XV. 1 Natus est igitur Cayn, pertinens ad hominum civitatem, Abel ad civitatem Dei. Cain condidit civitatem, Abel autem tamquam peregrinus non condidit.

[5]) Vincent. Bellovac. specul. hist. l. c. 57.

[6]) de pinguioribus gregis obtulit Vinc. Bellov. specul. hist. I. c. 56.

[7]) minutae fruges Cic. Verr. II. 3, 7. spicae contritae Vinc. B. a. O.

[8]) Genes. c. IV. v. 3—8.

[9]) Cayn ergo malignus, bonitati et gratie fratris invidens Vinc. B. a. O.

[10]) Genes. c. V. vgl. Augustin a. O. XV. 20.

mundi usque ad diluuium fuerunt anni mille sexcenti sexaginta sex. [11] Cap. I.

Mundo per aquam purgato Deus dedit preceptum non interficere et effundere sanguinem. [1] Justus vero Noe patriarcha tres habuit filios Sem, Cham et Japhet. A Sem, primogenito filio, exorti sunt filii et ciues celestis ciuitatis, [a] a quibus Christus carnem suscepit, rectores [b] et iudices spirituales. Sem genuit Arfaxat, qui genuit Sale, hic genuit Heber, [c] a quo Hebrei nominati sunt. [2] Nam filius eius Phalech in confusione linguarum [3] retinuit linguam patris sui Heber, vnde Hebraica lingua dicta est. [4] A quibus Hebreis prophete, judices, reges, sacerdotes et tandem Christus et apostoli exorti sunt. Secundogenitus filius Noe Cham, qui cum vidit patrem suum nudum iacentem et verecundiam patris fratribus demonstrans, qui tamen eam videre nolentes, [d] sed vestibus cooperuerunt. Ideo pater euigilans dicti filii filium Chanaan maledixit, dicens: [e] Maledictus Chanaan, [f] seruus seruorum erit fratribus suis. [5] In hoc maledicto nomine prima seruitus esse cepit. Qui eciam Cham genuit Chus, [g] qui genuit Nemroth gygantem, [6] qui fuit robustus venator et primam ciuitatem post diluuium condidit, Babylon inclitam [7] et nobilissimam ciuitatem et turrim in ea, cuius altitudo attingebat celos. [8] Cap. II.

---

[a]) coelestis civitatis cives 5. [b]) peccatores 3—6. [c]) Hiber 4. 5. [d]) So für noluerunt. [e]) maledicens dixit 2. [f]) Maledictus Chanaan fehlt 2. [g]) Thus 1. 2.

[11]) Vgl. Note 5. zu Cap. V.

[1]) Genes. c. IX. v. 6.

[2]) Augustin de civ. Dei XVI. 3.

[3]) Genes. c. X. v. 25 hat nur: nomen uni Phaleg, eo quod in diebus eius divisa sit terra. Falech, bi des tiden de sprake gewandelet worden. Repgauische Chron. S. 18.

[4]) Repg. Chron. S. 17.

[5]) Genes. c. IX. v. 21—25.

[6]) Repg. Chron. S. 17.

[7]) Genes. c. X. v. 6—10.

[8]) Genes. c. XI. v. 4.

Cap. II. Et hec turris a filiis Noe, nepotibus et pronepotibus septuaginta duobus fuit constructa. [9]) Et ab illis septuaginta duobus LXXII [h]) sunt exorta linguagia, remanente in filio Heber prima lingua, [10]) ab inicio cum homine a Deo data. Et ab hiis septuaginta duobus vniuersus mundus in linguis suis est diuisus. [11]) Hic [i]) Nemroth venator contra dominum [k]) Deum, edificata prima ciuitate Babilon, post diluuium primum domineum [12]) in populo gerebat. A Sem, iusto primogenito Noe, usque ad Abraham, patriarcham electum a Deo, fuerunt decem generationes. Et terminabator secunda etas, habens annos ducentos XCII.

Cap. III. Ab hiis tribus filiis Noe mundus diuisus est in tres partes Asiam, Affricam et Europam. A primogenito Sem major pars terre scilicet Asia nominata, que habet in se regna Indiam, Persiam, [a]) Medos, Chaldeam, Mesopothameam et regnum Assiriorum. Et hec Asia habet quasi medietatem [b]) tocius orbis a [c]) meridie per orientem ad aquilonem. A secundo filio Noe Cham secunda pars terre, scilicet Affrica, possessa est, que tendit a meridie ad occidens [b']) et habet in se regnum Egiptum, Ethiopiam, Carthaginem [d]) et terram [e]) Chanaan, in qua Jherusalem et promissionis [f]) terra sita est. [g]) [1]) Ab ultimo filio Noe, scilicet Japhet, et semine [h]) eius Europa, [i]) tercia pars

---

[h]) LXXII. fehlt 3—6. [i]) Hic fehlt 6. [k]) verum dominum 2. verum 6. [a]) Persam 1. [b]) mediante 3—6. [b']) So für occidentem. [c]) in 3—6. [d]) Cathaginem 1. [e]) tertiam 3. 6. [f]) terra promissionis 4-6. [g]) in qua — est fehlt 5. [h]) semen 2. [i]) Europa fehlt 4—6.

[9]) Repg. Chron. S. 16. 17.

[10]) remanente — lingua vgl. Eckehard Uraug. Monum. Germ. hist. VI. p. 35, 38. Bedae quaestiones super Genesim: in sola domo Heber, quae antea fuit, lingua remansit.

[11]) Repg. Chron. S. 17.

[12]) Vgl. Genes. c. X. v. 10. Bedae quaestiones super Genesim. Primus autem post diluvium inter homines Nemroth nova imperii cupiditate tyrannidem arripuit.

[1]) Man beachte die eigenthümliche geographische Anschauung, nach der Chanaan mit Jerusalem und dem gelobten Lande in Afrika liegt, gewiss weil Chanaan der Sohn des Afrika erhaltenden Cham ist.

terre dicitur [k]) possideri, que tendit [l]) ab occidente ad aqui- Cap. III.
lonem et habet in se regna Greciam, Scitiam, Seciliam,[2]) Italiam, Hispaniam, Franciam, Almaniam et Germaniam. [3]) De hiis tribus [m]) filiis Noe patriarcha predixit futura dicens: Maledictus Chanaan, filius Cham, seruus seruorum erit fratribus suis, et benedictus [n]) Dominus Deus Sem, sit [o]) Chanaan seruus eius. Dilatet Deus Japhet et habitet in tabernaculis Sem, sitque Chanaan seruus eius.[4]) Hec prophecia impleta fuit per Alexandrum magnum, de Grecia natum. Ascendens in terram Chaldeorum, Persarum et Medorum, que fuit pars Sem, et inhabitabat ibi, ac [p]) regna illa regno Grecie adiciens. [q]) Et super omnia in Romanis fuit tota [r]) impleta. Nam Roma, que est caput Europe, vicit et subiugauit omnia regna mundi et terram Chanaan, que prius a filiis Sem, scilicet Judeis, fuit deuicta et per eos possessa, a Romanis principibus Thyto et Vespasiano fuit in seruitutem redacta.

Abraham a Sem, benedicto filio Noe, descendens et habi- Cap. IV.
tans in Chaldea, cum homines a cultu veri Dei declinabant, Thare, pater Abraham, solus cum filiis suis vnum [s]) verum Deum adorabat, quapropter odio habitus, Deus [b]) illum monebat, ut terram illorum peruersorum exiret. Et mortuo Thare Deus Abraham de Ur Chaldeorum eduxit in [c]) terram Chanaan, [1]) quam sibi et heredibus suis hereditariam terram, id

---

[k]) dicitur terrae 5. [l]) tenditur 3—6. [m]) tribus his 5. [n]) benedicens 1. 2. [o]) sitque 4. 6. [p]) et 5. [q]) So für adiciebat. [r]) tota fehlt 5. [s]) vnum fehlt 4. [b]) Deum 5. [c]) et 1—6. förde — in dat lant d.

[2]) Unter Scythia wird der Presbyter Ungarn verstanden haben, und dann kann die nahe Zusammenstellung mit Sicilia nicht so sehr auffallen, da um 1400 Neapel (das regnum Siciliae) und Ungarn von einem Könige beherrscht wurde. Aehnlich verbindet auch Gobelinus Persona: inter Italiam et Hungariam est Slavonia, pars Hungariae. S. Meibom script. rer. germ. III. p. 68.

[3]) Almania neben Germania kann befremden. Ist mit jenem Oberdeutschland, mit diesem Niederdeutschland gemeint?

[4]) Genes. c. IX. v. 26. 27.

[1]) Genes. c. XI. v. 31.

Cap. IV. est promissionis, iusserat possideri. Cui Abrahe Deus benedixit et promisit, quod in semine [d]) eius, id est in Christo, benedicerentur omnes tribus terre. [2]) Qui duos habuit filios, primogenitum Hismahel ab ancilla [3]) secundum carnem natum, [4]) a quo reges et duces terre processerunt. Alium filium dedit sibi Deus ex legittima uxore sterili, ipso sene existente, natum, Ysaac vocatum, a quo Israel, id est viri videntes Deum, [5]) ad spiritualem vitam celestem pertinentes ortum deduxerunt. Hinc Abraham tempore olim regis Nini [e]) fuit natus et non longe post constructionem magne terrene ciuitatis Babylon et ultra mille annos ante alterius magne terrene [f]) ciuitatis Rome, in [g]) Europa site, ortus. [6]) In ciuitate terrena habitacionem nullam habuit, sed hic peregrinus in terra, in tentoriis degens, ad celestem ciuitatem inscribi pocius eligebat. In hoc Abraham habuit principium tercia etas, que durauit usque ad tempus regum, [h]) scilicet David et Salamonis, et fluxerunt anni nongenti [i]) XLII. [7])

Cap. V. Quarta etas mundi incepit [a]) a David [b]) rege usque ad transmigracionem filiorum Israel per regem Chaldeorum [c]) Nabogodonosor in terram suam, in qua septuaginta annis captiuati permanserunt. Et fluxerunt anni quadringenti septuaginta tres a David usque ad transmigracionem. Nam usque ad illud tempus reges fuerunt in populo Dei. David rex, eximius prophetarum, qui librum psalmorum Deo in cythara decantabat et cultum diuinum maxime decorabat. Filius eius

---

[d]) semen 2. [e]) Ninive 1 — 3. 5. 6. [f]) terrene fehlt 3—6. [g]) in fehlt 1. [h]) regni 3—6. [i]) nongenti 1. [a]) coepit 3—6. [b]) Davide 5. [c]) Chaldeorum regem 3—6.

[2]) Genes. c. XII. v. 1—4. c. XIII. v. 14—17.
[3]) Genes. c. XVI. v. 15.
[4]) Augustin a. O. XV. 8 natus est ergo Ismael secundum carnem.
[5]) Genes. c. XXXII. v. 30.
[6]) Wie die Repg. Chron. S. 20. 21. setzt der Presb. Abrahams Geburt mit des Ninus Regierung, Babylons und Roms Bau in Beziehung.
[7]) ab Abraham usque ad David fluxerunt nongenti et XXXIX anni Repg. Chron. S. 33.

Salomon, rex et sapientissimus hominum, templum Dei miro modo edificans, prouerbiorum, [1]) cantica canticorum et ecclesiasten inspirata prophecia [d]) exarabat. [e]) Horum regum tempore in populo, vnius veri Dei cultore, in Italia Roma nondum erat incepta, [f]) sed in ea Latini dominabantur, exorti ab Enea rege, Troiana [g]) ciuitate a Grecis destructa. Et postmodum tempore Roboam, [h]) filii regis Salamonis, Roma in Italia a Romulo et Remo, duobus fratribus illegittime natis, condita est; altera Babylon, [2]) ciuitas terrena magna, [i]) a qua totus orbis subiugatus est, secundum propheciam Danielis. [3]) Rex Nabogodonosor videns magnam statuam, cuius caput erat aureum, pectus et brachia argentea, venter et femora ex ere, tibie autem ferree, pedum autem quedam [k]) pars ferrea, quedam fictilis. [l]) Et abscissus [m]) est de monte lapis sine manibus et percussit statuam in pedibus eius et comminuit eos. Tunc contrita sunt pariter ferrum, testa, [n]) es [o]), argentum et aurum et redacta quasi in fauillam estive [p]) aree, que rapta sunt vento, nullusque locus inventus est in eis. Lapis autem, qui percussit statuam, factus est mons magnus. Cap. V.

Hec visio sic declaratur. Nam statua siue ymago ex auro, argento, ere, ferro et testa fuerunt regna mundi. Nam maius regnum, in toto orbe nobilissimum ac ditissimum, fuit regnum Chaldeorum, auro comparatum tempore regis Nabogodonosor, et post eum suscitatum fuit regnum minus, ut argentum. Quando ciuitas Babylon destructa, reges Medorum regnabant toti orbi. Post hec Allexander magnus de Grecia consurgens velut es, regnans minus argento, omnem terram subiugavit. Demum Romani reges uelut ferrum comminuerunt omnia regna mundi.

---

[d]) 3—6. inspirato, prophetice 1. 2. [e]) exorabat 1. [f]) coepta 6. [g]) e Troiana 6. [h]) Rohoam 5. 6. [i]) magna terrena 6. [k]) pars quedam 6. [l]) terrea-futilis 3—6. [m]) abcissus 6. abcisus 1—3. hier und unten. [n]) et testa 5. [o]) et 3—6. [p]) istius 3—6.

[1]) Sc. librum.

[2]) condita est Roma velut altera Babylon Augustin. de civit. Dei XVIII. 22.

[3]) Daniel c. II. v. 31 figd.

Cap. V. Tunc scilicet illis Romanis regnantibus abscissus est lapis de monte sine manibus. [q]) Cristus firmus [r]) ut lapis de monte, patre superno, [s]) sine manibus abscissus de virgine, sine commixione virili natus [t]) in terra, [4]) omnia regna superiora destruens, per se ipsum docendo homines non hanc terram et terrena caduca deligere, sed se humiliare sub manu omnipotentis Dei et per humilitatem ascendere ad supernam celestem [u]) ciuitatem, cuius regni non erit finis. Hic terminatur in Christo quinta etas mundi, que continet annos quingentos septuaginta quinque. [5])

Cap. VI. Christus Ihsus, dominus noster, rex et sacerdos utrumque habens [a]) gladium, celestem et temporalem, celesti impios puniens in eternum, temporali autem filios, quos diligit, corripit, [1]) quo gladio ementes et vendentes eiecit de templo. Hunc gladium temporalem [b]) tempore sue passionis postulauit dicens: Qui habet tunicam, vendat eam et emat sibi gladium. [2]) Vbi tunc Petrus [c]) apostolus, successor eius in regno, [d]) respondit dicens: Domine, ecce [e]) duo gladii!

---

[q]) In 5. 6. werden hier die früheren Worte et percussit — regna mundi irrthümlich wiederholt, nach einer Randbemerkung der Hs. 5 auch die Worte Nam statua-manibus in deren Originale. [r]) fit mus 5. [s]) supero 5. [t]) nato 1. 3—5. [u]) celestem supernam 3. celestem supernatum 5. 6. [a]) hunc 3—6. [b]) celesti bis temporalem fehlt 3–6. [c]) apostolus Petrus 6. [d]) eius in regno successor 5. [e]) ecce, Domine 3—6.

[4]) Beda de sex dierum creatione zu den Worten et homo non erat, qui operaretur terram: Christus enim est lapis de monte abscissus sine manibus id est absque coitu et humano semine de virginali utero, quasi de monte humanae naturae et substantiae carnis abscissus.

[5]) Der Presbyter trifft in der Eintheilung der aetates nach den Personen mit Beda de 6 aetatibus vollkommen, nach den Zahlen fast überein, während er von Hieronymi praef., Ekkehard bei Pertz VI. p. 34 und der Repg. Chron. S. 16. 21. 33. 109. weiter abweicht. Der prima aetas theilt B. richtiger 1656, der fünften 589 Jahre zu; auch liegen nach ihm zwischen Noah und Abraham 11, nicht 10 Geschlechter.

[1]) Proverb. III. 12. [2]) Ev. Lucae XXII. 36. 38.

Cui Dominus: Petre, [f]) sufficit. Hoc est duo gladii, vnus spiritualis spiritualibus [g]) personis et alter gladius secularis secularibus committatur. Hos duos gladios ferunt sacerdotes et reges. Reges [h]) et seculares principes eciam habent gladium, quamuis temporalem a Deo sibi commissum: quia omnis potestas a Deo est. [3]) Et dominus Ihsus dixit Pylato: Non est tibi potestas in me, nisi desuper esset tibi data. [4]) De quo gladio Dominus tempore passionis sue dixit, spiritualibus personis prohibens eo uti: Mitte gladium tuum in vaginam. Nam qui gladio pugnant, gladio peribunt. [5]) Hanc potestatem temporalis gladii illi duo conditores Rome simul in ea pacifice nequiuerunt possidere. Nam Romulus, ut vnicus rector et dominus illius noue ciuitatis remaneret, fratrem suum Remum occidit. Et sic origo Romane ciuitatis terrene incepit [i]) in [k]) Romulo. Qui natus illegittime, ut regnaret, fratrem proprium occidit. Illegittimus fratricida origo imperatorum! [6]) Petrus apostolus, piscator pauper, illitteratus, spiritu sancto illustratus, voluntarie pauper propter regnum celorum, hic in terra nichil habere uolens, piscator animarum ad celestem ciuitatem, caput ecclesie. Ab hiis duobus capitibus Christiana membra gubernantur, quibus dolentibus dolent et [l]) membra sua. Nam in primitiva ecclesia post ascensionem Domini Petrus et coapostoli sui ubique terrarum in paupertate altissima et virtutum operibus [m]) regnum sibi commissum et [n]) ecclesiam sanctam congregacionem fidelium in hac terra peregrinantem, vt ad celestem ciuitatem perueniret, fideliter gubernabat. Et e contra principes Romanorum, caput terrene ciuitatis, suasu dyabolico se ipsos et quoscunque poterant, ne ad regnum celeste peruenirent, instigabant. Ac doctores celestis vite et eis per fidem adherentes

Cap. VI.

[f]) Bene 3—6. [g]) vnus spiritualis (hos) 5. [h]) Reges fehlt 3—6. [i]) coepit 5. [k]) a 3—6. [l]) et fehlt 5. [m]) opibus 3—6. [n]) et fehlt 3—6.

[3]) Brief an die Römer XIII. 1.

[4]) Ev. Johann. XIX. 11.

[5]) Ev. Matth. XXVI. 52. Johann. XVIII. 11.

[6]) Vgl. Augustin. de civit. Dei l. XV. c. 5. primus itaque fuit terrenae civitatis conditor fratricida.

Cap. VI. diuersis [o]) tormentis trucidabant et Christianum ritum et cultum vnius veri Dei prohibebant. Quamuis multos et infinitos Deos coluerunt, tamen Christum, filium Dei viui, coli non uolebant; [p]) et hoc instigatione spiritus maligni prohibentis et invidentis salutem humani generis. Quia ante tempora Christi tantus erat error hominum, quod vnum verum Deum, creatorem celi et terre, quasi totus mundus ignorabat, ac Christum filium Dei esse et crucifixum et tercia die resurrexisse ac humanum genus sic redemisse, [q]) pauci credere uoluerunt, et qui crediderunt [r]), cum [s]) diuersis penis dilaniarentur. Ita alii fidem Christianorum recipere [t]) formidabant. Sed omnipotens Deus [u]) ita dedit graciam suis predicatoribus per signa et miracula, vt quando vnus per tormenta vrgebatur Christum negare, visis signis et miraculis ibidem factis aliquando decem milia ad fidem peruenerunt, et non tot poterant interfici propter Christum, quin mille milia plures crediderunt. Et hec rabies destruendi fidem [v]) Christianorum a principibus [x]) Romanis et [y]) in vrbe Roma plus facta est et plures martyres Rome truncati sunt, quam in vniverso orbe. Et a tempore sancti Petri, vicarii Christi, qui primus in Roma, vbi erat [z]) caput superbie et cultus simulachrorum, fuit pontifex [a]) et caput ecclesie usque ad tempus sancti Siluestri pape, inter quos fuerunt successive [b]) XXX apostolici. Et a Nerone imperatore usque ad Constantinum, qui sanctos Petrum et Paulum martirisavit, rexerunt imperium XXVIII imperatores, qui quasi omnes Christianum nomen extinguere molientes. [c]) Et a passione Domini usque ad idem tempus fluxerunt circiter CCCXX anni.

Cap. VII. Hic Constantinus [1]) imperator eciam christianum [d]) persequens et ob vindictam percussus a Deo, leprosus effectus

[o]) diuisis 3. 5. [p]) coeli non colebant 6. [q]) redimisse 1. [r]) crediderant 1. [s]) cum fehlt 6. [t]) recipere fidem Chr. 5. [u]) Dominus 3 — 6. [v]) fidem destruendi 3 — 6. [x]) principas 5. [y]) et fehlt 5. [z]) erat pontifex 5. [a]) pontifex fehlt 5. [b]) succesive fuerunt 6. [c]) So für moliti sunt. [d]) Lies christianos nach d de christen oder christianum nomen wie unten.

[1]) Die Erzählung von Constantin's Heilung und Bekehrung stimmt oft

est,[2]) ita quod nullus medicorum eum a tali infirmitate poteret sanare. Et quando Deo placuit ecclesiam suam sanctam pacare et in tranquillitate presentis vite viuere, hunc leprosum [b]) imperatorem Constantinum, sequenti nocte sanctis apostolis Petro et Paulo sibi apparentibus, [3]) ad Siluestrum, virum apostolicum, Romanum pontificem, in montibus et cauernis latitantem, [4]) misit sanandum. Quo primum baptizato et postea sanato a lepra, intelligens virtutem diuinam, qua a lepra mundatus erat, et quod durum erat sibi amplius christianum nomen impugnare, eo quod Christum sicut Paulus in baptismate vidit, virtute spiritus sancti statim in alium virum, a terreno in celestem, a pagano in christianum vere mutatus est. [5]) Hec mutatio dextre excelsi! [6]) Hic Constantinus, tocius orbis unicus et prepotens princeps et rector, dedit mandatum Romanis, quod Christus solum verus Deus adoraretur [c]) et coleretur. Secundo, quod nemo nomen Christi blasphemaret. [d]) Tercio, quod nemo [e]) christiano presumeret iniuiari sub pena bonorum suorum. Quarto, sicut ipse fuerat caput principum secularium, ita papa Romanus omnium clericorum diceretur princeps. Quinto, quicunque [f]) ad ecclesias fugeret, deberet immunis remanere. Sexto, quod nemo aliquam ecclesiam auderet construere, [g]) nisi de episcopi sui licentia. Septimo, quod edificacioni [h]) ecclesiarum decime Cap. VII.

---

[b]) lapsum 3—6. [c]) adoretur 1. 2. adoreretur 3. [d]) blasphemaretur 1. 2. [e]) nomen bis nemo fehlt 5. 6. [f]) quacunque 5. [g]) struere 5. [h]) edificatione 6.

wörtlich mit dem lateinischen Texte der Repg. Chron. überein, s. S. 172—176; doch fehlt dem Presbyter die Geschichte von der Genesung durch Kinderblut.

[2]) percussus est a domino elephantie lepra a. O. S. 172.

[3]) In ipsa igitur nocte apparuerunt imperatori apostoli Petrus et Paulus a. O. S. 173. 174.

[4]) ad Siluestrum papam, qui . . . in montibus et speluncis cum clericis suis latitat a. O. S. 174.

[5]) In seinem 64. Lebensjahre zum ersten Male ernstlich erkrankt, liess sich Constantin vom Bischof Eusebius von Nikomedien taufen. Vgl. Neander Allgem. Gesch. der christl. Religion II. 1, 57.

[6]) Psalm LXXVII. v. 11.

Cap. VII. regalium possessionum tribuantur. [7]) Postmodum idem imperator Constantinus pro edificacione ecclesiarum sanctorum Petri et Pauli ipse primus duodecim cophinos plenos terra de fundamento ipsarum [i]) exstructa in suis scapulis portans foras eiecit. [8]) Et Romane ecclesie dedit vrbem Romanam [k]) cum tota Ytalia in possessionem et suum palacium in Laterano [9]) infra vrbem constitutum in honorem sancti Johannis baptiste dedit in ecclesiam consecrandum, [10]) sicut et hodie [l]) consecratum est.

Ab isto igitur tempore ecclesia creuit in possessionibus multis ubique terrarum usque in hodiernum diem et vita [m]) tranquilla. Et per amplius [n]) apostolici et ecclesiastici viri ditati sunt multum nimis. Attamen dyabolus, ecclesiam Dei persequi non cessans, hereses inter Christianos veros et falsos multas induxit, [o]) per quas ab ouili veri pastoris Christi Dei quamplures oues aberrare [p]) instigauit. Et sicut [q]) per martirium ante Christi nomen negari mandauit, [r]) ita per hereses et minas [s]) principum idem facere conabatur. Sed omnipotens Deus Christus Ihsus, caput ecclesie, membra sua non deserens usque ad finem mundi dedit [t]) contra hereticos et heresim remedium, viros illuminatos, doctores ecclesie sanctos, Augustinum, Nicolaum, Martinum, Ambrosium, Jeronimum, Johannem Crisostomum, Gregorium, Benedictum et quamplures tales, [u])

---

[i]) ipsorum 6. [k]) Romanorum 5. [l]) hoc 5. [m]) ultra 3 — 6. [n]) amplium 5. [o]) reduxit 3. 5. [p]) oberrare 1. 2. [q]) sic 5. [r]) mandari negauit 5. [s]) ruinas 6. [t]) dedit fehlt 3—6. [u]) alios 5.

[7]) Einige dieser Bestimmungen, aber ohne alle nähere Verwandtschaft, finden sich in der Constitutio Constantini M. des Codex Theodosianus l. XVI. tit. II. c. 1 ff.

[8]) Dieser Zug ist aus der Legende bekannt.

[9]) Constantin's Gemahlin Fausta besass zu Rom die Häuser der von Tacitus Annal. XV. c. 49. 60. erwähnten Familie Lateranus.

[10]) Die vita S. Silvestri bespricht weitläuftig den Bau und die Ausstattung dieser drei Kirchen durch Constantin; auch führt sie desselben Heilung vom Aussatz durch Silvester an. Vgl. Anastasii vitae Pontificum.

dyabolo et hereticis suis membris resistentes vita sancta et Cap. VII.
doctrina casta, monasteria instituentes et vitam celibem in terra deducentes, nullum proprium in singulari possidentes, sed omnia communia secundum regulam et vitam apostolicam, solum in communi [v]) ad usum suum possidentes ac soli Deo famulantes. Et per istos monasticos viros et [w]) feminas dyabolus per vniuersum orbem totaliter [x]) fuit suffocatus, et successiue a superioribus partibus mundi ad inferiores partes fides katholica per religiosos viros Deum diligentes est deducta. Nam sanctus Petrus apostolus, eo adhuc viuente et in vrbe Romana [y]) existente, habens eciam curam occidentalis plage, scilicet Germanie, misit duos de discipulis suis ad Treuerensem ciuitatem ad predicandum ibi verbum Dei. [11]) Et [z]) sic prope Renum inhabitantes Germaniam cicius ad fidem katholicam, quam Saxones et Westphali deuenerunt, quia ante tempora imperatoris Karoli magni, qui regnauit anno Domini octingente- 800.
simo, nullus predicatorum legitur de Saxonibus, Westphalis et Fresonibus aliquem ad fidem Christi conuertisse. Quia Saxones, duri et pertinaces quasi [a]) saxum, ideo Saxones [b]) nuncupati, [12]) ad fidem verbis predicatorum flecti non poterant, ideo Karolus magnus eos gladio ad fidem coëgit. [13]) Nam legitur, quod illo tempore Karolus propter fidem sepius contra Saxones dimicauit, tandem collecto excercitu magno in Martis urbe, vulgariter Merseborg, [c]) castra metatus fuit. Contra Saxones, Westphali et [d]) Frisones [e]) ibidem sibi obuiantes et in campo bellum expectantes ante aciem excercitus Karoli, Saxones viderunt in aëre [e']) equites ignitos ignea tela contra se mitten-

---

[v]) genere 5. genere ut 3. 4. 6. [w]) ac 5. [x]) totaliter fehlt 6. [y]) Roma 5. [z]) Et fehlt 5. [a]) sicut 5. [b]) ideo Saxones fehlt 6. [c]) werseborg. 1. Lies Meresburg oder Eresburg. [d]) et fehlt 5. [e]) Fresones 6. [e']) iniiere 5.

[11]) Zwei vom Petrus nach Trier entsandte Glaubensboten kennt nur Gotfried von Viterbo bei Pistorius script. rer. Germ. I. p. 343, die übrigen Historiker nennen drei. Vgl. Rettberg Kirchengeschichte Deutschlands I. S. 78. 81.

[12]) Vgl. die Stellen bei Massmann Kaiserchronik III. S. 485 ff.

[13]) Helmold l. I. c. 3.

Cap. VII. tes.[14]) Tunc inter se dixerunt: Dii in celis et homines in terris sunt contra nos! Quid amplius poterimus, nisi ut credamus? Et [f]) erimus subditi preceptis Christi, qui pugnat contra nos. Et sic Saxones fidem sumpserunt, [g]) in ea semper manentes. Sed Westphali a fide sepius declinauerunt; ideo idem Karolus eos in seruitutem redegit [h]) et plures principes ac episcopos in Westphalia mancipauit.

Cap. VIII. Saxones vnde dicuntur uenisse, repperi in quadam chronica; [1]) quod [a]) tempore ante Christi incarnationem, quo Alexander magnus in Grecia de Macedonia exiens et [b]) in Asiam, Mediam et Persas [c]) veniens, eos suo imperio subiugare uolens, sicut ex permissione [d]) diuina eciam perfecit, per Armeniam, vbi archa Noe requieuit, [2]) transiens, repperit in ea quandam gentem robustam, audacem et virilem, que gens Petrita a [e]) petra [3]) dura propter animositatem vocata est. Hanc gentem, vbicunque erat, [f]) secum ducebat. Et propter gentis huius bellicositatem mutauit eis nomen petra in saxum; propter duriciam [g]) eandem gentem Saxones uocitauit. [4]) Hec gens prope

---

[f]) credamus. Et fehlt 5. [g]) susceperunt 3—6. [h]) redijt. 1.
[a]) quae 3—6. [b]) et fehlt 5. [c]) persos 1. [d]) d: tolatinge. promissione 3. promissione 1. 2. 4. [e]) ac 5. 6. [f]) erat 6.
[g]) duritiem 6.

[14]) Vgl. Regino a. 776, wo nur feurige Schilde. Hier wird es ein älteres Zeugniss für die Wilde Jagd, vgl. J. Grimm Mythologie[2]. S. 868. 887. 889 892. 897. Doch ein besseres s. Chronograph. Saxo a. 978.

[1]) Wenn man auch leicht geneigt ist, in dieser chronica den mit Albert von Stade z. J. 917 übereinstimmenden Aufsatz: de adventu Saxonum der Gottorper Hs. des Arnold von Lübeck (Pertz Archiv. VI. S. 333. 579.) zu vermuthen, so weicht doch die Erzählung des Presb. bei einzelnen Uebereinstimmungen im Ganzen bedeutend vom Albert (Mon. Germ. hist. XVI. p. 311), wie vom Widukind l. I. c. 2. ab; vor Allem fehlt diesen die wunderliche Herleitung der Sachsen von der gens Petrita und ihre Ansiedelung in Ungarn. Einzelnes trifft dagegen wieder mit anderen Berichten zusammen, die unten erwähnt sind.

[2]) Genes. c. VIII. v. 4: Requievitque arca super montes Armeniae.

[3]) Ist die gens Petrita in Armenia aus der Arabia Petraea entsprungen?

[4]) Duritiam propter dicti cognomine Saxi Alcwin. de pontific. eccles. Eborac. v. 47.

mare inhabitare [h]) consueuit; [i]) et Allexandro mortuo, qui nisi Cap. VIII.
duodecim annis regnauit, dicti Saxones, quod [k]) propter Allexandrum multos offendissent, non audebant in [l]) sua propria [m]) remanere, [5]) sed cum omni suppellectili, uxoribus et filiis, [n]) trecentas naues galeas [o]) onustabant et se mari occidentali tradiderunt [p]), querendo locum et terram habitacionis faciende. Hee naues vento flante preter triginta[6]) omnes in mari perierunt, de quibus viginti naues uenerunt in Pruciam eam subiugando. Alique eciam in flumen Danubium magnum, et partem Vngariae [7]) possidebant, alique eciam in flumen Albeam, [q]) et in vtroque littore circa ripas Albie inhabitantes vexabant, usque ad montes Harticos in Thuringiam expellentes et ipsorum terram occupantes. Vna tamen nauis ex dictis nauibus maior et precipua, in qua nobiliores [r]) ierant, applicuit ad Egdoram uel Storam flumen [8]) et ibidem anchoram fixit et tentorium in terra prope nauim erexit, et Thuringos vicinos circumcirca vndique [s]) de naui uexabant, quod [t]) inhabitantes ibidem illis

---

[h]) habitare 5. [i]) Hec bis consueuit fehlt 2. [k]) quod fehlt. cum dicti S. 6, in 5 am Rande S. quod, de Saxen umme den willen dat se d. [l]) in fehlt 5. [m]) propria (patria) 6. [n]) liberis 2. [o]) galeis 2. gales 1. 3 — 5. gales (galeas) 6. [p]) tradebant 6. [q]) magnum bis Albeam fehlt 3—6. [r]) nobiliones 1. [s]) vndique fehlt 6. [t]) qui 2.

[5]) Nach zwei Drucken lautet die entsprechende Stelle im Sachsenspiegel Bd. III. Art. 3, 44: Do Alexander starf, do ne dorsten sie nicht bliven in'me lande. Vergl. Homeyer's Ausgabe Th. I. S. 217.

[6]) Widukind, die Stader Jahrbücher und der Sachsenspiegel nehmen 54 gerettete Schiffe an, von denen 18 nach Preussen, 12 nach Rügen, 24 nach der Elbe gelangen. Von der weiteren Erzählung hat der letzte übrigens nichts.

[7]) Ungaria könnte aus Rugiam, was die übrigen Berichte gewähren, missverstanden sein und zur Hinzufügung des Danubius geleitet haben. Oder dachte der Presbyter bei der pars Ungariae an das von Sachsen bebaute Siebenbürgen?

[8]) Diese genauere Ortsangabe fehlt den anderen Ueberlieferungen und nur die Stader Annalen erwähnen: quarum (navium) una trans Albiam silvam incoluit et succidit, in qua postmodum sunt inventi et Holzati appellati. Vgl. Note 12.

Cap. VIII. diebus adhuc erant sine municionibus et armis. Et illi de tali naui maxime [t]) fuerunt in armis periti et nauim pro castro retinebant. Quare vicinis videbatur bonum cum illis hominibus bellicosis pacem habere et eis pocius aliquid donandum, quam pugnandum. Saxones autem considerantes se semper in sumptibus et victualibus deficere, vnus ex illis, iuuenis et animosus, dixit consodalibus suis: [9]) Cum istis hominibus nobis vicinis viuere pacifice erit vltimatim defectio et mors nostra. Nam ipsi in frugibus et animalibus augmentantur, nos autem de die in diem deficimus in eisdem. Propterea audite consilium meum; vadam ad vicinos nostros, rediens, quid uolo et fecerim, dicam uobis. Ipse vero omnem preciosam margaritam, aurum et argentum, quantum portare [u]) poterat, ad collum suum posuit. Thuringi vicini, videntes hunc iuuenem cum auro et argento incedentem, dixerunt sibi [v]) inuicem: Quid hoc [w]) ingens aurum et argentum in collo huius famelici? Et appropinquantes Thuringi dixerunt: Vis vendere hoc aurum et argentum? Ipse respondens dixit: Copiam auri et argenti et gemmarum magnam habemus, et ideo huiusmodi vendere uolo, sed non nisi maioribus terre. Cui vnus de maioribus dixit: Quid tibi pro hoc dabo? Saxo respondit: [x]) Dixi vobis prius; magnam huius copiam habemus, ideo pro nichilo [y]) reputamus. Date michi eciam exile, quodcunque volueritis. Cui Thuringi responderunt. Si placet tibi, dabimus tibi arenam, quantum ferre [z]) poteris, pro hoc auro et argento. Saxo respondit: [a]) Sum contentus, et sic tradidit illis aurum et argentum pro tanta arena, quam ferre poterat. Quam assumens in sacculum [10])

---

[t]) maximi 3. 5. 6. [u]) portare fehlt 6. [v]) sibi fehlt 3-6. [w]) hic 1—3. 5. [x]) respondet 3. 4. 6. [y]) nihil 6. [z]) portare 3—6. [a]) vobis 6.

[9]) In Folgendem entfernt sich der Presbyter, indem er die Erzählung modernisirt, weiter von der älteren Fassung.

[10]) In einen saccus nimmt der Sachse auch nach Gotfr. v. Viterbo, der sonst von allen anderen abweicht, bei Pistorius scr. rer. Germ. II.

reuersus fuit ad suos dicens: Nunc habemus propriam terram emptam ab hominibus nobis vicinis, illam spargere uolo in terram ipsorum, et sic erit communis nobis cum illis.[11]) Et causam habemus, si pecora sua mittant in terram nostram, pignorare ea. Quia pax nobis [c]) diuturna non valet propter famem, quam diu passi sumus. Et idem iuuenis Saxo prope dictum flumen et ripas et paludes vberes dictam arenam in diuersis [d]) locis sparsit et postmodum Thuringis inlimauit, quod arenam, pro auro et argento ab ipsis emptam, in ipsorum terram sparsit et quod per amplius iumenta sua, equos, oues et boues et cetera pecora sua custodirent, ut [e]) in terram suam emptam [f]) non uenirent, alias pignorare ea uellent. Ita deinceps semper inimicicie fuerunt inter eos. Ad extremum Thuringi videntes, quod non poterant contra predictos preualere, consilium [g]) inierunt, Saxones dolo in placitis interficere uelle. Quod consilium innotuit dicto iuueni, qui suos auisauit, ut arma abscondita ad locum placiti secum apportarent, dans eis signum: [h]) Quando dixero: Nemet juwe Saxen! tunc, si vitam et terram retinere uelitis pro animabus [i]) vestris, filiis et uxoribus, neminem ex eis viuere permittentes, viriliter pugnate. Et ita factum fuit, [k]) Thuringis multis pluribus ad locum placiti uenientibus et Saxonibus paucis, sed latenter armatis. Et cum dictus capitaneus hoc verbum pro intersigno protulerat: Nemet juwe Saxen!, statim in Thuringos irruperunt occidentes et ita terram Holtzacie, Ditmarcie et Stormarie[12]) per amplius fugatis Thuringis retinebant in sortem suam. Cap. VIII.

---

[c]) vobis 6. [d]) diuisis 3. 5. 6. [e]) et 3—6. [f]) emptam suam 3—6. [g]) concilium 1. [h]) ait oder dixit wird zu ergänzen sein. [i]) animalibus 3—6. [k]) factum fuit ita 3—6.

p. 362 den Sand auf, nicht in einen sinus, wie bei Widukind l. 3., Ekkehard (Pertz VI. p. 176) und Albert v. Stade a. 0.

[11]) Vgl. J. Grimm Deutsche Rechtsalterthümer S. 89 ff.

[12]) Die Glosse zu dem oben citirten Artikel des Sachsenspiegels führt nach Ruyan (Rügen) an: van den sint komen di Stormere und de Ditmerschen und Holsten und Hedelere. Dieser Zusatz fehlt sonst.

Cap. IX. Hic Karolus, rex Francie, regis Pippini filius, primus de domo et regno Francie imperator postulatus, a Romanis et a papa Leone in adiutorium ecclesie sancte, antequam in imperatorem fuit electus, consensit eisdem et in Longobardia apud Papiam obsessam cepit regem Desiderium nomine et secum duxit captiuum, quia bona ecclesie uexabat. Nam imperium a tempore Constantini magni, qui pape Silvestro et suis successoribus dederat Romam et Ytaliam in possessionem, [1]) mansit in residencia apud Grecos, et fuerunt imperatores iuuare ecclesiam ualde difficiles de tam remotis partibus.[2]) Ideo translatum fuit imperium de Grecis ad Francos per Karolum magnum [3]) et aliquamdiu mansit apud Gallicos imperium, scilicet per quinquaginta annos usque ad tempus Lodewici secundi. Demum Gallici cum essent desides in adiuuando ecclesiam, imperium translatum est ad Berengarium, regem Ytalie, et mansit eciam apud eos, quasi quinquaginta annos. Hii ecclesiam impugnabant, quam defendere debebant, et ab eis regimen imperiale demptum et translatum ad Theutunicos, [4]) de quibus primus imperator Otto, vir nobilis et bonus; item secundus Otto et tercius Otto. Et hii fuerunt defendentes ecclesiam et mansit imperium apud Germanos usque in presentem diem. Et electores imperatoris sunt: tres archiepiscopi, Coloniensis, Treverensis et Maguntinus, et tres principes seculares, dux Saxonie marschalkus, dux Bavarie [5]) et marchio Brandenburgensis. Et quando hii concordant uel maior pars ex eis in aliquem, talis erit imperator. Si autem tres eligant unum et tres alium, tunc [a]) rex Bohemie, cum qua parte se adiunxerit, talis est electus. [6]) Et antequam a papa coronatus est, non

---

[a]) tum 3—6.

[1]) Vgl. Cap. VII.

[2]) Vgl. Helmold l. I. c. 3. fin.

[3]) Vgl. Ekkehard Uraug. bei Pertz VI. 169, 17—19. Aus diesem Annal. Saxo ad a. 801. ebendaselbst p. 564. Helmold a. a. O.

[4]) Repg. Chron. S. 259.

[5]) Staatsrechtlicher: der Pfalzgraf vom Rhein.

[6]) Der Sachsenspiegel B. III. Cap. 57 sagt: dass der König v. Böhmen nicht wähle, weil er kein Deutscher sei, womit Albrecht v. Stade

scribitur neque dicitur imperator, sed rex[b]) Romanorum appellatur. Cap. IX.
Duces autem de Louenborg[c]) non dicuntur proprie duces Saxonum neque electores imperii, quamuis aliquando hoc priuilegium habebant.[7]) Tamen quando ultimi duces Saxonum[d]) obierunt tempore Sigismundi, regis Romanorum, tunc Fredericus, marchio Mysenensis, datis centenis milibus florenis pro ducatu Wittenberg, in feudum eciam adeptus est nomen dignitatis ducis Saxonie ipse cum progenie sua.[8]) Et sic a Saxonibus hec dignitas est anulsa, qui tamen ab antiquo tempore nobiliores principes tocius[e]) Theutunice fuerunt, quando de domo Brunswiccensi[e]) [9]) duces Saxoniam habebant:[f]) sed postmodum, quando ipsi in imperium fuerant[g]) sublimati, titulus ducatus Saxonie successiue decreuit propter diuisionem ipsius ducatus in plures[10]) et multos episcopatus in Saxonia, per imperatores de nouo creatos et erectos.

Supradictus Karolus imperator[a]) Saxones, Westphalos et Cap. X.
Frisones cum gladio, sicut supra narratum est,[1]) fidei subi-

[b]) rex fehlt 1—3. [c]) Lonenburg 5. [d]) electores fügt 6 hinzu.
[e]) Brunswigensis 5. Bruswigensis 3. [e]) Ergänze terre. [f]) habebantur 1—3. [g]) fuerunt 2—6. [a]) imperator Carolus 5.

z. J. 1240 übereinstimmt. Die Glosse zum Sachsenspiegel betrachtet ihn jedoch als den „Middelman," bei Zobel als „Obman," indem sie sich auf die Glosse des Johannes Andreae († 1348) beruft.

[7]) Als Herzog Albrecht I. 1260 verstorben, erhielt sein jüngerer Sohn, Albrecht II., mit Sachsen-Wittenberg wahrscheinlich auch nähere Ansprüche auf die Kurwürde, während dessen älterer Bruder, Johann I., mit Lauenburg sich begnügen musste. Definitiv aber ward den Lauenburgern, die ihr Kurrecht bald ausübten, bald vernachlässigten und schon oft Opposition erregt hatten, diese Würde erst durch die goldene Bulle v. J. 1356 abgesprochen.

[8]) Nach dem im J. 1422 erfolgten Tode Albrechts III., des letzten Kurfürsten von Sachsen-Wittenberg, übertrug Kaiser Sigismund dem Markgrafen Friedrich von Meissen am 6. Jan. 1423 die Kurfürstenwürde. 1424 ward dieser zu Bingen in's Kurfürsten-Kolleg eingeführt, 1425 in Ofen mit dem Erzmarschallamte bekleidet. Vgl. die Dokumente bei Horn Leben Friedrichs des Streitbaren.

[9]) Unter diesem moderneren Namen ist das Haus der Billunge zu verstehen. Vgl. Cap. XI. Note 8.

[10]) plures sc. ducatus.

[1]) Vgl. Cap. VII. Note 18.

Cap. X. ciens, episcopos in eis, multos viros sanctos ad seminandum et predicandum[b]) rudi populo verbum Dei de monasteriis extrahens in dyocesibus, per ipsum diuisis et dotatis, instituit et[c]) presertim in Bremensi ciuitate sanctum Wilhadum, de monasterio assumptum, episcopum promouit. Et in Hamborgensi[d]) ciuitate trans flumen Albeam Heridagum, sanctum virum, episcopum designauit, proponens eandem Hamburgensem ecclesiam cunctis Slauorum Danorumque gentibus metropolim eleuare.[2]) Post cuius Karoli, christianissimi imperatorum, obitum filius eius Lodewicus successit in regnum, qui paternis uotis erga Dei cultum per omnia concordabat[e]) et in ecclesia Hamburgensi viduata sanctum virum Anscharium de Korueyge[f]) in archiepiscopum fecit consecrari, statuens eandem ciuitatem metropolim Slauorum, Danorum atque[g]) Sueonum.[h]) Et ab illa ecclesia eciam seminatum fuit uerbum Dei in boriales partes. Tamen post obitum dicti Lodewici imperatoris propter multa bella, in regno Francie exurgencia, cum non erat princeps imperii diligens et exequens cultum Dei, eciam seminatio uerbi Dei ad tempora multa exinde cessauit.[3]) Hic sanctus Anscharius Bremensem ecclesiam et Hamburgensem simul rexit et prope Idzehoe in terra Holtzacie in Welna[4]) paruum oratorium in honorem sancti Sixti, cuius caput semper secum deferebat,[5]) consecrauit. Ubi cum aliquibus monachis aliquando propter securitatem loci ad contemplandum solebat residere. Et legitur in legenda sua, quod cum communiter in pane et aqua solebat carnem subicere, ibidem vna dierum aqua fuit[i]) in vinum

---

[b]) predicandum et seminandum 1. [d]) et fehlt 6. [c]) Hamborgensis 3.
[e]) concordabant 5. [f]) Korneyg 1. Corneig 2. Corveie 3—6.
[g]) atque fehlt 3—6. [h]) Sueconum 5. Suecorum 6. [i]) fuerit 5.

[2]) Helmold l. I. c. 3.
[3]) Helmold l. I. c. 4.
[4]) Östlich von Itzehoe s. v. Schröder u. Biernatzki Topographie der Herzogth. Holstein und Lauenburg. II. S. 578.
[5]) Vgl. Chron. Rastedense bei Meibom. Script. rer. German. T. II. p. 94. Idem gloriosus pontifex Anscharius S. Sixti archiepiscopi caput in collo suo semper solitus portare visus est.

conuersa et fons, vbi illa aqua extracta fuit, hodierne[h]) dicitur fons sanctus. Illis diebus Dani barbari de terra sua exeuntes totam Saxoniam uastauerunt, Fresiam depopulantes, ac eciam nauibus Coloniam, Traiectum et Treueros incendebant. [6]) [1]) Necnon in Franciam intrantes eciam Parisium obsidebant et in ea[m]) magnam partem obtinentes, quam Normanniam uocitabant, ex nomine patrie sue. Attamen Deus miraculose centum milia Danorum a christianis interimi[n]) fecit. Post obitum sancti Anscharii successit sanctus Reymbertus. Post hunc Allegarius,[o]) deinde Hoyerus. Demum Reynwardus archiepiscopus[p]) [7]) Bremensis et Hamburgensis simul; ex hoc Vnni, archiepiscopus,[q]) qui iterum in Daniam et Gottiam verbum Dei de nouo seminauit[r]) et obiit anno Domini nonningentesimo[s]) tricesimo sexto.[8]) 936. Cap. X.

Illo tempore Conradus, dux Theutunicorum, ad imperium fuit sublimatus. Nam stirps Karoli tunc fuit[a]) finita.[1]) Demum Hinricus, filius dicti Conradi,[b]) est sublimatus.[2]) Cuius filius Otto, primus hoc nomine imperator, qui Vngaris, simul ut arena maris pre multitudine [3]) collectis, ante Magdeborgensem ciuitatem interfectis,[c]) in die sancti Mauricii et ob honorem eius ecclesiam illam cathedralem et archiepiscopalem erexit[d]) et magnis diuiciis decorauit. [4]) Tunc in Hamburgensi Cap. XI.

[h]) hodierno 3—5. hodierno tempore 6. [l]) incedebant 3—6. [m]) eam 3. 5. [n]) interemi 1. 2. interim 5. [o]) So statt Adelgarius. [p]) archiepiscopi 3. 5. [q]) uniti archiepiscopo 2. viui archiepiscopo 1. 3. 4. 5. viv archiepiscopo. [r]) seminabat 6. [s]) nongentesimo 5. [a]) fuerat 4—6. [b]) Caroli 5. [c]) interfectus 3. [d]) evexit 5.

[6]) Helmold l. I. c. 7.
[7]) Vgl. Helmold l. I. c. 7.
[8]) Vgl. Helmold l. I. c. 8.
[1]) Helmold l. I. c. 7.
[2]) Vgl. dagegen Cap. IX.
[3]) sicut arena maris in multitudine. 1. Buch der Könige IV. v. 20.
[4]) Magdeborgensem steht für Merseburgensem civitatem, wohin Liudprand Heinrichs I. Sieg über die Ungarn i. J. 933 legte. Vgl. Waitz in den Jahrb. I. S. 107—110. 184—191. Das Moritzkloster zu Magdeburg dagegen gründete Otto I. am Tage nach dem Moritztage im J. 937. Sept. 22. Vgl. Annal. Saxo ad a. 937. Pertz VI. p. 601.

Cap XI. ecclesia archiepiscopus fuit Adaldagus,[e]) qui episcopos in Dania consecrauit et Danorum regem Aroldum[f]) cum uxore baptizauit, quia dictus Otto imperator dictum Aroldum regem, in bello captum, ad baptizandum constrinxit, et sic tota Dania fidem Christi recepit.[g]) Demum hic gloriosus Otto se ad Slavos cum exercitu suo conuertit, eciam ad suscipiendam fidem katholicam eos subjugauit[5]) et predictam ecclesiam Magdeburgensem ipsis Slavis metropolim sublimauit.[6]) Ecclesiam Oldenburgensem in terra Wayrorum,[h]) nunc Lubicensem, eciam erexit et populum ad fidem gladio conuertit. Huic ecclesie dedit episcopum Marconem, sanctum[i]) virum, cui eciam Sleszwicensem ciuitatem, que alio nomine Hadebu[k]) dicta fuit, ad regendum in spiritualibus delegauit. Que ciuitas illis diebus ditissima fuit et romano imperio subiecta cum prouincia sua, a[l]) lacu Slye usque ad Egdoram flumen habens terram fertilem, sed desertam.[7]) Statim tamen post obitum dicti imperatoris Ottonis, tam Dani, quam Slaui recesserunt omnes a fide Christi,
1000. circa annum Domini millesimum. Et Dani, fide deposita, cum rege suo Swen cum nauibus flumen Albeam intrantes omnem Saxoniam desolabant, et ante Stadium castrum fortissimum castra metantes, sed tamen nutu Dei ex eis viginti milia hominum interfecti fuerunt.[m]) Circa idem tempus dictus Otto, primus imperator, qui in absencia sua uoluit eciam Saxoniam gubernari. Nam a tempore Karoli magni non fuit princeps et dux in Saxonia propter rebellionem eius et ideo imperio fuit solum subiecta, quapropter eam cuidam prouido viro, nomine Hermanno, tamquam ducatum concessit in titulum,[8]) cui successit filius eius Benno. Huic Bennoni mortuo successit dux Bernardus, filius eius. Hic Hinrico imperatori rebellare ausus fuit et ecclesias defendere non curauit. Et reperto, quod ausus

---

[e]) Adolgagus 1. 2. Adalgagus 5. 6. [f]) Arnoldum 5. [g]) accepit 6.
[h]) Wayrorum 5. Waynorum (Wagriorum) 6. [i]) secundum 3—5.
[k]) Haddebu 3. 4. Haddeby 5. 6. [l]) et 5. [m]) sunt 5. fuere 6.

[5]) Helmold l. I. c. 9.
[6]) Helmold l. I. c. 11.
[7]) Fast gleichlautend mit Helmold l. I. c. 12.
[8]) Vgl. Helmold l. I. c. 10.

fuit imperatori contradicere, Slaui, capta oportunitate, omnes ecclesias in terris suis igne succendebant et presbiteros martirio trucidabant, et in Oldenburgensi[n]) ciuitate et ecclesia, postmodum in Lubicensem translata, fuerunt sexaginta presbiteri martirio coronati, isto modo, quod cutis capitis in modum crucis aperta et cerebro extracto emiserunt spiritum.[9]) Et apud Hamburgenses[o]) similiter multi de clericis et ciuibus propter fidem torti, cesi et occisi. Et tunc in Aldenburgensi ecclesia episcopus fuit Eziko,[p]) quo defuncto, Volquardus successit ibidem. Post quem Reymbertus. In Hamburgensi ecclesia rexit tunc Adolgagus,[q]) cui successit Libencius, vir sanctitate preclarus. Post hunc Vnwanus, de genere nobilium ortus. Qui Hamburgensem ecclesiam nouam construxit et duodecim canonicos regulares in ea instituit. Et in Aldenburgensi ecclesia, mortuo Reymberto, Bennonem de fratribus Hamburgensis ecclesie episcopum ordinauit.[10]) Huic successit Meynerus,[r]) qui a Libencio secundo accepit benedictionem.[11]) Cap. XI.

Illis diebus quidam Godscalcus, Slauus natus, ultra modum crudelis, totam terram Nordawingorum,[s]) scilicet Holtzatorum, Ditmarsorum[t]) et Stormerorum, strage percussit, ita ut in omnibus finibus nihil indirectum remansit preter illa notissima presidia Idzeho[u]) et Bokelenborg.[v]) [12]) Iste idem Gotschalcus postmodum, Deo dante, christianissimus princeps factus est et mille milia hominum ad fidem conuertit.[13]) Hic habuit duos filios, Hinricum et Butue.[w]) Iterum post dicti Gotschalci mortem ecclesia Hamburgensis funditus a Slauis est destructa et quasi omnes Holtzati vel occisi uel capti[14]) propter fidem

[n]) Aldenburgensi 6. [o]) Hamburgensem 3—6. [p]) Erico 5. [q]) So statt Adeldagus. [r]) Meisnerus 5. [s]) Nordalvingorum 4. Nordalwingorum 6. [t]) Ditmartorum 1. [u]) Idzehoe 5. 6. Itzehoe 2. [v]) Rokclenborg 6. Coclenberg 2. Kokelenborg 1. 3. Rodenborg 5. [w]) Butne 1. 2. 5. öfter, später auch 3.

[9]) Nach Helmold l. I. c. 16.
[10]) Helmold l. I. c. 17.
[11]) Helmold I. c. 18 fin.
[12]) Jetzt Burg genannt.
[13]) Helmold l. I. c. 19. 20.
[14]) Helmold l. I. c. 24.

Cap. XI. christianam. Sed Slaui huius Gotschalci filios noluerunt[x]) habere regentes, sed quendam, Crito nomine, sublimabant in principem. Ideo filii Gotschalci appositi[y]) sunt Saxonibus, querentes ab eis defendi et in[z]) patris possessionem deduci. Et tunc in Saxonia fuit dux, Magnus nominatus, qui filio seniori Gotschalci, Butue, in auxilium Holtzatos et Ditmarsos[a]) et Stormaros dedit. Et dictus Butue castrum Critonis fortissimum Plone,[b]) uacuum inuentum, cum sexcentis robustissimis in possessionem cepit. Cui mulier vna Theutunica dixit: Recede cito, vndique laquei sunt tibi[c]) positi et, nisi statim recesseris, morieris tu et tui; et tamen dictus princeps Butue hec non curans ibidem pernoctabat. De mane crastina die[d]) dictus Crito et Slauorum paganorum innumerabilis multitudo Plone castrum reobsedit, nec euadendi spes fuit, sed omnes oportuit in castro fame perire.[e]) Et cum diucius sustinere famem non possent, dederunt se ad manus Critonis, inimici Christi, qui omnes istos in ore gladii consumpsit.[15]) Junior filius nobilis viri Gotschalci, dictus Hinricus, demum de Dacia rediens cum magna potencia et Critonem post multa certamina interfecit prope Plone et uxorem eius in matrimonium sibi copulauit, cum qua castrum Plone et terram Wayrorum[f]) in dotem recipiens, Slauinam baptizari fecit et sic totam terram pacifice possedit.[16])

Cap. XII. Mortuo Magno, duce Saxonie, filios heredes non habens, sed duas filias, quarum vna data est duci Bauarie, a qua Henricus Leo, postmodum dux Bauarie et Saxonie, genitus fuit. Interim imperator ducatum Saxonie dedit comiti Ludero, qui suo tempore satis bene rexit. In illis diebus contigit, quod Slaui de Aldenborg ante ciuitatem Hamburgensem iumenta depredati[g]) sunt, quos Godfridus, comes Holtzacie, de Hamborg cum paucis insequebatur, quo capto et capite eius a Slauis illis paganis absciso[h]) et secum deducto, uacabat comecia talis etc.[1])

[x]) voluerunt 3. 4. [y]) oppositi 3—6. [z]) in fehlt 1. 2. 3. 5. [a]) Ditmaros 4. [b]) plane 6. [c]) tibi sunt 6. tibi laquei sunt 5. [d]) die fehlt 5. [e]) periri 1. [f]) Wayororum 1. 3. Wayorum 5. Wagrorum 6. So öfter. [g]) praedati 3—6. [h]) absciso 3—6.

[15]) Helmold a. 0. c. 25 und 26. [16]) a. 0. c. 34.

[1]) Helmold a. 0. c. 35.

Tunc dictus Luderus, dux Saxonie, comeciam[c]) Holtzacie Cap. XII.
ac Stormarie nobili viro Adolpho, comiti Schouwenborg, con-
cessit in foudum[2]) circa annum Domini millesimum centesi- 1110.
mum[d]) decimum. Et sic deinceps semper de illo sanguine
et domo Vrsinorum[e]) referuntur habuisse[3]) et remansisse tem-
pore Julii Cesaris, qui castrum Schouwenborg fundauit. Et
visa est hic in patria Holtzacie missiua a nobilissimo et so-
lempni cardinali Vrsinensi,[f]) que data millesimo cccc vicesimo,
vltimo Hinrico comiti Holtzacie directa, in qua consanguinium
eius ipsum commendauit.[4]) Dictus Adolphus adeptus come-
ciam, ut vir prudens, habuit cum vicinis pacem et presertim
cum Henrico, principe Slauorum[5]) in Wagria, qui primo fun-
dauit ciuitatem et castrum Lubeke in loco Swartouw et eciam
muniuit castrum Plone et castrum Oldenborg cum ciuitate illa
populosa. Ac eciam demum, diuersis victoriis a Slauis potitus
et ipsis attritis, propter potenciam magnam et sepissimam victo-
riam dicebatur hic princeps Hinricus, rex Slauorum.[6])

[c]) comecia 6. [d]) undecentesimum 5. 6. [e]) Vrcinorum 1. [f]) Vrcinensi 1.

[2]) a. 0. c. 36.

[3]) Mehrere deutsche Fürstengeschlechter führte man auf die römischen Ursini zurück, so M. Milagius vindiciae Anhaltinae und Becmann chron. Anhalt. die Anhalter, ein Ungenannter bei A. Crantz Vandalia l. VII. die Meklenburger, Wittius bei Hammelmann opera genealog. hist. p. 398 die Lipper. Von einer anderen römischen Familie, den Colonna's, leiteten sich die Zollern und Oldenburger Grafen ab, im Kleinen dem deutschen Könige nachahmend, der ein römischer Kaiser sein wollte. Vergl. Teschenmacheri annales Cliviae (1721) S. 121. 194 ff.

[4]) Im Jahre 1420 schickte Papst Martin V. an den Lübecker Bischof Johann VII., damit dieser sich um Herstellung eines Friedens zwischen König Erich von Dänemark und Herzog Heinrich von Schleswig bemühe. Vgl. Detmar's lübische Chronik z. J. 1420. Vielleicht hatte dieser an Heinrich gerichtete Sendbrief ähnliche Zwecke im Auge. Sein Verfasser kann aber Niemand anders sein als der Kardinal Jordanus Ursinus, der, seit 1405 Kardinal s. Raynald annal. eccles. ad a. 1405. num. 7., als päpstlicher Sendbote im J. 1426 von demselben Papste nach Deutschland geschickt ward, um die Rechtgläubigen zur Unterdrückung der böhmischen Ketzer zu ermahnen. Vgl. das Breve an König Wladislaus von Polen in Raynaldi ann. ad a. 1426. num. 15.

[5]) Helmold a. O. c. 36. [6]) Vgl. Helmold a. O. c. 41.

Cap. XIII. Circa idem tempus sanctus Vicelinus, qui fuit in ecclesia Bremensi scolasticus et in theologia disertus, qui multas habuit diuinas reuelationes tempore iuuentutis sue,[1]) hic semper estuabat barbaris Slauis, prope Holtzaciam demorantibus, fidem Christi predicare. Nam illis diebus tota terra Wayrorum, scilicet Plone, Oldenborg, Luttekemborg et prope a flumine Egdora et a flumine Sale,[2]) quod per uillam Nigenmunster transit usque ad mare, in Lubeke, in Kyl et usque in finem mundi uersus aquilonem fides Christi in partibus illis nullibi habebatur. Et si aliquando habita fuerat, tamen quasi per octoginta annos omnes a fide Christi declinabant. Hic sanctus Vicelinus uestem religiosam, quam canonici Bremenses cum regula sancti Augustini abiciebant,[a]) derelinquere nolens,[b]) cum sancto viro Thetmaro, cantore Bremensis ecclesie,[3]) partes Holtzacie adiit, de iussu et mandato reuerendissimi viri, domini Adeweronis,[c]) archiepiscopi Bremensis et Hamborgensis, villam Wippendorp, alias Faldere, in qua capella lignea constructa fuit et per longa tempora deserta, in possessionem recepit ac ibidem monasterium construi fecit, a quo Niemunster per amplius uocitatum fuit. Ista capella quasi[d]) prima fuit in tota Holtzacia. Et ibidem, quamuis christiani esse dicebantur, tamen lucorum et fontium error ac ydololatria multiplex habebatur et eo strictius sanctus Vicellinus Deo,[e]) die noctuque vigilando, orando et predicando verbum Dei, seruiebat sub ueste religiosa et regula sancta. Et dedit Deus sibi[e']) graciam in conspectu populi terre, vt, audita resurrectione mortuorum et[f]) vita eterna post hanc vitam, subito mutati sunt,[g]) omnem ydolo-

---

[a]) adiiciebant 5. [b]) volens 6. [c]) So statt Adalberonis. [d]) igitur 6.
[e]) de 3. 4. Deo fehlt 5. 6. [e']) So für ei. [f]) et fehlt 6. [g]) sint 6.

[1]) Vgl. Helmold a. O. c. 42.
[2]) Meist Schwale genannt.
[3]) Thetmarus wird stets decanus genannt in den Versen de S. Vicelino und in Sydo's Schrift, die ich im Staatsbürgerl. Magazin IX. S. 6 veröffentlicht habe, wie auch von Helmold a. O. c. 58 und in verschiedenen Urkunden vom J. 1139—1142 im Hamburgischen Urkundenbuche Th. I. No. 161 f.

latriam abicientes et soli vai vero Deo per amplius deuouentes. Cap. XIII.
Et[h]) infinita plebis multitudo de Wagria, Plone, Oldemborg et de Holtzacia, Stormaria[i]) et Ditmercia ad audiendum nouum predicatorem verbi Dei, vite eterne illac[k]) aduenit, recipiendo penitenciam peccatorum. Et eciam multi venerabiles viri ecclesiastici et clerici sancto Vicelino in ordine, regula et habitu et sancta vita se copulabant.[4]) Acta sunt hec circa annum Domini millesimum centesimum vicesimum quintum, regnante 1125.
imperatore Ludero, qui dux fuit Saxonum et mutato nomine dictus fuit Lotharius pius et iustus. Et ducatum Saxonie obtinuit Henricus Leo, dux Bauarie. Sanctus autem Vicelinus, cui non solum fuit cure, suam propriam parochiam Niemunster et terram prope existentem Holtzaciam, sed eciam terram Slauorum Wagriam, Oldenborg, Lutkemborg, Lubeke, Plone et circumadiacentes partes ad fidem Christi conuertere, primum in antiquam Lubike, in Swartow sitam, verbum Dei seminando, per se ipsum eciam illac sacerdotes de suo monasterio, in Faldere erecto,[l]) constituit sanctos viros Ludolphum et Wolchardum, qui salutem populi procurarent. Tamen ob barbarorum furiam, non diu post urbem antiquam Lubeke cum castro destruentes,[m]) antedicti sacerdotes Dei Faldere, Nouum monasterium reuiserunt.[5]) Nam quociens sanctus Vicelinus quasi per XXX annos verbum Dei barbaris Slauis predicare cepit, et aliquando per vnum annum, aliquando per duos uel tres in Wagria, in[n]) Lubeke, Oldenborg et circumiacentem terram[o]) fides pullulauit, tamen tociens a fide cepta Slaui apostatarunt[p]). Et aliquando eciam Nouum monasterium in Faldera desolabant,[q]) quorum furorem sanctus Vicelinus cum suis declinare uolens ad reseruandum personas notabiliores et ornamenta ecclesie et libros,

---

[h]) ut 6. [i]) Wagria, Stormaria 5. [k]) illic 2. [l]) electo 1—5. [m]) destruentium. [n]) in fehlt 6. [o]) So für circumiacente terra. [p]) apostatauerunt 4. 6. apostatauerunt 3. apostata venerunt 5. [q]) devastabant 3—6.

[4]) Vgl. Helmold a. O. c. 47.
[5]) Vgl. Helmold a. O. c. 48.

Cap. XIII. habuit ecclesiam Bishorst in palude Haseldorp in refugium.[6]) Vbi eciam oratorium habebat ad exorandum auxilium diuinum.

Cap. XIV. Circa idem tempus Adolphus comes obiit circa annum 1131. Domini millesimum centesimum tricesimum primum, relinquens post se heredem filium, eciam Adolphum nomine, virum literatum, prudentem et strennuum, qui theutunice, latine et slauice linguarum fuit peritus.[1]) Hic per tempora sua optime gubernauit terram Holtzacie et Stormarorum. Demum sanctus Vicelinus, videns nichil[a]) posse proficere in spiritualibus, nisi barbarorum Slauorum populus valida manu per vim principum secularium deprimeretur, adiit cesarem Lotharium, virum cultum[b]) Dei diligentem, in Bardewyck ibique sibi[b']) reuelauit, esse in terra Wayrorum montem preexcelsum,[c]) in[d]) quem si castrum fundaretur, quod exinde Slaui ad fidem compelli possent. Et imperator illac[e]) accedens et ita[f]) inveniens, castrum de-
1134. super construi fecit satis forte anno Domini millesimo centesimo tricesimo quarto. Quod Slaui videntes dixerunt ad[g]) inuicem: Quis proditor huius montis apud cesarem fuit? Et vnus ex eis dixit, quod paruus homo et despectus Vicelinus propter verbum Dei hoc procurasset. Et cesar huic monti ob victoriam nominis christiani dedit nomen Victorialis Mons, vulgariter Segeberch. Ac[h]) eciam ad inductionem sancti Vicelini sub monte ecclesiam et monasterium fundauit, cui sex villas contulit, fratribus in stipendium de prope adiacentes.[2]) Ac[i]) sanctus Vicelinus de Nouo monasterio fratres ibidem ad seruiendum Deo, ad plantandam[k]) ecclesiam in Wagria,[l]) collocauit cum ornamentis, libris et clenodiis necessariis

[a]) So für nichil se. [b]) cultus 3—6. [b']) So für ei. [c]) perexcelsum 3—6. [d]) super 3—6. [e]) illuc 6. [f]) etiam 3—6. [g]) ad se 6. [h]) At 3—6. [i]) Ac fehlt 6. [k]) placandam 1—3. 5. [l]) Wagaria 1—3. Walgaria 5.

[6]) Dass diese Kirche Bishorst dem Vicelin gegeben sei, bezeugt eine Urkunde v. J. 1142 (Hamburg. Urkundenbuch Th. I. No. 166). Nach dem J. 1463, in dem eine Urkunde ihrer gedenkt, ward sie durch die Fluthen der Elbe zerstört.

[1]) Helmold a. O. c. 49.

[2]) Vgl. Helmold a. O. c. 53.

pro usu suo. Et Ditmarum, cantorem ecclesie Bremensis, suum Cap. XIV.
constudentem,[3]) illis preposuit ad regendum. Atque in Lubeke
iterum Ludolphum, Brunonem ac Hermannum ad verbum Dei
predicandum destinauit. Imperator vero Lotharius in profectione
ytalica immatura[m]) morte circa annum Domini millesimum 1137.
centesimum tricesimum septimum preuentus est eiusque corpus
deductum fuit in Saxoniam, in Lutteram, ex nomine suo mo-
nasterium, prope Brunszwyg fuit tumulatum.[4]) Quo mortuo,
iterum Slaui in Lubeke, a via veritatis declinantes, suburbium
ante castrum Segeberg cum nouo oratorio igne consumebant.[5])
Iterum[n]) sacerdotes Dei de Lubeke et Segeberg ad Falderam,
quod[o]) nouum monasterium, iam sepius emissum incrementum,
satore dyabolo, habere non poterat, graui mesticia confecti
sunt ideoque fidelius Deo se commendabant in ieiuniis et
orationibus, die noctuque orare pro nouella ecclesia non ces-
santes. Nam tanta fuit in Falderensi monasterio virtuosa vita
fratrum, quod verbo explicari non potest. Infirmi illac[p]) de-
uenientes sanabantur, demones ab obsessis[q]) eiciebantur, cla-
mantes igne virorum sanctorum vri.[6])

Adolphus uero, comes secundus, circa annum Domini mille- 1139.
simum centesimum tricesimum nonum castrum Segeberg muro
circumcinxit[r]) ac suburbium et oratorium de nouo construi
fecit, iterum remissis de Faldera presbiteris ac clenodiis pro
usu cultus Dei necessariis. Ac eciam misit legatos ad Flan-
driam, Hollandiam,[s]) Traiectum, Westphaliam et Frisiam, faciens
proclamari, quod quicunque agrorum penuria arctarentur, ve-
nirent in terram suam spaciosam et fertilem in terra Way-
rorum,[t]) olim Slauorum exinde expulsorum. Et precipue
Holtzatis atque Stormaris dixit, quod ipsi in eligendo quam-

---

[m]) in matura 1. [n]) Hier scheint das Wort reversi zu fehlen.
[o]) quod fehlt 1—3. 5. 6. [p]) illuc 6. [q]) obcessis 1. [r]) cinxit
3—6. [s]) Hollandriam 1. [t]) Wagrorum 5. 6.

[3]) Vgl. Helmold a. O. c. 44. 45. 58.
[4]) Derselbe a. O. c. 54.
[5]) Derselbe c. 55.
[6]) Ebendaselbst

Cap. XIV. eumque partem habere uellent, eo quod sanguine parentum suorum eam mercati fuissent, preferri deberent. Et dedit Holtzatis terram a Bornehouede usque Segeberg et Plonenzee. [u]) Westphalis dedit solum Dargardense. [v]) Hollandrinis Vthinensem et Fresis dedit Susle. Aldemborg, Lutkemborg et circa mare terras adiacentes dedit Slauis, faciens eos sibi per amplius tributarios fieri usque in istum diem. [7])

Cap. XV. In [a]) nomine Domini Amen. Ad complementum cronice, quam pie recordacionis frater Helmoldus, diuinorum rector in Bosouw, [b]) sancti Vicelini discipulus, tempore suo de Holtzatorum principibus et vicinis eorum fideliter composuerat, [c]) quidam enim presbiter Bremensis dyocesis, [d]) huius patrie scriba, ex relacione veridica, [e]) que sibi occurrebant, dignum duxit
1164. apponendum. Nam ab anno Domini millesimo centesimo sexagesimo quarto, quando tercius Adolphus, [1]) comes Holtzacie de Schouwemborch, propter fidem christianam a paganis Slauis prope [f]) Demmyn in bello interfectus fuit, [2]) scriptores cronicarum propter desidiam et torporem scribere debencium [3]) usque ad tempora presencia, videlicet annum [g]) Domini millesimum quadringentesimum quadragesimum octavum, perpauca demonstrantur. Nam ut idem frater Helmoldus circa finem cronice sue [4]) narrat, quod post obitum et martirium felicis Adolphi, comitis tercii, vxor eius vidua cum tenello filio suo comeciam Holtzatie, Sturmarie et Wagrie retinuit gubernandam. Cui tamen Henricus dux, Leo [h]) cognominatus, Bauarie et

---

[u]) Polonenzee 3. 5. 6. [v]) Dargardensem 1—6. Nach Helmold a. O. lies: „Dargunensem" bei Segeberg. [a]) Incipit Continuatio Helmoldi, ab anno Domini CIↃ CLXIV usque ad annum CIↃ CCCCXLVIII. In 4—6. [b]) Bosow 2. Bosoaw 3. 4. 6. Boscau 5. [c]) composuerunt. 3. 5. [d]) dioecis 3. [e]) vendica 5. [f]) propter 5. [g]) ad annum 6. [h]) Leo dux 3—6.

[7]) Helmold a. O. c. 57.

[1]) Der Verfasser verwechselt hier Adolf II. mit Adolf III.

[2]) Vgl. Helmold l. II. c. 4.

[3]) Für scribi debencium d. h. eorum, quae scribi debuissent.

[4]) a. O. II. c. 57.

Saxonie ducatus [i]) gubernator, a quo comecia Holtzacie [k]) illis diebus concedebatur in feudum, ad regendam dictam comeciam quendam Hinricum, comitem de Thuringia, nobilem virum et bellicosum, dicti pueri auunculum,[l]) prefecit tutorem. A quibus, scilicet Henrico, duce Saxonie, et Henrico, comite Thuringie, multi postmodum comites Holtzacie Hinricus sunt uocati. Cap. XV.

Illis diebus[6]) Ditmartii [l]) principem suum proprium, dominum Rodolphum [m]) marchionem, comitem in castro Bokelemborg [7]) in Ditmercia interfecerunt ac [n]) uxorem eius Wawurgem [o]) [8]), abscisis [p]) nare et auriculis, in flumen [9]) prope castrum proiecerunt, quod flumen ab eius nomine Wawurgesouw nuncupatur. Ob [q]) cuius principis [r]) necem [s]) dictus Henricus Leo, dux Saxonie et Bauarie, terram Ditmarticorum armata manu intrauit et subiugauit, ita eciam, quod fecit eos censuales ad dandum singulis annis triticum, siliginem, oues et similia. Quem censum illi de Suderherstede, [t]) [10]) Suderuelle et Norderherstede [t]) [11]) et precipue habitantes [u]) in sicca terra [12]) dederunt ad longa tempora ad castrum Han-

---

[i]) ducatus fehlt 3—6. [k]) Holsatia 6. [l]) Ditmarsii 2. Dithmarsi 3. 4. 6. Diethmarsi 5. und ähnliche Abweichungen von 1 öfter. [m]) Radolphum 1. [n]) et 3—6. [o]) Warwurgem 4. Wamurgem 5. [p]) abscissis 3—6. [q]) Ob 1. a 3—6. [r]) principe 3. 5. [s]) nece 3—6. [t]) Suderhorstede 5. 6. [t]) Noderherstede 1. 2. Norderhorstede 5. [u]) habitationes 3—6.

[8]) Adolf's III. Mutter, Mechthilde von Thüringen, wird also eine Schwester dieses Heinrich, den man gewöhnlich Heinrich von Orlamünde nennt, gewesen sein. Uebrigens bezeichnet ihn Arnold von Lübeck l. II. c. 6. als vitricus comitis Adolfi.

[6]) Graf Rudolf II. ward erschlagen 1144 März 15, s. Hamburg. Urk.-Buch Th. I. No. 178.

[7]) Bokelemborg s. oben Cap. XI. Note 12.

[8]) Die Stader Annalen z. J. 1144 nennen sie Elisabeth. Mon. Germ. XVI. p. 326 und Anm. Vgl. Dahlmann z. Neocorus. I. S. 577.

[9]) Dieser Fluss wird bereits in Urkunden v. J. 1139 und 1141 Waltburgou genannt. Vgl. die Neumünster'schen Urkunden im Hamburg. Urkundenbuche Th. I. No. 159. 163.

[10]) Suderhastedt.

[11]) Siedenfeld, Südenfeld, K. Eddelake und Norderhastedt.

[12]) sicca terra bezeichnet die Geest.

Cap. XV. rouwe [13]) ultra ducentos annos usque ad tempus, quo[v]) dux Gerardus, comes Holtzacie, cum multis Ditmarcie[w]) in Suderhamme[x]) fuit interfectus. [14]) Idem eciam princeps Hinricus Leo, dux Saxonie et Bauarie, [15]) dedit abbacie beate Marie virginis in Stadis extra murum villam Lenderen[16]) apud Tellingsteden,[y]) Bokwolde[z]) et silvam Borchholte et antiquum Herpe apud Meldorpe. [17]) Sed Ditmarci, abbate dicti monasterii ab eis interfecto, [18]) istis villis aliis nominibus nominatis, recesserunt a censu prenotato, eciam soluere nolentes. Facta
1161. autem hec fuerunt circa annum Domini millesimum centesimum sexagesimum primum. Idem eciam dux Saxonie post triumphum totam terram Ditmarcie,[a]) his demptis, [19]) archiepiscopo Bremensi, cui abstulerat et[b]) eciam Stadium castrum, cessit vice

---

[v]) quod 3—6. [w]) Dithmaricis 4. 6. Dithmarice 3. Diethmatice 5.
[x]) Suderhammen 3—6. [y]) Tollingsteden 3. 5. Tollensteden 4. Sallingsteden 6. [z]) Bockwolde 2—6. [a]) Ditmarhiae 5. [b]) et fehlt 3—6.

[13]) Ueber diesen Zins vgl. Bolten Ditmarsische Geschichte II. S. 198 ff.
[14]) Vgl. unten Cap. XXXI.
[15]) Erst des Löwen Sohn, der Pfalzgraf Heinrich, machte 1204 diese Schenkung und zwar dem dritten Abte des Marienklosters, Christopher, aber weder er, noch seine Vorgänger oder Nachfolger wurden, wie der Presbyter unten behauptet, in Ditmarschen erschlagen. Vgl. Meine Geschichtsquellen Bremens. S. 189. 190.
[16]) Lenderen, heute Lindern im Kirchspiele Tellingstedt.
[17]) Eine Bulle Johann's, des Stader Abtes, worin derselbe 1496 auf alle Anrechte verzichtet, die er zu Ditmarschen besessen, nennt für Bokwolde und antiquum Herpe — Richtewalde und Herstede oder Herpstede bei Michelsen Urkundenbuch von Ditmarschen No. 53. Ein Exemplar derselben Urk. fand sich früher unter den Hamburgern s. Staphorst Hamburg. Kirchengesch. I. S. 477, ist jedoch bisher nicht wieder entdeckt. Neocorus aber a. O. I. S. 334 versichert, Bockwolde stehe noch unter demselben Namen; der von Oldenerpe dagegen, das zwischen Meldorp und Winthergen gelegen, vor seiner Zeit verlassen wäre, sei in der Gemeindemarke erhalten, welche die Elpersbütteler Bauerschaft an sich kaufte. Vgl. v. Schröder und Biernatzki Topographie von Holstein und Lauenburg I. S. 363.
[18]) Es ist nicht bekannt, dass ein Stader Abt erschlagen ist.
[19]) D. h. villis supra nominatis.

uersa.[20]) Vnde Ditmarcii ab illo tempore alium dominum temporalem, quam archiepiscopum Bremensem non habere[c]) uolebant. Nam anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo Sigismundus, Romanorum rex, ab ipsis Ditmarciis, tamquam imperio subditis, censum postulabat. Sed archiepiscopus Bremensis, Johannes Slamerstorp[d]), pro eis regi Romanorum, tanquam pro suis subditis et sibi, tamquam uero domino, annuum[e]) censum soluentibus et quod in terra eorum suos iudices aduocatos semper haberet, litteris suis intimabat. Quare dictus rex Romanorum[f]) ab huiusmodi census peticione cessabat.[21]) Attamen Ditmarcii archiepiscopum Bremensem ut verum dominum non cognoscunt,[g]) sed quod tunc in subsidium[h]) suum, ad fugandam[i]) imperatoris iram, cognoscebant, cautelose[k]) fecerunt et archiepiscopo omnia iura sua, in terra ipsorum existencia, restituere promiserunt. De quibus nichil fuit[l]) prosecutum. Nam nauigium[m]) passus[22]) de[n]) terra ipsorum trans Albeam, item trans Egdoram, item in insulam Cap. XV. 1428.

[c]) habere non 4. 6. [d]) Slamestorp 3—6. [e]) annum 5. 6. [f]) manorum 3. [g]) cognoscebant 3—6. [h]) subdium 6. [i]) fugiendam 3—6. [k]) cautulose 1. [l]) fuerit 5. [m]) nauigium 3. naufragium 4—6. schepinge d. [n]) ac 5. 6.

[20]) Dass der Erzbischof Hartwig, Bruder des erschlagenen Rudolf von Stade, diesen Besitz erlangte, erzählt Helmold l. II. c. 6; die alte Feindschaft zwischen jenem und Heinrich dem Löwen, welche Albert von Stade z. J. 1144 weiter ausführt, wird von ihm l. I. c. 82 erwähnt. Eine förmliche Abtretung seiner Rechte auf Ditmarschen, die Grafschaft Stade u. a. zu Gunsten des Erzbischofes Gerhard II. von Bremen fand im Jahre 1228 statt. S. Hamburg. Urkundenbuch Th. I. No. 491.

[21]) Kaiser Sigismund sagte 1420 Decbr. 6. die „Houptlute, Ratmannen, Rete und die ganze Gemeinde der Dyetmerischen aller An- und Zusprüche von seiner und des h. römischen Reichs wegen ledig," und verlieh an demselben Tage dem Erzbischofe Johannes II. von Bremen die Regalien und bestätigte seine Privilegien. Abschriftlich in meinem Besitz. Vgl. Chmel Mittheil. aus den R. Registr. Büchern in Wien bei Aschbach, Gesch. Kaiser Sigismunds Bd. III. S. 436. Aus beiden Documenten ist über die Rechte in Ditmarschen nichts Näheres zu entnehmen.

[22]) nauigium passus ist die Fähre.

Cap. XV. **Totel,[23]) in Albea iacentem, vnde multum fenum annuatim procurant, item stagnum Cuddenzee[o]) [24]) et siluam Borgolte[25]) cum quinque advocatis[p]) [26]) et[q]) iurisdictione illorum, et quicquit ex[r]) illis annuatim posset deuenire, et se ipsos per-amplius ecclesie Bremensi, a qua recesserant, obedientes in omnibus procul dubio restituere promiserunt. Tamen habita uoluntate sua, nichil postea seruauerunt.**

Dictusque Henricus Leo, dux Saxonie et Bauarie, post multiplicem victoriam contra Slauos, quos gladio et frequenti pugna katholice fidei subiecit, (nam Slaui tunc increduli, infideles, quociens a fide katholica apostatantes,[s]) tociens per principes Saxonie ad fidem sunt gladio subiugati; quibus et terris eorum subiectis, pax facta est firma in omni terra, tam in Dacia, Slauia et Holtzacia), nam idem dux Hinricus Woldemarum, regem Dacie,[t]) reduxit in regnum suum. Ideo inter regem et ducem fuit magna fiducia exorta, ita quod dux dedit filiam suam filio regis Dacie in perpetue federacionis signum.[27]) Propterea, viuentibus rege et duce et subiugatis Slauis, fuit vndique pax tam in terra, quam in mari, et Slaui non audebant vires resumere[u]) rebellandi. Quorum[v]) terra latissima[w]) quondam erat. Nam a flumine Egdora, que est finis regni Dacie, erat inicium Slauie: Nygemunster, Kyl, Lutkemborg, Segebergh, Oldemborg, Imbria,[28]) Lubeke, Sweryn et sic ad orientem ascendendo usque ad Prutziam et per marchiam Brandemborg, Mytzen,[x]) Bohemiam, Moravos et Polonos Slauia

---

[o]) Cuddensu 5. [p]) advocatiis 3—5. in 1 ist dies Wort in advocatio verändert. [q]) in 2. [r]) ex fehlt 3—6. [s]) apostotantes 1. [t]) Daniae 6. [u]) sumere 2. [v]) quoniam 3—6. [w]) latissima fehlt 5. [x]) Schiitzen 5.

[23]) Die Insel Tötel lag bei Busum in der Nordsee, keineswegs in der Elbe. Vgl. Neocorus I. S. 221. Jetzt nur noch eine Sandbank, erscheint sie schon hier als kleiner unbewohnter Werder.

[24]) Der Kudensee in Süderdithmarschen, beim Kirchdorfe Eddelake.

[25]) Borcholt im Kirchspiel Borg. Neocorus I. S. 265.

[26]) Ditmarschen zerfiel in fünf Vogteien.

[27]) Nämlich Kanut (VI.) s. Helmold l. II. Cap. 14, dem auch das Folgende nachgebildet ist, vergl. l. I. Cap. 1 u. 2.

[28]) Die Insel Fehmern.

antiquitus[a]) extensa fuit. Et tres nationes, scilicet Sturmaria, Ditmarcia et Holtzacia, Nordawingi[1]), ultra Albeam[2]) Saxones fuerant[b]) uocitati.[29]) Que naciones tocius longe[30]) ante Slauiam a sancto Ausgario, archiepiscopo Hamburgensi, receperunt uerbum Dei et sub fide katholica, quamuis non bene fundata, totali doctrina usque ad tempora sancti Vicellini. Qui postquam ecclesiam Nouum Monasterium in Faldera siue[c]) Vorpendorpe[d]) fundauerat in finibus Slauie et Holtzacie, idem sanctus Vicellinus primo suos totaliter ad fidem conuertit. Demum operam dedit, Domino operante, Slauos vicinos ad fidem conuertendo, in Lubeke[e]) primam ecclesiam fundando sancti Johannis in arena et ibidem verbum Dei et circumquaque predicando.[31]) Post cuius obitum dictus Hinricus Leo, dux Saxonie et Brunszwiccensium,[f]) cathedralem ecclesiam de Oldemborg transtulit in Lubicensem ciuitatem, eo quod hanc ciuitatem ab Adolpho, comite Holtzacie, qui eam primo construxerat, et castrum, quod nunc Borch, monasterium fratrum predicatorum, dicitur, pro municione ciuitatis erexerat, prece et vi retinuerat.[32]) Dicte[g]) ciuitatis incolis ius municipale a speculo Saxonum extractum,[33]) quod eciam adhuc habent, et libertatem nauigantibus contulerat[h]) copiose.[34]) Cap. XV,

---

[a]) antiquus 5. [1]) Nordalwingi 4. 6. [2]) Albim 2. [b]) fuerunt 3—5. [c]) sibi 5. [d]) So haben die Hss. statt Wippendorpe. Vergl. Helmold l. I. c. 93. [e]) Luke 3—6. [f]) Brunswicensis 3—6. [g]) Dicta 5. [h]) dederat 3—5. dedit 6.

[29]) Helmold l. I. Cap. 47.

[30]) tocius longe bedeutet sehr, ganz lange, in älterer Sprache alles (gen.) lange. d hat diesen Germanismus nicht.

[31]) Diese Kirche St. Johannis hat der Bischof Gerold erbaut s. Helmold l. I. Cap. 94. Doch hatte Vicelin die erste Capelle zu Lübeck geweihet, s. a. O. Cap. 69.

[32]) Helmold l. I. Cap. 85.

[33]) Wenngleich das Sachsenrecht die allgemeine Grundlage des holsteinischen Städterechts bildet, so erhielt das Lübecker doch seinen eigenthümlichen Charakter aus dem Soester Stadtrechte. S. Arnold von Lübeck. l. II. Cap. 85.

[34]) Helmold l. I. Cap. 85.

Cap. XVI. 1174. Post cuius nobilis principis ducis obitum circa annum Domini millesimum centesimum septuagesimum quartum,[1]) qui eciam dux erat et propugnator terre Holtzacie, dicti Woldemari [a]) regis Dacie filius,[2]) eo quod pater suus in terra Slauorum armata manu terram Rugianorum obtinuerat, pretendebat eciam confinia regni Dacie, videlicet ciuitatem Lubeke et terram Holtzacie, subiugare, eo quod Adolphus adolescens, tenellus filius Adolphi comitis interfecti, heres terre Holtzacie erat.

Illis diebus, mortuo rege, quedam mulier, dicta nigra Margareta, [b]) regina Dacie, sceptrum et dyadema, regum [c]) opera fideliter [d]) agens, suscepit, terram Holtzacie hostiliter inuadendo castrum Gottorpe muniuit et ante illud magnum fossatum muratum, [e]) Denewerck [f]) uocitatum, fieri procurauit, incipiens a flumine Slige, usque ad Fresiam procedendo, miro et ineffabili opere terram Dacie ab Almanis [g]) concludendo.[3])

Hec regina cum filio suo rege Kanuto obsedit Hamborg nauigio et, aquam Albeam [h]) longis palis ex utraque parte rype constringens, in medio fluminis profundi kathenam longam pro clausura [i]) affixit.[4])

---

[a]) Waldemari 3—6. [b]) Margarita 3—6. und später. [c]) Lies regum. [d]) fideliter 3—6. bedref menlike Geschefte d. [e]) murtatum 5. [f]) Dennewerk 3—6. [g]) Almannis 5. [h]) Albis 2. [i]) clausula 5.

[1]) Heinrich der Löwe starb erst 1195.

[2]) Kanut, wie am Rande der Hs. 1. richtig bemerkt ist.

[3]) Waldemar I. erbaute auf dem alten Walle eine Mauer aus gebrannten Steinen. S. Saxo gramm. l. X. ed. Müller Bd. I. S. 481. 482.; jedoch stellte die schwarze Margarethe sein Werk wieder her und führte es weiter aus, weshalb ein Theil desselben noch Margarethenwall heisst. Vergl. Outzen Untersuchungen über die denkwürdigsten Alterthümer Schleswigs und des Dannewerks. 1828.

[4]) Die schwarze Margarete war der Name der Wittwe des im Jahre 1259 verstorbenen dänischen Königes Christopher I. Der ganze Zusammenhang aber zeigt, dass der Verfasser sie für die Wittwe des Königes Waldemar I. († 1182), welcher seinem längst mündigen Sohne und Mitregenten Knut VI. († 1202) die Krone hinterliess, hält. Knut's Sohn, Waldemar II., war mit der böhmischen Prin-

Dicitur eciam, quando ante castrum Idzeho et opidum cum magno excercitu castra metata fuit et sequenti die natiuitatis Marie virginis, [k]) flumen Store ponte facto et aggere, intrare castrum et trans torrentem [l]) flumen ire in paludem pretendens, una et eadem die contra naturalem cursum dictum flumen Store bis ultra solitum ascendendo effluxit, ita quod pons et agger per flumen sunt effracti et sic opus eius et inceptum derelictum. Et tunc ymago beate virginis visa est super castrum. Quare incole dicti opidi et castellani sequentem diem natiuitatis beate virginis ob memoriam huius et liberacionem suam deuouerunt continue singulis annis solemniter celebrare. Et obinde nomen huius diei eciam hodie dicitur ciuium dies, vulgariter borgerdach. Cap. XVI.

Eciam castrum Segeberghe obsedit et ante illud paruos colliculos et desuper municiones, sicut hodie apparet, fieri fecit et tandem castrum pro sua uoluntate retinebat. In quo castro suum posuit aduocatum et capitaneum terre Holtzacie, quam sibi subegerat usque ad castrum Idzehoe et flumen Store et paludem, ab alia parte iacentem, in qua palude multi de Holtzatis nobilibus propter tutum locum, timentes Danorum potenciam neque Danis subici uolentes, se locauere. Volebant enim Dani, sicut ceperant, totam terram Holtzacie subicere sibi et legibus suis, ita ut lex [m]) Holtzatorum in ius vulgare extingueretur in toto et quod deinceps secundum legem et librum Danorum Loffboek [n]) deberet iudicari. Super quo Holtzatenses, Danis subiecti, sunt multum conquesti, quod legibus suis solitis ab antiquo deberent priuari et noua in-

---

[k]) Ergänze super. [l]) So für torrens. [m]) ius 4. [n]) Loebock 3-6.

zessin Margarethe Dagmar vermählt. Doch keine dieser Königinnen hat Hamburg belagert, noch ist überall je eine Sperrung der Elbe mit Pfählen und Ketten, so weit unsere Berichte reichen, geschehen. Vermuthlich sind hier die Nachrichten von der von Waldemar II. im Jahre 1208 errichteten Elbbrücke (Arnold v. Lübeck l. VII. c. 18.) und von der Sperrung der Trave mit Ketten durch denselben König im Jahre 1234 (Rufus. Detmar), so wie der Weser durch Erzbischof Gerhard II. im Jahre 1231 (Rynesberch S. 70) mit einander verwechselt.

Cap. XVI. cognita vti, ita eciam quod remurmurare contra capitaneum, in castro Segeberge positum, inceperunt, quando aliam legem et aliud ius, quam suum solitum, imponere nisus fuit, dicentes vti lege sua uelle Holtzatensi. Ad quos idem capitaneus respondit: Ostendatis michi ius vestrum et ego secundum illud diiudicabo uos. Nam dixit: Ex proprio capite fingitis ius vestrum. Nostrum autem Danorum est ius scriptum: [o]) secundum scripturas scio uos et me regere, vestrum ius nescio, quia non [p]) scriptum est; diuinare [q]) non valeo. Oportet ut canem adducam, qui ius vestrum latrabit.[5]) Deliberetis ergo, [r]) quale [s]) ius habere uolueritis et michi certa die ius vestrum edicatis. Illis diebus non erat princeps in terra Holtzacie,[6]) sed dicitur, quod fuit quedam nobilis domina in palude Crempis iuxta Idzehoe in castro Kellingdorpe, nomine domina Deestz [t]) de Kellingdorpe.[7]) Hec transtulit [u]) se ad dominum comitem Scouwenburgensem et peciit ab eo sibi et terre Holtzacie dare vnum ex filiis suis ad gubernandum et principandum eis. Et tradidit illi adolescentem filium suum Adolphum, quem dicta domina Deestz [t]) secum ad patriam ut dominum terre Holtzacie et [v]) heredem cum gaudio magno reportauit. In cuius aduentu [w]) Holtzatis, in palude [x]) Idzehoe et eciam sub dominio Danorum positis, exultacio et leticia

---

[o]) praescriptum 3—6. [p]) non fehlt 1. 3. 5. [q]) divinare 3—6. [r]) igitur 3—6. [s]) quare 2. [t]) Deescz 1. [u]) trastulit 1. [v]) dare unum — Holtzacie fehlt 3—6. [w]) ad ventum 3—6. [x]) paludem 6.

[5]) Aehnliches s. bei Saxo grammat. l. VII. ed. Müller I. p. 351 u. Note. Vergl. annales Ryenses Monum. XVI. p. 398. Dahlmann Forschungen S. 294 f. [6]) Buch der Richter Cap. 17, 6; 18, 1.

[7]) Die Ritter Helmrich und Oddo von Kellinthorpe finden sich zuerst in einer Urkunde des Grafen Albrecht von Orlamünde für das Kloster Neumünster v. J. 1220 und in andern bis 1238; auch Ecgho 1248 und 1258. S. Hamburg. Urkundenbuch. Das Dorf Kellingthorpe lag im Kirchspiel Neuenkirchen in der Cremper Marsch. Vergl. Urkunde v. J. 1430 in Noodt Beyträge zur Geschichte Holsteins Bd. I. S. 344.

exorta est. Tunc Holtzati conglobati hincinde reuersi et capi- Cap. XVI.
taneum et advocatum prope Segeberghe petentes iterum ius sibi Holtzatense ministrari, respondens eis dixit: Quale ius eligitis [f]) habere in patria vestra? Tunc ex primis et maioribus [g]) nobilibus Holtzatenses, extracto gladio vibrante, imperterrita uoce clamabant: Jus nostrum solitum ab antiquo retinere uolumus et gladio tueri. A quo facto vulgare verbum postmodum in Holtzacia dicebatur et hodie adhuc dicitur: Jus nostrum gladio defendimus. Vnde dictus capitaneus, videns Holtzatorum tam presumptam audaciam insolitam, nesciens quod aliud caput, nouum dominum [a]) et principem super se statuerunt, [b]) timens in fugam se uertit. [c]) Et ipsi Holtzatenses ipsum interfecerunt subsequentes.

Exinde Holtzati, erecto capite et educto domino suo Adolpho, comite de Scouwemborch, in publicum, adhuc adolescente, se et patriam suam, resumptis pristinis viribus, adiutorio diuino subsecuto et gladio magnanimiter defendebant, Danos successiue de finibus suis expellentes. Nam omnipotens et misericors Deus non sinit afflictum semper affligi, sed aliquando dat respiramen. [d]) Ita et illis diebus Holtzatis, per Danos tribulatis, dedit consolacionem et suscitauit propugnatorem dictum comitem Adolphum, alterum [e]) Judam Machabeum. Nam ut Judas, [f]) diuino fultus subsidio, superbum regem Anthiochum, legem Judaicam destruentem, deuicit, ita et hic comes Adolphus Kanutum, regem Dacie, ius Holtzatense vi opprimere nitentem, enèruauit. Dictusque Kanutus, rex Dacie, post obitum matris sue, nigre Margarite, magnam partem Holtzacie terre vi detinens, ciuitatem Hamborg a longo tempore obsedit. E conuerso dictus comes Adolphus contra prepotentem regem Dacie pro victoria obtinenda Deum celi supplex exorabat. [g]) Et regem, Hamborch obsidentem, accessit eumque cum suis exinde in fugam conuertit, multis de Danis interfectis, nobilem et antiquam ciui-

---

[f]) elegistis 6. [g]) 3—6. fügen et hinzu. [a]) Domini 3—6. [b]) Lies statuerant. [c]) convertit 2. [d]) respirationem 5. [e]) alternum 6. [f]) Judaei 3—5. [g]) orabat 3—6.

Cap. XVI. tatem in pristinam duxit libertatem. Hoc inicium victorie dedit
'1199. sibi [h]) Deus celi anno Domini millesimo centesimo nonagesimo nono. Attamen dictus Kanuthus rex, cum Danis a persecutione non cessans, non solum terram Holtzacie, sed eciam ciuitatem Lubeke vexabat terra marique. Nam ut ante dictum est, dictam ciuitatem Lubek primo Adolphus comes, postmodum illustris dux Henricus Saxonie et Bauarie fundaverunt. [i]) Post quorum obitum rex Dacie Kanuthus, non contentus regno suo, hanc ciuitatem, Holtzaciam et Hamborg cum Ditmarciis simul habere uolebat. Nam de regno suo, cuius limes fuit in Egdora, ante Rendesborg nunc nominatum, per Fresiam, que tota spectabat [k]) ad regnum, intrauit Ditmarciam, [l]) quibus euictis cum ipsis Ditmarciis iuit [m]) per Holtzaciam usque in Bornehouede, in via omnia subiugando. Vbi dictus comes Adolphus, cum Holtzatis et Lubicensibus [n]) dicto regi occurrens, hincinde castris ordinatis et vexillis erectis, Ditmarticorum, in fine exercitus regis existencium, clipeis subuersis Holtzatis in subsidium, magno fuso sanguine ex vtraque parte et Danis quam plurimis interfectis, Deus celi dicto Adolpho dedit triumphum. Et regem vicit
1212. et cepit anno Domini millesimo ducentesimo duodecimo,[7]) pro quo triumpho sit Deus semper benedictus! Amen.

Cap. XVII. Narratur supra de Ditmarticorum clipeis subuersis uel conuersis. Dicitur communiter, quod, quando Ditmarcii a dicto rege fuerant subiugati, quod miserunt certos suos nuncios ad Adolphum comitem, nunciantes sibi, quod rex fuit propositi, sicut illorum [o]) terram et ipsos suppeditasset [1]) et tributarios regni Dacie fecisset, ita uellet et Holtzatos eorumque hereditatem possidere, attamen intellexissent, quod comes uellet, quando posset, se [p]) tueri. Vnde si ita contingeret, quod ad bellum simul convenirent [q]) rex et comes, ipsi Ditmarcii, cum

---

[h]) So für ei. [i]) fundaverant 6. [k]) expectabat 1. [l]) Ditmarosam 5. [m]) init 5. 6. [n]) Lubecensis 5. [o]) illarum 3—6. [p]) se verbessert 2. in eos. [q]) venirent 2.

[7]) Vielmehr 1227 Juli 22. S. Stader Annalen. Hamburg. Annalen.
[1]) d. h. sibi subiecisset.

essent in extremitate castrorum regis positi et [a]) congressu belli ipsi a tergo regem et Danos uellent fortiter percutere, cum Holtzati ab acie castrorum bellum inciperent peragere. Et hoc pro intersigno, si simul contra Holtzatos inopinate uenirent, quod eorum clipei inuenirentur retrouersi, scilicet quod acutum clipeorum eorum, inferius ponendum secundum communem modum, ordine e conuerso superius ponere uellent! Hac tamen condicione apposita, si comes Adolphus et Holtzati victores fuerint, ipsi Ditmarcii pristina uellent frui libertate. Et ita comes Adolphus spopondit et seruauit. Cap. XVII.

Dictusque Adolphus comes ob victoriam obtinendam Deo uouit, quod si daret sibi contra regem triumphum, ordinem sancti Francisci [d]) fratrum minorum intrare uellet, condicione apposita, datis sibi heredibus a Deo et ipsis terram regere uolentibus, [e]) uotum suum perficere uellet. Nam circa idem tempus, scilicet [e]) millesimo ducentesimo sexto, hi duo ordines, 1206. scilicet fratrum predicatorum et fratrum minorum, in ecclesia Dei originem inceperunt. [f]) [4]) Nam ecclesia Dei illis diebus ab hereticis multipliciter uexabatur et cultus diuinus per Italiam diminutus erat; ideo Deus hos ordines contra hereticos et ad augendum cultum suum ordinauit. Et habitis et datis sibi a Deo duobus filiis et heredibus, scilicet comitibus Iohanne et Gerardo, ipsisque [g]) adultis et terram gubernare [h]) potentibus, [i]) dictus comes Adolphus, Deo celi uotum suum adimplendo, ordinem fratrum minorum in monasterio ciuitatis Hamburgensis, ab

---

[d]) Francissi 1. [e]) valentibus 6. fehlt quod. [e]) fehlt Anno Domini. [f]) ceperunt 3—6. [g]) ipsis 5. [h]) tergubernare 5. [i]) valentibus 6.

[a]) Ergänze: in.

[3]) Die Sitte, den Schild umgekehrt, mit ûfkêrtem orte, zu tragen, welche sonst als Zeichen der Trauer galt, vgl. Parzival 91, 11, wird hier zu verrätherischen Absichten verwendet.

[4]) Das Jahr 1206 ist dasjenige, in welchem nach den Stader Annalen Franziskus von Assisi zum geistlichen Leben sich bekehrte. Diese bezeichnen das Jahr 1209 als das Stiftungsjahr beider Orden, obgleich die Dominicaner erst 1216 vom Papste Honorius III. bestätigt sind.

Cap. XVII. ipso [k]) fundato, cum duobus suis militibus, dictis de Gykow, humiliter et deuote Deo sub regula et obediencia intrauit seruiturus. Factus autem frater minor curiam apostolicam ad videndum dominum papam et ad secum [l]) dispensandum solerter intrauit, vbi tunc dominus papa ad recipiendum ordines sacros et presbiteratum secum misericorditer dispensauit et vnum [5]) ordinem sacrum a dicto domino Papa met [l']) recepit. Ac in eadem via ad sanctum Franciscum fundatorem ordinis ad videndum et [m]) colloquendum et consiliandum tam ad sanctum virum se transtulit multum deuote.[6]) A quo sine dubio [n]) sancto viro benigne est receptus, in caritate firmatus, verba consolatoria
1244. secum sine fallo reportando. Et anno Domini millesimo ducentesimo quadragesimo quarto in ciuitate Hammenburgensi [o]) suam primam missam decantauit.[7]) O mutacio dextre excelsi![8]) Qui primo miles terrenus fuit, regem Dacie Kanuthum,[9]) magnum tyrannum, [p]) de suo territorio vim vi repellendo expulit, nunc miles super celestis regem infernorum, [q]) tyrannum [r]) maximum, dyabolum pedibus propriis substrauit et euicit non gladio, sed lacrimis et humilitate. Nam dicitur de eo, quod pro [s]) questu elemosinarum pro butiro et lacte cum amphora ut alter frater de conuentu ire solebat. Et contingebat, quod in opido Kylone, vbi eciam monasterium fundauerat, ipso existente in platea cum amphora plena lacte in manu tenente et filiis suis comitibus cum magna sequela per dictum opidum et plateam equitantibus, ipse obuiam filiis veniens amphoram cum lacte tegere pre verecundia uellet. Sed spiritu fortitu-

---

[k]) episcopo 1—4. ipso episcopo 5. dat he sülven gestiftet d. [l]) suum. [l']) So für ipsomet. [m]) ad 3—6. [n]) dubie 6. [o]) Hammenburgensi 1. Hamburgensi 3—6. [p]) tyrannum magnum 5. [q]) inferorum 3—6. [r]) tyrannorum 5. [s]) pio 3—6.

[5]) Den ersten Ordensgrad, den Subdiakonat.

[6]) Graf Adolf ging 1244 nach Rom s. Stader Annalen; S. Franziscus von Assisi war aber schon im Jahre 1226 verstorben.

[7]) Der Zeitgenosse Albert von Stade nennt die zu Hamburg begangene Messe die zweite 1245 März 12.

[8]) Vgl. Cap. VII. Note 6.

[9]) Kanut wird hier mit Waldemar II. verwechselt.

dinis roboratus, per racionem sensualitatem vincens, lac de amphora super suum caput effudit per totum, dicens intra se: Misera caro, uoluisti [t]) portare lac in amphora, nisi verecundabaris; nunc porta super caput, ut confundaris, memor dicti apostoli dicentis: Nos spectaculum facti sumus Deo et hominibus. [10]) Et vixit in ordine annis quatuordecim et anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo primo obiit in Domino feliciter, in [u]) conuentu fratrum in Kylone in humo sepultus. [11]) Cap. XVII. 1261.

Hic comes Adolphus fundauit ecclesiam Nygenkerke in terra Oldenborg in honorem sancti Anthonii, sui ordinis [v]) fratris minoris, non illius magni Anthonii sancti, quamuis putant plures [w]) illum esse patronum et eciam eius ymaginem in ecclesia predicta habent. Sed non est ita et debet ymago eius esse fratris minoris. Idem [x]) hic Adolphus visitauit vna cum aliis prelatis fratres in Monasterio Nouo super sororibus reiciendis a se. Hic eciam dedit opidanis in Idzeho priuilegium habendi ius Lubicense et liberauit illud opidum in pascuis et siluis anno Domini millesimo ducentesimo tricesimo octauo. [12]) 1238. Et est verisimiliter credendum, quod castrum in Kyl et opidum construi fecit et opidanos [y]) per terram Holtzacie, scilicet in Plone, [13]) Oldenborg [14]) et in [z]) Kylone, [15]) libertasse [a]) a iure Holtzatorum [b]) et fauisse eis ius Lubicense, eo ut eorum opida cicius munirentur propter libertatem fori. Et consimiliter filii [c]) dicti Adolphi, scilicet Johannes et Gherardus, eadem

---

[t]) noluisti 6. [u]) et 5. 6. [v]) qui ordines 5. [w]) plures putant 3 — 6. [x]) Item 5. [y]) oppidanis 5. [z]) in fehlt 5. [a]) liberasse 4. 6. [b]) Holtsatiorum 3 — 6. [c]) Et filii 4. 6. et consilii 3. 5.

[10]) I. Corinth. IV. v. 9.

[11]) S. Bruchstücke einer Hamburg-Holstein. Reimchronik V. 5 f. in meinen Hamb. Chroniken S. 213.

[12]) S. dasselbe bei Westphalen Mon ined. T. IV. p. 3209.

[13]) Das Privilegium v. J. 1236 s. Hamb. Urkunden I. Band.

[14]) Das Privilegium v. J. 1235 s. daselbst.

[15]) Das Privilegium v. J. 1242 s. Falck Staatsbürg. Magazin Th. IV. S. 88. Vergl. dessen Schlesw.-Holstein. Privatrecht Th. I. S. 390. Waitz in der Schleswig-Holst. Urkunden-Samml. I. S. 475.

Cap. XVII. priuilegia opidanis in Idzehoe, Kylone et ceteris data rata habentes,
1260. confirmarunt anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo.[16] [d])

Cap. XVIII. Hii duo comites Johannes et Gherardus in Loheyde [a]) contra Danos [b]) commiserunt bellum magnum in die Pantha-
1261. leonis et vicerunt Danos auxilio diuino anno Domini millesimo
Jul. 28. ducentesimo sexagesimo primo.[1]) Hii duo comites Johannes et Gerardus diuiserunt terram et hereditatem paternam. Nam senior Johannes comes recepit in partem suam Wagrie, [c]) scilicet Kyl, Lutkemborg, Oldemborg, Nigestad, Plone, Oldeslo, Trittowe [d]) et Segheberghe ac partem in palude Crempis [e]) usque ad Albeam. Alter autem frater comes Gherardus ut junior minorem partem recepit, scilicet terram Holtzacie, Idzeho, paludem [f]) Wilstrie, Hanrouwe, [g]) Rendesborg et attinencia illorum.[2]) Propter hanc indiscretam diuisionem, quia senior quasi duplum recepit, fuerunt hi fratres facti inimici. Et Gherardus contra fratrem suum Johannem ante opidum Kyl castra metatus fuit cum adiutorio Alberti, ducis Brunswicensis, et ciuitatis Lubicensis, in modico proficientes. [h]) Et ideo dictus comes Kylonensibus [i]) dedit multa priuilegia et libertatem in foro, in [k]) terra et in aquis.[3])

---

[d]) anno dom. 1290 5. [a]) leoheide 1. in contra mit in Leoheide am Rande 3. Darnach in L. in c. 5. in L. etiam 6. [b]) dantes 5. [c]) Lies Wagriam oder terram Wagrie. Wagerlandt d. [d]) Trettow 5. [e]) Crempis fehlt 3—6. [f]) paludum 5. [g]) Hanrowe 3. 4. 6. Hanrowei 5. [h]) proficientis 3. 4. Lubicensis, sed nihil ibi proficientes sine fructu revertuntur 5. 6. und beschaffede doch weinich d. [i]) Kyloniensibus 5. [k]) in fehlt 5.

[16]) Die Bestätigung des Grafen v. J. 1260 in Noodt's Beyträge zur Schlesw.-Holst. Gesch. Bd. II. S. 405.

[1]) Juli 28. Vergl. die Annales Ryenses.

[2]) Dass die Nachricht von einer Landesvertheilung vor 1272 unrichtig sei, hat Michelsen Erste Landestheilung behauptet. Vergl. Biernatzki in Nordalbing. Studien Bd. III. S. 31 ff., dazu unten c. XXVII. Dennoch giebt es Spuren einer solchen in der Urkunde Graf Gerhard's v. J. 1266 „tria quartalia Stormariae". Hamb. Urk. buch. No. 702.

[3]) Hier verwechselt der Presbyter das eben gedachte Privilegium Kiels v. J. 1242 mit den vom Grafen Johann II. ertheilten v. J. 1286, 1317 und 1318.

Comes Johannes genuit multos[1]) filios, qui post obitum patris in parte hereditatis sue diuiserunt terram Wagrie. Nam alius in Kyl,[4]) alius in Segeberghe,[5]) alius in Oldeslo, alius in Bramhorst domicilium habebat. Et habuit eciam in uxorem reginam Dacie, que mater fuit regis Christopheri. A qua genuit Johannem filium, largum comitem, comes autem Gherardus genuit Hinricum comitem, filium suum.[6]) Qui Hinricus imposuit Hamburgensibus telonium[m]) soluendum sibi et heredibus suis.[7]) Hic eciam Hinricus fundauit in Welna[8]) vicariam pro confraternitate kalendarum, bis in anno congreganda, anno Domini millesimo tricentesimo tercio. Hic Hinricus habuit heredes filios[n]) Ghiselbertum[o]), archiepiscopum Bremensem, qui turrim rotundam in Rendesborg fratri dedit, item magnum Gherardum comitem et Johannem[p]) fratrem eius.[9]) Hic eciam Cap. XVIII. 1303.

[1]) multos genuit 5. [m]) theolonium 1. [n]) habuit filios her. 3—5. filios habuit her. 6. [o]) Ghiswertum 1. Gisbertum 2. 4—6. Gisbertum Christophorum 3. [p]) Johannem fehlt 2.

[4]) Kiel erhielt Johann I. und nach ihm sein Sohn Johann II.

[5]) D. i. Adolf V.

[6]) Der Presbyter befindet sich hier in bedeutenden Irrthümern, indem Johann I. Herzog Albrecht's von Sachsen Tochter ehelichte, die ihn überlebte. Sein Sohn war Johann II., welcher mit Margarethe, Tochter des Dänenkönig Christoph I. vermählt war. Dagegen war Johann's III., des Milden, Vater Gerhard II., mit Agnes, des Dänenkönigs Erich V. Wittwe und Mutter der Könige Erich VI. Menved und Christopher's II., verheirathet. Vergl. im Anhange die genealogische Tabelle der älteren Grafen von Holstein.

[7]) Dass dieser Zoll über die Zeit Heinrich's I. weit hinausgehe, beweisen verschiedene Zollrollen im Hamburger Urkundenb. No. 665 ff.

[8]) Eine solche Stiftung des Grafen Heinrich ist unbekannt, wohl aber kennen wir die Stiftungsurkunde seiner Wittwe Hedwig, welche der Confraternitas calendarum das Patronat über Welna überträgt. S. die Urk. bei Westphalen Monum. ined. III. p. 549 und Archiv f. Staats- u. Kirchengesch. v. Schleswig, Holstein u. s. w. II. S. 33 ff.

[9]) Heinrich's I. Sohn, Giselbert, der 1324 vom Papste zum Bischofe von Halberstadt ernannt, als Bremer Domherr (schon 1321, cantor [nicht custos] 1335, major praepositus 1341) 1345 verstarb, s. Annal. Lubic. z. J. 1324, wird vom Presbyter verwechselt mit Giselbert von Brunkhorst, der 1273—1306 Erzbischof von Bremen war.

Cap. XVIII. filiam [10]) dedit duci Sleszwiccensi.[11]) A qua filia natus fuit dux Woldemarus, postea nominatus rex Dacie, qui castrum Gottorpe Gerardo comiti, suo auunculo, inpignorauit postmodum.[12])

Inter hunc magnum Gherardum comitem ex vna parte et comites Wagrie fuit magna controversia mota, quoniam in terra Wagrie multi fuerunt comites, et pre multitudine [q]) non poterant sine rapina et iniuria subditorum vitam suam sine penuria deducere cum [r]) pace. Nam Adolphus, comes in Segheberghe,[13]) [s]) misit vna dierum suos triturantes ad curiam cuiusdam de progenie Spliit, ad triturandum [t]) auenam et alia frumenta et sibi ad castrum granum apportando, quorum triturancium per patremfamilias domus de progenie Spliit [14]) pedibus obtruncatis, eosdem triturantes cum pedibus abscisis in carra remisit in Segheberghe comiti Adolpho, suorum domino. Consimiliter et alii comites suis subditis fieri demandarunt.

Eciam illis diebus progenies magna, de Ditmarcia exorta, [u]) dicta de Reuentlo,[15]) a dicto comite Adolpho fuit in-

[q]) rapina 5. [r]) in 5. [s]) Segerge 5. [t]) triturandam 2. [u]) orta 3—6.

Dazu war Johann III. nicht der Bruder Gerhard's III., des Grossen, sondern Gerhard's IV., also nicht Sohn Heinrich's I., sondern Gerhard's II., des Blinden.

[10]) D. i. Agnes.

[11]) D. i. Erich. Vergl. Biernatzky a. a. O. S. 184.

[12]) Woldemar V., König 1326–30, verlieh dem Grafen Gerhard III. das Herzogthum Jütland als Fahnenlehen und die Vasallen in der Diöcese Schleswig im Jahre 1326 Aug. 15. S. Schleswig-Holstein. Urkundens. Bd. II. No. 58.

[13]) Aus dem Folgenden ergiebt sich, dass der Verfasser den nicht zur Regierung gelangten Junker Adolf, jüngeren Sohn des Grafen Johann II., meint.

[14]) Ritter Otto Split und Ritter Heinrich Split erscheinen, jener urkundlich 1309—1317, dieser 1315—1323, in Johann's II. Umgebung. Der im Texte vorkommende mag ihr Vater gewesen sein. Der Hamburgische Scholastikus Hartwich Split wird heres nobilis domini Henrici Split militis genannt in einer Hamburg. Urkunde v. Juli 1338. Vergl. Hamb. Urkbuch.

[15]) Unsere Kunde von den Revitlo's (denn diese ist ihre älteste Namens-

iuriata et lesa enormiter, ita quod capitaneus de progenie tali, Cap. XVIII.
dictus Hartwicus [v]) Reuentlo, miles se [w]) Gerardo comiti adiunxit. Nam dictus comes Adolphus erat in culpa multa, [x]) quod ad destructionem patruelium [16]) suorum adhuc iuvenum, Gherardi et Johannis comitum, filiorum comitis Heinrici, adiunxit et confederauit se cum marchione, [y]) qui erat inimicus [z]) capitalis dictorum Gherardi et Johannis. [a]) [17]) Item conspirauit cum Cristofero, rege Dacie, [18]) contra dictum suum patruum. [19]) Ideo Gherardus, dictus comes, Hartwicum Reuentlo misit nocte ad castrum Segheberge ad capiendum comitem Adolphum. Tunc dictus Hartwicus, excedens mandatum, volens [b]) interfecit comitem Adolphum in castro Segheberghe. Et dictus Gherardus

---

[v]) Hartwicus de 3. 6. [w]) misos de 3. 5. missos de 4. 6. Ritter sik (fegede) d. [x]) magna culpa 2. [y]) secum marchionem 3—6. sik mit dem Markgreven d. [z]) inimus 5. [a]) Johannis comitum 6. [b]) unvorwandes d.

form) reicht nicht über Gotschalk hinaus, der 1223 in einer Urkunde Albrecht's von Orlamünde für das Kloster Neumünster erscheint. Wenn auch die Begebenheiten, welche den eingesessenen Adel aus Ditmarschen entfernten, dunkel sind, so ist doch dessen ehemaliges Vorhandensein aus Urkunden bis zu den Jahren 1265, 1281 und 1286 erwiesen. S. Hamb. Urkb. No. 683. 792. 822. Obgleich die Revitlo's in denselben nicht erscheinen, so dürfte doch die Erwähnung der parentela (Geschlecht, Kluft) derselben und ihrer Fehden mit einigen unbezweifelbar ditmarsischen Geschlechtern in dem Friedensschlusse vom Jahre 1323 jeden ferneren Zweifel beseitigen. S. Ditmars. Urkb. No. 17.

[16]) Patrueles steht hier in weiterem Sinne. Vergl. Note 9.

[17]) Die annal. Lubic. z. J. 1315 bestätigen, dass Adolf V. mit dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg vereint gegen König Erich V. Menved gefochten habe, während diesem Gerhard III. und Johann III. zur Seite standen.

[18]) Mit diesem ist der vertriebene Herzog Christoph gemeint, der aber seinem Bruder Erich V. erst 1319 auf dem Throne folgte. Vergl. annal. Lub. z. J. 1315, 1319.

[19]) Irrig ist hier des Presbyters Ausdruck patruus für patruelis, wie an entsprechender Stelle Detmar's ome für vetter, da Adolf's Mutter nicht die Schwester seines Gegners, Erich's V., sondern Erich's IV. Glipping war. Vergl. Biernatzki a. O. Bd. III. S. 48 ff.

Cap. XVIII. comes, statim assistens, castrum recepit in suam possessionem. Ac etiam dicti Adolphi patrem Johannem in Bramhorst captiuari fecit. Ac eiusdem filius, Cristofferus[20]) ex nomine regis Dacie, eodem anno de cenaculo castri Kyl[21]) cadens expirauit.

Et sic tota terra Wagrie et hereditas multorum comitum redibat in vnum, scilicet in [c]) Johannem comitem, fratrem Cristopheri, regis Dacie.[22]) Et hic comes Johannes ob magnam prodigalitatem multa donauit et pocius, si phas dici est, dilapidauit[23]) bona comecie. Nam Lubicensibus donauit turrim lapideam, positam ante ostium portus in ostio Trauemunde.[24]) Item ibidem vni ciuium donauit gurgustum piscium in Traueam supra Lubek, in quo erat captura esocum [d]) uel salmonum. [e])[25]) Et non solum hec quasi pro nichilo concesserat, sed eciam consimiliter multis aliis plura largitus est sine causa. Hic confederauit se regi [f]) Danorum Cristophero contra comitem Gerardum et fratrem eius Johannem.[26])

---

[c]) in fehlt 3—6. [d]) esocium 2. [e]) psalmorum 1. salmorum 2—6. [f]) rege 1.

[20]) Vergl. oben Note 6.

[21]) Der Presbyter stimmt in der Ortsangabe mit Detmar z. J. 1315 und der Chronologia rer. Danic. 1188—1319 überein, während die annal. Lubic. z. J. 1315 das Ereigniss nach Segeberg verlegen. Jedoch sprechen diese, wie Detmar darüber, als über ein einige Jahre vor 1315 fallendes Ereigniss.

[22]) Wagrien ward im Gegentheile unter Gerhard's I. Enkel, die Oheime Gerhard III. und Johann III. vertheilt, nach der Urkunde v. J. 1316. Vergl. Schlesw.-Holstein. Urkundenb. Bd. II. No. 34.

[23]) Dilapidare, wie Steine umherwerfen, verschwenden, scheint hier den Nebensinn des Vergeudens durch das Spiel mit Würfelsteinen zu enthalten, denn d übersetzt: verdabelen.

[24]) Diese Schenkung fällt auf den Tag nach S. Thomas (Dec. 22.) d. J. 1320. S. Lübecker Urkundenb. Bd. II. No. 396.

[25]) Gurgustum, besser gurgustium, bedeutet in klassischer Sprache nur eine elende Wohnung, im mittelalterlichen Latein, wie auch gurges, Fischwehr, hier die Lachswehr, die wir bei Lübeck 1325 im Besitze von Privatleuten finden. S. Lüb. Urkundenb. Bd. II.

[26]) Johann III. unterstützte im Jahre 1319 den Christoffer, um

Item Adolphus, comes de Schouwemborg, volens vindicare [g]) patruum[27]) suum Adolphum interfectum, armata manu cum magna potencia intrauit terram Holtzacie et uenit cum excercitu in Bramstede, ubi comes Gherardus et frater eius cum paucis militibus, cum Holtzatis, rusticis de palude Wilstria, de parrochiis Hademerschen, [h]) Schenevelde, [i]) Nortorpe, Kellinghusen, Westede, Bramstede et Koldenkerken, cum his obuiam uenit dicto [k]) comiti Adolpho in die decollacionis sancti Johannis baptiste, anno Domini millesimo trecentesimo decimo septimo, et, diuina fauente clemencia, dictum Adolphum, victoria belli prehabita, cum centum et viginti viris captiuauit, reliquos [l]) in congressu belli interfecit.[28]) Cap. XVIII. Aug. 29. 1317.

Illis eciam diebus Ditmarcii ex sua terra exierunt in adiutorium Johanni comiti contra dictos Gerardum et Johannem.[29]) Et dicti Ditmarcii in exitu suo transierunt per parrochias Schenevelde, [m]) Nortorpe, Nige munster, quas incendio et rapina destruxerunt, et uenerunt in Kyl opidum,[30]) vbi Kylonenses Ditmarticorum timentes perfidiam,

---

[g]) vindicax 4. [h]) Hademarschen 3. 4. 6. Hademarchen 5. [i]) Schwenevelde 2. Swenevelde 1. 3. 4. 6. Sivenevelde 5. [k]) dicto fehlt 3—6. [l]) reliqua 5. 6. [m]) Stenevelde 3—6.

den Thron zu erlangen (vergl. die annal. Lub.), aber von einem Bündnisse derselben wider Gerhard III. und Johann ist nichts bekannt. Oben hatte der Presbyter Johann III. des grossen Gerhard's Bruder genannt, hier und bald darauf (Note 29) macht er fälschlich Johann II. dazu, da doch Gerhard III. keinen anderen Bruder, als den obengedachten bremischen Domherrn Giselbrecht hatte.

[27]) Patruus ist wieder in weiterer Bedeutung aufzufassen, weil der erschlagene Adolf und Adolf VII. von Schauenburg nur von demselben Urgrossvater, Adolf IV., stammen.

[28]) Mit diesen Nachrichten stimmen im Ganzen die Lübecker Jahrbücher zum Jahre 1317 überein, die jedoch im Wesentlichen ausführlicher sind.

[29]) Man sieht hier deutlich, dass nur von Johann II. die Rede sein kann. Vergl. Note 26.

[30]) Vergl. die annal. Lubic. z. J. 1317.

Cap. XVIII. diam, dictos Ditmarticos subtili ingenio extra opidum cum cantu et fistula corisando deduxerunt ad vaccarum montem.[31]) Quibus sic eductis et suis rehabitis, Ditmarticos extra opidum dimiserunt remanere. Et quare fuit? Nam capto comite de Schouwemborg, Gerardus comes animosior factus est et Johannes comes [32]) pusillanimis. Ideo Ditmarticos sine honore remisit. Quibus ad patriam redeuntibus, in via de Kylone transierunt per aliam partem terre Holtzacie destruendam, videlicet per parrochiam Bornehouede, vbi aliqui [n]) ex illis in dolio [o]) noue cereuisie balneauerunt, et redeuntes [p]) ad flumen Buntzing, [q]) [33]) in merica [r]) per noctem quiescentes.[r']) [34]) Mane comes Gerardus et Johannes cum suis ponte [s]) trans flumen Buntzing, quilibet de Holtzatis habens ante se ramum virentem cum foliis, ita ut silua appareret totus excercitus, appropinquabat [t]), et Ditmartici esse siluam estimantes improuisi, contra eos venit bellum [t']) inopinatum, ita ut omnes nutu Dei in fugam versi sunt.[35]) Multi ex eis, flumen uolentes pertransire, [u]) sunt submersi, alii sunt

---

[n]) aliquis 3. 5. [o]) doleo 1. [p]) So für redierunt. [q]) Bruntzingh 5. [r]) So für myrica. [r']) So für quieverunt. [s]) Ergänze structo. [t]) So für appropinquabant. [t']) bellum venit 6. [u]) transire volentes 6.

[31]) Kuhberg. Die Sage von den durch wunderbares Spiel in Berge Verlockten ist durch das ganze westliche Europa verbreitet. Vergl. W. Mannhardt Götterwelt Bd. I. S. 123.

[32]) D. i. Johannes III.

[33]) Der Bach Bünzerau fliesst beim Dorfe Bünzen, Kirchspiel Nortorf, vorüber und ergiesst sich unter dem Namen Sarlau in die Stör.

[34]) Dieselbe Kriegslist wandten die Kenter an, als sie unter Erzbischof Stigand wie ein beweglicher Wald gegen Wilhelm den Eroberer bei Swanescamp im Jahre 1066 zogen. S. Thorne chronic. bei Twysden S. 1786 und das englische Gedicht bei Thierry hist. de la conquête d'Angleterre. 5. éd. T. II. S. 379. Aehnliches berichtet die schottische Sage (Buchanan hist. Scotic. L. VII. c. 85. Holinsheds Chronicles) von dem Heere, welches König Duncan's Sohn, Malcolm, gegen Macbeth führt. Vergl. Müllenhoff Sagen von Schleswig-Holstein. Anm. zu S. 13. 14.

[35]) Im Einzelnen stimmt hier der Presbyter genauer mit Detmar z. J. 1317, der die Schlacht ebenfalls nach Bultinge, lies Bunzinge legt. Dieser Umstand und der gemeinsame Ausdruck: Gerar-

interfecti ad quingentos viros. Et fuit hec pugna contra Ditmarticos ualde magna, ita quod perpauci redierunt ad terram suam. Et hic triumphus factus est anno Domini millesimo tricentesimo decimo nono in die Allexii sancti.[36] Cap. XVIII. 1319. Juli 17.

Post hec sequenti anno Domini millesimo tricentesimo vicesimo idem comes Gerardus, conuocato magno excercitu principum vicinorum suorum, scilicet archiepiscopi Bremensis Gyselberti, fratris sui,[37] Hinrici ducis Magnopolensis, [v] comitum de Wunstorp et Gutzecowe, [w] Johannis ducis Saxonie, comitis de Ruppin [x] et aliorum multorum in numero [y] quatuordecim principum, in vigilia natiuitatis Marie virginis intrauit terram Ditmarcie per viam Suderhamme et per vadum Hemminghstede [z] venit cum toto excercitu ad paludem Norderstrand, [a] ad cor terre Ditmarice et commisit cum eis bellum. Et bis victor factus [b] fuit, vna et eadem die interficiendo ex Ditmarciis mille et septingentos viros, vbi tunc multi fugam capientes ecclesiam Oldenworden [c] intrauerunt. Quam ecclesiam pars excercitus obsedit et ignem apponentes [d] comburere uoluerunt. Ditmarcii ab [d'] intra pecierunt graciam sibi dari, promittentes se subditos comitis Gherardi fieri et tributarios fideles. 1320. Sept. 7.

---

[v]) Magnipolensis 2. Megapolensis 3. 5. 6. Megalopolensis 4. und so öfter. [w]) Busrouw 1. 2. Busrow 3. 4. 6. Bursow 5. Westphalen: al. Gustrow, rectius Gutzkow. Vgl. annal. Lubic. z. J. 1319. [x]) So ist zu lesen statt Reppin. [y]) uno 3—6. in tale d. [z]) Hemmigstede 5. [a]) Noderstrand 1—5. [b]) factus victor 5. [c]) Olderwarden 6. [d]) apponere 1. 2. [d']) ad 1—6.

dus comes animosior factus est, bei Detmar: deme jungen greven Gherde . . wos (wuchs) sin mod, scheinen auf eine gemeinsame Quelle zu deuten.

[36]) Der Presbyter verwechselt hier den Einfall der holsteinischen Grafen in Ditmarschen v. J. 1319, den die Lübecker Annalen und Detmar erzählen, mit dem Rückzuge der Ditmarschen von Kiel im Jahre 1317, dem die Friedensverhandlungen vom 5. Juni d. J. folgen. Vergl. Ditmars. Urk. No. 16. Dagegen verlegt er, wie die nächsten Sätze zeigen, die wirklichen Begebenheiten des Jahres 1319 ins Jahr 1320, wobei er auch ausführlicher ist, als die Lüb. Annalen und Detmar sind.

[37]) Ueber Giselbrecht s. Note 9.

Cap. XVIII. Sed comes Gherardus non confidebat eis, sed plus ignem applicari fecit et, igne fortiter incenso, et tectum ecclesie, quod erat de plumbo resolutum, guttatim cadens super Ditmarticos inclusos, vi ianuam aperientes ecclesiam exierunt. Et cum exercitus totus non erat simul ante ecclesiam, sed erant partes exercitus hincinde in villis et edibus spoliantes cistas et capsas, Ditmarcii, resumptis viribus, de locis absconditis, de foueis [e]) in agro [f]) exeuntes, totum excercitum, vnum post alium [g]) successiue, cum de vespere ad castra vellent redire, et omnes principes preter Hinricum, ducem Magnopolensem, et Gerardum comitem, qui castra et tentoria sua habuerunt in villa Hemmyngstede, crudeliter necauerunt, [h]) quasi ad duo milia hominum. Et ita Ditmarcii illa vice sunt saluati.[38])

Cap. XIX. Rex Dacie Christopherus, qui erat frater comitis Johannis ex parte matris, [1]) concessit fratri suo comiti Johanni terram Fimbrie [a]) in feudum [b]) perpetuis temporibus retinendam. [2]) Hic eciam rex annuebat ob preces fratris sui, comitis Johannis, qui Kylonensibus erat graciosus, quod forum [c]) [3]) per nauigium venire consueuerat in Lubeke, ad tempus deueniret in Kylonensem portum [4]) et vice uersa de Albea per Egdoram vsque

---

[e]) focis 6. [f]) agris 6. [g]) alterum 6. [h]) in villa — necaverunt fehlt 5. 6. Im Folgenden unterlassen wir die Mittheilung der Varianten von 5. 6. [a]) Frimbrie 1. [b]) fouedum 1. [c]) Lies forum, quod.

[38]) Der Friedensvertrag, der zwischen Graf Gerhard und den Ditmarschen im Jahre 1323 Juli 22. geschlossen ward, findet sich im Ditmarsischen Urkundenb. No. 17.

[1]) Vergl. Note 6 z. Cap. XVIII. Hier ist also Johann III., der Milde, gemeint.

[2]) Im Jahre 1326. Vergl. Detmar z. J. und Suhm l. l. T. XII. 140. Eine neue Belehnung fand am 30. Nov. 1328 statt. S. Schlesw.-Holst. Urkb. Bd. II. No. 144.

[3]) forum für Waaren.

[4]) Ein solches Privilegium ist nicht bekannt, wenn auch von dem Herzoge von Schleswig, nicht vom Könige von Dänemark zu erwarten. Vielleicht verwechselte der Presbyter die Bestätigung der Privilegien der Kieler und deren Befreiung vom Strandrecht durch König Christoph v. J. 1329 mit der Verleihung des Hafens von der

Vlemmehude.[5]) Et illis diebus ob dictum forum opidum Kylo- Cap. XIX.
nense erat domibus et lapidibus fulcitum valde pulchre, quia diuicie crescebant et ex consequenti affectus ciuium in domos pulcras. Hic eciam comes Johannes dedit Kylonensibus priuilegia multa,[6]) qua opidum Kylonense[d]) plus dilexit aliis.

Eciam dictus rex Cristofferus, anhelans regni sui dilatacionem, Woldemarum, ducem Jutzie, exterminare cupiebat et fraudulenter castrum Sunderborg[e]) ab eo tamquam ad fideles manus receperat. Quo habito, non contentus quod castrum restituere nolebat, sed eciam castrum Gottorpe et alia castra ducatus habere satagebat. Quare dictus dux[f]) Woldemarus comitem magnum Gherardum, auunculum[7]) suum, contra regis tyrannidem assumpsit adiutorem.[8]) Et aliquamdiu hincinde conflictibus habitis, rex cum magna potencia ante castrum Gottorpe se in Hestebergh[g]) montem collocauit, ubi comes Gherardus cum auxilio fratris sui Gisewerti,[h]) archiepiscopi Bremensis,[9]) et Westphalencium,[10]) ac cum Holtzatis occurens regi, castrum Gottorpe et ducem desuper obsidenti,[i]) regem cum suis de campo fugauit, multis de Danis interfectis et captis. Et pro

---

[d]) erat domibus — Kylonense fehlt 2. [e]) Sundenborg 1. 2.
[f]) dux fehlt 2. rex 4. [g]) Hesterberg 3. 4. [h]) Sisewarti 3. 4.
[i]) obsedenti 1.

Levoldesouwe bis Bulkehovede v. J. 1334. Vgl. S.-H. Urks. Bd. I. S. 486. 487.

[5]) Flemhude in der Probstei Kiel am Flemhuder See, angeblich ein alter Ladeplatz der Flamländer.

[6]) Freigebiger mit Privilegien für Kiel als Johann III. war Johann II. in den Jahren 1315—1318. Vgl. Schlesw.-Holst. Urks. I. S. 482 bis 485.

[7]) Gerhard III. war Waldemar's V. Oheim durch seine Schwester Agnes, die mit dessen Vater, Herzog Erich II. von Schleswig, vermählt war.

[8]) Im Jahre 1326 Mai 8. schloss König Christoph II. einen Bund mit Herzog Heinrich von Meklenburg wider Herzog Waldemar V., Gerhard III. und Johann III. S. Schlesw.-Holst. Urks. II. No. 139.

[9]) Ueber Giselbrecht vgl. Cap. XVIII. Note 9.

[10]) Die Grafen von Hallermund, Swalenberch und Brunkhorst als des Grafen Gerhard Bundesgenossen nennt Detmar, doch z. J. 1331.

Cap. XIX. hac victoria et pro sumptibus dictus dux Wolmarus [k]) castrum Gottorpe comiti Gherardo, suo auunculo, primo in pignus pro magna summa pecuniarum argentearum collocauit. [11]) Et facta
1329. fuit hec victoria anno Domini millesimo tricentesimo vicesimo nono. [12])

Et dicitur, quod illa die, quando comes Gherardus bellare uoluit, quod ymaginem beate virginis de Idzeho in humeris suis habuit et, flexis genibus ter [l]) orando dominum Deum, trina vice hunc uersum decantauit: Nos hac die tibi congregatos, [m]) serua virgo, in lucem mundi, qua etc. Quidam stantes super montem Hestebergh, [n]) cum curribus [o]) onerosis circumamicti, clamabant derisorie: Mulieres uenient contra nos! cum Holtzatorum exterior uestis semper alba esset et videbantur Danis esse mulieres. Sed vnus de Holtzatis, qui affuit in seruicio apud Danos, dixit: Videbitis hodie non esse mulieres, quia video signa et clenodia galearum, virorum et non mulierum. Et quando bellum vrgebat, vnus Holtzatorum clamabat: Dani fugiunt, Dani fugiunt! et sic omnes fugam ceperunt. Et [p]) prefertur, quod dictus Gherardus comes habuit in usu, [q]) quod quando bellum intrare deberet, quod ymaginem paruam beate virginis Marie de claustro monialium in Idzeho, ubi sepulturam habebat, in collo suo portare consueuit et reginam celi semper in auxilium suum precibus inuocabat, quod tunc in illo bello tali ymagini fuerat a Danis ex casu vna manus abscisa, [r]) quam manum artifices pictores postmodum restaurare volentes, et quando una die apposuerunt, altera die innenerunt semper abiectam. Et talis imago adhuc hodie in memoriale signum caret manu tali.

---

[k]) Volmarus 3. [l]) ter fehlt 2. [m]) gregatos 1. [n]) Heschebergh 1. [o]) turribus 3. 4. Wagen d. [p]) Ut 1. 3. 4. [q]) usum 3. 4. [r]) abscissa 4.

[11]) Als eine Folge dieser Verpfändung ist die eventuelle Huldigung der schleswigischen Vasallen an den Grafen Gerhard im Jahre 1333 anzusehen. S. Herzog Waldemar's Verfügung in der Schlesw.-Holst. Urks. II. No. 75.

[12]) Gerhard's III. Sieg am Hesterberg setzt auch Detmar ins Jahr 1329, doch weiss er von Giselbrecht's Unterstützung nichts.

Et Deus omnipotens ob merita beate virginis miracula vouen- Cap. XIX.
tibus se ymagini tali multa operatur in illa. Vnde ab illo tempore usque ad tempora presencia inoleuit, quod principes [s]) Holtzacie talem ymaginem semper in collo portare consueuerant, [t]) quando bellum intrare uolebant. Quia beata virgo Maria terre Holtzacie est aduocata et adiutrix. Quare in eius laudem maiores ecclesie terre Holtzacie a principibus sunt fundate, videlicet in Hamburgensi ciuitate [u]) principalis et summa ecclesia canonicorum nunc secularium. Sed antiquitus erat regularium sub habitu, sicut multe ecclesie cathedrales institute erant: Bremensis, Monasteriensis, Mindensis, Verdensis et Lubicensis. Ab ista ecclesia maiori Hamburgensi fides katholica pullulauit. Nam in ea multi martires propter fidem sanguinem suum fuderunt. Illac erat sedes eque principalis, sicut Bremensis archiepiscopalis, [v]) multorum archiepiscoporum. Et tota Dania, Swecia et Norwegia originaliter per sanctum Anscharium fidem receperunt.

Monasterium in villa Wippendorpe uel Faldera, secundum slauicam linguam antiquitus dicta, nunc Nigemunster uocitata, et translatum [w]) per Adeweronem archiepiscopum Bremensem in insulam Bardesholm,[13]) fundatum [x]) post ecclesiam Hamborgensem per primum Adolphum comitem, cum [y]) primum fides christiana in terra Wagrie, tunc Slauie, Holtzacie per sanctum virum Vicelinum incrementum cepit anno Domini mille- 1110.
simo centesimo decimo.[14]) Hec ecclesia, Nouum Monasterium in ecclesiis in honorem beate Marie virginis [z]) fundatum est.

Ab eodem comite Adolpho fundatum eciam fuit monasterium Reyneuelde.[15]) Nam ipse comes cum fuerat de domo

---

[s]) princepes 3. [t]) consueverunt 2. [u]) ciuitate et 3, 4. [v]) archiepiscopus al 3. 4. [w]) translatam 1. 3. [x]) fundatam 1—4. [y]) Tum 3. 4. Alse d. [z]) virginis Marie 3. 4. hier und öfter.

[13]) Die Verlegung des Klosters nach der Insel Bordesholm im Bordesholmer See ward erst zu Anfang des 14. Jahrhunderts begonnen und 1332 durch die Einweihung der Kirche vollendet.

[14]) Richtiger 1126.

[15]) Das Kloster Reynevelde ward 1186 von Adolf III. gegründet. Vgl. Annal. Stad.

Cap. XIX. Schouwemborgensi et in finibus terre illius est monasterium Locken [16]) situatum Cisterciensis [a]) ordinis. De quo monasterio monachos recepit et in Reyneuelde statuit permanendos. Quare adhuc illi monachi in Locken habent visitare in Reyneuelde et hodie [b]) eorum sunt superiores. In hoc monasterio primus Johannes comes est sepultus [17]) et alii eciam de illa progenie Johannis comitis, alii eciam in Hamburg, videlicet duo Adolphi et presertim vltimi.

Et [c]) post Adolphus comes, frater minor factus, [18]) monasterium in Kyl in honorem beate virginis Marie fecit dedicari
1246. circa annum Domini millesimum ducentesimum sextum. [c']) Exinde huius Adolphi filius, comes Gherardus, monasterium monialium, quod prius positum fuerat in palude Crempis, prope Storam et Albeam in villa Iwvlete, [d]) transtulit ante [e]) nobile et invincibile [f]) antiquum castrum Idzeho, in honorem beate Marie virginis consecrari fecit et dotauit secundum ordinem et regulam sancti Benedicti abbatis ad seruiendum domino Deo in evum. [19]) In quo idem primus Gherardus comes suam elegit sepulturam et ab illo tempore usque in presens omnes de illa progenie Gherardi comitis descendentes, scilicet Henricus eius

---

[a]) Cistarciensis 1. [b]) hodie et 3. 4. [c]) Ex 1. [c']) Lies 1246 oder 1256. Vgl. die historia de inchoatione &c. ordinis fratrum min. in Dania bei Langebek Script. rer. Dan. T. V. p. 513. Dieses Minoriten-Kloster ist vor 1246 begonnen, aber 1260 vollendet. [d]) jn Vlete 1. 2. Ulete 3. 4. Iwflete d. Iwlethe wird jener Ort in einem Transsumt v. J. 1341, das von einer Urkunde d. J. 1289 gemacht ward, genannt. Vgl. Noodt a. O. S. 196. [e]) et ante 3. 4. [f]) invicibile 3.

[16]) Lockum im Fürstenthum Kalenberg, nordöstlich von Minden.
[17]) So berichten auch die Annal. Hamburg. z. J. 1263.
[18]) Im Jahre 1239. Vgl. Annal. Stad. und oben Cap. XVII. Note 7.
[19]) Dass ihr Vater, Graf Gerhard, das Iwlether Kloster nach Itzehoe zu verlegen gestattet habe, erklären die Grafen Gerhard II. und Heinrich im J. 1289. Die Genehmigung des Hildebold, Erzbischof von Bremen, ist im Jahre 1263 ertheilt. S. Noodt a. O. Th. I. S. 187 und 196.

filius, magnus Gherardus comes, huius Henrici filius, et frater eius Johannes.[20] Cap. XIX.

Huius Gerardi magni comitis filii fuerunt Hinricus ferreus, Nicolaus et Johannes et vna[21] soror claustralis, in Elten[22] abbatissa, prius copulata regi Swecie[23] et in mari prohibita.[24] Et loco eius rex Dacie dedit filiam suam,[25] ob quam causam hec virgo permansit.[26] Johannes domicellus non diu superuixit, vulneratus in ingwibus a Danis obiit.[27] Comes Nicolaus, sine filiis masculis, plenus dierum bonorum et omni gloria dignus vitam in Idzeho finiit.[28] Comes Hinricus ferreus, frater eius, ante eum obiit.[29] Hic habuit tres filios Gerardum, primum ducem Sleszwiccensem manifeste cum solempnitate creatum, a Ditmarciis interfectum,[30] [e] et Albertum et Hinricum, comites remanentes. Hii omnes in Idzehoe sunt sepulti.

Dicitur eciam, quod Hartwicus Reuentlo miles, qui comitem Adolphum in Segeberghe interfecerat,[31] penitencia ductus in

---

[e] interfectum fehlt 3. 4. den de Ditmarschen dot slogen anno 1405 d.

[20] Vgl. Cap. XVIII. Note 9.

[21] Ergänze filia.

[22] Im Lande Kleve am Rhein.

[23] Der Heirathsvertrag der Gräfin Elisabeth und des Königes Hakon von Schweden vom Jahre 1361 Juni 29. findet sich bei Suhm Historie af Danmark Bd. XIII. S. 837.

[24] Vgl. die Erklärung des dänischen Reichsrathes im Hanseat. Urkundenb. S. 521. 577.; auch E. Schonevelt bei H. Corner z. J. 1362.

[25] Margarethe, Tochter König Waldemar's IV., verlobt mit König Hakon 1363 April 9. und ihm schon im J. 1360 feierlich zugesagt.

[26] Die Nachricht von Elisabeth's Reise und der dänischen Fürstin Heirath gibt Detmar z. J. 1361, Rufus z. J. 1363.

[27] Wir kennen nur Graf Adolf, keinen Johann, als Bruder von Heinrich dem Eisernen und Nicolaus. Vergl. Nordalbing. Studien III. 192.

[28] Nicolaus verstarb im Jahre 1397 vor Juni 15. S. Schlesw.-Holst. Urks. II. No. 298.

[29] Ueber Heinrich's des Eisernen Todesjahr s. Anhang.

[30] Gerhard VI., Graf seit 1385, Herzog seit 1386, s. Detmar zu diesem Jahre, ward von den Ditmarschen in der Hamme 1404 erschlagen. Vgl. Cap. XXXI.

[31] Vgl. oben Cap. XVIII.

Cap. XIX. absolucionem peccaminum suorum limina beatorum apostolorum Petri et Pauli in Romana vrbe visitauit. Vbi sibi pro penitencia iniunctum fuerat, distribuere bona sua pauperibus et in vim iniuncte illius penitencie [h]) in predicto claustro Idzeho preciosam domum, refectorium inferius, [i]) superius dormitorium de suis sumptibus construi procurauit.[32])

Et extrema parte nobilis Nicolaus comes,[33]) qui cum inimicis suis Danis in Manemberge [k]) fuerat in conflictu tempore regis Waldemari, et ipse comes Nicolaus, perdito vno oculo et a subditis regis capto [l]) et die sibi ad redeundum in captiuitate a capiente constituto, veniens ad quendam de suis, qui eum ulterius de terra illa in propriam terram transportaret, vouit [m]) in illo die, ut Deus ipsum ab inimicis suis eriperet, quod vnum claustrum monialium in honorem [n]) beate Marie virginis in terra sua de nouo fundare uellet. Quod eciam perfecit. Nam in Arendesboken fundauit monasterium et dotauit et virgines moniales de Idzeho, Poretze et aliis monasteriis illic [o]) conuocauit. Sed tamen monasterium non ita fuit copiose in bonis temporalibus institutum et dotatum, quod illac virgines permanere potuerunt. Vnde ex [p]) post quidam [q]) venerabilis vir Albertus Rodemborg, canonicus Lubicensis, cum adiutorio aliorum ciuium Lubicensium redditus ampliauit dicti monasterii[34]) et de consensu primi

---

[h]) iniunctum — penitencie fehlt 3. 4. [i]) interius 2. [k]) Maneuberge 2. [l]) So statt captus. [m]) vovens 2. [n]) honore 1. [o]) illis 3. 4. [p]) et 3. 4. [q]) quidem 2—4.

[32]) Hartwig und Heinrich von Revetlo hatten schon 1278 einige Güter in Ditmarschen den Nonnen von Itzehoe zur Errichtung eines Altars übertragen. Auch den Ritter Hartwig, Sohn Iwan's, sehen wir 1354 ein Dorf jenem Kloster verleihen. Noodt a. a. O. Th. I. S. 188. 288.

[33]) Vgl unten Cap. XXVI.

[34]) Der freigebige Gönner des Klosters Ahrensbök war der Lübecker und Hamburger Kanonikus Jakob von Crumbeke, und nur dessen Testamentsvollstrecker der obengedachte Albert Rodenborg und Hartwich Split. Das Testament v. J. 1387 Dec. 14. s. bei P. H(ansen) Nachricht von den Holstein-Plönischen Landen S. 59.

Gherardi, ducis Sleszwiccensis, immutatum fuit monasterium prius virginum, postquam de loco recesserant, vt per amplius Carthusienses illic habitarent. Et translacio hec facta fuit anno Domini millesimo quadringentesimo secundo. Cap. XIX. 1402.

Monasterium autem in Cismar prius [r]) locatum fuit in Lubicensi ciuitate et ab episcopo [s]) Lubicensi fundatum est ad sanctum Johannem, in quo monasterio monachi nigri ordinis sancti Benedicti inhabitabant.[35]) Sed postmodum[36]) per consules Lubicenses et consilio et uoluntate Johannis comitis translatum fuit in locum Cismar, in terra Oldemborg, vbi nunc degunt. [t]) Et monasterium in Lubek, quod dimiserunt monachi, virginibus impleuerunt. Et ideo propter edificia infra ciuitatem in monasterio monachorum ad ipsos spectancia dicti consules integrum monasterium et ecclesiam in Cismar construxerunt, prout hodie apparet illac venienti.

Preterea magnus Gherardus comes, habito castro Gottorpe primo in pignus pro sumptibus suis expensis,[1]) stremuius [a]) et diligencius agebat opera ducis Woldemari, qui erat de stirpe regia Danorum natus. Nam in regno Dacie antiquitus fuerunt ducatus, scilicet terra Sunderiutzie, ad cuius districtum pertinet a flumine Egdora et Leuengesow,[2]) [b]) Denschewold usque ad flumen Slige, Gottorp,. Swavestede, [c]) Fresia usque ad Ripen et Koldinge, Angelen, Altzen, Erre. [d])[3]) Item fuit ducatus in insula Lalande, item Langelande. Et hii ducatus propterea fuerunt Cap. XX.

---

[r]) prius in Cismar 3. 4. [s]) ipso 3. 4. [t]) degent 1. 2. [a]) strennius 1. strenuus 2. [b]) Leuengesav und d. [c]) Swafstede 1. Swastede 3. [d]) Erre fehlt 3. 4.

[35]) Im Jahre 1177. S. Arnold. Lubec. l. II. c. 19.

[36]) Nämlich im Jahre 1245. Die Verlegung fand auf den Rath des Lübecker Bischofs Johann I. statt. Vergl. die Urkunden bei Dittmar Geschichte des St. Johannis-Klosters zu Lübeck.

[1]) Vgl. Cap. XIX. Note 11.

[2]) Die Levoldesau, Levengesau, j. Levensau, alter Grenzfluss zwischen Schleswig und Holstein, in dessen Bette jetzt der Eiderkanal fliesst.

[3]) Die Inseln Alsen und Arroe.

Cap. XX. in Dacia, quia regnum Dacie per electionem superiorum tocius regni acquiritur. Et quando contingebat aliquem regem habere plures filios, et electo vno de filiis in regem, ceteris dabantur ducatus. Et inter hos ducatus pocior et ditior fuit ducatus Sunder-Jutland, qui a tempore Gherardi ducis nominatus est ducatus Sleszwiccensis a ciuitate et episcopatu Sleszwiccensi, vtpote nomine digniori.[4]) In hac Sunder-Jutzia fuit dux Woldemarus, ex parte patris natus de stirpe regia Danorum, ex parte matris fuit filius sororis dicti magni Gherardi comitis. Et dicebatur magnus Gerardi exinde, quia omnipotens Deus concesserat illi multiplices, varias victorias magnas, non meritis suis et diuiciis uel potencie hec attribuendo. Nam magna erat erat potencia emulorum suorum patruelium, comitum Holtzacie, filiorum Johannis comitis, quorum mater quondam regina Dacie, et ideo in elacionem superbie insurgencium. Et adeo pauper et impotens[5]) in primis suis annis, quod Hartwicus Reuentlo miles equos et arma sibi contribuerat, quia, usque dum viginti quatuor fuit annorum, scolas visitare, ut episcopatum posset acquirere, consueuerat, prout frater eius Giselbertus, qui factus fuit archiepiscopus Bremensis,[6]) consimiliter fecit. Fueruntque hii fratres, scilicet Gherardus, Ghiselbertus et Johannes domicellus, filii Hinrici[c]) comitis, et habuerant matrem de Reno exortam, de Brunckhorst, Wunstorp et[f]) Ghemele.[f]) [7]) Apud dictos auunculos suos Gherardus comes iuuenis aliquamdiu remansit, quorum auxiliis et fratris[g]) sui archiepiscopi Bremensis potitus,[h]) cum Holtzatis de palude

---

[c]) 2. hat Hinrici tercii, 1. tercii nur am Rande. [f]) et fehlt 3. 4. [f]) So für Ghemene. [g]) broders d. factis 2—4. [h]) potius 3. 4.

[4]) Dass Gerhard III. bereits den Titel eines Herzoges von Schleswig besass, beweisen Suhm histor. af Danmark Bd. XII. S. 293 und die zahlreichen Urkunden im XIII. Bande, ferner Heinze Samml. Bd. I. S. 277 u. a.

[5]) Ergänze: fuit comes Gherardus.

[6]) Vergl. oben Cap. XVIII. Note 9.

[7]) Vgl. die Stammtafeln im Anhange. Brunkhorst und Ghemene in Westphalen, beide nur einige Stunden vom Rheine entfernt.

Wilstrie et aliorum intra Storam commorantibus, Deo fauente, consecutus est triumphos.[8]) Ita inops fuerat, quod penitus nullum castrum in tota habuit terra Holtzacie. Et in Rendesborg morabatur inter opidanos in Hakenspiker[9]) casella granario[i]) super aquas. Et nil proprii habuit preter canes griseos[10]) venaticos cervorum,[k]) qui illis diebus nobiles ad venandum dicebantur, prout venatores dicere consueuerunt.[11]) Hic Gherardus, habito primum triumpho et capto Adolpho de Schouwemborg,[12]) recepto eciam primum castro Segebergh[13]) et eciam Rendesborg, quod opidani sibi reddiderunt, et habito tandem triumpho contra Ditmarticos et postremo in Hesteberghe, et tunc sibi tradito castro Gottorpe cum attinenciis suis, paulatim creuit in Cap. XX.

---

[i]) Lies casella granaria. [k]) ceuorum 1.

[8]) Zu dieser Nachricht vergl. Lappenberg Geschichtsquellen des brem.-Erzstiftes S. 21 und die Annales Lubicenses z. J. 1306.

[9]) Wenn man die beiden Worte zusammenzieht, wofür eine der deutschen Hss., die Kopenhagener, mit der Lesart Hukenspiker spricht, so kann man darin finden: Speicher eines Höken. Hake findet sich nämlich zu Lübeck und Wismar (1407) für Hoke, Hocke, Huke penesticus. Vgl. Brem. Wb. II. S. 563. Müller Mittelhochd. Wb. I. S. 698 und hukstere auxionator, hukstare of frute, colibista erscheint im Promptorium Parvulorum, einem englischen Lexicon des Galfrid Grammaticus (1440), ed. by A. Way. Camden Society. 1843. Doch möchte ein Höke schwerlich eines wenn auch kleinen Speichers bedurft haben; auch hätten jene beiden Worte getrennt ein cuiusdam verlangt. Ein gemeinsamer Speicher der Haken der Stadt aber scheint noch weniger denkbar, als der eines einzigen. Es ist daher wohl richtiger, Hake für den nicht nur bei bekannten Rittern, sondern auch bei Bürgern in Holstein vorkommenden Namen zu nehmen.

[10]) Altnord. grey canicula, engl. greyhound. Vgl. J. Grimm Reinhart Fuchs S. XXVI.

[11]) Der Leithund heisst edel, darum dass . . der edle oder holz- und hirschgerechte Jäger mehr mit seinem Leithund, als mit seiner halben Kunst auszurichten vermag, sagt C. von Heppe in seinem Lehrprinz oder Praktische Abhandlung von dem Leithund. Augspurg 1751. S. 19, der auch S. 10 die Hirschhunde oder chiens courans bespricht.

[12]) Im Jahre 1317. S. oben Cap. XVIII.

[13]) Im Jahre 1315. Vgl. die Annales Lubicenses zu diesem Jahre.

Cap. XX. virum magnum et ad tantum, quod magnus Gherardus uocari potest ad differenciam aliorum hoc nomine dictorum.

Videns autem Cristofferus, rex Dacie, quod res prosperabatur in manu Gherardi comitis, collegit magnum excercitum terrestri itinere, ponens castra in Dennenwercken [l]) ante Gottorpe, precludens [m]) viam Holtzatis ad subueniendum obsessis. [n]) Vice uersa presenciens Gherardus comes aduenientem contra se excercitum tam validum, quem rex eciam non paucis diebus colligere poterat, habuit nuncios ad cognatos suos de Brunckhorst, [14]) Gemele [15]) et Wunstorp, [16]) eciam ad fratrem suum archiepiscopum Bremensem Ghisewertum. Necnon conuocari fecerat stipendarios de Reno et Westphalia et uenerunt hii omnes vno anno in auxilium Gherardo comiti, cui eciam multi de Holtzatis, subditi curiales Johannis comitis, adheserunt. Et facta est expedicio excercitus ex parte Gherardi magna et conuenerunt contra regem ad bellum. Attamen stipendiarii [o]) pro expensis et sumptibus in hospiciis factis in Rendesborg remansere et comes non habuit tantam fidem, quod ei de sumptibus credebatur, qui tales stipendiarios eciam in auxilium sibi comportaret. Et talis missus a comite fuit marscalcus, cui vexillum belli fuerat tradendum, quare eum expectare

---

[l]) Dannenwerck 3. 4. [m]) percludens 3. [n]) obcessis 1. [o]) de Landesknechte d. stipendiam 1—3. stipendium 4.

[14]) Vergl. Detmar z. J. 1331. Corner benennt den Grafen von Brunkhorst Heinrich. Ein Vertrag Gerhard's II. v. J. 1340 nennt Herrn Giselbrecht von Brunkhorst unter dessen Freunden. S. S.-H. Urks. II. No. 161.

[15]) In Urkunden v. J. 1336 finden sich drei Herren von Ghemene: Hinrik, Goswin und Hermann. S. Niesert's Münstersches Urk.b. Bd. V.

[16]) Corner und Detmar nennen z. J. 1331 die Grafen von Wunstorp nicht, doch jener die Grafen Wilhelm von Hallermund, Borchard von Swalenberch (vergl. Detmar z. J. 1333), sowie auch die meklenburgischen Grafen Nicolaus (III) und Gunzelin (VI.) von Wittenburg.

uolebat. Et hic nominabatur Borchardus de Idzehude, [p]) [17]) miles strennuus et potens. Sed tamen Dani cum suis vrgebant excercitum, ita quod comes eciam necessitate compulsus, nisi declinare et terga uertere uoluisset, oportuit eum iuire bellum, vbi Dominus omnipotens de celo dedit comiti Gherardo et suis victoriam, quamvis pergrande opus.[18]) Et tanta fuit strages interfectorum in bello, quod campus plenus fuit cadaueribus ex Danis, de Holtzatis vnus nobilis interfectus, nomine Wedeke van [q]) der Osten,[19]) quem comes ad tantum dilexit, quod plorauit propter eum. Et alius eciam nobilis interfectus, propter quem opidani de Rendesborg semper tenent crucem super Satessouwe.[20]) Cap. XX.

Et hoc fuit alia vice prope Rendesborg, quod rex obsedit a parte Holtzacie. Nam dictus comes suppressus,[21]) vnus rusticus de villa Buttele,[22]) ex parochia Brockdorpe de palude Wilstrie, dictum [r]) comitem subleuauit, dicens ei: Vtere pristinis viribus tuis. Ob quam causam dictam villam Buttele ob meritum vnius villani [s]) eiusdem totam liberauit ab exactionibus communibus terre, sed quod solum essent peramplius in

---

[p]) Idzehoe 2. [q]) von 2. [r]) dictum fehlt 2. [s]) So lies statt villam.

[17]) Das Geschlecht derer von Idzehude, auch Otteshude, erscheint nicht selten seit der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, benannt von dem jetzigen Dorfe Sude bei Itzehoe. Der obengenannte Borchard tritt in Urkunden seit 1304 auf.

[18]) Dieses Treffen am Dannewerk geschah am 29. November 1331. S. Detmar.

[19]) Die von der Osten sind als bremische Ministerialen bekannt, doch nicht als holsteinische Adlige, überall kein Wedeke dieses Geschlechtes. Er stand also nur auf holsteinischer Seite.

[20]) Satissee bei Oster-Rönfeld, Kirchspiel Rendsburg. Wahrscheinlich ward von den Rendsburgern deshalb hier ein Kreuz unterhalten, weil hier die Grenze ihres Gebietes war, wie eine Urkunde v. J. 1339 bei Westphalen mon. ined. T. IV. p. 3220 bezeugt.

[21]) suppressus under dat perd gekamen d.

[22]) Im Herzogthum Schleswig, nicht weit von der Eider. Ein Dorf Büttel liegt nicht in dem Kirchspiele Brockdorf, sondern in dem angrenzenden St. Margarethen, welches in der vorliegenden Zeit den Namen Elredevlete führte.

Cap. XX. sequendo eum fideles. Et ita habita victoria, rex Christofferus fugere uoluit ad comitem Johannem in opidum Kyl, quia alia via ad Daciam fuerat sibi [t]) preclusa. Et ita cum aliquibus in nocte equitare uolens per Sestede, dictus Borchardus de Idzehude, audiens aliquos equitantes et percipiens rumorem de bello peracto, nesciens quo fine conclusum, dictos equitantes cum suis et aliquibus stipendiariis [u]) insequens et congrediens eos inuenit esse Danos et ibidem regem Cristofferum cum seqaela eius cepit et captiuauit. Et statim, habito rege, equitauit ad castrum Gottorpe, clamans magna voce ad vigiles, quod necessario haberet loqui comiti Gherardo. Comes autem Gherardus, audiens hec, quamuis grauiter vulneratus surgit de lecto, loquebatur sibi et ex opposito dixit predictus miles: Domine comes,[v]) sum in via redeundo vulneratus et captus, vis me redimere? Hoc uolo statim scire. Cui comes respondit: Sine dubio, esto paciens, volo te libenti animo sicut et omnes alios captos liberare. Nam gracia Dei [w]) habeo plures captiuos et locupletes. Tunc dominus miles Borchardus respondit: Bonum est tibi hoc uerbum. Nam dixit: Nuncio tibi bona noua. Porto mecum regem de bello profugum, captiuum ad manus tuas; surge et fac custodire [x]) eum. Tunc statim portis castri apertis, adducto rege et posito ad custodiam, nouum gaudium omnibus exortum est. Et hic triumphus factus est
1331. anno Domini [y]) millesimo tricentesimo tricesimo primo in die
Novbr. 30. sancti Andree apostoli. Hic autem rex Christofferus, uolens se redimere a seruitute comitis Gherardi et a vinculis, oportuit eum pro certa summa pecunie dare pignus totam terram cum castris et ciuitatibus confinie,[23]) [z]) quam Holtzati possederunt vsque ad tempus regis Woldemari, qui terram illam soluendo pecuniam de manibus Holtzatorum quitauit et redemit.

---

[t]) sibi fuerat 4. [u]) stipendariis 1. [v]) Domine comes fehlt 3. 4. [w]) Deo 3. 4. [x]) custodiri 2—4. [y]) Domini fehlt 3. 4. [z]) So für confinii.

[23]) Nord-Jütland und Fühnen wurden in dem Vergleiche zu Kiel 1332 Januar 3. für 100,000 Mark Silber den Grafen Gerhard und Johann vom Könige verpfändet. S. S.-H. Urk.-Samml. II. No. 72.

Post hunc triumphum Holtzati amplius contra Danos sic afflictos insurrexerunt et cottidie inualuerunt, ita ut ducem supradictum Woldemarum comes Gherardus in ducatum suum reduxit. Quo reducto, Jutzi [a]) creauerunt hunc ducem in regem super se et dictus fuit rex Woldemarus. [1]) Quo rege creato, auunculum suum, comitem magnum Gherardum, ducem eciam creauit et instituit et super creacione tali sibi literas concessit, sigillatas sigillo regio ac maiorum de consilio regali, videlicet viginti quatuor sigillorum appositorum. [2]) Attamen de Selandia Dani superuenientes hunc regem in odium Holtzatorum habere noluerunt [b]) et alium regem, illegittime natum de genere regali, creauere. Cap. XXI.

Et ita discordia in Danos exorta. Holtzati totam Daciam, exceptis paucis castris, duobus in Selandia et vno in Nor-Jutzia, [c]) ceperunt possidere. Nam dictus magnus Gherardus comes [d]) plures prioribus fecit accersiri de Reno et Westphalia stipendarios, promittens de mense in mensem soluere cottidie stipendium. Et tales stipendarii, [e]) venientes et intrantes terram Holtzacie, breuibus uestimentis fulciti et induti, dicebantur Ghanshouwer. [3]) [f]) Hos stipendarios cum Holtzatis duxit in Nor-Jutziam, transiens de castro ad castrum, vincens et subdens omnia. Et in opido Rondershusen posuit castra sua. Vbi quidam prepotens vir de Jutzia, nomine Negels Jebssis [g]) miles et pro tempore subditus factus, obediens dicto comiti Gherardo, tamen nescio, [h]) quo spiritu interueniente facta fuit discordia inter comitem [i]) et Nicolaum Jebssis. Nam dixit, quod

---

[a]) Jutci 2. Juthi 3. 4. [b]) voluerunt 3. 4. [c]) Norjutcia 2. Nort-Jutzia 3. 4. [d]) dictus G. c. magnus 3. 4. [e]) stipendiarii 4. und öfter. [f]) Gunschouwer d. Ghunshower 1. 2. [g]) Jebsis 2—4. [h]) nescio ist nach d. ergänzt. [i]) 2. fügt Gerardum hinzu.

[1]) Der Verfasser verwirrt hier wieder die Zeiten. Herzog Waldemar hatte auf die Königskrone verzichtet und Süd-Jütland zurückerhalten 1330 Febr. S. Suhm XII. 202 ff.

[2]) d. d. Nyborg 1326 Aug. 15. bei Leibnitz Cod. Jur. Gent. P. II. p. 247. Langebek Script. rer. Danic. T. VII. p. 355. u. a.

[3]) Ghanshower scheint die richtige Lesart zu sein. Niedersächsische Bauern nennen einen Husaren Goosarend, Gänseadler. Brem. Wb. II.

Cap. XXI. comes iniuriabatur sibi et suis. Ideo in nocte intrauit opidum Rondershusen et comitem iacentem in lecto cum custodibus interfecit [k]) et cum vno prepotente viro, domino Hasen de
1340. Jutzia [4]) anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo,
März 18. sabbato in quadragesima ante dominicam Oculi. Tamen, occiso comite predicto, non propterea sibi Jutzie dereliquerunt. Nam fuerunt ei tres filii superstites: Hinricus, Nicolaus et Johannes.[5]) Senior filius Hinricus comes, accepta parte excercitus, intrauit Selandiam; Nicolaus comes mansit in Jutzia. Et ob vindictam preclari viri, magni Gherardi occisi, eodem anno dictum Negels Jebssis in castro Schandelemborg [6]) Holtzati obsidebant. Euicto
Novbr. 2. castro in crastino omnium Sanctorum, interfectis Danis ad duo milia et capto dicto Negels Jebssis, ipsum rotantes diuiserunt et super quatuor rotas tamquam proprii domini interfectorem posuerunt.[7]) Vtrum eciam aliqui de Holtzatis maioribus nobilibus, fortunam tantam dicti comitis Gherardi sustinere non ualentes, procurauerunt mortem et proditores extiterant, non est meum discutere. Nam illo tempore, ut prius narratum est, omnia castra dicti Gherardi nobilibus [l]) terre impignorata fuerunt et ipsi maiorem coquinam et comitatum ferebant, quam eorum dominus et princeps terre.

Dicitur eciam, quod dicto magno Gherardo comite viuente, tam magnum et copiosum excercitum de soldatis et stipendariis collegerat, requisitus, unde stipem de mense in mensem eis solvere posset et ualeret, ad que respondebat, [l']) quod voluisset, si superuixisset, eos induxisse ad terram Ditmarticorum, vbi si victores facti fuerint, inuenirent copiosum stipen-

---

[k]) opidum — interfecit fehlt 3. 4. [l]) nominibus 3. 4. [l']) So für ut requisitus — responderet.

S. 531, wie auch ein räuberischer Soldat sprichwörtlich Hans Hohn heisst. Vgl. Namenreg. zum Lauremberg, hrsg. v. Lappenberg.

[4]) Dieser scheint identisch mit Ove Hals zu sein, der in einem alten dänischen Liede bei Abrahamson, Nyerup og Rahbek Udvalgte Danske Viser Bd. II. S. 245. Suhm a. O. XII. 825 des Niels Ebbesen Schwager heisst.

[5]) Der dritte Sohn Gerhard's des Grossen hiess Adolf.

[6]) Skanderborg im Regierungsbezirk Aarhus, südlich von Randers.

[7]) Vergl. den ausführlichen Bericht bei Detmar z. J. 1340.

dium. Sin autem victi fuerint, interficientur et sic Cap. XXI.
ab eorum stipendio [a]) liberabor! Attamen dicti stipendarii vacuis manibus, mortuo comite, redierunt in terras suas.

Hinricus comes, dictus ferreus, [8]) intrauit cum potencia multorum [o]) Holtzatorum terram Selandie et in ea, Domino pro tempore fauente, retinuit multas [p]) victorias. Nam omnia castra Selandie preter duo oppugnauere, [9]) habitis castris et ciuitatibus, prout est moris terre Dacie. Capitanei solum locantur [q]) in castris, alii vadunt hincinde hospitandum cum equis et seruis. Et tandem ob superbiam Holtzatencium, [r]) cum ipsi semper victores extiterant, Deus dedit eis repulsam. Nam

[a]) stipendiis 3. 4. [o]) Holtzatorum multorum 3. 4. [p]) multas obtinuit 2. [q]) locentur lesen die Hss. [r]) Holsacensium 2. Holtzetorum 3. 4.

[8]) Isern Hencke soll ihn nach Rynesberch a. a. O. z. J. 1361 S. 107 König Waldemar IV. wegen seiner Männlichkeit benannt haben; nach dem Presbyter Cap. XXIV. Note 12 aber brachte ihm die Gefangennahme Johann's von Böhmen bei Crecy 1346 den Ehrennamen ein. Denselben trug sein Zeitgenosse Heinrich VI., Graf zu Waldeck, von seiner Eisenrüstung, in der er 1356 nach Jerusalem pilgerte. 1379 erhielt er von Kaiser Wenzel das Reichslehen; er starb 1397. Vgl. Varnhagen Waldeck S. 396—416. Ein zweiter Zeit- und Namensgenosse war Heinrich II., Landgraf von Hessen, 1328—1377, der schon in der gleichzeitigen Limburger Chronik, hrsg. von Rossel, S. 9 ff. der Eiserne heisst. Der hessische Historiker Teuthorn widerstand der nahen Versuchung nicht, diesen mit dem Holsteiner zu verwechseln, indem er die Löwensage in der Krantzischen Gestalt (s. unten Cap. XXIV. Note 15) auf seinen Landesfürsten übertrug. Vgl. Rommel Gesch. von Hessen Th. II. S. 123 ff. Lange vor ihnen ward schon der thüringische Landgraf Ludwig (1140—1172) der Eiserne zubenannt, von dem, wie von unserm Heinrich, die Löwensage ging. L. Bechstein Thüring. Sagen Bd. I. S. 73. Und bereits Karl der Grosse hiess ferreus Carolus. S. Monachus S. Galli bei Pertz Mon. II. p. 759. Starke, muthige Leute nicht nur wurden wahrscheinlich nach dem Holsteiner (s. Schütze Holst. Idiotikon Bd. II. S. 140) in Holstein, wie in Bremen Isern Hinnerk genannt, sondern auch feste Oertlichkeiten, z. B. ein Thurm in Hamburg vor dem alten Dammthor, (s. denselben auf der Ansicht Hamburgs v. J. 1587 bei meiner Schrift über die bürgerschaftliche Verfassung dieser Stadt), sogar eine gefährliche Sandbank vor der Eidermündung, s. Nordalbing. Studien Bd. I. S. 203.

[9]) oppugnare im Sinne von expugnare.

Cap. XXI. vnus nobilis de Danis, qui huic Hinrico satis erat fidelis, Selandis eciam multum carus, per tradicionem vnius de Holtzatis fuit interfectus.[10]) Ob quam causam Dani nobiles in Selandia se congregantes et Holtzatis in villis hincinde dispersis, [a]) vna nocte plus quam trecentos armigeros in ore gladii occidebant. Et sic ceteri de Holtzatis territi fugierunt in terram Selandie et, ita redimentes terram suam, castra receperunt.[11])

Cap. XXII. Illo tempore fuit in terra Mekelemborg prenominatus vir, Hinricus comes,[1]) bellicosus et sagax. Hic a Karolo quarto, Romano rege, acquisiuit sibi titulum ducatus in terra sua, vt peramplius princeps et dux ipse et sui heredes scriberentur, et non comites. Hic habuit filium Albertum nomine, quem uoluit in regnum Swecie introducere, cum illis diebus rex Swecie iners et pusillanimis erat. Vnde acquisito [a]) dicto domino, comite Hinrico ferreo, in adiutorium suum, iniit secum pactum, quod si filius eius fieret rex Swecie, ipse Hinricus partem Swecie terre, videlicet castrum Calmeren cum advocacia et terram Vindland pro sua parte libere possidere deberet, donec et quousque solueret ipse uel heredes sui vnam magnam summam pecuniarum dicto Hinrico et suis heredibus, prout hanc promissionem in testimonium posteris per [b]) literas et sigilla sua communiret, prout hodie principes Holtzacie hanc literam habent in signum veritatis. Et sic principes predicti, suis simul collectis, Sweciam intrauerunt regnum obtinentes, et capto rege pusillanimi predicto et posito in custodia in manicis ferreis septem annis. Dictus autem Hinricus comes recepit predictum castrum Calmeren in possessionem et terram Vinland.[2])

[a]) dispersos 1. 2. despersis 3. 4. [a]) quesito 3. 4. [b]) per fehlt den Hss.

[10]) Hier scheint besonders der Verlust von Kalingborch im Jahre 1343 gemeint, den jedoch Detmar dem Verrathe eines Holsteiners, nicht eines Dänen, durch den anderen zuschreibt.

[11]) Vergl. Detmar zu den Jahren 1341—1346.

[1]) Nicht Graf Heinrich, von dem Cap. XVIII. die Rede war, sondern die Grafen Albrecht und Johannes wurden im Jahre 1348 Juli 8. zu Herzögen vom Kaiser Karl IV. ernannt. Albrecht's Söhne waren König Albrecht von Schweden und Herzog Heinrich.

[2]) Hier scheint der Presbyter die beiden Kriegszüge, welche Heinrich nach Schweden unternahm, zu verwirren. Der eine ward unter König Magnus i. J. 1347 gegen die Russen gemacht (vgl. Hadorph Rymkrönikor S. 154 und Lagerbring Svea Rikes histor. III.

Inhabitantes terram Vinland [3]) erant rebelles et dicto Hinrico comiti tributum soluere denegarunt, quare collecto exercitu voluit eos subiugare. Cum autem essent in itinere, deuenit in Wasten, [c]) [4]) curiam prenominate [5]) mulieris et magne deuocionis Brigitte vidue, que dicebatur sancta, [6]) et si interrogaretur, posset ipsi comiti Hinrico [d]) futura belli Cap. XXII.

[c]) wassten 1. Wusten 3. [d]) Henrico comiti 3. 4.

392. Detmar z. J. 1348. Karamsin Geschichte des russischen Reiches Bd. II. S. 219), der andere für König Albrecht im Jahre 1363. Schon im Jahre 1352 bekennt sich König Magnus als Heinrich's Schuldner und eine Urkunde v. J. 1360 lehrt, dass ihm bereits früher Calmeren mit Vogtei verpfändet sei. Vergl. Falck Sammlungen zur Kunde des Vaterlandes Bd. III. S. 248. Suhm a. O. Bd. XIII. S. 838. S.-H. Urk. II. No. 194. Die hier gegebenen Urkunden erweisen ferner, dass König Albrecht Gothland, aber nicht Vindland (Wendenland) dem Grafen Heinrich i. J. 1364 verpfändet habe. Vgl. S.-H. Urk. II. No. 206. Die erste dieser beiden schwedischen Unternehmungen — denn von Heinrich's schwedischer Reise, die Detmar z. J. 1341 angibt, sehen wir ab — muss zwischen den 24. Aug. 1347, wo er zu Hamburg verweilte, und den 22. Juli 1348, als er in Seeland war, fallen, wie aus den Urkunden S.-H. Urk. II. No. 170. 171. und Suhm a. O. Bd. XIII. S. 187 hervorgeht. Ueber die Chronologie Heinrich's II. s. Näheres im Anhange.

[3]) Was der Presbyter oben Vindland statt Gothland nennt, bezeichnet er hier mit Vinland, anscheinend, wie auch die Uebersetzung hat, Finnland, welches er dann mit Litthauen verwechselt.

[4]) Wadstena in der Provinz Linköping.

[5]) Der Presbyter irrt, wenn er die Brigitta schon früher genannt zu haben behauptet; dagegen spricht er später Cap. XXIX. und XXXII. von ihrer Grabstätte zu Wadstena.

[6]) S. Brigitta pilgerte bereits i. J. 1346 nach Rom und kehrte nicht wieder in die Heimath zurück. Vgl. Diarium Wazstenense bei Fant script. rer. Suecic. Bd. I. S. 100. Das Passional im Samerdeel. Bl. LXXV. b. setzt die Wallfahrt der heiligen Brigitta, einer schwedischen Königstochter, ins Jahr 1344; in Rom hält sie sich 23 Jahre auf, stirbt daselbst 1373. Sie weissagt in Unteritalien. Wenn also Heinrich sie wirklich besucht hat, so muss dies auf seiner erwähnten Reise vom Jahre 1341 geschehen sein. — Augenscheinlich sind die Legenden der schottischen Königstochter S. Brigida, die i. J. 523 geboren sein soll, ebenfalls nach Rom pilgerte und wiederholt die Zukunft voraussagte s. Acta Sanctorum 1. Febr. S. 99. 116. 119. 123 ff., hier auf die schwedische Königstochter, wie im Orendel auf die Königin Sibylla von Palästina,

Cap. XXII. predicere. Vnde Hinricus comes, ipsam obsecrans, si quid sibi de futuro euentu transitus sui predicere posset, quod hoc facere dignaretur: ipsa autem respondit sibi, quod si dictam terram Vinland intrare uellet, absque armis hoc faceret. Hinricus comes, vertens se ad suos, dicebat: Hec mulier huius nacionis est, ego autem alienigena. Que cura illi, si interficerer a Vinlandis? Cum armis me expediam in nomine Domini. Et ita contingebat: terram Vinlandie cum potencia armatorum intrauit et pro libito suo vsus fuit et, reuersus in castrum suum, apportato tributo, nichil mali expertus. [c]) [7])

Nicolaus, comes Holtzacie, fratre Hinrico absente, remansit in patria et quedam retinuit castra in Füne, que impignorauit et presertim Hakensow [8]) Benedicto de Aleuelde militi, viro diserto [f]) et bellicoso. Et in Jutzia quedam habuit castra iam victa, alia eciam vincenda. Nam quidam nomine Calef [g]) miles [9]) cum duobus castris regni se comiti Nicolao, tamquam omagialis, se subdidorat fidelem. Cui Nicolaus vnum aliud castrum tradidit ad fideles manus custodiendum. Tunc in Dacia adoleuit rex Waldemarus, qui successiue recuperauit omnia castra regni. Nam dictus Calef miles togam vertit et regi [h]) Woldemaro pre-

[c]) epertus 1. [f]) deserto 1. [g]) Caleff 1. cEalef 3. [h]) rege 1.

welche Bride umgenannt wird, übertragen. Vergl. Elard Hugo Meyer in Haupt's Zeitschr. Bd. XII. S. 387 ff.

[7]) Mit diesem Zug Heinrich's nach Vinland ist offenbar der Kreuzzug des Jahres 1345 nach Litthauen gemeint, an dem auch Graf Heinrich Theil nahm. Vergl. Detmar.

[8]) In Bokhaerreth. Ohne Grund nimmt Suhm a. O. Bd. XIII. S. 358, der hier das in demselben Bezirk gelegene Schloss Hinzgavel verstanden wissen will, einen Irrthum des Presbyters an, da dieses Schloss, das eine Zeit denen von Hummersbüttel gehörte, als Benedikt's, weder I. (urkundlich 1326), noch II. (1368—93 S.-H. Urk. S. II. No. 139. 214 ff.) Besitz, nirgends erwiesen werden kann. Vergl. unten Cap. XXVI.

[9]) Erlandus Kalf, der 1365 vom Könige Woldemar Skanderborg (s. Cap. XXI. Note 6) erhielt (vergl. Suhm a. O. Bd. XIII. S. 563) ward, von diesem abgefallen, nach einer Urkunde des Jahres 1372 Jan. 26. mit Ripen von den Grafen Heinrich und Nicolaus begabt, das er aber bald seinem Könige überlieferte. Vergl. S.-H. Urk. II. No. 225. Suhm a. O. Bd. XIII. S. 699. Bd. XIV. S. 9. Mit Unrecht also setzen Huitfeld und Suhm das Ereigniss ins J. 1359.

dicta tria castra restituit. Tunc rex derisorie dixit: Atter- Cap. XXII.
daghe![i]) bonus vitulus est; cum duobus castris abibat, [k]) ut bos cum tribus rediit.

Hoc nomen huius militis Calef est nomen iudaicum, nam Judei hoc nomine uocitantur. Item Jesse est nomen iudaicum [10]) et terra vocat[l]) Jutia et ipsi inhabitantes Juten.[m]) Et nomen regni Dania[n]) inhabitantes Dani a nomine iudaico Dan. Ex istis nominibus arguitur et verisimiliter presumitur, quod antiquitus Dani et presertim Juten de Judeis sunt orti, de tribu Dan, vnde Antichristus dicitur nasci futuris temporibus. De isto Dan, qui fuit vnus de duodecim filiis Jacob, prophetauit pater eius dicens: Judicabit Dan populum suum, fiat coluber in via, mordens vngulas equi, ut cadat ascensor eius retro.[11]) Hanc proprietatem huius prophecie[o]) Dani et presertim Juti habent, quia desiderant et anhelant magnum dominium, ut iudices sint; sint eciam coluber uel cerastes[p]) absconditus in via, mordentes occulte vngulas equorum, ut retro cadant ascensores, hoc est, sunt fallaces in placitis suis, hoc quod pretendunt, abscondunt,[q]) donec eueniat. Dicitur secundum cronicas, quod in veritate sunt Judei ab antiquo. Nam antiquo tempore ita populosa fuerat terra Dacie, quod in terra propria sua non poterant se continere et, sorte missa ad decimum hominem, per totam terram decimum emiserunt, id est, decimam partem hominum suorum, qui egredientes de terra sua in pluribus partibus mundi multas fecerunt strages. Parisius in regno Francie nauigio deuenerunt, totam Angliam subdiderunt et ciuitates in ea nominabant

---

[i]) Tertaghe 1—3. Tergaghe 4. So statt Atterdaghe d. i. morgen, dem bekannten Lieblingsausdrucke Waldemar's IV., vgl. Cap. XXIII. [k]) wechgetagen d. adibat 1—4. [l]) So statt vocatur. [m]) Jutem 3. 4. [n]) Daniae 4. [o]) prophetae 3. 4. [p]) terastes 1. 2. [q]) abscondent 1.

[10]) Caleb, der Sohn des Jephone, aus dem Stamme Juda s. Numeri c. XIII. v. 7, Jesse, der Vater David's s. Psalm. LXXI. v. 20 ff. Ev. Matth. c. I. v. 5.

[11]) Genesis c. XLIX. v. 17.

Cap. XXII. nominibus suarum ciuitatum in Dacia. Maximam ciuitatem Lunden et insulam prope Angliam nominabant Seland et totam terram Anglie nominabant nomine Anglen secundum nomen terre inter Sleszwiig et Flensborgh. Ipsi eciam uenerunt Romam per flumen Tybrim et extremo in Longobardiam. Interim remanentes in propria terra, propter conflictus multos cum Slauis et Saxis, [r]) multis deperditis hominibus et presertim in Jutzia, cum illa pars terre regni Dacie sicco pede potest iniri, tota illa terra fuerat deserta. Ideo fuerant Judei ab imperatore missi [s]) in hanc partem terre, quare Juti, id est Judei, sunt nominati in hodiernum diem. Dicitur eciam, quod regibus suis sunt communiter plus aliis Danis infesti et infideles. Nam raro rex est, qui cum ipsis est pacificus. Et multi reges narrantur ab eis occisi. Nam reges ad facies eorum audent dicere: Ob perfidiam Judei estis, Judei permanebitis! quasi dicere uolentes: Infideles estis sicut Judei, proprium dominum suum Ihsum Christum sine causa interfecerunt, ita et vos reges vestros.

Cap. XXIII. Tunc fuit in Jutzia nobilis domina in castro Dorningh,[1]) que nupsit cuidam Holtzato, nomine Nicolao de Lembeke militi.[2]) Que Domina habuit [a]) ut relicta multa bona [b]) patrimonialia et dotalia, que defendere non poterat; ideo hunc prepotentem virum sumpsit in maritum. Qui Nicolaus Lembeke, cum vellet visitare subditos vxoris sue, inuenit omnes rebelles, monita sua pro nichilo ducentes, ita eciam, quod nec hospicio eum recipere vellent. Reuersus ad uxorem, qualiter successerat, reuelauit sibi. [c]) Que respondit: Ego sum mulier, mensalia preparare potero, eciam satis longa; videatis

---

[r]) So für Saxonibus. [s]) remissi 1. 2. [a]) habuerat 2. [b]) multa ut bona relicta 2. [c]) sibi narrat 2.

[1]) Törningh im Herraeth oder Bezirke Gram, Kreis Hadersleben, Herzogthum Schleswig. Vergl. Cap. XXVI.

[2]) Graf Gerhard hatte den Nikolaus van deme Lembeke schon 1337 über Nordjütland als Capitän gesetzt. Vergl. Suhm Bd. XII. S. 24. Die Urkunden in der S.-H. Urks. Bd. II.

vos, ut habeatis mensam largam et longam. Et tunc ad subditos vestros reuertamini cum multa sequela et tunc apparebunt, qui sunt nostri subditi. Nam vulgare est verbum, quod Dani rusticos[d]) non recipiunt paucos, sed plures oportet recipere, quando per vim se ostendant. Et ita Nicolaus Lembeke adduxit de Holtzacia plures sodales in armis secum militantes et tunc acceptum rustici sui eum habebant. Hic Nicolaus de [e]) Lembeke fuit postmodum factus preclarus et prenominatus vir in tota Jutzia. Nam plura alia castra ad sua acquisivit, propterea rex Woldemarus Atterdage [f]) ipsum odio habuit et sepius nisus fuit in mortem eius, sed non poterat propter potenciam et beniuolenciam, quam circa plures habere consueuit. Nam dicitur, quod rex institerat, quod dictus Nicolaus debebat sibi omagium prestare. Cui cum rex iuramentum fidelitatis predixit, Nicolaus respondit: Juro, quod numquam vobis et regno vestro ero fidelis. Cui rex respondit: Verum iurasti; numquam fuisti, nec eris nobis fidelis. Altera vice rex fecit eum ad se uocari sub saluo conductu ad castrum Wardingborch. [g]) [3]) Vbi dictus Nicolaus, estimans saluum conductum regis esse firmum, venit ad ipsum nauigio. Cum autem castrum ascenderet, vnus iuuenis camerarius dixit ad eum: Nicolae, est secretum, quod reuelare uobis uolo; nisi cito declinaueris, in aqua feruenti [h]) iam posita ad ignem comburamini. Nam ipse Nicolaus erat beneficus in muneribus dandis famulis aliorum, propterea hic iuuenis hec [i]) reuelauit sibi. Quo uero audito, statim retrocessit ad nauem suam multum magnam et fulcitam armigeris et balistariis. Rex post eum iterum misit nuncios, ut reuerteretur ad eum in pace, sed spreto eius imperio, amplius non uisitauit eum. Hic Nicolaus erat in magna amicicia cum maioribus de Iutzia. Et vni episcopo ex illis, qui regi fuerat secretior, sub magna fide reuelauit verbum absconditum et secretum, quod numquam

Cap. XXIII.

---

[d]) So für rustici, de denschen Buren d. [e]) de fehlt 2—4. [f]) Tergage 1—4. [g]) Wardnigborg 3. [h]) feruerti 1. [i]) hec fehlt 2.

[3]) Wordingborg, im Osttheile der Insel Seeland.

Cap. XXIII. eciam ueniret propalandum. Scio, dixit illi, secretum verbum, quod sunt aliqui, qui die noctuque in hoc laborant, quod regem possint intoxicare, et rogo, quod hoc uerbum omnino maneat secretum. Ille autem, cui reuelauit hec uerba, statim regi intimauit. Propterea dictus rex exiuit Daciam, nesciens a quo forte infici veneno posset. Et uenit ad imperatorem, regem Karolum quartum, in Bohemiam in ciuitatem Pragensem, ubi aliquamdiu penes eum manebat. [4]) Hic eciam rex Woldemarus impignoravit castra in Marchia Lochow [k]) et Dalemborch, in quibus moram traxit. [5])

Comes Johannes prodigus, de quo supra, [6]) qui fuerat frater regis Christofferi ex parte matris, hic post obitum suum [7]) reliquit filium heredem comitem Adolphum, qui duxit vxorem filiam dicti Hinrici, [8]) ducis Magnopolensis, [l]) Alberti regis Swecie sororem, nomine Annam, sterilem permanentem, vnde illa progenies comitum terre Wayrencium, scilicet Kyl, Oldemborg, Plone et paludis Crempe, decessit sine herede. Et post decessum huius Adolphi [9]) comitis tota terra Holtzacie deuenit in vnum, scilicet Nicolaum comitem, prout infra [10])

---

[k]) Lotow 3. 4. [l]) Megapolensis 3. 4.

[4]) Waldemar ging im J. 1363 nach Deutschland und Polen, im Nov. nach Prag. Vergl. Dahlmann Geschichte Dänemarks Bd. II. S. 29. Ueber die Fortsetzung dieser Reise vgl. Detmar z. J. 1364.

[5]) Dalenborch, im Regierungsbezirk Blekede. Luchow, früher ein Allodialgut der Welfen, kam 1317 an die Markgrafen von Brandenburg. Ueber die Verpfändung dieser nicht in der Mark, sondern im Fürstenth. Lüneburg liegenden Städte durch Waldemar IV. scheint nichts bekannt zu sein. Auch bleibt die Sache unklar, selbst wenn das zwischen Luchow und Dalenborch gelegene, von dem Pfandbesitzer Kurt von Saldern 1377 ausgelieferte Dannenberg gemeint wäre. Vgl. Rufus z. J. 1377. Havemann Gesch. von Braunschweig-Lüneburg. Bd. I. S. 512. Undenkbar ist es nicht, dass der Presbyter hier impignorare für in Pfand nehmen gebrauchen wollte.

[6]) Vergl. Cap. XVIII. XIX.

[7]) Er starb 1359 d. b. Cosmae et Damiani (27. September).

[8]) Richtiger Albrecht's I., dessen Tochter Anna hiess, s. Cap. XXII. Note 1.

[9]) Adolf IX. starb im Jahre 1390, Januar 26.

[10]) Nämlich Cap. XXVII.

plenius narratur. Hic Adolphus erat strenuus vir et [l]) ciuitatibus Lubicensi et Hamburgensi contra predones et iniuriatores in stratis terre sue habuit confederacionem,[11]) ita quod Holtzati predones tempore suo non audebant se mouere. Tempore huius comitis Adolphi contingebat, quod duo famuli Henneken Lembeken, [m]) Nicolai Lembeken [m]) filii,[12]) in opido Kylonensi innocenter fuerant tamquam latrones capitibus truncati, propter quod forefactum factus dictorum Kylonensium inimicus post festum Michaelis, cum nundine sunt in Ekerenvorde, apud ampnem [n]) Ghasebeke [o]) multos de Kylone ciues interfecit et captiuauit. Quare dictus comes Adolphus vna cum Nicolao comite facti inimici eiusdem Hennekini Lembeken et ex consequenti eciam ducis Hinrici Iutzie uxoris relicte, que tenuit in dotem castrum Hadersleue et Tunderen. Dicti autem comites, in expedicione excercitus sui collecti intrantes Iutziam, comes Adolphus obsedit Tunderen et retinuit, comes Nicolaus Hadersleue et, eciam expulsa ducissa in castro, vicit et castrum.[13]) Et sic illa duo castra cuicta venerunt in sortem Holtzatorum. Cap. XXIII. Anfang Octobers.

Comes Henricus ferreus, qui fuerat magnanimis [a]) et gloriosus in factis, dimittens gubernacionem terre Holtzacie comiti Nicolao, fratri suo,[1]) pro acquirenda [b]) gloria nominis sui, Cap. XXIV.

---

[l]) Ergänze cum. [m]) Leembeken 1. [n]) campum 2—4. bi dem becke d. [o]) Gasebeke 2. Gosebecke 3. 4 und d. [a]) So für magnanimus nach pusillanimis gebildet. [b]) acquiranda 1.

[11]) Dieser Bund ward vom Grafen Adolf und anderen Fürsten im Jahre 1382 mit Lübeck und Hamburg geschlossen. Vergl. S.-H. Urk. Sammlung Bd. II. No. 263.

[12]) Henneke Lembeke, Sohn des Nikolaus, erscheint urkundlich zuerst 1368. Vergl. S.-H. Urk. Samml. Bd. II. No. 410.

[13]) Da Herzog Heinrich von Jütland im J. 1375 verstorben war, seine Wittwe Kunigunde aber noch im J. 1377 Hadersleben besass, wie die Urkunde in der S.-H. Urk. Samml. Bd. II. No. 251 erweiset, so muss die gewöhnliche Annahme, die genannten Ereignisse fielen in's Jahr 1357, s. Nordalb. Stud. Bd. V. S. 112, eine falsche sein. 1383, März 2 weilte Graf Adolf IX. in Tunderen, das er kurz vorher wird eingenommen haben.

[1]) 1346, zur Fastenzeit (29. April), hielt sich Heinrich noch in Lübeck auf und eroberte darnach Rendesburg und Kaleburg. Vgl. Detmar und Lübecker Urkb. Bd. II. No. 847.

Cap. XXIV. cum aliquibus de Holtzatis balistariis et armigeris transtulit se per mare ad regem Anglie, nomine Edewardus, [c]) in auxilium sibi [d]) contra regem Francie. [2]) Nam dictus rex Anglie Edewardus, [e]) qui antiquitus natus de stirpe regia Francie,[3]) nitebatur rehabere regnum Francie et reducere in vnum cum regno Anglie. Et hii duo reges, ueluti magne potencie, ex vtraque parte fecerunt ex remotis partibus terre bellicosos viros in auxilium sibi conuocari. Rex autem Anglie nauigio uenit in regnum Francie et obsedit munitam ciuitatem et castrum Caloeys, [f]) [4]) apud quam ciuitatem fuerat et est portus maris, quod interiacet inter regnum Francie et Anglie, habens in latitudine quatuor miliaria.[5]) Nam nauigare uolentes de partibus Almanie ad Hispaniam ad sanctum Jacobum,[6]) Terram sanctam, Iherusalem, Romam, Venecias, Barbaros et ad gentiles oportet per istud brachium maris, quod inter Franciam et Angliam [g]) interiacet, omnes nauigare. Et apud hanc ciuitatem Caloyes est, vt dixi, optimus portus pro nauium securitate hincinde transeuncium. Ante istam ciuitatem rex Anglie in campo et

---

[c]) So für Edewardum. [d]) So für ei, wie öfter. [e]) Edewarus 1. [f]) Cales 2. [g]) Francie et Anglie 1. 3.

[2]) Während Detmar nichts von Heinrich's englischem Zuge weiss, gedenkt desselben Corner z. J. 1348, der sogar die für den Grafen ausgesetzte Rente von 300 Nobel kennt. Noch andere deutsche Krieger, benannt Raso Maskerel, Adam Adereyn, Gerhard von Wendenthorp (holst. Wendtorp bei Kiel, Lütjenburg, Lauenburg, Ratzeburg?), Silvanus von Rodynburg, Otto von Illyngburg, zogen im J. 1346 Edward III. zu Hilfe, denen derselbe am 6. Juli 1346 je 40 Pfund für ihre Kosten und ihr längeres Bleiben auszahlen lässt. Vgl. Rymer Foedera vol. III. pars 1. p. 85. Der wichtigste dieser Deutschen scheint der von Fabyan's Chronicle z. J. 1346 erwähnte Jacob Doseyn mit seinen hansischen Begleitern gewesen zu sein, auf den die urkundliche Geschichte des Stahlhofes S. 48 aufmerksam gemacht hat.

[3]) Isabella, Tochter König Philipp's IV. von Frankreich, seit 1308 dem König Edward II. von England vermählt, war die Mutter Edward's III.

[4]) Die Belagerung von Calais begann erst nach der Schlacht von Crecy, am 3. Septbr. 1346.

[5]) miliarium, deutsche Meile.

[6]) S. Jago di Compostella.

ad longa tempora, ad annos castra metatus erexit tentoria. [7]) Cap. XXIV. Viceuersa rex Francie, nobilissimus et ditissimus princeps et rex mundi, habens eciam amplissimum regnum et multos reges et regulos, [8]) duces, marchiones, comites, nobiles et ciues sub se et terram fructiferam, eciam collegit ultra hos subditos excercitum peregrinum et regem Bohemie, Johannem, virum bellicosum cum Bohemis, viris victoriosissimis, in adiutorium suum, volens ciuitatem suam predictam Caloyes ab obsidione liberare, adducens excercitum suum ad ciuitatem supra dictam. Cives autem inhabitantes ciuitatem et castrenses in castro, cum ipsi circumdati fuerant a rege Anglie terra marique, sustinebant ciborum intollerabilem penuriam et ad tantam deuenerunt famem, quod mures et glires libenter comedissent, [9]) si uenales fuissent, et pre fame amplius se continere non ualentes castrum cum ciuitate ad uoluntatem regis Anglie tradiderunt. [10]) Rex autem Anglie et rex Francie ex vtraque parte pro iusticia obtinenda conuenerunt ad bellum. In cuius belli [b]) tam multorum hominum, conueniencium in vnum conflictum, acies belli ex parte regis Anglie comiti

[b]) bello 1. 3. 4. So für quo bello.

[7]) Ueber die stadtartige Einrichtung dieses Lagers, wie die Hungersnoth in Calais vgl. Schmidt Gesch. Frankreichs Bd. II. S. 45 ff.

[8]) Ausser dem Könige von England waren die von Ungarn und Neapel von den französischen Königen der Zeit durch Verwandtschaft oder Lehnspflicht abhängig. König Jacob II. von Mallorka war seit 1283 ihr Vasall, s. Schmidt Geschichte Frankreichs Bd. I. S. 637, vom Jahre 1316—1328 nannten sie sich Regenten der Königreiche Frankreich und Navarra und das letzte Land verlieh König Philipp VI. 1328 dem Grafen Philipp von Evreux a. O. Bd. II. S. 10; dieser K. Philipp von Navarra und König Johann von Böhmen hielten sich meist am Pariser Hofe auf. Die drei letzten fremden Könige, nebst dem deutschen Karl IV., waren auch bei der Schlacht von Crecy anwesend. Vergl. Pauli Gesch. von England Bd. IV. S. 400 ff. Palacky Gesch. von Böhmen Bd. II. 2, 261 ff.

[9]) Pferde, Hunde und Katzen hatten die Bürger von Calais in der That schon verzehrt. Vergl. Robert of Avesbury hist. de mirabilibus gestis Eduardi III. ed. Hearne S. 157.

[10]) Im J. 1347 Aug. 4. Detmar, welcher die Dauer der Belagerung auf ein Jahr weniger drei Wochen angiebt, weicht nur um eine Woche von ihrer wirklichen Dauer ab. Vergl. Note 4.

Cap. XXIV. Hinrico cum Holtzatis, tanquam viro iuueni forti et bellicoso, fuerat[j]) commendata. Ex alia parte belli cuneus regis Francie fuerat regi Bohemorum, eciam victorioso viro, cum Bohemis commissus.[k]) Aggredientibus excercitibus, Deus omnipotens in acie belli comiti Hinrico dedit triumphum et ex consequenti toti excercitui regis Anglie. Et comes Hinricus regem Bohemie, cathenatum duabus cathenis aureis cum[l]) duobus suis militibus, in bello cepit. Sed a sequentibus in bello fuit propter inuidiam, ne dictus Hinricus nimiam gloriam consecutus fuisset, interfectus.[11]) Ex[m]) hoc glorioso opere, quod Deus comiti Hinrico hoc die concesserat, dictus fuit et cognominatus ferreus.[12])

Rex autem Anglie ultra omnes suos[n]) principes sui regni comitem Hinricum exaltauit et capitaneum exercitus sui uoluit esse, propter quam causam Anglici sibi, tamquam aduene et ignoto principi, inuidebant multum.[13]) Nam vna dierum, obtenta ciuitate Caloyes, ex ea equitantes pro pabulo equorum, dictus Hinricus et sui subditi, Anglici emuli sui fecerunt sibi insidias, subito in via in eum irruentes, tamquam inimicus contra inimicum. Ipse autem Hinricus noscens esse eos Anglicos, ipsi autem viceuersa nolebant eum

[j]) fuerant 3. 4. [k]) commissa 1—3. [l]) cum fehlt den Hss. [m]) et 3. [n]) suos fehlt 2.

[11]) Johann von Böhmen führte das erste Treffen; sein Ross wurde an die seiner zwei Begleiter gebunden und so stürzte er in die Schlacht, fiel verwundet nieder, ward noch lebend von den Engländern gefunden und starb in Edwards Zelte. Vergl. Pauli und Palacky a. O. und Detmar. Corner z. J. 1348 erzählt noch irriger, dass Heinrich den König Philipp von Frankreich gefangen genommen, da sich doch erst 1356 in der Schlacht von Poitiers der französische König Johann dem Ritter Dionys von Morbeke ergeben musste. Vergl. Calendars of the Exchequer T. I. S. 197 und Rymer Foedera III. 1, 385 467.

[12]) Vergl. Cap. XXI. Note 8.

[13]) Im Kopenhagner Archive wird noch ein Schreiben K. Edward's III. an Graf Heinrich II. v. J. 1353 aufbewahrt, das ihn amice carissime anredet; ferner ein Vertrag v. J. 1355 zwischen beiden, der den Grafen zum ligius homo des Königs macht; s. unten. Vergl. Pertz Archiv Bd. VI. S. 913. 914. S.-H. Urk. Samml. Bd. II. No. 315. 316.

agnoscere, et sic mutuo extractis gladiis et lanceis appositis conuenientes, balistarii autem Hinrici, ex Holtzatis optimi, precedentes, iacientes iacula obtinuerunt campum. Et plures de Anglicis interfecti et vulnerati querelam de Henrico comite facientes. Sed rex nouit suorum calliditatem ac quod propter inuidiam hec fecissent presumptiue, non curauit verba eorum, sed eo amplius comitem Hinricum diligebat. Cap. XXIV.

Attamen zelatores in maliciis et ficticiis contra Hinricum comitem non cessabant, fingentes Hinricum dictum comitem non esse principem natum, sed °) ob fortunam nomen principis usurpasset. Et ad probandam huius dicti veritatem dixerunt regi et regine, [14]) quam attraxerant in partem suam: Est natura leonum, quod nobiles principes non ledant, [15]) et si Hinricus est talis, videamus experienciam facti. Rex autem huic dicto non consensit, sed in absencia eius [16]) regina °) ex inductione emulorum volebat factum experiri. Nam dictus Hinricus comes habuit in vsu, vbicunque in castris esse consueuerat, semper omni mane in diluculo et ante diluculum de

*) regiam B. °) Fehlt quod.

[14]) Die Königin von England, Philippa von Hennegau, lagerte mit vor Calais, wie aus Detmar's Worten z. J. 1346 hervorgeht: Sin (Edward's) Koninghinne dar to en quam mit vele volkes.

[15]) Weil der Löwe selbst nobilis ist? Vergl. König Nobles in der Thiersage J. Grimm Reinhard Fuchs cc XXXII. und die Krantzische Recension von Heinrich's Löwensage Saxonia l. IX. c. 24. Vergl. Müllenhoff S.-H. Sagen S. 26 No. 2.

[16]) Der Aufenthalt Edward's III. in England nach der Eroberung von Calais fällt zwischen den 12. Oct. 1347, s. Rymer Foedera a. O. S. 139 und den Anfang des Jahres 1350. Vergl. Pauli a. O. S. 419. Da aber Heinrich 20 Tage nach der Eroberung von Calais schon wieder in Hamburg erschien, in den J. 1348 und 1349 bis zum 10. August in den Ostseeländern fortwährend thätig ist, wie Cap. XXII. Note 2 und der Anhang erweiset, so kann dies Ereigniss nur zwischen das letzte Datum und den Beginn des J. 1350 fallen. Diese Annahme stimmt vortrefflich zu der gleich folgenden Nachricht des Presbyters, dass der König bald darauf zurückgekehrt zu sein scheint und dass Heinrich im J. 1350 nicht vor dem 11. Juli in den heimischen Urkunden vorkommt.

Cap. XXIV. lecto suo surgere solebat et aspicere portas et muros et audire vigilum diligenciam, eciam propter nature sue commodum superfluum reiiciendo. Propter hanc consuetudinem vna nocte leonem, qui stabat in medio castri in cancello, [17]) transire et exire ad castrum permittebant, stantes cum regina volentes videre spectaculum. Hinricus comes, ex more in diluculo de stratu [p]) suo assurgens, indutus longa tunica super nudo et assumpto cultello, cum corrigia pendente in collo iuit inferius ad [q]) castrum. Statim leo horribilis, senciens se liberum, vsus natura sua feroci, in comitem Hinricum insiliit. Comes imperterritus, dato sibi a Deo spiritu fortitudinis, cultello euaginato dixit ad leonem: Tu canis quiesce et iaceas. Et ita factum fuit miro modo: statim leo, audito uerbo eius, obmutuit et quieuit. [18]) Nam legitur in naturis animalium, [19]) quod leo talis est nature, quod nullius animalis aduentum timet, sed solum audacioris se nature. Et ita arguitur, quod non solum diuina virtute leo pedibus eius se substrauit, sed eciam

---

[p]) strato 4. [q]) in 2.

[17]) Dass um diese Zeit auch im Tower zu London Löwen gehalten wurden, beweiset eine Rechnung in den Proceedings and ordinances of the privy council of England ed. H. Nicolas Vol. II. pag. 314.

[18]) Die Scheu des Löwen vor der menschlichen Rede bezeugt Vridank 136, 11: Der lewe enfürht des mannes niht, wan sô ern hoert und niht ensiht. Diese Erzählung hat auffallende Aehnlichkeit mit der Sage von Huno's Sohne, dem Grafen Friederich, der, beim Kaiser Lothar verleumdet, vor ihm ohne Waffen mit einem Löwen kämpfen muss und diesen durch eine Handbewegung schreckt und besiegt. Vergl. die ältesten Rasteder Jahrbücher, hrsg. von Lappenberg S. 22 ff. Das lange Gedicht von der heiligen Elisabeth berichtet, dass Landgraf Ludwig, der Eiserne, im Leinenkleid und Schuhen auf dem Hofe einen losgelassenen Löwen mit der Faust bedroht und mit Worten so zähmt, dass er wieder eingefangen werden kann. Vergl. Graff Diutiska Bd. I. S. 387.

[19]) Des Theobaldi episcopi Phisiologus de naturis duodecim animalium bespricht zwar gleich als erstes Thier den Löwen, aber nicht die hier erwähnte Eigenschaft desselben; vielleicht könnte des Cremonesen Albertus Riparius um 1370 verfasste, noch ungedruckte Schrift de natura animalium gemeint sein. Vgl. Grässe Literärgeschichte Bd. II. Abth. 2. II. S. 584.

nature instinctu, cum dictus comes fuerat valde audax a natura. Cap. XXIV.
Hinricus comes, percipiens hoc, viceuersa transiens ad stratum et commodum suum, fuit male contentus et, quam cito habuit regis presenciam, narrabat sibi factum, addens dicto suo: Domine rex, multas sum perpessus in curia vestra insidias, sed iste extreme sunt michi intollerabiles; alia fuisset via expellendi me, quam per canes[20]) vestros; rogo licenciam vestram. Et si placet pro seruiciis uobis impensis michi[r]) elargiri,[s]) stabit in arbitrio vestro, habeo patrimonium et terram, in qua viuere ualeo; hic diucius manere nolo. Rex autem super facto multum contristatus et quod tam bono et virili principe carere deberet, promisit sibi multa dare castra et ciuitates, si apud eum manere uellet; sed flectere eum non poterat. Quare pro meritis eius assignauit sibi multam promtam pecuniam et ultra illam annuam dedit pensionem de regno Anglie, scilicet centum nobiliones[21]) quolibet anno ac suis heredibus soluendam, et literis et sigillo regio roborauit. Quam pensionem ipse comes Hinricus et sui heredes subleuabant, presertim filius eius[t]) dux Gherardus per mercatores sibi de regno Anglie apportari fecit.[22])

---

[r]) me 3. 4. [s]) elargari 3. [t]) eius filius 3. 4.

[20]) Mit ähnlicher Verachtung nennt der Riese Asprian im Lied vom König Rother v. 1282 den besiegten Löwen Berwelf d. h. junger Bär.

[21]) Die Nobiliones waren 1344 zuerst von Edward III. geprägte Goldgulden, deren jeder zwei Florins hielt, wie sich aus den Proklamationen bei Rymer Foedera Bd. III. Th. I. S. 1. 7 11 ergiebt.

[22]) Nach dem in Note 13 erwähnten, von Calais datirten Vertrage v. J. 1355 erhielt Heinrich bis zu seinem Tode an zwei Terminen jährlich 2000 Schildgulden, wofür er nach geschehener Aufforderung den König in seinen Kriegen unterstützen musste. Ein Brief Edward's III. an Heinrich entschuldigt den Verzug in Bezahlung dieses Lehns, eine Vollmacht Heinrich's fordert im J. 1362 die 1000 jährlichen Nobiles ein, 1366 bezeugt Edward 1020 Mark im Jahre 1359 Heinrich's Bevollmächtigten gezahlt zu haben. Vergl. Pertz Archiv VI. 914—917. S.-H. Urk. Samml. Bd. II. No. 316. 321—323. Von Verpflichtungen Edward's gegen Heinrichs Erben erwähnen übrigens diese Urkunden nichts, im Gegentheil gelten sie, wie ausdrücklich

Cap. XXV. Comes Hinricus, rediens in patriam suam, duxit vxorem[1]) filiam supradicti Hinrici, ducis Magnopolensis,[a]) cuius sororem[2]) Adolphus comes sibi eciam copulabat. Hec autem filia ducis Magnopolensis[a']) prius nupta fuit marchioni Brandenburgensi, nobili viro, Romano,[b]) [3]) a quo hec domina[c]) large ad tempus vite sue fuit dotata cum castris Arndesburgh et opido Perleberghe.[4]) Ab ista uxore, que fuit speciosissima mulier,[d]) genuit ferreus[e]) Henricus comes tres filios Gerardum ducem, Albertum et Hinricum comites, et unam filiam,[5]) que tradita fuit nupcui duci Pomeraniae,[f]) que ibidem genuit filios et filias a suo domino.

Illis diebus contingebat, quod Carolus quartus, Romanorum rex et imperator, visitauit ciuitatem Lubeke.[6]) Illac eciam conuéniebant multi Almanie principes. Ibidem eciam Hamborgenses consules aderant,[g]) postulantes ciuitatis sue libertatem

[a]) Magnipolensis 3. 4. [a']) Magnipolensis 2. [b]) In 1. 2. am Rande: Romulo. [c]) domina hec 3. 4. [d]) mulierum 3. 4. [e]) ferreus fehlt 3. 4. [f]) Pomerarie 1. [g]) erant 2.

gesagt ist, nur für Heinrich's Lebenszeit. Die Forderung der Söhne in der Urk. v. J. 1397 Juni 24 (bei Suhm a. a. O. Th. XIV. S. 432) wird sich nur auf die Rückstände des Vaters bezogen haben. Trotz des gedachten Dienstvertrages vom 13. Novbr. 1355 kann Heinrich an der Schlacht von Poitiers am 17. Septbr. 1356 keinen Theil genommen haben, wenn die auch von ihm zu Itzehoe besiegelte Urkunde vom 7. Septbr. 1356 richtig ist in Noodt Beiträgen zur Civilhistorie Bd. I. S. 290.

[1]) Dass Heinrich in erster Ehe mit Mette, Tochter des Edlen Bernhard V. von der Lippe, die 1365 starb, vermählt gewesen, hat von Aspern nachgewiesen. Vergl. Nordalbing. Stud. Bd. V. S. 209.

[2]) Heinrich's zweite Gemahlin war Ingeborg, wie Anna, Gemahlin Adolf's IX, eine Tochter Albrecht's I., nicht Heinrich's von Meklenburg. Vergl. Cap. XXIII. Note 8.

[3]) Markgraf Ludwig, der Römer, starb kinderlos im J. 1365.

[4]) Die Städte Werben, Sehusen, Perleberg und die Burg Arndesburg in der Altmark bezeugt als Mitgift der Ingeborg das Landbuch von Brandenburg v. J. 1375. S. 29. 25.

[5]) Sophia, Gemahlin Herzog Bogislav's VIII.

[6]) Kaiser Karl hielt sich in Lübeck seit dem 21. October 1375 10 Tage auf s. Detmar. Dass Heinrich beim Kaiser war, bestätigen die Urkunden vom 28. October bei Lacomblet Niederrhein. Urkb. und vom 31. Octbr. im S.-H. Urkb. Bd. II. S. 309.

et inscribi, peramplius immediate sub imperio esse sicut Lubi- Cap. XXV.
censes. Ad quod concludendum Hinricus comes cum adiutorio Hinrici, ducis Magnopolensis, qui fuerat imperatori multum carus, contradicebat,[h]) hoc fieri non debere, allegans quod essent sui subditi et in territorio suo situati. E conuerso Hamborgenses dicebant, quod dudum essent de manibus principum Holtzatencium libertati dediti et, quod ad nullum seruicium tenerentur, vellent literis et sigillis comitum Holtzatorum clare docere. Imperator autem interlocutus pro ferenda sentencia dictauit, Hamborgenses sub dominio permanere principum Holtzacie. Nam Hamborgenses in signum libertatis imaginem Rolandi in ciuitate sua dudum eleuabant, sed, hac sentencia reportata, Rolandi imaginem proiecerunt. Et in hodiernum diem dicitur in memoriam huius facti Rolandi pons. [7])

Contingebat illis diebus, quod summus pontifex, papa Romanus Vrbanus sextus, [8]) cum rege Apulie habuit maximam guerram, ita quod papa [i]) cessit ab vrbe Romana in Bononiam, non valens sustinere regis iram. [9]) Hic papa, audita Hinrici

[h]) contradicebant S. 4. [i]) Romanus — papa fehlt S. 4.

[7]) Wäre ein solches kaiserliches Rescript im J. 1375 gegeben worden, so würden sich die Holsteiner in ihren Gerichtsstreitigkeiten mit Hamburg sicher darauf berufen haben. Ferner bezeugen Hamburger Rechnungen, dass in diesem, dem folgenden und im J. 1381 die Rolandssäule geweisst sei. Vergl. m. Hamb. Rechtsalterthümer S. VI. Vielleicht wusste der Presbyter von den Beschlüssen, welche die Holsteinischen Grafen 1364 in Gegenwart Karl's IV. zu Tangermünde gegen Hamburg betrieben. — Auch von Quedlinburg wird erzählt, dass es seinen Roland umgestürzt habe; und in Bremen geht noch die Sage, dass es mit Bremens Freiheit aus sei, wenn die dortige Rolandssäule umstürzte und nicht in 24 Stunden wiedererrichtet dastände. Vgl. über den Satz: Civitates, quae libertatem sibi ereptam existimarunt, statuam Rolandi ultro deiecerunt J. Gryphiandri de Weichbildis saxonicis liber a. 1666. Cap. 78.

[8]) Urban VI. ward erwählt 1378 April 9 und starb 1389 Octbr. 15.

[9]) Im Jahre 1385 ward Urban VI. durch den neapolitanischen König Karl III. von Durazzo zur Flucht nach Genua gezwungen. Vergl. Detmar z. J. 1385. Und gerade hier konnte er leicht von Heinrichs bei Crecy bewährter Tapferkeit reden hören, da demselben in dieser Schlacht 6000 genuesische Bogenschützen gegenüber gestanden hatten und da ein Genueser Befehlshaber des von den Engländern eroberten Calais war. Vergl. Robert of Avesbury z. J. 1349. Wenn unser

Cap. XXV. comitis Holtzacie in regno Francie victoria, quia eius nomen erat gloriosum, obinde in diuersis mundi partibus predicatum, fecit ipsum ad se suis literis bullatis accersiri, vt capitaneus suorum stipendariorum in campo et sui excercitus esset, multis donatiuis et beneficiis promissis euocari. Cuius tamquam summi principis literis et uerbis confidens et ut eciam peccaminum suorum veniam consequi mereretur, caput ecclesie et sancti Petri vicarium ea intencione, vt patrimonium sancti Petri defendere ualeret, Italiam intrando visitauit et ad papam Bononie deuenit, vbi a papa benigne fuit receptus et sicut prius literis, ita et tunc propriis uerbis pape multa fuerunt dicto Hinrico comiti promissa et stipendia larga ea condicione, quod capitaneus ecclesie in bonis sancti Petri apud vrbem Romanam contra regem Apulie [10]) existeret et bona ecclesie defensaret. Consensu per comitem Hinricum adhibito, papa Vrbanus sextus ipsum ad vrbem Romam solempniter emisit et capitaneo suo, quem super excercitum in campo habuit, scriptis suis precepit, vt ab officio desisteret et comiti Hinrico traderet principatus nomen. Ac eciam mandauit excercitui toti, [i]) quod in ipsum tamquam in caput ecclesie attenderent et eius mandatis obedientes essent sine mora. Cum autem Hinricus comes existeret aliquamdiu in urbe Romana, habuit hospicium in ea publicum, prout moris est Italie. In cuius hospicio hospes et procurator, dictus ex signo ante ianuam Ad Gladium, Theutonicus natus, vir prudens, intelligens mores Romanorum fraudibus et dolis plenos, [k]) existens secum in via, quando comes Hinricus super excercitum, sibi per papam

---

[i]) toto 3. 4. [k]) plenus 1. 3.

Presbyter statt Genua Bologna nennt, so verwirrte er vielleicht die Flucht Urban's VI. mit der des Pabstes Johann XXIII. im J. 1413, die Rufus mit ganz ähnlichen Worten erzählt: de pawes toch van Rome to Bononie.., dat dede he von vruchten des Koninges von Apulien, de em gedrovet hadde. Vergl. Ergänzungen zum Detmar z. J. 1412. 1413.

[10]) Im Jahre 1388 rüstete Urban VI. gegen Karl's III. unmündigen Sohn Ladislaus; aber die unten angeführten Söldnerstreitigkeiten bewogen ihn bald zum Rückzuge.

commissum, uolebat acceptare preessendi onus. Capitaneus autem, cum esset cum suis in campo, presciens aduentum comitis Hinrici, noui capitanei, clam de suis aliquibus emissis armigeris per deuia et extra communem viam, tamquam si essent vigiles et custodes viarum. Ex [l]) longinquo apparentibus in cacumine moncium, ita ut remote possent appareri, [l']) hospes comitis Hinrici dixit: Domine my, videtis illos in montibus apparentes? Auiso vos, quod isti sunt capitanei excercitus emissi famuli et neminem querunt nisi vos, nam per illam viam oportet nos transire. Et ingrate vult officium dimittere. Ipse est Romanus plenus omni dolo; suadeo, si placet consilium meum, quod reuertamini ad urbem Romanam et prius plenius approbetis [m]) eius uoluntatem, antequam ad eum accedatis. Respondit comes Hinricus: Habeo summi pontificis uoluntatem et assensum, qui sibi [11]) scripserat. Nichil habeo secum agere; si placet sibi michi presentare officium capitaneatus, sto contentus, sin autem noluerit, [n]) revertar in viam meam, vnde veni. Non habeo aliquam inimiciciam, quod eum et suos fugere debeo. Neque michi asscriberetur in laudem, quod fugerem, nemine terrente, neque eciam aliquando diebus vite mee fugam de campo cepi. Visitemus in nomine Domini facies illorum et videamus, quid uelint, dummodo scis [o]) me certificare, quod apparentes sint de excercitu pape. Respondit hospes: Domine, certifico vos, quod ita, quia nullius alterius hominis saltem de regno Appulie est hic aditus propter artitudinem viarum. Sed timeo, videbitis mortem vestram, quia Romani sunt dolosi. Attamen, si non vultis retrocedere, mutetis habitum vestrum, vt si querant vitam vestram, quod non ita cito [p]) extinguimini. Comes autem, faciens iuxta consilium hospitis, mutauit uestem, qua cognitus et in- Cap. XXV.

[l]) et 3. 4. [l']) So für apparere. [m]) approbatis 4. [n]) valuerit 3. [o]) westu d. vis 2. [p]) vestram, non cito 2.

[11]) d. h. papa capitaneo.

Cap. XXV. dutus erat, et tradidit vni de suis famulis et illius uestes reinduebat et consimiliter de armis. Conuenientibus hinc inde simul, apparitores subito in comitem Henricum et in suos tanquam in hostes irruebant. E conuerso comite et suis clamantibus: Amici sumus, nichil profecerunt. Sed interfecto in conflictu, qui erat vt comes uestitus, cessauerunt a plagis. Audientes clamores et uerba, qui essent, ipsi autem respondebant, de urbe Romana uenirent et missi essent a papa, et quod ille interfectus esset, quem papa capitaneum constituisset supra exercitum, ad quem transire uolebant. Audito hoc uerbo, quod talis princeps fuisset interfectus, apparenter [q]) multum dolebant, dicentes, quod nescientes hoc fecerant et de hoc multum tristarentur. Attamen dixerunt: Missi sumus a capitaneo et quoscunque inuenientes sibi debemus presentare, oportet uos ire nobiscum. Illis euntibus ad principem excercitus et audito uerbo, quod factum fuerat, capitaneus, vt videbatur, tristis fuit dicens: O vtinam viveret princeps vester! easem multum gauisus. Quale diffortunium, quod ipse prius [r]) in congressu est occisus; si viueret, benigne reciperem eum. [s]) Alii e conuerso dicebant: Mortuus est dominus noster, nichil habemus agere, nisi reuerti per viam nostram, non audentes confidere uerbis capitanei. Tandem capitaneus per iuramentum confirmauit, si viueret dominus illorum, quod secure reuelarent, [t]) nollet eum offendere. Tandem inito consilio, quia captiui fuerant, eligerunt rei veritatem manifestare sibi. Et ita fecerunt et dixerunt dominum comitem viuere, ostendentes personam eius. Quem capitaneus, ut principem decuit, cum honore magno acceptauit. Et inter multa verba dixerat comiti, quod papa defraudasset eum, quia officium capitaneatus erat sibi ad certum tempus commissum irreuocabiliter. Et quare ipsum de remotis [u]) partibus aduocasset ad officium tale, antequam tempus suum expirasset, et, si tempus residuum expectare uellet, ipsum ad huiusmodi officium ad-

---

[q]) apparentes 3. [r]) praesens 3. 4. [s]) eum reciperem 3. 4. [t]) reuellarent 3. [u]) remotioribus 3.

mittere non curaret. Vnde comes Hinricus, liber dimissus et honoratus, a capitaneo Bononiam ad loquendum super hoc facto cum Vrbano papa remersus est. [12]) Vbi per aliquot dies fuerat et pape presenciam ad loquendum sibi omni die expectaret, videns se delusum et in sumptibus deficere et a papa nullum habere solacium, eciam vix sibi loquendi semel annuit aditum,[13]) premisit nuncium ad comitem Aureolanum, nunc ducem dictum Mediolanensem, [14]) quia Karolus quartus eum prius comitem creauit ducem. Ad hunc ducem misit, cuius noticiam habuit, quia solebat illi de Holtzacia aliquando mittere Slauones.[v]) [15]) Cap. XXV.

[v]) Slaviones 4. Wende d.

[12]) S. Antonini Florentini chronicon pars III. tit. 22. c. II. § 14 berichtet ganz ähnliche Söldnerstreitigkeiten: a. dom. 1388 m. Augusti Urbanus recessit a Perusio cum copiis Anglorum, ut pergeret Neapolim.., sed cum esset juxta Narnium, orta est dissensio inter capitaneos stipendiariorum remanseruntque cum Pontifice ducenti equites, cum quibus profectus usque Ferentiam, civitatem Campaniae, et non multo post reversus est ad Urbem. Vgl. Raynaldi annal. ad a. 1388. num. 8.

[13]) Nach der Nordelvischen Chronik z. J. 1340 scheidet Heinrich in Freundschaft vom Papste und erhält von ihm dat Nettelenblat gestliker bedüdinge. (Tovoren vörden de Heren en gröne Nettelenblat.) Es erinnert an das Geschenk der goldenen Rose, das Urban V. im J. 1364 dem dänischen Könige machte s. N. Falck Staatsbürgerliches Magazin Bd. IX. S. 360. Vergl. Detmar und Raynaldi annal. ecclesiastic. 1364. No. 14.

[14]) Johannes Galleazzo (degli Visconti), comes Virtutum d. h. Graf von Vertus in der Champagne (nicht in Orleans) empfing erst 1395 den Mailändischen Herzogstitel von König Wenzel. Vergl. Rufus z. J. 1397. Corner z. J. 1398. Es lag nahe, dass Heinrich, vom Papste getäuscht, zu dessen bitterem Feinde sich begab; denn Gobelinus Persona, ein Zeitgenosse und Anhänger Urban's VI., berichtet im Cosmodrom: Comes Virtutum (a. 1386) tentavit effici rex et titulum regni Longobardiae sibi a domino Urbano innovari, sed dom. Urbanus ei non consensit. Vgl. Meibom. script. rer. german. III. p. 309. 310. Auch mag der Krieg des J. 1390, den der Graf von Vertus gegen Bologna führte, mit Heinrich's Weggange von dieser Stadt im Zusammenhang stehen. Chron. Estense bei Muratori XV. p. 519.

[15]) Kuss in den Schleswig-Holstein. Provinzialberichten 1823 Th. III. S. 80 vermuthete salmones. Da man aber von derzeitigen Versendungen geräucherten Lachses aus Holstein nichts weiss, so dürfte

Cap. XXV. Et uenit ad eum Mediolanum, vbi honorifice acceptus dictus dux ulterius misit eum in Coloniam. Vbi mercatores sibi usque in Lubek pecuniam sub fide prestiterunt, tali condicione, quod Lubek, antequam propriam terram intraret, maneret, quousque pecuniam mutuatam solueret in toto. Et ita fecit.

Cap XXVI. 1381. Hic Hinricus comes dictus ob magnifica opera eius ferreus nuncupatus [a]) est, obiit anno Domini millesimo tricentesimo octuagesimo primo, [1]) sepultus in sepulchro patrum suorum in Idzeho, honorifice, ut decuit principem, presente fratre eius comite Nicolao et nobilibus terre, cum largis [a']) muneribus et oblacionibus [b]) terre commendatus.

Comes Nicolaus, princeps benignus et humilis erga suos subditos et fidelis, [c]) hic, fratre Hinrico existente in remotis [d]) partibus, semper mansit [e]) in patria, defendens eam clipeo et gladio contra Danos, Ditmarticos et alios inuasores, quapropter multum collaudandus. Nam ut supra narratur, [2]) rex Woldemarus, extra terram pro tempore existens, tamen regnum suum anhelauit gubernare. Et dicunt aliqui, quod vna causa fuit, quare extra regnum esse uoluit, ut magnam colligeret pecuniam ad redimendum castra in Fune et Gottorppe cum attinenciis suis, quamuis sine pecuniis ea libencius suscepisset, prout sepius probauit. Nam castrum Hakenschow, quod Benedictus de Aleuelde tenuit, [3]) cum magno excercitu obpugnando

[a]) nunccupatus 1. [a']) milden d. magnis 2. [b]) Offer d. largitionibus 2.
[c]) fideles 3. 4. woldedich unde getruw jegen. d. [d]) remotibus 3. 4.
[e]) supermansit 3. 4. blef stede d.

die Slauones eher aus falcones entstellt sein, wie gerade derselbe Heinrich dem englischen Könige einen pulcrum falconem schickte. Vergl. die Urkunde, von mir abgedruckt in Pertz Archiv VI. S. 914. 915. Lüb. Urk. II. No. 669. 670. S. auch Pauli Lübeck. Zustände. Diplomatisch noch näher läge sturiones, Störe, deren einer nach den Hamburger Stadtrechnungen z. B. im Jahre 1350 dem Herzog von Lauenburg im Werthe von 5 ℔ 10 ß geschickt und ein Lübeker gleichzeitig mit 8 ℔ 6 ß, 1351 ein Stör sogar mit 12 ℔ 5 ß bezahlt wurde.

[1]) Dies Todesjahr ist jedenfalls unrichtig; über das spätere vgl. den Anhang.
[2]) Vergl. Cap. XXIII. Note 4.
[3]) Vergl. Cap. XXII. Note 8.

circundedit. Ante quod castrum rex in propria persona fuit et vna die belli tempestatem, proprie [f]) stormen, attemptauit, primo cum scutiferis seruitoribus, loricis dominorum suorum indutis, quibus occisis, cum rusticis idem fecit. Tandem nobiles curiales eius dixerunt, quare gratis suos exponere uellet, quia dixerunt: Non videtis, quod non poterunt illis resistere in castro nec eos expugnare cum rusticis? Respondit eis: Video vos nolle adire, ideo hos, quos potero, volo anteferre. Nam mater scutiferorum et rusticorum non est mortua, plures sunt tales. Tamen coram castro predicto pluribus interfectis de suis, frustratus uoluntate sua recessit ab eo. Item in eadem insula Fune ante Voborgh,[4]) vbi Nicolaus comes castrum struxit, in monte Manberghe [g]) rex Woldemarus comitem Nicolaum adiuit. [h]) Vbi Nicolaus comes cum suis econtra expectauit regem omni die. Et vna dierum, cum vxor predicti Benedicti mortua est et sepulture traderetur, omnes quasi [i]) Holtzatici ad exequias properabant, rex, percipiens hec, uenit cum exercitu ad comitem Nicolaum [k]) et bellum sibi mouit in monte predicto Manberghe, vincens campum, multis occisis et captis de Holtzatis. Comes Nicolaus, extincto in bello sibi vno oculo, eciam per quendam militarem de parte Dacie captiuatus est. Extracta lorica et assumpta promissione ad redeundum, capiens et victor comitem Nicolaum licenciauit ire, [l]) quo vellet. Qui reperiens notum sibi, sic vulneratus de campo recessit ad sua. De vespere uel altera die, cum rex, facta et obtenta victoria, uellet scire, qualiter res in bello se habuit et quid captum est et qui captiui essent, venit vnus cum armis, clipeo et lorica comitis Nicolai. Rex autem, videns hec intersigna, inquisiuit, ubi mansisset ille, cuius hec fuerat lorica et qualiter se nominasset. Cap. XXVI.

---

[f]) prope in allen Hss. [g]) Manbarghe 3. 4. [h]) adiuuit 1. 3. 4. [i]) quasi omnes 3. 4. [k]) Nicolaum comitem 3. 4. [l]) in 3.

[4]) Die Belagerung von Broberg ist gemeint, welche die Annal. Sialandiae richtig ins Jahr 1357, Detmar und Corner ins Jahr 1362 setzen. Vergl. Cap. XIX. Note 33.

Cap. XXVI. Respondit talis: Nicolaum Holtzatum de Rendesborg se nominauit. Ad quod rex respondit: Verum nomen suum imposuit sibi, sed si retinuisses eundem, securior de ipso fuisses. Nam dicitur esse consuetudinis, quod principes, cum in bellis capiantur, nisi diligenter custodiantur, redire non tenentur, eciamsi promiserint reintrare. [m])

Idem eciam rex Woldemarus obsedit ciuitatem Vlensburgh multis vicibus. Et semel vna dierum ipsam incendio combussit. Prope hanc ciuitatem est mons altus et longus, extendens se super totam ciuitatem. Hunc montem comes Nicolaus ad defendendam ciuitatem Vlensburgh propter regis insultum fecit sepius custodiri. Nam rustici de parochiis Scheneuelde, [n]) Hademersche, Westede, Nortorpe, Bornehouede, Bramstede, Koldenkerke et [o]) Kellinghusen cum inhabitantibus paludem Wilstrie, hii dicuntur veri Holtzati. Et horum auxilio seniores comites Holtzacie optinuere triumphos. Ex hiis elegit certos viros, de magnis villis vnum villanum, de paruis duabus villis vnum. Hos, quando indiguit, habuit secum in armis. Nam dictus comes Nicolaus sic ordinauit, quod dicti rustici non offendebantur ab aduocatis et quod equos ualentes tenerent et arma haberent, presertim pilleum ferreum, scutum et troyam siue diploydem, ferrea brachialia et cirotecas [p]) ferreas, circumamicti baltheis latis et amplis. Rustici autem, remanentes domi, stabant expensas [q]) illorum, qui fuerant cum domino terre in campis usque ad reditum ipsorum in domos suas. Illis diebus hec ciuitas non fuit muraa et, qui ciuitatem uoluerit retinere, oportebat, quod montem custodiret. Hic comes Nicolaus concessit ciulbus dicte ciuitatis, ut eam muro cingerent pro tutela. Hic eciam comes ad retinendam ciuitatem prope eam castrum fecit, Nouam Domum, Nigehus, construi, vt rege ueniente per terram posset prope esse.

Hic rex Woldemarus castrum Dornyngh, super quo Henneke Lembeke vi patrimonii possessor, duobus excercitibus

---

[m]) reiterare 3. 4. [n]) Stenevelde 3. 4. [o]) de 3. 4. [p]) cirothecas 3. chirothecas 4. [q]) expensasque 3.

circundedit.[5]) Cum autem diu ante castrum iacuissent et do- Cap. XXVI
minus castri in victualibus defecisset, ad subueniendum sibi emisit clam de castro aliquos de suis ad amicos suos Holtzatos, ut intrarent ad eum clam in tempore noctis. Et ita factum est. Habuit eciam famulum, Raspe nomine, quem omni nocte de castro ad excercitus intromisit, perscrutando, que in illis agerentur et quam haberent diligenciam in vigiliis et custodiis suis. Et cum cibaria penitus defecissent et diucius obseruare non posset, nocte cum tricentis armigeris, electis ex omni Holtzacia, committens claues custodi porte, dicens illi: Qui prior reuersus fuerit ad castrum, hunc intromittas: excercitum maiorem cum clamore magno: Holstenland, vrouwe van hemmelrike! introiuit cum impetu et, subito cadens super impromisos, relinquens aliquos pro custodia exitus de excercitu, interficiens et captiuans totum excercitum ex vna parte situatum, cui alter excercitus ex alia parte castri subuenire non poterat, retinens omnem suppellectilem, omnia clenodia, arma et cibaria, auenam, siliginem, molitam, cereuisiam et medonem, balistas et breuiter quicquit habuerunt. Et captiuauit ultra ducentos ualidos et diuites captiuos. Alter autem excercitus, hiis auditis, fugam cito recepit et non respiciens, qualiter abiret.

Fertur eciam, quod hic comes Nicolaus, cum ultimus de progenie Westensee obiisset,[6]) rogatus ab aliquibus fuerat, quod vni de tali progenie illegittimo is [r]) uellet arma reconcedere et non sinere, illa tradi cum [s]) sepeliendo in sepulchrum. Quibus respondebat: Misericors Deus, (hoc erat commune uerbum suum,) aspriolus amplius non ascendit arborem. Arma horum defunctorum fuerunt nobis valde dura, amplius non reuiuiscant. Nam rubeum aspriolum deferebant in armis. Illi de Westenzee fuerunt militares valde

---

[r]) illegittimis 1. 2. [s]) sinere ita eum 3. s. eum ita 4.

[5]) Vergl. Cap. XXIII. Note 1 und Detmar z. J. 1372. In dieses, nicht ins J. 1351, wie Suhm und Andere meinen, fällt das Ereigniss.

[6]) Der Brudersohn des ermordeten Marquard von Westensee, Hartwich, lebte noch 1366. Vgl. die Urkunde bei W. Mantels Lübeck und Marquard von Westensee. 1856. S. 54.

Cap. XXVI. prepotentes et superbi et vnus de tali progenie [7]) cum quodam Ludero Crummedyk habuit castrum Rendesburgh impignoratum per magnum Gherardum [a]) comitem, quod filii eius Henricus et Nicolaus uolentes rehabere non potuerunt. Tunc opidani Hinricum comitem, fractis seris [a]) valuarum opidi, intromiserunt dominum suum comitem et obinde dicti opidani fuerunt ab eodem Hinrico et fratre suo Nicolao libertati dediti, quod exactionari non deberent. Et habito opido, vnus sagittarius comitis Hinrici capitaneum in castro sagitta interfecit et ita castrum restitutum fuit dominis suis.

Cap. XXVII. Dictus Nicolaus comes habuit vxorem [1]) matrem Alberti, ducis Saxonie, qui machina ante Rekelingh erat in vno crure percussus et obiit.[2]) Ob cuius amorem, (cum [a]) ipse fuit dux Saxonie, marschalcus, elector imperii et dominus Luneborgensis,) cum Luneburgensibus [b]) castrum Luneborg fregerunt et Magnum, ducem Brunswiccensem, tamquam dominum abiecerunt, istum ducem Albertum reuocauerunt [3]) in dominum suum.[4]) Attamen Magnus dux retinuit castrum Horborgh, vnde Luneburgenses multum uexabantur.[5]) Quare ad peticionem illorum dux Albertus dictum castrum obsedit et comitem Nicolaum in auxilium postulauit. Cuius peticioni annuens, venit

---

[a]) Gerardi 3. [a]) slote d. ferris 3. 4. [a]) eam 3. [b]) Lies Louenborgensis,) cum Luneburgenses vgl. d.

[7]) Nämlich Marquard von Westensee. S. Detmar z. J. 1346.

[1]) Elisabeth, Tochter Herzog Wilhelm's von Lüneburg, Wittwe Herzog Otto's von Sachsen-Wittenberg, der im J. 1350 verstorben war.

[2]) Im J. 1385. Ricklingen im Fürstenthum Kalenberg, zwei Meilen von der Stadt Hannover entfernt. Vgl. Havemann Geschichte von Braunschweig und Lüneburg. Bd. I. S. 514.

[3]) revocare kann hier nur herbeirufen bedeuten, da Albrecht nur erbberechtigt war.

[4]) Im J. 1371. Vgl. Detmar, Corner und Rufus.

[5]) Vgl. Detmar z. J. 1372, der jedoch Harburgs dabei nicht gedenkt, wohl aber z. J. 1371 der Burg zu Winsen. Uebrigens fiel der Herzog Magnus Torquatus schon am 25. Juli 1373 im Kampfe gegen Graf Otto von Schauenburg.

cum multis Holtzatis et presertim cum villanis de palude Wilstrie. Quos cum rogasset, ut secum in Horborgh [c]) transirent, ita proni et feruidi fuerunt sibi ad famulandum, [d]) cum comes non plures quam ducentos in expedicionem postulasset, ipsi responderunt, quod non tam paucis, sed cum pluribus, scilicet mille, sibi succurrere non formidarent. Et ita mediantibus illis de Wilstria, cum pro illo tempore hec palus fuerat plena hominibus et diuiciis, castrum Horborgh cum machinis vicit et aliquamdiu pro expensis proinde factis in pignus retinuit ad custodiendum. [e]) Hic Nicolaus comes post obitum regis Woldemari [7]) in terra sua ad tempus ante finem vite sue pacis respiramen habebat et Deum celi glorificabat, qui eum a tam potente rege et inimico suo liberabat. Cap. XXVII.

Huius eciam tempore contingebat, quod comes Adolphus ab hac vita sine herede decessit. [c]) [8]) Nam dictus comes Adolphus maiorem partem Holtzacie terre hereditario iure possidebat ab antiquo. Nam proauus huius Adolphi, eciam Adolphus uocatus, qui exinde, ut terram Holtzacie, que fuit quasi tota sub potestate Kanuti, regis Dacie, posset eripere de manibus eius, quod sibi impossibile humano modo fuerat, voto se astrinxit, recursum habens ad Deum omnipotentem, ut si triumphator existeret, ordinem sancti Francisci [f]) fratrum minorum intrare uellet, prout eciam prius narratum est, [9]) Deo cooperante adimpleuit. Hic Adolphus comes erat de domo Schouwenburgensi natus, prout eciam plures ante eum de tali domo nati, eciam nominati Adolphus, rexerunt [g]) terram Holtzacie in magna virtute ab inicio christianitatis. Quando intrauit ordinem, habuit duos filios, vnum dictum [h]) Johannem, alium Gherardum. Ab hiis fuit terra Holtzacie diuisa. Senior Jo-

---

[c]) Hamborg in den Hs. Horborgh d. [d]) ut fehlt. [e]) recessit 2. [f]) Francissi 1. Francisci sancti 3. 4. [g]) rexerant 3. rexerat 4. [h]) dictum fehlt 3. 4.

[6]) Noch 1380 am 30. August hatte Graf Nikolaus Harburg inne, wie eine Hamburger Archivurkunde dieses Datums bezeugt.

[7]) Im J. 1374.

[8]) Im J. 1390 Jan. 26. Vgl. Detmar.

[9]) Vgl. Cap. XVII.

Cap. XXVII. haanes maiorem et pinguiorem partem retinuit, scilicet terram Wagrie, Kyl, Plone, Lutkemborg, Oldemborgh, Oldesło,[i]) Segebergh et partem paludis ab una parte fluminis Stoere[k]) a Bredemberghe[l]) usque ad Albeam et usque[m]) Hamburch. Alter autem frater iunior Gherardus reliquam partem, quamquam inuitus, recepit: Idzehoe, paludem Wilstrie, Hanrouwe et Rendesborgh.[10]) Iste Johannes comes, qui maiorem partem terre retinuit, fuit auus[11]) huius comitis Adolphi, sine heredibus defuncti. Comes Nicolaus superstes, qui erat pronepos primi Gherardi et possessor terre Holtzacie, de consensu seniorum consiliatorum terre, totam terre Holtzacie[n]) reduxit in vnum dominium,[o]) datis pecuniis et certa parte terre in palude Crempis ipsis comitibus Adolpho et Bernardo, fratribus, dominis Schowenborgensibus, qui in vno gradu proximiores fuerant pro parte hereditatis sue.[12])

Cap. XXVIII. Post mortem uero Woldemari, regis Dacie,[1]) filia eius Margareta, habens filium vnum ex rege Norwegie Haken,[2])[a]) cuius uxor erat, nomine Oleff, adolescentem, in regno Dacie assumpto dyademate et sceptro[b]) regni, valde astute incepit regere[c]) et regnum Dacie, Swecie et Norwegie duxit in vnum. Nam Albertum, regem Swecie, in lites mouit ex eo, quod regnum per vim occupauerat, adducto excercitu in bello

---

[i]) Oldesleo 1. [k]) Store 3. 4. [l]) Bredenberge 4. Brendemberge 3. [m]) usque fehlt 3. 5. [n]) de consensu — Holtzacie fehlt 2. [o]) dominum 3. 4. [a]) Norweye Haken 1. Norweyhaken 2. 3. Norweg. haken 4. [b]) ceptro 1. [c]) caepit regnare 3. 4.

[10]) Ganz ähnliche Nachrichten über die Theilung gab schon Cap. XVIII.

[11]) avus hier in der Bedeutung von Urgrossvater.

[12]) Weder waren die Schauenburger Grafen, wenn auch der älteren Linie angehörig, dem gemeinschaftlichen Stammvater um einen Grad näher verwandt, noch erlangten sie von Nicolaus einen Theil der Krempermarsch, die mit der Schauenburger Grafschaft ihr Oheim bereits von seinen Brüdern erhalten hatte. Dem Presbyter lag aber offenbar im Sinne der Erbvertrag v. J 1390 April 17. Vgl. S.-H. Urks. Bd. II. No. 288.

[1]) Waldemar IV. starb 1374.

[2]) Hakon VI. starb 1380.

vicit et septem annis eum in vinculis tenuit [a]) et totum regnum Cap. XXVIII.
reuocauit. Regnum autem Norwegie iure hereditario ad regnum Dacie cum aliis regnis cumulauit. Isto tempore dicta regina, astutissima mulier, plures ignes simul eodem tempore succendere [d]) nolebat, aduocans Nicolaum, comitem Holtzacie, et cum eo perpetue pacis federa stabilinit et ipsum in patrem elegit et semper nominauit. [e]) Ac comitis Hinrici ferrei, fratris sui, filio Gherardo de consensu consiliariorum tocius regni cum solempnitate debita, cum banderiis in castro et opido Nuborgh in terra Funia totum ducatum Jutzie siue Schleszwiccensem sibi et heredibus suis ipsa regina cum predicto suo [e']) rege Olauo, tunc adulto, in throno maiestatis sedentes, coram multis astantibus episcopis, prelatis et nobilibus regni Dacie ac terre Holtzacie concessit in pheudum perpetue [f]) possidendum. [g]) Dictus Gherardus, tunc dux Sleszwiccensis creatus et intitulatus, flexis genibus coram rege Olauo, investitura ducatus accepta, dicto regi Olauo et regni successoribus fecit omagium pro se et heredibus suis et fidelitatis prestitit iuramentum. Consimiliter senior comes Nicolaus et Albertus, dicti Gherardi ducis fratres, [g]) iuramentum fidelitatis prestiterunt. Dux vero Gherardus illustris pro se et suis ueris heredibus armis subsequentibus demum fait insignitus etc. [h]) . . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

Comes Nicolaus, strennuus in armis, cum Ditmarticis sepius habuit conflictum, quia Ditmarcii sunt in consuetudine, quod sua omnino uolunt illesa retinere et, quando iniuriantur a

---

[d]) accendere 3. 4. [e]) supernominauit 3. 4. [e']) Hier fehlt filio. [f]) So statt perpetuo. [g]) Lies frater, da Nicolaus Heinrichs des Eisernen Bruder, also Gerhard's Oheim war. [h]) Der Rest des Blattes in der Hs. 1, etwa 10 Zeilen, ist für die Beschreibung oder Zeichnung des Wappens offen gelassen worden.

[a]) König Albrecht ward im Treffen bei Axelwalde 1389 Febr. 24. gefangen und 1395 Juni 17. befreit. S. Dahlmann Geschichte von Dänemark. Bd. II. S. 64. 68.

[d]) Nach Detmar 1386 Jul. 2., nach Dahlmann a. O. S. 58 ff. Aug. 15.

Cap. XXVIII. suis vicinis in modico dampno, per vim duplum rapiunt viceuersa. Et cum ipsi dampnum inferunt terris adiacentibus, pro nichilo reputant et dicunt, quod non ipsi, sed eorum fatui hoc fecerunt.[5]) Si ex eis aliquis ab extraneis interficitur, hunc pro centum marcis antiquis solui uolunt[6]) et idem ius obseruant in occisis ab eis, sed cum difficultate ius ab eis haberi potest. Hii Ditmartici, sine principe et capite viuentes, faciunt, que uolunt. Et vna dierum exierunt aliqui de[i]) eis, rapinam in terra Holtzacie faciendo, et comes Nicolaus, cum pro illa vice prope ibidem adesset et, audito hoc, cum paucis suis curialibus de mensa sua triginta et collectis Holtzatis de parrochiis Schenevelde,[k]) Hademerschen insecutus[l]) eos, prope terram suam in loco, qui dicitur Tipperslo,[7]) rapinam ducentes. Qui Nicolaus vnum de suis premisit ad videndum potenciam et multitudinem ipsorum. Qui reuersus dixit: Tot sunt, quod impossibile est nobis illos vincere posse. Cui respondit: Misericors Deus! Cur incutis nobis timorem? Volumus approximare illis et videre eos, qui rapinam subditorum nostrorum secum ducunt. Dolemus enim et est crimen nostrum, si sic nobis presentibus euadant. Et ita cum suis accessit propius. Et ipsi Ditmartici ex aduerso stabant, lanceis suis ante se fixis in terra, acies lanceorum solum ostendentes. Vbi dictus Nicolaus comes suis[m]) dixit: Hic sunt iuuencule, choreas ducentes: qui peramplius voluerit[n]) honorari, intret mecum in[o]) nomine Domini hanc choream. Ordinata

---

[i]) aliquando ab 2. aliquando de 3. 4. [k]) Stenevelde 3. 4. [l]) insecutos 3. 4. [m]) suis fehlt 3. 4. [n]) voluerint 3. 4. [o]) in fehlt 3. 4.

[5]) vnde dören einem darto d.

[6]) Dies ward in den Verträgen der Ditmarschen mit den holsteinischen Grafen im J. 1341 und 1345 festgesetzt. Vergl. Ditmars. Urkb. No. 21. 22.

[7]) Wahrscheinlich im J. 1340. S. Michelsen in Falck's Staatsbürg. Magazin Bd. VII. S. 674. Tipperslo lag an dithmarsischer Grenze, wahrscheinlich im Gute Hanerau.

acie et dispositis aliquibus equestribus, qui a retro Ditmarticos inuaderent, in Dei nomine bellum intrauit. In quo bello vnus ex Ditmarticis fortis [p]), indutus diployde, comitem Nicolaum, pre aliis pugilem, diu secum pugnando elegit, quem non propria vi, sed diuina, reuersa manu cum gladio a summo usque ad sellam equi vno ictu per medium diuisit. Et tandem victis et occisis multis de Ditmarciis, in bello ipse comes Nicolaus victor permansit. Et tot de Ditmarcis maioribus fuerant percussi, quod eo viuente non amplius exire suam terram presumebant. [q]) Et expost ipsi Ditmartici cupiebant pacem cum Holtzatis. Litere treugarum inter ipsum comitem Nicolaum et ipsos Ditmarticos in hunc modum fuerunt confecte: „Quod ipsi Ditmartici debent esse liberi in terra Holtzacie ab omni nouo theolonio [r]) et exactione et eorum naues [s]) in Egdora et Treya, et quod nullum dampnum per terram Holtzacie ipsis debeat [t]) inferri; quod si contingeret, Holtzatici hoc restituere debent. Et quando Holtzati ipsis dampnum [u]) ingerunt, infra mensem debent recompensare. [v]) Et ita viceuersa.“ [8]) Omnes articulos ipsi Ditmartici literis et sigillis suis comiti Nicolao sigillarunt. Istis seruatis, debuit pax esse inter ipsos semper. Et qui alterius uoluerit fieri inimicus, debet ad sex ebdomodas ante parti aduerse notificare diffidacionis diem. Et ita ad tempora Gherardi ducis obseruatum fuit. Cap. XXVIII.

---

[p]) en stark ditmersche d. forte 3. 4. [q]) Et tot presumebant fehlt 2. [r]) telonio 2—4. [s]) navigia 3. 4. [t]) debebat 3. [u]) damna 3. 4. [v]) compensare 3. 4.

[8]) Dieser Vertrag ist dem sehr ähnlich, welchen die Grafen Johann, Heinrich und Nikolaus 1345 mit den Ditmarschen schlossen. Vergl. Ditmars. Urkb. No. 22. Da jedoch hier der letzte Artikel über den sechs Wochen vorher anzukündigenden Krieg nicht steht, so kann ich Michelsen nicht beipflichten, der diesen Vertrag des Grafen Nikolaus für identisch mit jenem Friedensschlusse vom J. 1345 hält. Vergl. Staatsbürg. Magazin a. O. Der vom Presbyter gemeinte Vertrag kann der in Falck's Sammlung Th. III. S. 270 erwähnte Friedtstand auf 6 Jahre zwischen Henrich und Claus, Grafen zu Holstein, und den Ditmarschen v. J. 1368 gewesen sein.

Cap. XXVIII. Idem Nicolaus comes clemens et humilis fuit erga subditos suos. Quando rustici offensi ab aduocatis suis fuerunt, ipsum comitem in propria persona visitabant, proponentes coram eo verbum suum, et pro consuetudine habuit ex clemencia libenter eos audire. Et quando rustici leuiter ad eum accessum habere non poterant, ipse declinauit ad eos inquirens, si aliquid eis obesset. Et quicquit ei dicere habebant, ipse audiebat et sepius sentenciam pro eis contra suos aduocatos [w]) tulit. Nam antiquam libertatem voluit eis omnino seruari. In officiis diuinis, cum senuerat, erat sedulus et personis ecclesiasticis et monasticis erat beniuolus. Nam in monasteriis comes Adolphus suos venatores cum canibus tenere solebat, de quibus tam venatoribus, quam canibus monasteria grauabantur nimium. Hunc abusum deleuit et monasteria a tali onere liberauit, quare monastice persone pro eo ad Deum intercedere ex debito semper tenerentur. Histrionibus et adulatoribus non attendebat. Nam semel vnus magnus histrio et adulator de regno Dacie venit ad eum in Idzeho, portans secum plures uestes preciosas et ornamenta aurea signorum armorum Danorum nobilium, quem introeuntem suam curiam ad infimam mensam fistulatorum jussit sedere. Postmodum, prandio facto, misit quatuor solidos ad bibendum, pro quo facto vnus de consiliariis suis dixit: Domine, non decet vos tam magnam personam, quam omnes ita clenodiis ornauerunt et honorauerunt, tam exiguo munere sallariare. Ipse enim veniens ad alios principes, redarguet parcitatem vestram et uos infamat. Cui respondit: Misericors Deus! Quid ille ribaldus querit a me, cum [x]) ipse preciosiores uestes me portat? Et in quo vilis nequam me posset infamare? Nichil a me amplius habebit. Comes iste Nicolaus obiit in curia Osterhoff prope
1400. Idzeho anno Domini millesimo quadringentesimo, [9]) plenus dierum bonorum et bone fame et ibidem in sepulchro patrum

---

[w]) advocatos suos 3. 4. [x]) cum cum 3.

[9]) Graf Nikolaus starb im J. 1397 nach Detmar und zwar vor Juni 15. nach der Urkunde in S.-H. Urks. Bd. II. No. 298.

suorum terre commendatus. Huius solempnes exequie facte Cap. XXVIII.
non fuerant, sed remisso modo. Qui in [y]) Domino Jesu feliciter nunc et in euum requiescat in perpetua pace! Amen.

Gherardus, dux Sleszwiccensis et Holtzacie comes, duxit Cap. XXIX.
uxorem de stirpe regia et imperiali de domo Brunszwiccensi, sororem ducum Bernhardi, Hinrici et Frederici, nomine Elizabeth, [1]) de qua tres filios generauit, Hinricum, Adolphum et Gherardum, et duas filias. Vna [2]) copulata fuit Baltazaro, [a]) domino Slauorum, de quo non generauit. Sed demum post viri obitum secundo fuit tradita comiti Theoderico de Oldemburg robusto, [3]) [b]) a [c]) quo genuit filios tres, Cristianum, [4]) Mauricium et Gherardum, et filiam vnam, nomine Alheydis, traditam nobili comiti Ernesto de Hoensteen, et in breui obiit in Domino. [5]) Secunda filia fuit per Margaretam, reginam Dacie, tradita Christo in matrimonium, in claustro Wasteen in Swecia ordinis sancte Brigitte virgo consecrata. [6]) Hec virgo, Ingeborgh nomine, transactis aliquibus annis, electa fuit in matrem dicte domus Wasten cum maiori [7]) reuerencia, qua decuit, et tam in spiritualibus, quam in temporalibus domui et personis monasterii prefuit gloriose. [8]) Gherardus, dux Sleszwiccensis,

---

[y]) in fehlt 1. 3. 4. [a]) Balthazero 3. 4. [b]) robsto 1. [c]) de 2.

[1]) Elisabeth, Tochter des Herzoges Magnus Torquatus von Lüneburg, mit Gerhard VI. 1395 vermählt. Vgl. Cap. XXXII.

[2]) Heilwig, seit 1416 mit Balthasar, Fürst von Wenden, vermählt, der 1421 April 5. starb (vergl. F. A. Rudloff Meklenburg. Gesch. Bd. II. S. 629), heirathete im J. 1424 den Grafen Dietrich von Oldenburg.

[3]) Gewöhnlich Felix, der Glückselige, genannt.

[4]) Im J. 1448 Sept. 28 zum König von Dänemark gewählt.

[5]) Heilwig starb 1436.

[6]) Das Cap. XXXII. gibt fast dieselben Nachrichten, wie der Anfang dieses Capitels.

[7]) d. h. omni, summa, maxima,

[8]) Ingeborgh ward vermöge päpstlicher Dispensation schon elfjährig 1408 Mai 26. ins Kloster eingeführt, resignirte als Aebtissin im J. 1452, ward von neuem 1457 dazu ernannt und starb als solche im

Cap. XXIX. habuit fratres duos, Albertum et Hinricum. Iste Hinricus iuit ad studium Erfordense et electus fuit episcopus Osnabrugensis, [d]) facta secum dispensacione a sede apostolica, mansit sine ordine sacro. [9]) Albertus comes duxit uxorem de domo ducum Saxonie, [10]) sed non diu superuixit, ideo heredem non reliquit.

Nam Ericus, dux Saxonie, gener eius, Ditmarticorum inimicus, intrans per terram Holtzacie spoliauit Ditmarticos et recessit per terram comitis Alberti in domum suam, ducens Ditmarticos captiuos, nemine prohibente. Ea de causa Ditmartici, conquerentes [d']) [11]) duci Gherardo, archiepiscopo Bremensi et consulibus ciuitatum Lubicensis et Hamburgensis atque aliarum, quod contra Deum et iusticiam et contra eorum priuilegia a duce predicto per terram comitis Alberti, forefacti conscii, erant sub fide predati, rogantes predam restitui, dampna resarciri atque talia emendari. Quapropter dux Gherardus, fratre suo Alberto ad se uocato, coram consiliariis vtriusque, quod sic ducem cum rapina permisisset quiete [e]) per terram transisse, ipso non conscio et sine culpa sua non esse potuisse, publice fratrem suum inculpauit, allegans honorem parentum fuisse, semper seruasse fidem; et quod iam a Ditmarciis fidei fractores dici deberent, esset [f]) conturbatus. Ad que comes Albertus respondebat et iuramento affirmabat, quod nescius fuisset facto et consilio, ducem Ericum Ditmarticos uelle spoliare et hec per terram suam duxisse, eo eciam nesciente. Quo audito, dux multum fuit gauisus et statim vterque tam dux, quam comes rescripserunt, talia per Ditmarticos querelata fuisse et esse non vera et Ditmarticos propter ficmenta predicta statim

[d]) Osnaburgensis 1. 3. [d']) So für: conquesti sunt. [e]) quietem 1. 2. [f]) esse 3. 4.

J. 1465. Sie, die Mutterschwester Christiern's I., verfasste die Consilia ad Christiernum regem de vita Christiana. (Mscr. zu Upsala.) Vgl. Fant script. rer. danic. Bd. I. S. 125. 187.

[9]) Heinrich ward Osnabrücker Erzbischof im J 1402, resignirte 1404.

[10]) Albrecht heirathete eine Tochter Erich's IV. von Lauenburg.

[11]) Ueber den Raubzug, den Albrecht's Schwiegervater, nicht Eidam Erich's IV., im J. 1402 unternahm, beschwerten sich die Ditmarschen damals und noch im J. 1447. Vgl. Ditmars. Urkb. S. 40. 52.

diffidabant. [g]) Ditmartici, audita comitis Alberti innocencia, Cap. XXIX.
penitencia tacti, per consules ciuitatum Lubicensis et [h]) Hamburgensis et ceterorum, ut dicitur, pacem requirebant, addentes, si in aliquo per scripta sua peccauerunt, uellent emendare arbitrio bonorum virorum. Isto non obstante, dux et comes, non confisi verbis adulatoriis Ditmarticorum, solam vindictam consequi pretendebant. Et in hoc istorum principum apparebat, ut timetur, zelus vindicte, non humilitas neque clementia. Isti principes fuerunt iuuenes [i]) inexperti; [k]) eorum consiliarii, potentes, diuites, elati et ambiciosi et dictos principes se ad vindicandum multum induxerunt, ut dicebatur. Consules dictarum ciuitatum pro concordia erga principes predictos sepius nisi sunt, ponentes dies placitos inter eos, sed nichil proficere potuerunt. Tandem principes predicti, dux et comes, cum magna potencia terram Ditmarticorum intrauerunt, castrum ante Meldorpe in Delfbrugge [l]) [12]) struxerunt satis forte. Ad quod postmodum deponendum, Ditmartici se congregantes multos ante castrum istud interfectos, plures vulneratos [m]) reportabant. Altera vice iterum cum potencia venerunt in Meldorpe dux et comes, vbi milites percusserunt plures ob victoriam oppidi talis. Sed eadem die nullus ex Holtzatis in eo audebat [n]) pernoctare. Castrum Hanrouwe ante terram Ditmarcie dux et comes munierunt palis longis, ligneis meniis [o]) et nouis domibus atque fossatis. In quo castro Hinricus de Aleuelde, miles, capitaneus et quasi tocius excercitus existebat caput. In quo castro erat presidium contra Ditmarticos pugnancium. Insuper de castris Svafstede [13]) et Tilemburgh [14]) Ditmartici

---

[g]) diffidebant 4. [h]) et fehlt 1. [i]) iuuenes et 3. 4. [k]) inexparti 1. [l]) Delfsbrugge d. Delsbrugge 1. 3. 4. [m]) vulnerantes 1. [n]) audebant 3. 4. [o]) meniis fehlt 3. 4.

[12]) Delfsbrügge oder Marienborch in Süderditmarschen. Vgl. Rynsberch's und Schene's bremische Chronik S. 133. Neocorus Bd. I. S. 254. Die Ueberreste des Schlosses sind noch vorhanden, s. v. Schröder und Biernatzki a. O. Bd. I. S. 325.

[13]) Im Herzogthum Schleswig am Flusse Treen, nicht weit von der ditmarsischen Grenze.

[14]) In Norderditmarschen, Kirchspiel Tellingstedt.

Cap. XXIX. uexabantur et viceuersa Ditmartici, quotquot comprehendebant, crudeliter sine misericordia necabant. Pluries et sepissime Holtzati cum Ditmarticis habebant conflictum, aliquando isti, sepe illi perdiderunt. Insuper dux cum comite intrauit terram Ditmarcie in Northamme. In qua expedicione comes Albertus pre nimia commocione iracundie, eo quod maiores de exercitu noluerunt eum audire, datis calcaribus equus [o]) cursum fecit et, improvide cadens cum equo, lesit se multum.
1403. Postmodum in brevi [p]) obiit, videlicet anno Domini millesimo
28. Sept. quadringentesimo tercio in profesto Michaelis et sepultus est [q]) in Idzehoe. Attamen Deus illa vice respexit Holtzatos, in laqueo positos et conclusos per ventum ualidum, flantem aquas maris ad Egdoram, ita ut agger Vlendam [15]) inter Ditmarticos de Heyda et illos de Northamme [16]) a vi et inundancia aquarum rumpebatur; alias illo tempore in Northamme [r]) omnes occisi fuissent. Et est illa pars terre circumamicta [s]) palude, cespido [t]) molli ab vna parte, reliqua parte Egdora et parva semita est [u]) aditus eius, per quam oportuit omnes intrare et exire. Et ita, Deo dante, exibant cum rapina magna vice illa.

Cap. XXX. Nam dicta terra Ditmarcie a parte Albee, [a]) que [b]) est flumen magnum, intrans mare occidentale, est [c]) invincibilis [d]) nauigio accedendo eam. Et bis in die naturali, hoc est ab ortu solis usque ad ortum solis, habens fluxum et refluxum, proprie ebbe und vloet. Terra Ditmarcie extendit se in longitudine [e]) penes ripas Albie et in fluxum crescit usque ad aggerem, in refluxu diminuitur et decrescit [f]) recedendo quasi ad medium miliare e

---

o) Lies equo. p) breve 1—3. q) est fehlt 3. 4. r) Nort Gamme 2. s) circumcincta 2. t) Lies cespite. u) et 3. 4. a) Albis 2. hier und immer. b) welk is d. que fehlt. c) et 1—4. is unwintlik 3. d) invincibile 3. 4. e) longitudinem 3. 4. f) decrescit in 3. 4.

15) Ulendam, früher ein Hafen der Kirchspiele Hanstede, Delve und Tellingstedt. Vergl. die Urkunde von 1367 Sept. 8. bei Schuback de iure littoris app. no. XVI.

16) Ueber Northamme oder den östlichen Theil Ditmarschens vergl. Dahlmann zum Neocorus Bd. I. S. 605.

conuerso ab aggere, ita quod tunc terra illa est sine aquis. Cap. XXX.
Et illa terra, per quam his in die ista aqua pertransit, manet humida, mollis, ut lutum lubricum, ita quod nec pedester neque equester est illac transitus. Eciam nauigio non potest fieri accessus et, recedente aqua, manebunt [g]) naues in humo. [h]) Et non possunt applicari naues magne eciam in pleno refluxu. Quare a parte Albee non est accessus ad eam, saltem cum multis, contra velle ipsorum, a parte meridiana; ab occidente [1]) est flumen Egdora, eciam habens fluxum et refluxum, fluens inter Frisones et Ditmarciam, et ab [i]) Albea munit terram illam usque in Tylemborch. A Tilemborg usque Aluerstorpe sunt deserte paludes immeabiles. Et abinde a parte aquilonari [2]) a terra Holtzacie est ascensus satis largus sicco pede in terram illorum. Et ex consequenti ab oriente est palus Wilstrie eciam satis strictus accessus ad eam. Hec eadem terra Ditmarcie inter se ipsam hincinde in diuersis suis angulis est multum firma et paludibus custodita, multis nominibus nuncupata: Suderherstede, Boklemburgh, Norderherstede, [k]) Aluerstorpe, Tellingstede. Leuiter hee parrochie sunt destruende, in sicco sine municione posite. Alie autem parrochie in Suderstrande, Eddeslande, [3]) [l]) Brunsbuttel et Merne difficulter, parrochia maior tocius terre Meldorp minus difficulter destrui potest, sicut parrochie infra Hammen constitute, Hemmingstede, [m]) Lunden et Weddingstede, veluti in Northamme, sed tamen cum magna potencia oporteret has partes agredi. Sed quid hec? Nam tota potencia et cor terre tocius est in Nortstrande, in parte parrochie Meldorpe, Oldenwurden, Weslingburen, [n]) Busen, Nigenkerke et Hemme. In hiis parrochiis maiores, honorabiliores et diciores morantur et accessus valde difficilis [n']) est ad eos. Insuper Ditmartici sunt fortes viribus,

---

[g]) manebant 3. 4. [h]) in humo naues 3. 4. [i]) Lies ut oder atque. und alse de Elue d. [k]) Noderherstede 3. 4. [l]) Eiddeslande 3. Eidderlande 4. [m]) Honningstede 3. Honingstede 4. [n]) Weslingenburen 3. 4. [n']) deficilis 1.

[1]) Richtiger in d; Van der Norderaith.

[2]) Ebenso: Van der Ostersith.

[3]) So für Eddeslake, Eddelake in Süderditmarschen.

Cap. XXX. audaces et agiles, communiter longe stature, sine multis carnibus complexionati, et hoc semper presupponentes, terram et patriam suam liberam sine exactione semper retinere aut mori in continenti pro libertate patrie. Eciam cum inimicicias in terram habuerint, omnis discordia inter eos semper et tamdiu manebit sopita, quousque finem ab extra habent litis sue. Sunt infideles, si capiantur, fidem non seruant; pecuniam pro redempcione corporis sui, si capti ui [o]) deportantur, eciamsi diuites sunt, dare non habent potestatem. Immitissimi homines, quotquot repperint, [p]) necant crudeliter, occisa corpora non tradunt sepulture neque ab amicis occisorum permittunt tradi frustra.[4]) Contendunt dicti Ditmartici et minantur in propria in inuicem uerbis contumeliosis, specula [5]) se madidantes, et non ausi sunt gladium euaginare. Immorigerati [q]) extra proprias edes alimenta uorant ut canes; illudunt [r]) eciam corporibus exanimatis, nudant illa. Et mulieres Ditmarticorum sunt ut fere et lupe rapaces, pro maiori parte capita oblongata ut sues habentes, [7]) audentes interficere, illudere et eciam stomachos ex corporibus defunctorum extrahere et super altos baculos ponere, diuinantes in illis.[8]) Eciamsi terram illorum quisquam [s])

---

[o]) captiui 3. capti 4. [p]) repperiunt 4. [q]) imorierati 1. 3. immorietati 2. [r]) illudantur 1—3. illuduntur 4. [s]) quisque 1. quisq. 3.

[4]) frustra, vorgevens d, d. h. umsonst, ohne Entgelt.

[5]) specula f. Speichel, mhd. speichele f.

[6]) in erem lande d.

[7]) gahn mit langen Kagelen effte Kappen alse sögen d. Die Werwölfinnen, welche Kuhn Norddeutsche Sagen S. 470 bespricht, nahmen auch Schweinsgestalt an. S. Maurer Bekehrung des norwegischen Stammes Bd. II. S. 112. Auf solchem Aberglauben und der Form ihrer Hauben scheint der den ditmarsischen Frauen hier gemachte Vorwurf zu beruhen.

[8]) Neocorus Bd. I. S. 404 erzählt, dass die Ditmarschen noch im J. 1431 dem Hamburger Obersten den Magen aus dem Leibe schnitten und ihn auf einen Spiess als Siegeszeichen steckten. Man weissagte auch aus Brustbeinen und das in den Schornstein gehängte Herz eines vergifteten Thieres gibt den Vergifter an. Vgl. J. Grimm Mythologie [2] S. 1068. Aberglaube No. 1072.

deuicerit, fides non esset eis adhibenda, et sicut priores suos dominos interfecerunt, ex consequenti foret timendum et sequaces. [9]) Dicitur commune verbum in propria terra illorum derisorie: Ostende manum; crescunt crines in ea, est tibi credendum. Vnde quidam carminator dixit de eis: Eis tu [t]) credideris, crines si non inueneris in suis manibus? [10]) Estimatur, quod Ditmartici cicius per cautelam et attractionem aliquorum maiorum de ipsis, [u]) datis muneribus et exaltatis illis contra alios, quam per potenciam subici poterint. Sunt auidissimi homines et libentissime capiunt munera et ita forte perpetrarent inaudita. Vnum eciam [v]) attendendum, quod terra ipsorum est multum populosa et ad sex milia virorum electorum, ad bella valencium, et ad minus cum tot electis armigeris excercitatis, absque vulgo, foret eis occurendum, quia [x]) pocius mori cupiunt liberi, quam in seruitute viuere. Cap. XXX.

Ista discordia inter hos de Holtzacia et de Ditmarcia aliquamdiu stante, ac eciam consules de ciuitatibus Lubicensi et Hamburgensi interponentes se libenter vidissent pacem inter eos. Dux autem Gherardus, premortuo fratre [1]) suo Alberto, noluit pacem cum Ditmarticis, nisi ipsis [a]) subiectis et factis tributariis, quod Ditmartici annuere noluerunt. Neque consules ciuitatum hoc consulere uoluerunt et sic suspicabatur contra predictos consules per dominum ducem non immerito. Interim Ditmartici conuenerunt ad demoliendum castrum, in eorum terra nouiter in Delfbrugge [b]) constructum. Vbi pluribus ex ipsis Cap. XXXI.

---

[t]) tu non 2. [u]) ipsi 3. [v]) eciam est 2. [x]) quod 3. 4.
[a]) ipsi 3. 4. [b]) Delffbrugge 3. Dellftbrugge 4.

[9]) D. h. sequentes, posteri.

[10]) Dass das Sprichwort auch in Franken gang und gäbe war, zeigt die nun völlig erklärte Stelle im Parzival I, 26: Wer roufet mich dâ nie kein hâr Gewuohs, inne an miner hant? Vgl. Lachmann Ueber den Eingang des Parzival in den Abhandlungen der Berliner Akademie. 1835.

[1]) Vgl. Cap. XXIX. S. 102.

Cap. XXXI. interfectis et capitaneo Raleff [c]) Boykensonsi [d]) [2]) pixide eliso et capite eius super palo posito, confuse [e]) recesserunt. Vicenersa Holtzatici totam terram Ditmarcie, in sicco positam, igne combusserunt, vaccas, equos, oues et boues, capras ac [f]) porcos et multos homines captiuos reducentes. Reliqui autem de sicco in paludem hincinde fugiebant, ibidem seruientes. Demum Ditmartici domino duci per predictos consules de Lubeck et Hamborg, vt pacem habere possent, magnam summam pecuniarum, ut dicitur, soluere et dare vna vice prebuerunt. Dux autem, racione motus, noluit ita, sed quod semper annuatim tributum soluerent et essent subditi sui, postulabat. Habuit enim a progenitoribus suis priuilegium antiquum forte et magnum, sigillatum per vniuersitatem dicte terre Ditmarcie, in quo protestantur fide prestita corporali, perpetuo se obligasse nobili viro domino Gherardo, comiti Holtzacie, et suis iustis heredibus ipsis astare eosdemque manu iuuare in districtu dominii sui et extra contra quemlibet hominem, ipsos infestantem ac pacis eorum tramitem modo aliquo perturbantem [g]) etc. [h]) [3]) Audi hic nouum mirum! Illud priuilegium est de datis anno millesimo ducentesimo octuagesimo tercio, et hodierna die, scilicet anno Domini [i]) millesimo quadringentesimo quadragesimo octauo, inter alia priuilegia principum terre sanum et illesum. [k]) Hoc faciendum Ditmartici renuerunt, sed propter pacem ultra summam promissam ipsi duci et suis

---

[c]) Baleff 1—3. [d]) Boykenson 2. Boykenssorem 3. Boykenssonem 4. [e]) confusi 3. 4. [f]) et 3. 4. [g]) turbantem 4. [h]) etc. fehlt 3. 4. [i]) anno millesimo — Domini fehlt 3. 4. [k]) sana et illaesa 2.

[2]) Radelef Bayken Sone erscheint in einem Vertrage verschiedener Ditmarschen mit Lübeck, Hamburg und anderen Städten über den Seefund vom Jahre 1384 an der Spitze der Vogedinghmanne. S. J. Schuback de iure littoris S. 301. Das Fragment eines Liedes auf ihn steht im Neocorus Bd. I. S. 388.

[3]) Der Presbyter folgt hier genau dem Wortlaute des im J. 1283 geschlossenen Vertheidigungsbündnisses. S. Ditmars. Urkb. No. 9.

heredibus dissimulabant velle, ut apparuit,[4]) contra inimicos Cap. XXXI.
terre Holtzacie in[5]) aliquibus personis de terra sua subsidium
deferre, vt et ipsi viceuersa essent defensi, sed non expresse,
ut tenebantur iuxta tenorem priuilegii, de quo ut supra. Super
istis placitis partibus deliberantibus dux Gherardus magnum
interim collegit exercitum et, quod placitis verbis habere non
poterat, per vim iure suo medio consequi anhelabat. Et in
die Oswaldi regis et martiris,[l]) anno Domini millesimo qua- 1404.
dringentesimo quarto in manu forti in Suderhamme bello or- Aug. 5.
dinato cum pluribus intrauit. Hec Suderhamme habet munimen,
fossata duo uel tria, in palude et silua condensa posita, et
in[m]) tali silua est stricta via lapidea ad baliste iactum posita,
vbi dictus dux Gherardus cum suis intrauit et vexillum sagit-
tariorum cuidam Hinrico de Aluelde militi commisit. Alterum
vexillum Nicolao de Aluelde, suo fratri, presentauit ad haben-
dam tutelam super sagittarios. Dictus autem Hinricus de
Aleuelde, pompose se habens, collecto[n]) spolio vaccarum et
incendio facto aliquarum domorum de parrochia Lunden et
Weddinghstede, eciam vnum molendinum ad ventum seu fle-
mulam destruere aliquandiu nitebatur, ita ut Ditmartici interim
colligere se ualebant. Et hii duo fratres Hinricus et Nicolaus
de Aluelde milites nullus alteri deferre uolebat neque preire,
quamuis Henricus preire debuisset; sed ut virilis et intimidus
appareret, diucius expectauit,[o]) duce autem Gherardo in dicto
loco Hamme manente cum suis et expectante, spolio ante
emisso cum rusticis terre Holtzacie uersus Hanrow. Et illis
fratribus de Aleuelde aduenientibus, scutiferos ante se exire
coegit. Ex quibus scutiferis a Ditmarticis super fossatum ad-
uenientibus aliquibus interfectis et rumore facto inter iuuenes,
dux estimans, quod scutiferi, ut solent, inter se disbrigarent ac
uolens eos compescere, veniens ad locum rixarum, ut sibi vide-
batur, deferens baculum, proprie einen[p]) plochstoeker in

---

[l]) matris 3. 4. [m]) in fehlt 3. 4. [n]) collocato 2. [o]) Et hii — expectauit hat d nicht übersetzt. [p]) einen een 1.

[4]) So für simulabant. ut apparuit d. h. tom schine d.
[5]) in für cum.

Cap. XXXI. manu, Ditmartici ipsum videntes vulnerando in caput, super quod pilleum ferreum non habebat, statim occidebant, nemine de suis armigeris secum existente. Quo occiso, statim horribilis inter iuuenes clamor et rumor inopinatus factus est, omnibus per predictam siluam Hamme ad terram Ditmarcie retrocedentibus, vnus contra alium, se inuicem prementibus et ad terram de equis cadentibus, pre angustia et timore spes salutis est adempta. Aliquibus consulentibus et dicentibus equos abiciendos et pedester abeundum, aliis uero renitentibus et in suis equis manentibus, priores et ante se proprios suos commilitones multos supprimebant. Et quilibet de Holtzatis et excercitu ducis elegit, quomodo extra dictam Hammen exire ualebat. [q]) Aliqui, dimissis equis, ad paludem immeabilem ex vtraque parte Hamme transientes, [r]) estimando se posse pertransire, aliqui eciam equitantes ad Heydam et sic euadere posse arbitrati, qui omnes interfecti sunt, alii et quamplures per viam Hamme, qua intrabant, vbi a dextris et sinistris super fossatum stabant Ditmartici, lanceas in manibus habentes, pertransientes vulnerabant et plures de equis deiciebant [s]) ad terram occidentes. Et in hac via plures equi vulnerati, iacentes et calcitrantes, ita quod inestimabiliter a manibus Ditmarticorum, diuina fauente gracia, euaserunt. Et dicebatur, [t]) quod pauci, scilicet duodecim nudi [6]) de Ditmarticis, a principio scilicet, ducem et iuuenes scutiferos inuaserunt et quod Deus celi dedit illis triumphum tali die. Et omnes electi de ducatu Sleszwiccensi et terre Holtzacie, tam in nobilibus, quam in ciuibus et colonis remanserunt. Nam gemma et lucerna Holtzacie in preclarissimis viris fuit prostrata. Illustris princeps, primus dux Gherardus Sleszwiccensis, deuotus et pius, non de meritis [u]) suis, sed consiliariorum suorum, irrecuperabile dampnum, illic [v]) remansit. Henneke Leembeke, bellicosus et victoriosus contra regem Dacie, hic ut agnus occisus fuit,[7]) Wulff Pogghewisch,

---

[q]) volebat 2. [r]) transeuntes 3. 4. [s]) deiecebant 1. 3. [t]) dicitur 2. [u]) demeritis 3. [v]) illis 3. 4.

[6]) nudi, d. h. blosz, nur zwölf.

[7]) Vgl. Chron. des Rufus. Man achte auf das Wortspiel: Lembeke ut agnus (lembeken) occisus est.

miles bonus dictus ab omnibus, ambo illi prediuites fratres Hinricus et Nicolaus, dicti de Aleuelde, Hinricus de Siggem miles, marschalcus, et Oue de Ziggem et quamplures milites in numero ultra duodecim de Holtzatis; de extraneis Gheuerardus[w]) Schulte miles: ita quod in numero ultra trecentos nobiles illo die in hoc loco fuerunt trucidati. Quorum et omnium interfectorum anime requiescant in pace! Hac strage facta, inuenti fuerunt duo, scilicet Wulff Poggewisch iunior et vnus Rantzouw inter interfectos viuentes, quos pro victoria in vita reseruabant, per quorum redempcionem castrum, in Delfbrugge constructum,[x]) viceuersa fuit[y]) demolitum.[8]) Corpora vero interfectorum preter corpus domini ducis, quod magnis precibus fuit redemptum, et forte aliorum trium uel quatuor, quasi canibus ad deuorandum data insepulta remanserunt. Corpus domini ducis in Idzehoe traditum fuit sepulture.[9]) Vexillum ducis[z]) vnum in Meldorpe in ecclesia, aliud in cor[10]) terre, hoc est in Oldenworden, in ecclesia pro memoriali[a]) facto alte in baculo ad videndum collocabant, multa spolia in electis equis, armis, uestibus et ornamentis de margaritis congregabant, quia numquam ante neque eciam postea ad longa tempora recordabatur,[b]) ita Holtzatos cum clenodiis, margaritis, aureis et argenteis vestibus ad bellum processuros.[11]) Cap. XXII.

Hoc bello peracto, iterum fuerunt treuge inter Holtzatos et Ditmarticos sicut antea[1]) renouate, videlicet quod Ditmarticos[c]) in terra Holtzacie in Egdora et Treya sine thelonio Cap. XXIII.

---

[w]) Lies Geuehardus. [x]) constitutum 3. 4. [y]) fuit fehlt 3. 4. [z]) vnum ducis 3. 4. [a]) memoriabili 3. 4. [b]) recordabantur 3. 4. [c]) Ditmartici 1. 3. 4. Ditmarsi 2.

[8]) Ein Bericht über diese Schlacht in Schene's bremischer Chronik, wenngleich kürzer gefasst, stimmt auffallend in allen seinen Angaben mit dem Presbyter, mit Ausnahme der sevede half hundert guden mannen statt der 300 nobiles.

[9]) Aehnlich wird die Behandlung der Leichen von Detmar z. J. 1404 geschildert.

[10]) So für in corde.

[11]) processuros anstatt processisse.

[1]) Vgl. Cap. XXVIII. Note 6 und 8.

Cap. XXXII. liberos esse atque nullum dampnum per terram Holtzacie ipsis ingeri a quocunque et, si factum fuerit, statim resarciendum fore, et ita viceuersa Holtzatos in terra Ditmarcie sine thelonio esse atque nullum dampnum ipsis per eorum terram Holtzatis fieri aliquomodo. Et istis seruatis, debeat inter Holtzatos et Ditmarticos firma pax esse, ita videlicet, quod cui non placuerit, sexta ebdomoda ante parti inimicicias nunciabit et diffidabit. Et si alicui ex vtraque parte aliquid nocitum fuerit, debeant maiores terrarum Holtzacie et Ditmarcie super hoc in termino et loco placito conuenire et dampnum planare sine mora. Relicta domini ducis Gherardi Elizabeth, flebilis et mesta, hec placita treugarum sub breui stilo Ditmarticis sigillo suo roborauit, necessitate vrgente.[2]) Ac Ditmartici viceuersa sigillo terre sue consimiliter fieri decreuerunt, patria Holtzatorum isto tempore sub tristicia remanente. [b])

Dictus dux Gherardus reliquit post se tres filios heredes: Hinricum seniorem septem annorum, Adolphum quasi trium annorum et Gherardum, adhuc in vtero matris existentem, ac duas filias. Vna [c]), per reginam Dacie in monasterio Wasteen in Swecia, vbi sancta Brigitta dicitur esse sepulta, ibidem perpetuo ad seruiendum Domino Deo fuit religiosa facta. Altera autem fuit domino Balthazaro de Wenden et, eo mortuo, comiti de Oldemborg nuptui tradita, a quo filios [d]) genorauit, prout superius [3]) totum narratum est. Horum trium filiorum mater assumpsit tutelam et tocius terre dominatum tam ducatus, quam comecie Holtzacie vna cum aliquibus tutoribus, quos dux ante obitum suum constituerat, videlicet Ericum de Crummedyk militem, Sifridum Seesteden, Laurencium Heesten, [e]) eciam milites, cum sociis suis. Hinricus comes, episcopus electus Osnabrugensis [f]) diocesis, dicti Gherardi ducis

---

[b]) remanente &c. 3. 4. [c]) unam 4. [d]) filias 2. [e]) Hesten 3. 4. [f]) Osnaburgensis 1. 2.

[2]) Dieser Friede ward geschlossen zwischen den Ditmarschen und Graf Heinrich von Holstein und Herzogin Elisabeth von Schleswig im J. 1404 am Donnerstag nach S. Elisabeth, Novbr. 23. Vergl. Ditmars. Urkb. No. 25.

[3]) Vgl. Cap. XXIX. Note 6.

frater germanus, in sacris non existens,[4]) percipiens necem Cap. XXXII.
fratris sui, relicto episcopatu, se ad terram Holtzacie, ut heres, transtulit absque mora.[5]) Quo terram intrante, aliquibus sibi fauentibus, primo opidani terre sibi portam aperiebant et castrum eciam Segeberge restitutum fuit et demum Rendesborg. Quamuis renitentibus ducissa, matre patruelium suorum, et tutoribus eorum, tamen terram in parte gubernauit. Et vnum de capitaneis Hartwicum Heesten[c]) in Barmstede[b]) manu forti prostrauit. Quo victo, reliqui capitanei ipsum regere permiserunt; et sic fuerunt bella intestina in terra Holtzacie et eciam ducatus, quia mulier et multi tutores simul regere non valebant. Neque eciam comitem Henricum ad regendum in tota terra[d]) admiserunt, quamuis in se bonus ex toto. Fuerunt[i]) itaque dissenciones regencium, predones viarum, exactiones subditorum et totalis[k]) error in terra et inicium[l]) malorum futurorum.

Nam Margareta, regina Dacie,[1]) que trium regnorum Cap. XXXIII.
sceptrum gerebat,[2]) post obitum[2]) filii sui regis Olaui, non habens in regno suo successorem, de domo et stirpe ducum Pomeranie,[b]) qui eius cognati fuerant, vnum[3]) in regem Dacie, Swecie et Norwegie, quem Ericum in coronacione nominauit, solempniter assumpsit, cum quo dictorum regnorum iura possidebat. Hec regina ultra modum fuit astuta. Videns

---

[c]) Hesten 2—4. [b]) Bramstede 2. 4. d. [i]) fuerit 3. 4. [k]) tolis 3. talis 4. [l]) invicem 3. 4. [d]) tenebat 2. [b]) Pomerarie 1. 2.

[4]) Heinrich hatte nach der Chronica Osnabrug. die Weihen bereits empfangen. Vergl. Meibom scr. Germ. Bd. II. S. 240.

[5]) Vgl. Cap. XXIX. Note 9.

[c]) Nach dem Vertrage v. J. 1406 Jan. 1. erhielt Heinrich von Elisabeth Fehmern und Oldenburg. Vgl. Jahn Unionshist. S. 491.

[1]) Vgl. oben Cap. XXVIII. Anfang.

[2]) Im J. 1387.

[3]) Erich, Herzog Wartislav's VII. von Pommern Sohn und Maria's, der Schwestertochter der Königin Margaretha.

Cap. XXXIII. et senciens post obitum ducis Holtzatorum regencium multitudinem et discordiam, estimans ducatum Jutzie Sleszwiccensem recuperare posse et successiue, illo ad regnum Dacie rehabito cum castris, eciam habere viam ad Holtzatos, terra marique ciuitates de Hensa Lubeke et [c]) Hamborgh fore subiugandas: [d]) cum consiliariis regnorum suorum tale subiit consilium, inter duo quid eligendum: an propter necem dicti ducis Gherardi in Ditmarticos filios ducis orphanos vindicaret et terram Ditmarticorum subiugaret, an successiue per bonam fidem castra ducatus per pecuniam in pignus acquireret et maiores terre datis muneribus attraheret sibi, et tandem, habita uoluntate sua in terra Holtzacie, eciam ciuitates suppeditaret. Et conclusum fuit hoc vltimum sanius esse. Expost dicta regina dominam ducissam cum tutoribus ad se uocari fecit et, datis aliquibus de maioribus muneribus [e]) et promissis multis, facta fuit tutrix et protectrix tocius ducatus. Et castrum Lutke Tunderen pro pecuniis in pignus accepit, ista sub condicione, quod, quandocunque rehabere vellent, restitui [f]) deberent [g]) sine dampno.[4]) Attamen de Frisonibus, eiusdem castri subditis, contributum tantum eodem tempore recepit, quantum pro pignore exposuerat.[5]) Dicebatur, [h]) insuper dominam Elizabeth, filiam comitis Nycolai, [6]) que castrum Oppenra [i]) [7]) habuerat, domino duci Erico pecuniam copiosam numeravit. [i']) Castrum Brodersbui, [k]) [8]) pro pecuniis redemptum, canonicis ecclesie Sleszwiccensis pro memoria sua et regum et presertim Erici tunc

---

[c]) et fehlt 3. 4. [d]) subiugandos 1. [e]) muneribus majoribus 3. 4. [f]) restui 1. [g]) So die Hs. statt deberet. [h]) Dicebantur 3. [i]) Apenrade 2. [i']) So für numerasse. [k]) Groderbus 1. 2. Brodersbui d.

[4]) Vgl. Langebek script. Bd. VII. S. 277. 297.

[5]) Seit 1405, 5 Tage vor S. Clemens, 19. Nov. Vgl. Michelsen Nordfriesland S. 116 ff. 198.

[6]) Wittwe Albrecht's III., Herzogs von Meklenburg, der im Jahre 1388 starb.

[7]) Apenrade. Vgl. Langebek a. a. O. S. 277. 298.

[8]) In gleichbenannter Vogtei des Schleswiger Capitels, deren einen Theil das Kirchspiel Brodersby bildet.

moderni,[6]) castro destructo, redditus assignauit, que missa Cap. XXXIII.
hodierna die in matricula ecclesie Sleszwiccensis infra summam missam per vnum de canonicis celebratur et uocitatur missa regine.[7]) Seniorem Henricum, filium ducis Gherardi, misit ad regnum Dacie, adhibitis tribus ad seruiendum sibi.

Domina ducissa et sui consiliarii interim in ducatu regna- Cap. XXXIV.
bant et consules opidi Flensborg, sub fide uocatos ad se, capiebant. Que perfidia operabatur ciues Flensburgenses timorosos. Ac eciam maiores nobiles, Nicolaus Leembeke,[1]) dominus castri Dorninghe, et certi alii et Ericus Crummediik, inter se discordantes, fecerunt occasionem mali. Regina autem longe se in regnis absentabat. Et filius eius adoptiuus, rex Ericus, ut rector regni, propter predam, que facta fuerat ab Holtzatis ipsis Danis, dominum Henricum comitem et omnes maiores terre ad diem placiti ante se Koldinghe uocari fecit et dampnum vndecim milium marcarum, per rapinam irrogatum, restitui postulauit. Hinricus comes cum suis respondebat, plura immissa [a]) a Danis ipsis Holtzatis dampna, que nondum restituta fuerant. Vnde dictus rex ad comitem Hinricum dixit: Domine auuncule, vultis tamen in iure ad predicta respondere? Ad que comes asseruit se semper paratum. Quo uerbo prolato, quod paratus esset in iure respondere sibi, rex dixit sibi: Paratus sum propter causas me vrgentes nauigare in Funiam, vbi, domine comes, me sequimini, si verbum vestrum est uerax et firmum. Rege nauigante, comes propter verbum prolatum, regis astuciam non intelligens, cum paucis de suis [b]) consiliariis secutus est regem ad castrum quoddam in Funia, Hinsegavel, [c]) vbi rex, comparente comite, ascendit tribunal iudiciale et iudicialiter conqueri fecit contra comitem Hinricum, ita eciam, vt apparuit, vitam

[a]) omissa 1. 2. [b]) de suis fehlt 2. [c]) Hinsegagel in den Hss.

[6]) Erich von Pommern regierte von 1396—1439.

[7]) Eine ewige Messe für Margaretha ward auch im Dome zu Odensee im J. 1408 Juni 2. angeordnet. Vgl. Danske Magazin Bd. III. S. 183 ff.

[1]) Henneke's Sohn nach einer Urkunde v. J. 1399 bei Suhm a. O. Bd. XIV. S. 658.

Cap. XXXIV. eius adimendo. Quare inter regem et comitem aliqui se interponentes consuluerunt comiti, se dare ad regis graciam. Et obinde rex postulabat ciuitatem Flenszborgh cum castro Nygehus in pignus, pro dictis vndecim milibus marcis, per rapinam a suis per Holtzatos ablatis, ad vnum annum impignorandum, et anno elapso uel pecuniam predictam soluendam vel ciuitatem cum castro pro pignore remanendam. [d]). Et hec oportuit comitem promittere sub bona fide, si vitam uolebat retinere. Ac eciam rex viceuersa promisit, si aliqui de Holtzatensibus per Danos fuerant dampnificati in retroactis annis, quod tale dampnum rescriberetur et totale dampnum anno elapso deberet compensari. [2]) Et ita factum fuit. Nam dictus Henricus comes, fidei fractor fieri nolens, quamuis liber de manibus regis fuit et sibi aliquociens predictum fuerat, in rege et Danis non esse fidem et quod ciuitatem et castrum numquam sponte restituerent Dani, si ad eorum manus deuenirent, hec non curans, uoluit credere regi, qui sibi promiserat ciuitatem cum castro restituendam et perpetuam pacem exinde consecuturam. Quia rex cum magna potencia appropinquabat ciuitati Flensborgh et, nisi tradita sibi fuisset ciuitas, videbatur aliquibus posse per vim ciuitatem accepisse. Comes Hinricus, fidelis in promisso, ciuitatem regi, ut predictum est, *tradidit* cum castro Nygehus, quod ad medium miliare prope ciuitatem per comitem Nicolaum ob defensionem eius primo fuit constructum. [3]) Et ciuitas regi ista vice tradebatur. Consules et commune ciuitatis bene [e]) trina vice predixerunt comiti et suis, quod non traderent sic leuiter ciuitatem regi et, si semel jurarent regi fidelitatem, non faciliter reuenirent ad manus Holtzatorum. Rex autem, habitis ciuitate et castro, statim fecit ciuitatem fossato profundissimo, sicut hodie apparet, et alciori muro

---

[d]) remanendum 1 — 3. [e]) regi bene 2.

[2]) Dieser zu Hinzgavel abgeschlossene Vertrag fällt ins Jahr 1409 Sept. 21. Vgl. v. Jahn Unionshistor. S. 492. Langebek ss. rer. Dan. T. VII. S. 283.

[3]) Die Urkunde über diese für 11000 Mark und 400 Mark, also 11400 Mark geleistete Verpfändung v. J. 1409 Octbr. 9. zu Flensburg bei Langebek a. a. O. S. 365. Vgl. Cap. XXVI.

circumduci et muniri ac eciam montem,[4]) qui est super ciui- Cap. XXXIV.
tatem, consimiliter circumfodi fossatis et palis et aggere in-
uincibiliter precludi. Anno autem elapso,[5]) comes et tutores
prenominatam summam pecuniarum vndecim milium marcarum
uolentes [f]) exsoluere, sicut promiserunt, et ciuitatem cum castro
recuperare, sed nemo eis dabat. Rex, immemor verborum et
promissorum suorum, neque ciuitatem cum castro,[6]) neque illata
Holtzatis dampna conscripta resarciuit, sed semper de die in
diem nouas discordias et occasiones, habito hospicio in Flens-
borgh, nouas discordias et dissensiones[7]) adinuenit.

Interim regina, quasi hec ignorans, appropinquauit et ad Cap. XXXV.
ducissam uenit in Sleszwyg et, omnia componere uolens, multa
bona promisit, et se dolere de facto regis simulauit et, si sibi
fides totalis attribueretur, ducissa cum filiis et omnes sui bene
stare deberent. Et postulauit sibi sub fide presentare [a]) castrum
Gottorpp, nisi ad vnam horam, ea de causa, quod Dani, au-
dientes talem esse inter eos concordiam, fierent peramplius
pacati cum Holtzatis. Ducissa, confidens verbis et promissis
regine, eam ad castrum uenire permittebat cum aliquibus con-
siliariis maioribus regni Dacie. Et cum multa sequela, quamuis
hoc interdictum fuit, regina, castrum intrans, turrim facta
cruce osculabatur et claues postulabat, quibus traditis, regina
cum ducissa ad mensam simul manducabant. Regina autem
cum vno de suis consiliariiis, nomine Henningh Scharpem-
bergh, milite, habuit verbum absconditum: Est! [b]) Qui Hen-
ninghus Scharpembergh respexit ad turrim et vidit ibi aliquos
bibentes et ludentes. Nam aduocatus castri eo, quod com-
modum haberet propter nimiam multitudinem populi regine,
vnam lagenam cereuisie duci fecit ad turrim ex casa. [c]) Et
dictus Scherpembergh estimauit turrim plenam esse armigeris

[f]) Lies voluerunt 4. [a]) Lies presentari. [b]) Est fehlt 3. 4.
[c]) casu 1—4. van wanschichte irrig selbst in d.

[4]) Noch jetzt genannt Duborg.
[5]) Also im J. 1410.
[6]) Hier fehlt: restituit.
[7]) Der Verfasser hat irriger Weise hier nouas discordias et dissen-
siones wiederholt.

Cap. XXXV. et balistariis ex prouidencia factum, ad reginam intrauit. Et regina ad eum dixit: Est? Ipso respondente: Non, eum ad se uocauit secrete; qui retulit, vidisse turrim plenam hominibus. Quo audito, cor regine expauit et flere amare cepit. [b]) Exsurgens dixit ad ducissam: Non inuenio fidem, male stabis tu et tui! Et nisi visi fuissent tales in turri, castrum per dolum retinuisset semper, sed gracias Deo! sic recessit inanis. Demum ducissa, intelligens dolum regine, amplius de ea non fidebat et, mittens nuncios, repostulauit filium suum ducem Hinricum de Dacia, quo remisso, facte aperte [c]) per-amplius inimicicie [d]) inter reginam, regem et Holtzatos. Regina iterum longe se in regno Swecie collocabat et interim rex congregauit excercitum ante castrum Sunderborg.[1]) Vbi quidam prepotens miles, Abraham Broderson de Swecia, eciam cum suis ante castrum predictum posuerat. Rex appositis machinis et bombardis ante castrum in aggeribus nichil proficere poterat. Hec videns, ad extremum dolum, quem in corde gerebat contra dictum Abraham militem, ipsum de stupro accusari fecit et obinde decapitari, quia hic miles plures habuit in Swecia famulos, quam rex. Et regina interim [e]) castra, que tenuerat dictus miles, reaccepit sibi. Et ita rex de castro predicto Sunderborgh confusus recessit. Expost Dani de *Jutzia*, Scharpemberch, Magnus Munck,[2]) prepotentes milites, cum *multis* aliis complicibus suis in Vlensborg magnum collegerunt excercitum ante castrum Swaffstede, quod episcopus Johannes regi tradiderat,[3]) Fresiam intrabant et exinde spolia afferebant.

Illo autem tempore comes Adolphus de Schouwemborgh, suis patruelibus impuberibus [f]) adiutor existens in Gottorpe,

---

[b]) incepit 3. 4. [c]) a parte 1. 2. [d]) inimicie 1. [e]) intrim 1. [f]) imberbibus 2.

[1]) 1410 Septbr. 14. lag Erich vor Sunderborg. Vgl. die Urkunde bei v. Jahn Unionskongerne S. 494.

[2]) Zwei über die Schlösser Bygholm, Kolding und Rotsborg im J. 1406 ausgestellte Lehnbriefe des Magnus Munk finden sich im Nye Danske Magazin Bd. VI. S. 236 ff. Langebek a. a. O. S. 285.

[3]) Bischof Johannes III. hatte schon im J. 1406 Juli 31. Schwabstedt der Königin verpfändet. S. Michelsen Nordfriesland im Mittelalter S. 115. Vergl. Acta processus bei Langebek a. a. O. S. 277.

audito hoc, cum Holtzatis, necnon Bremensibus [g] [4]) ad campum obuiam Danis prorupit et constantes vnanimes uoluntate in plano campo prope villam Eggebeke [5]) in Danos irruerunt et multos ex eis occiderunt. Reliquos vero captiuantes et tot, quot captiui ad redimendam vitam suam sexaginta milia marcarum soluebant. Et vnus, omnibus dicior, Magnus Munck occisus, Scharpembergh captus, qui pro se solum decem milia marcarum exponebat. Ibi in spolio sorciendo fuerunt equi Danorum preelecti, in numero quasi mile et octingenti, et arma multa. Et tot fuerunt eorum, quod dictus Johannes episcopus Sleszwiccensis, qui partem regis tenuit et in Flensborgh fuit, quando eos ad spoliandum exire vidit, quod [g'] dixerat ad constantes sibi: [6]) Deus benedicat hos euntes ad spoliandum! Nam tot sunt et ita armati et bellicosi, quod invincendi [h]) Renum visitare possent. Hos Deus altera die remisit inermes, inequestres, manu ad manum se tenentes. Et hic triumphus dedit postmodum semper cor magnanime contra Danos Holtzatis ad pugnandum. Nam vnus Holtzatensis fuit in bello bene contra Danos quinque. [7])

Cap. XXXV.

Eciam Holtzati, videntes ciuitatem Vlenssborgh esse propugnaculum Danorum, et quod Dani eam restituere nolebant, Ericus Crummediik cum aliquibus [i]) Holtzatis clam [k]) in nocte prope aquas intrauit eandem, et accepto monasterio et successiue ciuitatem obtinebant. [8]) Viceuersa rex, obtento monte prope

---

[g]) Bremensem 2. [g']) quod zu tilgen. [h]) in invincendi 1. 2. in vincendo 3. 4. ungeschlagen d. [i]) aliquibus cum 1. 4. [k]) clam fehlt 2.

[4]) Corner hebt besonders hervor, dass im J. 1411 Graf Heinrich nicht in der Schlacht anwesend war, sondern nur Graf Adolf mit seiner kleinen Sachsenschaar. Weitere Nachrichten bietet A. Krantz Saxonia l. X. c. 30.

[5]) Diese Schlacht bei Eggebeck auf der Sollerupper Haide ward im J. 1410 (nicht 1411) Aug. 12. geschlagen. S. Michelsen a. a. O. S. 120.

[6]) D. i. adstantes, prope eum stantes.

[7]) Nach diesem Siege wird im J. 1411 März 25. zu Kolding zwischen K. Erich und Elisabeth und Graf Heinrich ein fünfjähriger Friede geschlossen, s. Hvitfeld a. O. S. 638 ff.

[8]) Ins J. 1412 fällt die hier geschilderte Ueberrumpelung der Stadt Flensburg durch Erich Krummedik.

Cap. XXXV. ciuitatem et castro, desuper nauigio ante ciuitatem cum magna potencia suorum se congregauit ad expugnandam ciuitatem. Ducissa autem, uocans fratres suos Bernardum et Hinricum, duces Brunswiccenses, cum magno excercitu, ultra mille et quadringentos equos,[1]) uenerunt in subsidium sororis sue et filiorum eius. Vbi regina et rex, percipientes aduentum tantorum de remotis partibus terre, placita cum domino Henrico, duce Brunswiccensi, statuerunt et montem Vlenszborgh restituere promiserunt.[9]) Sed abeunte excercitu peregrino, rex montem retinuit post, ut ante. Attamen Holtzati, ciuitatem non deserentes, custodiebant eam, et iterum vocatus dictus Henricus, dux Brunszwiccensis, cum aliquibus, sed non tantis, reuenit in Flenszborgh. Quo in tempore facta fuit pestis in ciuitate, fluxus sanguinis,[10]) quod oportuit eos recedere sine fine. Tunc rex, reassumpta ciuitate, aliquos de consulibus fecit propter perfidiam, quam presumebat de eis, in rotis truncari et ciuitatem cum castro supra montem forcius communiri atque custodiri.

Cap. XXXVI. Ericus Crummediik, miles predictus, qui fuerat pocior capitaneus inter tutores et maior consiliarius, forte quod non erat a ducissa ita gratus reputatus, ut aliquis alter, et quia eciam plura exposuerat pro ea, que sibi restitui postulans,[a]) forte eciam estimans, terram Holtzacie contra potenciam regis non posse subsistere, cum aliquibus terre Holtzacie, Ottone de Knop, Tunnone[b]) et Elero Ronnowen, militibus, et eciam aliis armigeris, Marquardo et Nicolao de Wisch et vno Sestede,[11])

[1]) equites 2. [a]) Lies postulauit. [b]) Timmone 3. 4. immer.

[9]) Vgl. Detmar und Corner z. J. 1411. Den Streit Margaretha's und Erich's mit Elisabeth und Herzog Heinrich von Braunschweig schlichtete Herzog Ulrich von Meklenburg im J. 1412, Sept. 5., wonach der Besitz der Burg vorläufig unentschieden blieb. Vergl. Hvitfeld a. a. O. S. 641 ff. Das Original dieses Friedensschlusses war im Gottorper Archiv. Vgl. Falck Sammlungen Th. III. S. 254.

[10]) Blodgank, mhd. bluotgane, ist die rothe Ruhr.

[11]) Otto Wadenkenoppe (lies van dem Knope), Eler Rönnow und Nicolaus Anderwysch (lies van der Wysch) zählt der dänische König in seiner Anklage vom J. 1428 zu seinen Leuten (vgl. Langebek a. a. O. S. 269, 270, 292), ebenso die Söhne des Rainer Sestede

facti fuerunt subditi et homagiales regis et a rege castra et Cap. XXXVI.
municiones ceperunt[a]) contra Holtzatos. Illis diebus rex fecit construi castra plura, vnum prope Sligesmunde, dictum Koningesborch in Swantze,[2]) item Wiltspange,[3]) item prope flumen Treya castrum, a parte ducatus.[4])

Quibus castris munitis, collegit iterum magnum excercitum tam terra, quam nauigio ante ciuitatem Sleszwiccensem et in insulam Jurgensborch[5]) tentoria sua strauit. Dominus celi dedit Holtzatis ire super aquas cum equis et ad naues applicuerunt et ad insulam Jurgensborgh sine nauibus et omnes spoliabant et necabant. Ex quorum Danorum vna nauis archiepiscopi Lundensis[6]) a pyratis Kylonensibus in mari ante Slyesmunde capta, multis preciosissimis rebus onusta, ad portum Kylonensem[b]) fuit deducta. In qua naui fuerunt multe ciste cum uestibus preciosissimis et ornamenta archiepiscopalia, scilicet mitra, baculus, missalia, balsamum, lapides preciosi, biblia et libri et multi ludi schaki, necnon multe parve[c]) banderie regis. Et presumebatur in ea fuisse eciam aurum et argentum multum; cum hac naui archiepiscopus uoluisset fuisse in Sleszwiig et in ea exercuisse officium pontificatus archiepiscopalis.

Eodem tempore fuit demolitum castrum Wiltspange et postmodum castrum Vresenborg.[7]) Et castrum Koningesborgh

---

a) So statt factus fuerat — cepit. b) in mari — Kylonensem fehlt 3. 4. c) parve fehlt 2.

a. O. S. 271 ff. Der von Detmar Timme, von Corner p. 1252 Tunno (Tönnjes, Anton), auch in dem Protokolle v. J. 1409, im Nye Danske Magazin VI. 15 Tunoe genannte Rennowe kam bei dem Sturme der Dänen auf Tunderen im J. 1428 um.

2) In Swansen an der Schlei.

3) Wellspang am Langensee in Angeln.

4) Die unten genannte Vresenborg, die im J. 1415 erbauet ward. Vgl. Michelsen a. O. S. 124.

5) Heute Mewenberg. Die Besetzung der S. Jürgeninsel geschah später als die Eroberung Fehmerns, aber noch im J. 1416.

6) Nämlich Peter Lycke.

7) Die Fresenburg, am Flusse Treen, ward 1416 Juli 13. von den Friesen

Cap. XXXVI. vacuum remiserunt [8]) et eciam castrum Lütken Tunderen [d]) a Danis fuit recuperatum. [9]) Pro quo facto Ericus Crummediik, tunc vertitoga, [e]) multum doluit. Nam regina et rex illi hoc castrum commiserunt [10]) et ipse vlterius cuidam Nicolao de Tynen, [11]) a quo Holtzati hoc capiebant. Quapropter ex iussu regis dictus Ericus cum Tunnone Ronnowen magnum excercitum collegit, et ante castrum predictum ad expugnandum illud bellum mouebant. Et cum accesserunt ad castrum, dictus Tunno Ronnouwe, miles vertitoga, in fossato sagitta percussus expirauit, quo defuncto reliqui recesserunt. [12]) Sed postmodum Holtzati dictum castrum forcius munierunt.

Eciam rex alium alio tempore collegit excercitum magnum nauigio contra illos de Ymbria, [f]) quorum terram [g]) primo aggressu vincens, [h]) [13]) et illi de terra sibi omagium fidelitatis prestiterunt. [14]) Et castrum, in quo Henneke Raetlouwe [15]) aduocatus fuit, cum excercitu aggrediens vi expugnauit et dictum Henneken desuper captiuauit. Quo castro in possessionem adepto, forcius per aggerem circumamictans fieri fecit. [16])

---

[d]) Lideltunderen 1. Lidelltundern 3. Lidketundern 4. [e]) vertigtoga 1. vertigoga 2—4. ein Wendehoike d. [f]) Cymbria 4. [g]) terra 1. [h]) Lies vicit.

erstürmt. Vgl. Corner p. 1223. Detmar z. J. 1417. Michelsen a. O. S. 125 ff.

[8]) Im J. 1417 ward die Koningesborg von den Holsten belagert. Vgl. Detmar.

[9]) Lütken-Tondern eroberten die Holsten 1417 Jan. Vgl. Detmar. De Holsten kregen L. von den Denen wedder in der Uebersetzung.

[10]) Erich Krummedike waren auch Ekerenförde und andere Schlösser übergeben. Vgl. Langebek scr. Bd. VII. S. 299.

[11]) Claus van Tynen war 1410 Hauptmann auf Nordborg. S. Jahn Unionshistorie S. 494. Langebek ss. VII. S. 292.

[12]) Nämlich im J. 1423, s. oben Note 1.

[13]) Erich landete auf Fehmern im J. 1416 Juni 6. und unterwarf es sofort. Vgl. Corner p. 1215 und unten Cap. XLI.

[14]) Von der Huldigung Fehmerns reden die Prozessacten a. O. S. 300.

[15]) Henneke Radlouw erscheint als Graf Heinrich's Mann im Ditm. Urkb. S. 37 und Langebek a. O. S. 349.

[16]) Das Schloss Glambeke befestigte Erich stark. Vergl. Detmar, Rufus und Corner z. J. 1416.

Illis diebus, cum consules Lubicenses a communitate sua fuerant expulsi, et querelam contra communitatem apud imperatorem deponentes et per sentenciam eius restituendos eos demandaret, [17]) nemo sentenciam imperatoris execucioni mandando paruit. Sed solum rex Danorum Ericus vna dierum omnes ciues de Lubek in Schanea [h]) insimul captiuauit et eorum bona rapuit violenter, qua de causa, si ciues Lubicenses a captiuitate liberari deberent, oportuit communitatem suos consules reaccipere sine velle suo . . .[18]) Ideoque dicti consules inierunt cum rege confederacionem et ligam contra quoscumque istomodo: Quod ciues de Lubeke, Hamborg, Luneborg, Wismar, [i]) Rostock, Sundis, Gripeswold et Ancklem [k]) deberent et possent omnes perpetuo tempore visitare terraque [l]) mari regna Dacie, Swecie et [m]) Norwegie sub antiqua libertate et, si regi incumberet guerra a quocumque et ipse rex paratus esset in iure respondere, tunc ipsi consules ciuitatum predictarum ipsi regi mille armigeros suo dampno et sumptibus regis, quando ad eum applicarent, deberent regi procurare. [n]) Eodem modo, si ciuitatibus predictis emergeret bellum, rex ipsis cum mille armatis succurrere deberet. [o]) [19]) Et quod quolibet anno in [p]) Schanoer consiliarii regis et consules predictarum ciui- Cap. XXXVI.

---

[h]) Schania 4. [i]) Wischmer 1. [k]) Anklen 3. 4. [l]) terra et 4. [m]) et fehlt 3. 4. [n]) curare 2. [o]) deberent 3. [p]) anno in fehlt 2. anno 1. 3.

[17]) Nämlich imperator. Oder man lese: deponerent . . demandarent.

[18]) Vgl. die Lübischen Chroniken z. J. 1415. Bei einem besseren Schriftsteller müsste man hier eine Lücke annehmen, in der die Rückkehr des Rathes erzählt ward, die 1416 Juni 16. stattfand. Vergl. Detmar und Corner.

[19]) Reimar Kock z. J. 1417 gibt die vorstehenden, nicht den folgenden Artikel des Vertrages; der Presbyter folgt offenbar genau der Urkunde. Die Artikel treffen vollkommen mit den Bestimmungen überein, welche die im Kopenhagener Geheimarchive befindliche Tohopesate Erich's mit den Städten vom J. 1428 Jan. 6. wiederholt, nur dass hier als Ort der jährlichen Zusammenkunft Kopenhagen festgesetzt wird. In hochdeutscher Abfassung steht letztere bei Hvitfeld a. O. T. I. S. 690.

Cap. XXXVI. tatum deberent in vnum conuenire et, si cuiquam dampnum illatum ab altero fuerat, ipsum hincinde deberent amouere et planare. Et istud pactum siue conuencionem rex suo iuramento et consules similiter necnon literis et sigillis sibi inuicem confirmabant. Et in [q]) dictam ligam rex Ditmarticos eciam, ipsis ad se uocatis, attrahere satagebat. Sed Ditmartici, prudenciores in hoc consulibus ciuitatum, nolebant consentire, quamuis rex eos sepius ad se accersiri fecit et muneribus datis ipsos honorauit et semper ad hunc finem, ut simul secum contra principes terre Holtzacie conspirarent. Et ita fieri promiserunt, [20]) ista sub condicione, quando ipse rex terram Holtzacie cum potencia intraret, tunc ipsi Ditmartici ante castrum Hanrouwe se ponere uellent et illud expugnare.

Cap. XXXVII. Iterum dictus rex collegit excercitum maiorem [a]) omni, videlicet centum milia hominum, et ante Sleszwigk et Gottorpp castra metatus fuit. [1]) Quid factum est? Diuina disposicio, que semper Holtzatis fauebat, eciam tunc inspirabat comiti Hinrico, vt intraret ciuitatem Hamburgensem ad petendum ab eis subsidium [b]) tricentarum marcarum vel circa [c]), et [d]) quod patrueli suo duci [e]) Hinrico totidem in victualibus pro retinendo castrum Gottorpp contribuebat. [f]) Et cum intrabat ciuitatem, habuit paucos penes se consiliarios, cum tota expedicio terre Holtzacie ad defendendum Gottorpp et Sleszwiig fuerat ibidem. Cum quo quidam Hinricus Brockdorp presens fuit. Qui Hinricus Brockdorp consuluit: Domine, non suadeo modicum et exiguum ab istis [g]) petere, sed petatis, ut cum omni potencia sua, armis, balistis, machinis, cum expensis et omnibus ciuibus suis personaliter contra tam potentem regem, procedentem ad destructio-

---

[q]) in fehlt 1—3. [a]) maius 1. 3. 4. [b]) auxilium 3. subsidium [c]) citra 2. [d]) eo 1. [e]) duci suo 3. 4. [f]) Lies contribueret. [g]) ipsis 3. 4.

[20]) Das frühere, strengere Verpflichtungen fordernde Vertheidigungsbündniss ward zwischen den Ditmarschen und Erich im J. 1409 Margarethentag geschlossen. S. Ditm. Urkb. No. 26.

[1]) Vergl. v. Jahn Die Belagerung Schleswigs im J. 1417 im Staatsb. Magazin Th. VIII. S. 88—118. Das dänische Heer bestand nach Corner z. J. 1417 p. 1224 aus 80,000 Mann Fussvolk und 1500 Reitern.

nem tocius terre, vos et patrueles vestros impube- Cap. XXXVII.
res adiuuare uelint. Et melius hoc fore in Gottorpp, quam ante proprias portas suas et, nisi fecerint, vos peramplius vos [h]) defendere non valetis. Et suadeo, quod personaliter loquimini ad eos hec verba. Hoc consilium bene placuit, quamuis finaliter pecuniam nisi adoptabat. [h']) Comes vero de mane in curru suo, cum claudus et contractus in membris fuerat, [2]) magnanimus tamen animo, ante palacium consulum se duci fecit, vbi in ponte Trostebrugge [i]) capitanei sexaginta, illo tempore electi, [3]) stabant cum ciuibus. Et ante palacium stabant consules et in eorum medio comes Hinricus de curru loquebatur et petiuit, se et patrueles suos tota potencia contra regem adiuari. Consules improuide dixerunt: Magna est hec peticio. Ciues ex opposito dixerunt, grandia posse peti et possibilia et necessaria exaudiri. Et longe vtilius fore ante Gottorppe castrum regem expugnare, quam ante ciuitatem Hamborgensem. Et ita consules seorsum et ciues inter se consilium inierunt. Reuertentes consules in pecuniarum summa subuenire responderunt. Comes autem, recepta fiducia verborum, ciuium proposito primo mutato, respondit solum, esse necesse cum potencia tota succurrendum. Viceuersa consules allegabant libertates, quod non tenerentur sequi ex debito neque subuenire. Et receperunt ciues ad se, proponentes eis, faciliter posse perdere priuilegia, quibus tuti erant, principibus terre quoad hoc in nullo teneri; et incipiendo cum rege Dacie guerras [k]) et se facere principales,

---

[h]) vos fehlt 2. [h']) Der unrichtig scheinende Satz quamuis — adoptabat fehlt d. [i]) Troslebrugge 2. [k]) guarras 1.

[2]) Die Nordelbische Chronik sagt z. J. 1350: Jodoch Hinrik wart Bischop to Osenbrügge vnde ward doch nen prester, wente he was lam in handen vnde vöten. Vgl. unten Cap. XL.

[3]) Capitanei nennt der Chronist die 60 bevollmächtigten Bürger, welche zuerst der Recess v. J. 1410 zur Verhandlung mit dem Rathe angesetzt hatte und welche wiederholt ernannt sind, namentlich 1427, wie Detmar zu d. J. sagt: Sostich, de myt deme rade vorstan scholden dat ghemene gud. Es waren stets 15 Bürger aus jedem der 4 Kirchspiele, meist aus alten Kirchgeschwornen genommen, deren Namen wir für die Jahre 1410 und 1429 kennen.

Cap. XXXVII. posset ciuitatis esse perdicio. Tandem quicquit consules allegabant, ciues semper dixerunt, non esse curandum, sed essent omnes proni suis dominis eciam cum tota potencia subuenire. Finaliter conclusum fuit, regem velle diffidare et usque ad finem litis adiutores perseuerare, ita [l]) quod Holtzati ab eis viceuersa numquam declinarent. Et literis super confederacione [l']) hinc scriptis [4]) et sigillatis vix eisdem partibus presentatis, venit nuncius, quod rex ciuitatem Sleszwiig expugnasset et in sua eandem haberet possessione, [5]) et quod dominus Albertus, dux Magnopolensis, [6]) cum suis ac Holtzati nobiles multi, qui in ciuitate eadem fuerant, videntes tam ingentem regis potenciam, se cum rebus suis liberabant et regi ad nutum suum ciuitatem tradiderunt. Quos tamen rex, antequam eos abire permisit, [m]) strinxit promisso, quod pro illo tempore contra eum nichil facere deberent.

Comes vero Hinricus, hec audiens, adhuc in ciuitate Hamborgensi existens, currum preparare [m']) fecit, Hamborgensium literam [n]) diffidacionis vna cum portatore literarum earundem secum assumpsit atque in auxilium patruelium suorum ad castrum Gottorpe properauit. [o]) Veniens in Rendesburg, domina ducissa cum filio duce Hinrico in hospicio existens et castrum Gottorpe, eo quod ciuitas Sleszwiig victa esset, pro derelicto habentes, dux Hinricus, tristis existens, assurrexit seniori domino Hinrico comiti eum salutando. Viceuersa comes ducem de tristicia redarguit, dicens: Patruelis, cur tristaris? Recipe fiduciam; quamuis rex ciuitatem Sleszwiig expugnauit, tamen castrum Gottorpe numquam ha-

[l]) itaque 3. 4. [l']) confederacionem 3. 4. [m]) promisit 1-4. teen leet d. [m']) Lies preparari. [n]) H. literas 2. Hamburgensium literam 3. 4. Hambogeñ literam 1. [o]) preparavit 1. 2.

[4]) Dieser Vertrag v. J. 1417 Juli 20. wird mit bezeugt von des Grafen Kanzler Hinrich Brokdorp. S. Sammlung der den zollfreien Transit zwischen Lübeck und Hamburg betreffenden Urkunden S. 150 ff.

[5]) Schleswigs Eroberung fällt auf Juli 18., den Sonntag nach dem Tage der 12 Apostel. S. Detmar z. J. 1417.

[6]) Das Bündniss Herzog Albrecht's V. von Meklenburg mit den Holsteinern gegen Erich von Dänemark v. J. 1417 befand sich im Gottorper Archiv. Vgl. Falck Sammlungen Th. III. S. 222.

bebit. (Quo retento et habito totus ducatus Sleszwiig recu- Cap. XXXVII.
perari potest.) Nuncio tibi bona noua. Ecce! hic mecum porto Hamburgencium contra regem diffidacionis et inimicicie [p]) literam. Ideo gaude et esto letus! Quo verbo audito, cum pro illa vice alia non erat spes retinendi Gottorppe castrum, iuuenis dux gauisus est ualde et omnes, qui audierant hec noua, [q]) letati sunt. Altera die dux, assumptis secum omnibus ibidem in Rendesburgh existentibus, [r]) in Gottorpp equitando, nunciuꝫ Hamburgensem cum litera assumens, misit per exercitum ad regem sibi uoluntatem Hamburgensium intimando. Hic nuncius fuit cautelosus. Cum uenit ad regis excercitum maximum ad centum milia hominum, literam vnam sigillatam in alto baculo affixit, dicens ad se uenientes: [s]) Date michi viam et deducite [t]) me ad regem; porto literam pacis. Et sic per excercitum transiens equester venit ad regem, et, presentata sibi litera et perlecta, cor regis expauit et nuncium diligenter custodiri fecit. Statim congregatis consiliariis regni, consuluit quid faciendum. Nam fama uolauit, quod Hamburgenses vna cum Ditmarticis et aliis multis stipendiariis, [u]) [7]) cum tota potencia iam fuissent in via proximantes. Quare visa eciam litera diffidacionis Hamburgensium, estimabat famam esse veram. Illa nocte sua castra et tentoria fregit et ante castrum Gottorpe per Dennewerck, dimissa ciuitate Sleszwiccensi consulibus custodienda, ad opidum Ekerenworde [v]) expugnandum se transtulit sine mora et, opido capto et combusto, per flumen Slyg, multis de suis submersis, fugam cepit et reuersus [w]) ad sua. Et ita [x]) illa vice Deus omnipotens castrum Gottorppe custodiuit. Hoc castrum reges [y]) Danorum quamuis sepe cona-

---

[p]) et inimiciciae fehlt 2. [q]) noua et 1. [r]) degentibus 2. [s]) So statt venientibus. [t]) educite 3. 4. [u]) stipendariis 1. [v]) Ekernvorde 2. Ekerenforde 3. 4. [w]) est fehlt den Hss. [x]) ita fehlt 3. 4. [y]) regis 1.

[7]) Corner p. 1224 erwähnt als Hamburgische Hülfstruppen 600 balistarii, wie auch die Hamburg. Chroniken z. J. 1417 S. 404 600 Bogenschützen nennen.

Cap. XXXVII. bantur habere, tamen Deus Holtzatis in presidium terre sue incolume custodiuit.

Cap. XXXVIII. Hinricus, dux Brunszwiccensis, de quo supra,[1]) cuius soror ducissa Sleszwiccensis erat, pro expensis et dampnis suis, eo quod sororem adiuuabat, habuit castrum Gotterpe, Plone, Haseldorpe[2]) et Hanrouwe pro pignore suo. Et hic dux computabat dampnum suum ad sexaginta milia marcarum Lubicensium. Qui pro hiis soluendis [a]) pecuniis multas exactiones et collectas in terra Holtzacie fieri fecit. Quibus non sufficientibus, castrum Gottorpe regi Dacie pro prenarrata [b]) summa pecuniarum impignorare deliberauit,[2]) ita videlicet, quod Ericus, dux Saxonie de Louemborg, ad regis imperium et ad fideles manus iuuenum ducum, donec pecuniam solueret, obseruare deberet. Quod rex fieri decreuit faciendum. Sed Ericus Crummediik miles, estimans dictum castrum ad manus regis alia via, scilicet per potenciam, uenire posse, consuluit duci Erico non tradendum castrum, sed per se ipsum capiendum. Margareta, regina Dacie predicta, inuentrix horum malorum [c]) omnium, trium regnorum domina, cum [d]) in fine vite sue,[2]) sicut Deo placuit, cum ex hac vita exire deberet, (mira res!) [e]) in tam spaciosis terris regnorum suorum non habuit spacium terre pedis dimidii, [f]) quo mori potuit et debuit. Sed in naui existens ante ciuitatem Flensborg, maxima et mirabili orta

---

[a]) exolvendis 2. [b]) narrata 3. 4. [c]) malorum fehlt in 3. 4.; dies Wort und die folgenden: mira res — eius etc. suchte in 1. bereits wahrscheinlich ein dänisch Gesinnter zu tilgen. [d]) Lies tamen. [e]) eine wunderlike geschichte (al. dink) d. [f]) Dies Wort ist so verwischt, dass man zwischen dimidii und remanens schwanken kann. d bietet keine sichere Entscheidung.

[1]) Cap. XXXV. und XXIX. Note 1.

[2]) Das Schloss Haseldorf mit der ganzen Vogtei war seit 1379 abseiten des Erzbischofes Albert von Bremen dem Grafen Adolf IX. verpfändet geblieben und bei der Landestheilung im J. 1397 dem Herzoge Gerhard von Schleswig zugefallen. Vgl. Michelsen im Archiv für Staats- und Kirchengesch. der Herzogthümer Bd. I. S. 32.

tempestate fulminum et tonitruum, [f]) recessit a corpore anima eius etc. [g]) [3]) Cap. XXXVIII.

Circa idem tempus dictus Ericus, dux Saxonie, multa metuenda machinabatur mediis depredacionibus et incendio contra Holtzatos et, corruptus pecuniis regis Erici, Odesloo [a]) combussit. [1]) Attamen Deus non permisit hoc nephas ducis de Louemborg inultum; cum ipse solitus fuit colligere raptores et stratilegos, sicut ex communi verbo dicitur: Similis simile sibi querit, Lubicenses et Hamburgenses per vim receperunt ab eo duo castra. [2]) Et sicut iste dux Saxonie, [3]) ita et alii principes de Stettin, [4]) Wolgast, [5]) Wenden [6]) et Mekelenborg sepe fecerunt. Nam illi duo Johannes et Albertus, [7]) non habentes legittimam causam diffidandi Holtzatos, occasionem querebant, repostulantes dotem domine Anne, re- Cap. XXXIX.

---

[f]) unwedder van blixen und donner d. [g]) Die in 1. zum Theil schwer erkennbaren Worte: mira — etc. fehlen 3. 4. ganz, in 2. fehlt mira — suorum, dimidii — Sed in, existens — tonitruum. Die Stelle habuit — pedis ändert 2. um in habuit super terra pedem, recessit in expiravit. Der ganze Satz ist hergestellt mit Hilfe der deutschen Uebersetzung, die hier das Vollständige hat. [a]) Oldesloo 3. 4.

[3]) Margaretha starb im J. 1412 Oct. 27./28., gleich nach der Eroberung von Flensburg, vielleicht an der damals hier hausenden Pest, wie Heimreich Nordfres. Chron. Bd. I. S. 223 annimmt. Vergl. oben Cap. XXXV. Note 9.

[1]) Im J. 1415. S. Hvitfeld I. S. 667.

[2]) Nämlich Bergedorf und Riepenburg. Die Belagerung des ersten Schlosses begann 1420 Juli 10. Vergl. Detmar, Corner p. 1242 und die Hamburg. Chron. S. 405.

[3]) Dass dieser fortfuhr, die Strassenräuber vor den Lübeckern und Hamburgern zu schützen, erzählen Detmar z. J. 1421, Rufus, Corner und die Hamburg. Chron. z. J. 1422 S. 405 mit Anm.

[4]) Die Herzöge Otto und Casimir von Stettin.

[5]) Wartislav und Barnim von Wolgast.

[6]) Fürst Balthasar von Wenden. Vgl. Hamb. Chron. z. J. 1390. 1400 u. a.

[7]) Beide, Johann III. und Albrecht V., Herzöge von Meklenburg, stellten schon 1415 wegen des unbeerbten Abganges der Gräfin Anna an

Cap. XXXIX. licte comitis Adolphi, que dictorum principum fuit matertera,[8]) sex milia marcarum, que tamen dudum premortua fuit.[9]) Et nisi solueretur eis dicta pecunia in certo die nominato et nisi super hiis Hinricus comes et Hinricus dux ad diem placiti in Prygwalk[10]) prope Travemundis [b]) responderent, vellent exinde esse eorum inimici.

Cap. XL. 1414 Juli 21. Anno Domini millesimo quadringentesimo decimo quarto, feria quarta proxima ante festum beati Jacobi apostoli, Ditmartici, fidei sponsionem ratam iterum non tenentes, pacis federa,[1]) que sub treugarum certo tempore iurauerant inuiolabiter cum illustribus tribus ducibus germanis dominii Sleszwiccensis obseruare, temere dissoluerunt.[2]) Nam interim quod rex Ericus ex copiosa multitudine armorum, [a]) de tribus regnis suis collecta, dirigeret uarios exercitus per mare simul et per aridam siue terram [b]) ad deuastandum [c]) siue subiugandum sibi ducatum Sleszwiccensem pariter et comitatum Holtzacie, predicti Ditmartici nauigio potenter cum armis et instrumentis

---

[b]) Travemundus 3. Travemunde 4. [a]) Lies armatorum. [b]) Lies terram sive. [c]) devastandam 1. 2. to vorstören und to bedwingen dat hertochdome d.

die Holsteiner eine Forderung, welche oben auf 6000 Mark angegeben wird, von Hvitfeld a. a. O. S. 667 auf 2000 Mark Silbers. Die Verschreibung über den Brautschatz v. J 1362 führt an Falck Sammlungen Bd. III. S. 826 No. 2.

[8]) Vgl. Cap. XXIII. Note 8. Anna, die Schwester des Vaters von Herzog Albrecht V., 1417—1423, und des Grossvaters von Herzog Johann III., 1395—1422. Vgl. Rudloff Gesch. von Meklenburg Th. III. S. 900.

[9]) Anna war im J. 1415 gestorben, nach dem Vertrage, den früher das Gottorper Archiv besass. Vgl. Falck a. O. Bd. III. S. 265.

[10]) Priwall heisst ein Travemünde gegenüberliegender Ort am Meklenburger Ufer.

[1]) Der Cap. XXXII. Note 2 erwähnte Friede vom J. 1404 ist gemeint.

[2]) Was hier der Presbyter vom Kriege zwischen den Ditmarschen und Nordfriesen berichtet, stimmt durchaus mit der Schrift überein, welche die Beschwerden des Grafen Adolf XI. gegen die Ditmarschen im Jahre 1447 aufzählt. Vgl. Michelsen Nordfriesland S. 133. Ditmars. Urkb. S. 56 ff.

bellicis intrauerunt Egdoram animo seu intencione vindicandi mortem quatuor virorum Ditmarticorum, qui racione furti dudum ante, secundum leges Frisonum iudicialiter sentenciati, suspendio interierant. [3]) Applicatis itaque nauibus suis ad ripam fluminis iuxta villam Tunninghen, memorati Ditmartici, reiecto iuris tramite, quo requirere debuissent iusticiam pro iniuria, si qua fuisset eis ab incolis terre illata, dire seuiebant in eos, terram ipsam totam cum incolis suis depopulando destruere molientes. Sed Frisones, Ditmarticorum impetum repellere satagentes, sese fortiter ad inuicem hortabantur, vt pro defensione patrie sueque proprie salutis obtentu, vim vi repellendo, audacter concurrerent seu resisterent inimicis. Atque ita, ad pugnam congressi, belli commisere conflictum, in quo ex vtraque parte plurimi corruerunt. Frisonibus tamen cessit victoriose triumphus. Ditmarticis ipsis, qui viui superfuerunt, in fugam conuersis et in Egdora timore desperacionis se ipsos submergentibus, naues, quibus illuc aduenerant, Frisonibus sunt relicte. Postquam vero perceperunt in Ditmaroia tantam suorum stragem et interitum, sic ut premittitur, factam recenter in bello contra Frisones commisso, conuenerunt Ditmartici quasi vir vnus ad deliberandum, quid facto opus esset. Et habito communi consilio super nouo bello siue pugna contra Frisones celeriter expediendo, mox cum eorum tota potencia ad Egdoram prope terminos Borchsand [4]) [b']) nauigio peruenerunt. [5]) Quos vt Frisones viderunt in armis bellicis iam paratos et potenter compositos in campo ad instruendum contra eos bellum, fugere ceperunt, terga vertentes. Ditmartici uero sine mora Frisones insequuntur fugientes et, captiuantes [c]) ac [d]) inhumaniter trucidantes, quos apprehendere potuerunt, igne ac ferro totam pene patriam grassando deuastare ceperunt in tantum, quod incendio seu per incendium [e]) destruxe- Cap. XL.

[b']) Borthsand 3. 4. [c]) captiuante 1. [d]) et 3. 4. [e]) Lies gladium. mit dem füre und mit dem schwerde d.

[3]) Nach Heimreich a. O. I. S. 223 wurden sie auf Borgsand Juli 24., nach Neocorus Bd. I. S. 391 ff. Juli 18. erhenkt, nach dem Ditm. Urkb. S. 56. 58. um Johannis.

[4]) Borchsand zwischen Utholm und Eiderstedt.

[5]) Up den dach Arnolphi, Aug. 16. Im J. 1414. Neocorus a. a. O.

Cap. XL. runt domicilia Frisonum, scilicet Vollerwiik, Welte, Coten, [f]) Katherinenkerspel, [g]) Cotsenbul, [h]) [6]) Tunnyngh cum villa Tunninghen, dempta sola Tunningh burlach. Parrochia vero Aldenswurd [i]) [7]) et vniuersa [k]) terra Euerschup et Vtholm, persecucionis rabiem euadere uolentes Ditmarticorum, preueniendo se prece et precio redemerunt, dictis Ditmarticis dare vulgariter dinghtael paciscentes. Incole siquidem in Euerschup communi voto dare promiserunt quingentas marcas, incole [l]) vero in Vtholm septingentas marcas, [m]) et parrochia Vluesbul [8]) sexcentas marcas. [9]) Quibus peractis, Ditmartici celeriter ad propria sunt reuersi. Ceterum proximo et sequenti tercio anno
1415. Ditmartici, promissam sibi pecuniam a prefatis Frisonibus per
1417. vim expetere properantes, nocte deuastarunt parrochiam Widdeswurd. [10]) Et in sequenti die parrochias Aldenswurd, Vluesbul, Grote Aluersee [n]) [11]) igni combusserunt. Quod illi, qui Tunninghen inhabitabant, prospicientes, se iterum magnis pecuniis et precibus redemerunt. Similiter parrochie Cating, [o]) Cotsebul et Vullerwiik pro sui redempcione pecunie summam promiserunt, parrochia cum Katherinenkerspel de toto [p]) fuit combusta et Tetembul in parte &c. Quibus itaque peractis, sepedicti Ditmartici cum suo crudeli excercitu iterato circa

---

[f]) Koten 2. Loten 3. Leten 4. [g]) So d. Katter, Menkerspel 1—4., vgl. Michelsen. [h]) Costenbul 4. [i]) So d. Adensword 1. 3. 4. Adensuord 2. [k]) vice versa 3. 4. [l]) inle 1. illi 3. 4. [m]) incole—marcas fehlt 2. [n]) Grote, Alversee 3. 4. [o]) Coten 1—4. Tating d. [p]) tota 2—4.

[6]) Vollerwiek, Welt, Kating, Kotzenbüll, Tönning, Kirchspiele im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt in Nordfriesland, Catharinenherd im Westertheile.

[7]) Oldensworth in Eiderstedt.

[8]) Ulvesbüll in Eiderstedt bei Oldensworth.

[9]) S. des Herzogs Klageschrift bei Michelsen S. 135.

[10]) Im J. 1417 Sept. 22., weil sie in der Unterwerfung der Friesen unter die Dänen im J. 1417 Aug. 14. einen Bruch des Note 16 erwähnten Vertrages sahen. S. Rufus S. 495 und Corner S. 1225.

[11]) Allersum, Gross Olversum, jetzt ein Dorf im Kirchspiel Tönningen, war noch im J. 1523 Kirchdorf, wie das Schwabstedter Buch bei Westphalen Mon. ined. Bd. IV. S. 3144 bezeugt.

terminos parrochie Gardingen hostiliter apparuerunt, vbi maiori Cap. XL.
ferocitate, quam in aliis terminis prius fecerant, debachantes hemini parcere noluerunt. Vnde sacerdotes Domini, sperantes eorum furiam mitigare, cum adorando corpore Christi obuiam eis procedentes, ipsorum Frisonum copiosa multitudine de Euerschup, contra Ditmarticos congregata, prope cimiterium [q]) retro sacerdotes remanente, [r]) mitescit mirabiliter Dei virtute rabies et [s]) furor hinc et inde. Sed Frisones, imbecilles ac impotentes ad resistendum et bona patrie defendendum se videntes, tractatum concordie siue pacis inire coacti sunt. Cuius rei gracia obligarunt se iuxta Ditmarticorum verbum soluere magnam et numerosam pecunie summam, videlicet triginta milia marcarum pro quingentis siue quindecim vigenis [12]) Ditmarticorum, in priori conflictu circa Egdoram et in eo alto [13]) necatorum. Ad persoluendam autem huiusmodi promissam pecunie summam, supradicti Frisones pro duobus necatis vnum obsidem viuum de Frisia libere posuerunt, pro Frisonibus vero, qui bellicose circa Egdoram quasi in proprio foco perierant, numero quasi septimo vigenario nulla pecunia a Ditmarticis soluebatur.[14]) Verumptamen parrochie Symensberghe et Lundemberghe [15]) per Ditmarticos fuerunt specialiter exactionate, vtpote ad nonagiuta quatuor marcas. Ad hec tamen, premissis non obstantibus, astringebantur Frisones in Eyderstede, licet [t]) igne [u]) et ferro, sic ut premittitur, deuastati fuissent, ad soluendum per triennium quolibet anno speciale tributum pro suis propriis edibus iuxta [v]) beneplacitum exactoris . . .[w])

---

[q]) coemiterium 2—4. [r]) So Leibnitz. remanentes 1—4. [s]) rabie 1. rabiei 2. [t]) scilicet 3. 4. [u]) ingne 1. [v]) Bei iuxta bricht 3. ab, dem 1. noch: beneplacitum exact..., 2. exactoris hinzufügt. [w]) 4. ergänzt diese Lücke, die durch das Ausschneiden des ersten Blattes der letzten Lage in 1. entstanden ist, aus der in Latein zurückübersetzten

[12]) Die kleinere Zahl 300 ist die richtige. S. Michelsen a. O. S. 134.
[13]) Ergänze flumine.
[14]) Vgl. z. J. 1417 Rufus und Corner S. 1225.
[15]) Beide in Eiderstedt, südlich von Husum. Die Lundenberger Kirche auf Nordstrand ist 1634 untergegangen.

Cap. XL. Baven dit alle dwungen de Ditmarschen de Fresen darto, dat se musten up guden geloven laven, vorbreven und vorsegeln,[x]) dat de hovetlüde ut Freslant scholden erwelen und nemen twintig mans ut Ditmarschen, under welken scholde alleine den ein Frese gestellet werden und desülven Frese, so gestellet, scholde twintig Ditmarschen eine gesteven tit vorseggen to geven, dat se einem ideren, de aver schaden edder veracht klagede, he were den ut Ditmarschen edder ut Freslant, na bedarf der sake wolden na dem ditmarschen rechte richten.[16]) Hier machstu hören wunderlik dink! Dat allent, alse baven gesecht, deden de Ditmarschen ut erem eigen motwillen, wedder alle rede und recht, alse de kif noch hengede und warede twischen konink Erik van Dennemarken unde den Holsten, mit groten schaden und vorfange der heren Hinriks, Alefs und Gerts, der[y]) der Fresen heren und forsten weren. De vorgenomeden dree heren leten de Ditmarschen daraver vakene belangen sowol in fredes tiden, alse in krieges und helden vele dageleistinge, leten in sunderheit darto vorforderen rechtverstendige ut Lübek und Hamborch, up dat de Ditmarschen sik muchten under rechtsproke begeven. Sunder de Ditmarschen makeden sik weigerlich rechte to antworden, wolden sik ok dar nicht an benogen laten, wat geistlike *edder* weltlike personen kennen kunden, sunder wolden alleine der wisheit erer egen koppe folgen, so lange dat de dorchluchtige hertoch Allef na dem dode sines broders hertoch Gerts,[17])

---

deutschen Uebertragung. Diese aber: na gefallen dessülven, de den schat vorderen würde, beweiset, dass 2. das Richtige hat. Der Schluss des Capitels, den uns die deutsche Uebersetzung also verhältnissmässig am treuesten erhalten hat, ist nach Westphalen's Abdruck mit berichtigter Orthographie und Benutzung einiger Varianten der Kopenhag. Hs. (K.) gegeben. [x]) So für vorsegelden. [y]) Lies de.

[16]) Vgl. den Vertrag der Friesen von Eiderstedt, Everschop und Utholm mit den Ditmarschen v. J. 1417 Juli 5. bei Westphalen Mon. ined. Bd. III. S. 1761. Ditmars. Urkb. S. 56. 58.

[17]) Gerhard VII. starb im J. 1433 Juli 24.

dar hier schal wider van gesecht werden, der Ditmarschen Cap. XL.
er hoverdige vernement nicht lenger dulden wolde und no-
digede se to lest darhenne to Lübeke im jare dusent veerhundert
und sövenlein [*]) des middewekens na dem sondage Quasimo- 1447.
dogeniti [18]) vormiddels dageleistinge, dat se alle twistinge und
sake, de se vormenden jegen en to hebben und ok de hertoch
jegen und wedder de Ditmarschen hadde, in watterlei gestalt
desülven weren, scholden (se) laten kamen in vorhoringe der
rechtvorstendigen und anderer wisen, alse des werdigen heren
meister Middelman, prawest to Hamborch, und der borger-
meister und ratlüde der stede Lübeke und Hamborch, de saken
in rechte edder ok dorch schedeslüde bitoleggen, dergestalt
dat int erste van beiden siden klage wurden vorgegeven vor
den rechtverstendigen und anderen wisen lüden der stede und
darna scholden bescheiden antworde gegeven werden und billike
jegenantworde, eft de infallen werden den parten, scholden
gehört werden. Datsülve geschach so, alse de parten bewilli-
geden, und alse de sake to verhör quemen, do wolde grave
Alef den schaden reken, den de Ditmarschen den Fresen in
Eyderstede togeföget hadden, und summede den schaden up twe-
mal hundert dusent mark und baven desülve summe geldes noch
drüttich dusent mark, dar se de Fresen to gedrungen hadden,
alse nu gemeldet is, uttogeven vor de dotslagen Ditmarschen. [19])
Vorder up disse twistinge und irrige sake einen guden und
wunscheden ende von beiden siden to erlangen, so laveden
se eindrechtigen und mit friem willen beider partei und be-
stedige(de)n datsülve mit schriften und einer gestalt einer
zerten, dat allent, wat de genomeden stedeschen erkanten in
einer afsproke alse schedeslüde, dat wolden se unstraflik van
beiden siden holden bi pene ein dusent rinscher gulden [20])
dem anderen parte unnagevelik to betalen.

---

[*]) Lies sövenundveertig. Aus MCCCCXLVII entstand leicht MCCCCXVII.

[18]) Dieses sogenannte Compromiss der Ditmarschen mit Herzog Adolf vom J. 1447 findet sich im Ditm. Urkb. als No. 28.

[19]) Nach Note 12 also 100 Mark für den einzelnen Ditmarschen.

[20]) Im Compromisse: Bi ener penen van teyn dusent gulden rynesch.

Cap. XL. 1414. Tor sülven tit, alse im jare des heren dusent und veerhundert und veertein, *)[21] was ein eddelman, mit namen Otte Schinkel, ein hovetman up der borch Tile genömet, de brak den bunt des fredes und frumschop, den he hadde mit der dorchluchtigen hertoginnen Elisabeth und mit graven Hinrik desgeliken, und bewisede desülven vientschop und hinderlist, dewile de irrunge noch stunden twischen konink Erik und den Holsten.[22] Desen helden up und weren gunstig de Ditmarschen, dat he dorch er lant rovede, unde he bestreifede de karspel Schenevelde und Kellinkhusen wedder recht in verachtunge der hertogen van Holsten, so ok dat he her Otten Swaff, ridder, eine grote stoot perde entförde,[23] de he in Ditmarschen verkofte na sinem gefalle, dede ok densülven Otten merkliken schaden bi Bornehövede. Dessen Otte Schinkel und etlike Ditmarschen, sine vorwanten, vorjagede grave Hinrik in korter tit mit etliken Holsten, alse he dorch de Eyder dal toch van der borch Tilen.[24] Unde wowol dat grave Hinrik swarlik krank was in dem podagel,[25] so ok, dat he sik in ander lüde armen van der einen stede to der anderen dregen let, nicht to min nam he van der hertoginne Elisabeth hülpe, büssen und andere kriegsgerede van Gottorp und brachte de(n)sülven Otten und sine vorwanten manliken in de flucht und brachte de sake to einem ende. Desülvige Otto darna, ût fruchten und sorgent sines egen levendes to verlesen, floch he ut dem lande to Holsten und gaf sik, üm sine sünde to böten, in ein karthuserkloster to Mergene bi Rostock.[26]

*) söventein in den Hss., ausgenommen K.

[21]) Vgl. Neocorus z. J. 1414 Bd. I. S. 395 ff.

[22]) Schon 1423 beschwerten sich gegen den dänischen König die holsteinischen Grafen über Otto Schinkel's Räubereien, vgl. Langebek a. O. S. 290. 300, und noch im J. 1447 Adolf XI. gegen die Ditmarschen über ebendenselben, s. Ditm. Urkb. S. 37.

[23]) Item nam Otto Schinkel her Nicolaus Swaue sine studperde so gut alse 400 Mark a. O.

[24]) Graf Heinrich's Zug vor die Tilen wird a. O. S. 38 besprochen.

[25]) S. Cap. XXXVII. Note 2.

[26]) Ueber die reiche Karthause Marienehe, Mariae lex (bei Neocorus a. O. Marrien Ehr) bei Rostock vgl. H. R. Schröter Beiträge zur Mecklenburg. Gesch. S. IX.

Comes vero Hinricus, in cuius sorte erat terra Fimbria, quam rex vi possidebat,[1] eodem anno Domini millesimo quadringentesimo decimo sexto doluit de perdicione illius et congregari fecit populum suum ualde secrete, fama volante, quod castrum Plone, quod tunc Fredericus Schulte ex parte dicti domini Hinrici, ducis Brunszwiccensis, [a] [2] possidebat et retinebat, expugnare uellet. Et congregato excercitu, Hinricus iuvenis, dux Sleszwiccensis, eciam cum suis aduenit, et in villa Grotenbrod [3] ante passagium maris ad terram Fimbrie [4] cum excercitu pernoctabant prope festum Symonis et Jude. Post medium noctis comes et dux cum consiliariis suis conuenerunt, tractando qualiter terram capere possent absque pena. Vbi aderat quidam vir gnarus et prudens consiliarius domini ducis, nomine Schacko Rantzouw, [5] miles predines, et dixit: Domine comes, vestra est hec congregacio, nobis nescientibus. Habetis aliquos scientes, qualiter terra hec sit vincenda? Tunc [6] vnus presbiter, nomine Johannes Kedingh, qui dixerat omnia esse ad eorum nutum disposita et quod nullus vigil prope passagium maneret, [b] neque aliqua campana dabat [c] uocem nocte ista. Iterum dictus miles Schacko dixit: Domini mei, magna res est, ad vnius presbiteri uocem principes nostros et duas terras perdere posse. Nam incole in terra Fimbrie sunt regis Dacie sub prestito iuramento subditi [7] et nostri inimici. Dictus autem presbiter respondit: Qui timet se, hic manet! Assignentur michi balistarii

Cap. XLI. 1416. Octbr. 28.

---

[a]) Bruszwiccensis 1. [b]) permaneret 2. [c]) So für daret.

[1]) Vgl. Cap. XXXVI. Note 13.
[2]) Vgl. Cap. XXXVIII.
[3]) Jetzt Grossenbrode.
[4]) D. i. der Fehmersund.
[5]) Dieser wird noch 1424 unter Herzog Heinrich's Leuten an erster Stelle genannt bei Langebek a. O. S. 349, wo coram Schakkone Rantzowen statt coram Schakkoue, Rantzowen zu lesen ist.
[6]) Nämlich aderat.
[7]) Vgl. Cap. XXXVI. Note 14.

Cap. XLI. parati [c]) et ego cum illis terram ingredi ausus sum. [8]) Ad quod verbum multi Holtzati dixerunt, quando hoc opus fuerit, non indigerent eo, neque eum antecedere debere. Interim quidam miles Paulus Breyde, capitaneus in Oldemborg, cum quodam nauta de Wismaria, nomine Tydeke Reeper, aduenit. Qui nauta uerbum dicti presbiteri confirmauit, addens quod in eadem hora fuisset in terra et vigiles recesserunt a custodia et de ipsorum aduentu in terra Fimbrie nondum erat [d]) rumor et quod nauis sua adesset prope eos, de qua lumen uellet transeuntibus reuelare. Et ita ante ortum diei maior pars excercitus uenit ad siccum Fimbrie, ipsis in terra nescientibus. Mane autem facto et reperto, quod Holtzati adessent, omnes campane fuerunt in terra compulsate et apparebant habitatores terre in campo omnes equestres. Sagittarii Holtzacie aduersus eos procedebant. Tandem nuncii intermittebantur, inter quos dominus Hermannus Buren, rector [e]) [9]) ecclesie parrochialis Borch, [10]) consiliarius dicti comitis Hinrici, et, que pacis fuerant, postulabant et se subdiderunt, et cum hoc sex milia marcarum exsoluere promiserunt. Capitaneus in castro Iwen Bruseke miles, — qui priori die barcam de Trauemundis in cistis, in quibus fuerant pixides et species [11]) pro eis ac baliste et arma pro defensione sua, habuit, ut dicebatur, a proconsule Hinrico Rapesuluer [12]) et aliis Lubicensibus

---

[c]) pirate 1. 3. pyratae 4. schütten und sehehanen (Seehähne wie Snaphähne) d, nur in der Kopenh. Hs. fehlt richtig und sehehanen. [d]) So statt recessissent und esset. [e]) Burenkcor 3. Buren Klov 4. Buren, ein kerkhere d.

[8]) So für audebo.

[9]) Hermannus de Buren erscheint in Bordesholmer Urkunden vom Jahre 1413, 1419 und 1421 bei Westphalen monum. ined. Bd. II. S. 816. 829. 846.

[10]) Burg auf Fehmarn.

[11]) Let und Krut d.

[12]) Herr Hinrik Rapsulver, Rathmann, ward im J. 1408 aus Lübeck vertrieben und kehrte 1416 Juni 16. dorthin zurück. Vergl. Cap. XXXVI. Note 18.

missam cum litera custodie, hic per totam noctem fecit duci Cap. XLI.
ad castrum cereuisiam, brasium, farinam, auenam et ordeum. Ante quod castrum comes Hinricus et dux Hinricus tentoria figebant et per octo ebdomodas [13]) ante castrum illud, omni [f]) die impugnando cum machinis et bombardis, iacuerunt. Lubicenses ante castrum habuerunt magnam nauim, holk nomine vel kogge, [g]) in quam nauim dictus Iwen Bruseke vna nocte clam receptus fuit et ad terram Dacie missus pro uelle suo.[14]) Qui postmodum cum multis nauibus reuersus, castrum uolens redimere, sed non poterat. Ad ultimum, quando non amplius habebant in victualibus, se et castrum tradiderunt. [15])

Sequenti [a]) anno [1]) rex congregauit iterum [b]) magnum ex- Cap. XLII.
cercitum nauigio, ad recipiendam dictam terram. Expedicionem fecit et quasi totam terram nauibus circumdedit et prope insulam Vlugge [2]) maiores naues collocauit, in quibus armati multi apparebant, et ibidem aliquamdiu dimicauit. Et subito [c]) dimissis magnis nauibus cum apparentibus [d]) armigeris in paruis nauibus, smikken, [e]) ad commune passagium properabant et illico, antequam omnes de terra congregari possent naues, exeundo, pluribus hincinde interfectis, Dani siccam terram receperunt. Et postmodum equis adductis, quotquot inuenerant masculini sexus, in ore gladii crudeliter occiderunt, aliquibus fugam capientibus ad ecclesias, presertim in opidum Borch. Extractis

---

[f]) omne 3. [g]) Rogge 3. 4. [a]) Septimo 3. 4. [b]) iterum congreganit 3. 4. [c]) subinde 3. 4. [d]) apparantibus 1. [e]) schnicken 2. sincken 3. pincken 4.

[13]) twe mante Rufus, duos menses Corner.

[14]) Im J. 1417 Febr. 8 betheiligt sich Ywaen Bryseke schon an einem Schiedsgerichte zu Kopenhagen. Vergl. Danske Magazin Bd. V. S. 290 ff. und unten Cap. XLIII.

[15]) In S. Lucien dage, Dec. 13., s. Rufus, Corner. Ueber diese Uebergabe beschwert sich Erich in den Prozessacten bei Langebek a. O. S. 300.

[1]) Fehmarns Wiedereroberung geschah nicht 1417, sondern erst 1420. Vgl. Corner und Rufus.

[2]) Flügge, jetzt eine Landzunge der Insel Fehmarn.

Cap. XLII. inde uestibusque exutis, in cimiterio lacrimabiliter ducendo [f]) nudos ferociter necauerunt, sacra loca, ecclesias et cimiteria vna cum sacramentis et sacrosancto corpore dominico, heu, heu! execrando enormiter inaudita faciendo, [g]) violabant omnem terram, omnes domos spoliando et demum omnes domos et casalia tocius terre comburendo. [a]) Et neminem in ea permiserunt remanere, sed captiuos ducentes omnes viros remanentes, mulieres, virgines et infantes, ex quibus plures, [h]) proh dolor! propter inopiam peiores effecti, viri facti pirate, mulieres, [i]) virgines meretrices et adultere. Tanta inhumanitas a paganis et barbaris nullibi legitur, quanta in hac terra facta ab hiis, qui christiani dici debent.

Hic Hinricus, Holtzacie comes vltimus, [4]) quamuis debilis in membris suis fuerat, videlicet podagricus et artriticus, [k]) [5]) tamen vtilis terre fuit. Dilexit cultum Dei et eciam patrueles suos, quamuis consiliarii vtriusque partis aliquando aliter sentiebant. Hic fecit eciam reuocari [l]) patruelem suum ducem Adolphum, qui missus fuerat ad borchgrauium Nurembergensem, [6]) et ei in vita sua castra Segeberch et Rendesburg tradi fecit. [7]) Quem eciam plus aliis fratribus dilexit, estimans et considerans per hunc salutem patrie procurari. Nam de dicto Adolpho duce, dum adhuc puer erat, dicebatur, quod supradicta Margareta, regina Dacie, vna dierum fecit ducis Gherardi filios impuberes ante se duci et seniori duci Hinrico dedit clenodium ad pileum suum, eciam duci Adolpho dedit consimile ad pileum. Quo viso, iuuenis pileum ad caput habere noluit. Fecit idem clenodium ad manicam [m]) eius [n]) alligari, quod cum

[f]) dicendo 3. [g]) So statt exsecranda — facientes. [h]) plures fehlt 3. 4. [i]) mulieres fehlt 3. 4. [k]) So für artriticus. artecicus 1. 2. [l]) reuocare 2—4. [m]) manitas 2. [n]) eius fehlt 3. 4.

[a]) Den auf Fehmarn vom K. Erich angestifteten Schaden schätzten die holsteinischen Fürsten auf 100,000 Mark. S. Langebek a. O. S. 278.

[4]) D. h. ultimus, qui titulum comitis gessit.

[5]) Vgl. Cap. XXXVII. Note 2.

[6]) Der Burggraf Friedrich VI., seit 1415 durch die Belehnung mit der Markgrafschaft Brandenburg Kurfürst Friedrich I.

[7]) Vgl. Detmar und Corner z. J. 1421.

manibus fricando ibidem sustinere noluit. Tandem retro illud Cap. XLII.
fuit [a]) affixum uestibus ipsius, tunc puer sedit dorsum ad scampnum sepius reprimendo. Quod supradicta regina videns dixit et forte prophetauit: Tu eris inimicus magnus regni mei.

Comes Hinricus, vna dierum existens in monasterio Bordesholm, fuerat sibi relatum de quadam uoce angelica, que ibidem inter psallentes in choro sepius ab aliquibus multum dulciter audiebatur, quam uocem ut eciam audire posset, multum desiderando se ad ecclesiam duci fecit. Et cum [b]) uouit, si Deus sibi hanc uocem audire permiserit, vellet dona sua monasterio pro sui et parentum suorum [c]) memoria elargiri, et cum uocem hanc audiuerat, reddidit uota sua et iudicium ville in Loop,[3]) pro perpetua memoria sua et parentum suorum, omni anno singulariter cum vigiliis et missis solempniter peragenda, memorato monasterio tradidit ad usum. Dictusque Hinricus post plurima sua bona opera non solum patrie et lucri temporalis, sed spiritualium personarum adletha fortis circa annum Domini millesimum quadringentesimum vicesimum 1421.
primum obiit in pace et sepultus est in Idzehoe, sepulchro parentum suorum. [4])

Ericus, rex Dacie, qui ad longa tempora fuit inimicus Cap. XLIII.
Holtzacie, circa predictum tempus colligi fecit excercitum ad destruendam terram Altzen, sicut Fimbriam, et capitaneum constituit dictum Iwen Bruseken, [1]) magnum tirannnum. Et quando applicare uolebant terre, dictus Iwen subito expirauit et uentus ualidus naues hincinde disparsit. Et sepius Dani congregati fuerant ad hanc terram desolandam, [2]) sed semper

---

[a]) fuit illud 3. 4. [b]) tunc 4. [c]) suorum fehlt 2.

[3]) Loop, Kirchspiel Nortorf. Die Urkunde über diese Stiftung ward im J. 1418 März 25. ausgestellt. Vgl. Westphalen Mon. ined. Th. II. S. 315.

[4]) Vgl. Cap. XIX.

[1]) Vgl. XLI. Note 15. Diesen Zug nach Alsen unter Iwan Bruseken setzt Hvitfeld a. O. S. 688 ins J. 1421.

[2]) So unternahmen die Dänen bereits im J. 1430 wiederum einen un-

Cap. XLIII. dominus Deus pugnauit pro eis.[a]) Nam inhabitantes terram Altzen uouerunt omni anno ad sanctum cruorem in Wilsnacke[c]) [4]) mittere munera sua[b]) et semel miserunt ibidem calicem vnum, pensantem sexaginta marcas, et ipsi in terra sua[c]) erexerunt vnam cappellam in honorem sacrosancti corporis Christi et sanguinis Christi, ad cuius cultum peragendum quilibet in terra illa omni anno dat dona sua.

Rex Ericus,[5]) percipiens Hamborgenses esse contra se, aliam viam vincendi terram Holtzacie, quam propria vi, excogitauit, qua Hamborgenses excluderet et ciuitates et principes sibi in auxilium conuocaret et proponi querelis[d]) fecit, quomodo comites Holtzacie contra iusticiam terram ducatus Sleszwiccensis, ad regnum Dacie pertinentem, possiderent. Hanc querelam proponi fecit in curia pape,[e]) et papa signauit et causam commisit, et reportabatur de curia romana rescribenda conquesti illius.[6]) Insuper in curia regis Romanorum et coram principibus et ciuitatibus et eciam Ditmarticis multas querelas deponi[f]) fecit. Consules ciuitatum de Hensa Lubeke, Luneborgh, Wismar et Rostock cum Sundensibus fuerunt adiutores regis,[7]) in tantum quod Luneborgenses vna dierum publice interdicebant, neminem de ciuibus suis sub pena inhabitacionis eorum Holtzatos[g]) contra regem adiuuare. Proconsul Lubicensis Jordanus Pleskow, qui prius a ciuibus expulsus et

---

[a]) Wilsmarke 3. 4. [b]) munera sua mittere 3. 4. [c]) terra terram suam 1—3. [d]) So statt querelas. [e]) prope 3. romana 4. [f]) proponi 3. 4. [g]) Holtzatis 3. 4.

glücklichen Eroberungszug gegen Alsen. Vgl. Detmar und Corner S. 1299.

[3]) Nämlich incolis terrae Altzen.

[4]) Im westlichen Theile der Prignitz. Ueber die Wallfahrten nach Wilsnack vgl. Detmar z. J. 1383 und die Hamburg. Chroniken S. 418; über die Auffindung und Schaustellung des lebendig machenden Sacraments in Wilsnack vgl. J. P. de Ludewig de Reliquiis Manuscript. T. VIII. pag. 348—368.

[5]) Zu dem Folgenden vgl. Neocorus Bd. I. S. 396—401.

[6]) Nämlich rescriptum super querela illius.

[7]) Hier wird das oben Cap. XXXVI. Note 19 angeführte Schutzbündniss v. J. 1428 gemeint sein.

nouiter per regem restitutus, [8]) in presencia dominorum [h]) Cap. XLIII.
Heinrici comitis [9]) et Hinrici ducis adolescentis et aliorum consiliariorum, videlicet Schackonis de Rantzouwe,[10]) etc. [k]) qui fuerat pro parte ducis, in ecclesia Vtinensi primo, ut moris est, inter consiliarios secrete, postmodum manifeste coram omnibus in ecclesia existentibus proposuit: Rex Dacie, dominus meus gloriosus, scripsit et supplicauit nobis, consulibus ciuitatis Lubicensis, vestris dominis terre Holtzacie intimare pro parte sua, quod uelint sibi restituere ducatum Sleszwiccensem, ciuitates et castra in eo existencia, quam [k']) vi olim principes Holtzacie e[l]) regno Dacie rapuerunt et iniuste possederunt et vestri domini hodie possident minus iuste; et quod super hoc in iudicio coram imperatore uelint respondere. Et dico uobis pro parte ciuitatum de Hensa, ex quo rex nichil aliud petit, nisi iusticiam, et si vestri domini sibi noluerint in iudicio de iusticia respondere neque restituere ablata, [m]) nos consules ciuitatum erimus iusticiam postulantis adiutores. Nolumus enim has guerras terra marique diucius sustinere. Ad que dictus dominus Schacko [n]) miles respondit: Scio, quod nostri domini ducatum Sleszwiccensem habent et possident iuste et quod pater eorum hereditario

---

[h]) Danorum 3. 4. [i]) Schackone in den Hss. [k]) &c. fehlt 3. 4. [k']) Lies quem. [l]) et 1. 2. [m]) oblata 1. [n]) Schacke 3. 4.

[8]) Jordan Pleskow ward mit den andern Rathmannen im J. 1408 aus Lübeck vertrieben und kehrte im J. 1416 zurück. Vgl Detmar und Corner und oben Cap. XXXVI. Note 18. Er starb im Herbst des Jahres 1425. Vgl. Corner und Rufus.

[9]) Also vor dem 10. Febr. 1421, Heinrich's III. Todestag. Nach dem Ausdrucke noviter restitutus müsste das Ereigniss dem J. 1416 ganz nahe liegen, während es von Hvitfeld, der sonst hier den Presbyter ausschreibt, ins Jahr 1423 verlegt wird. Vergl. a. a. O. S. 695.

[10]) Vgl. Cap. XLI. Note 5.

Cap. XLIII. iure ducatum eis reliquit et super bonis paternis, in possessione habitis, estimo dominos nostros cogi in iudicio respondere non posse. Isto modo, quod rex Dacie solum peciit iusticiam et Holtzacie principes iniustos possessores ducatus fuisse et esse, [o]) attraxit multos principes, ciuitates et terras in partem suam.

Nam ipse confederauit se cum Ditmarticis, quos ad se uocauit. Et maioribus terre large [p]) munera dedit, sciphos, [q]) vasa, clenodia, coclearea aurea et argentea, necnon aliquibus dedit uestes, tunicas et togas vario [r]) subductas. Et vni de capitaneis, Hibbeken Hanse, [11]) dedit vnam nauim prepetem, [s]) proprie snicken, cum omnibus correquisitis. Qui scripserunt Hinrico duci adolescenti et fratribus suis, quod supplicarent [t]) pro parte regis, quod ducatum et castrum Gottorpe, quod iniuste retineret, restitueret et, nisi sic faceret, oporteret eos regis fieri adiutores. Tunc dux Henricus vnacum fratribus vnum specialem suorum consiliariorum ad se accersiri fecit, rogans ut terram Ditmarcie intrare uellet et, que pacis essent, tractare inter eos. Qui intrans Ditmarticorum terram, *illis se* adiunxit, quos sciuit [u]) tenere partem aliqualiter Holtzatorum, et qui regis munera nondum receperunt, quibus *ad libitum* habitis, manifeste coram omnibus maioribus de terra negocium sibi iniunctum expediuit. Ex quibus aliqui ita simplices erant, quod huic legato in manifesto audebant replicare, dicentes dominum regem ius habere. Et si ducatus aliquando fuisset concessus vni ex dominis Holtzacie, ymmo deberet restitui, adducentes exemplum: Si uobis concessimus equum, numquid uobis dedimus eum? Nonne reportare deberetis? Qui quidem legatus exposuit eis, rem aliter se habere et non esse simile de equo commodato et de ducatu *concesso* in pheudum. Tandem ipsi finaliter responderunt, quod rex

---

[o]) Man ergänze probavit. [p]) larga 4. [q]) ciphos 1. [r]) varie 2. [s]) perpetem 1. 3. 4. [t]) qui supplicium 3. 4. [u]) sciunt 3. 4.

[11]) Hebbeken Hanses aus Ditmarschen entsetzte die Tilenborch gegen Graf Heinrich III. Vergl. Ditm. Urkb. S. 38 und oben Cap. XL. Note 24.

omne ius suum, an restitui deberet ducatus uel [v]) non, depo- Cap. XLIII.
suit apud eos, et fuit eis replicatum, quod domini duces eciam ius suum penes eos statuere deberent. Ideo legatus, reuersus ad dominos duces et procurans literam [w]) ipsorum, quod omnes principes vicini, ciuitates, terre et specialiter ipsi Ditmartici cum ipsis deberent esse iudices dominorum [x]) ducum predictorum, et copiam huius litere [y]) Ditmartici regi destinabant, addentes suo scripto, ex quo domini duces essent proni in iudicio respondere, ipsi Ditmartici eis inimicari saluo honore non possent. Et sic Domino dante, cessauit illa tempestas, quam rex sperauit mouere Holtzatis per Ditmarticos. [z])

Rex Ericus, a conceptо proposito suo non recedens, con- Cap. XLIV.
questus fuit per ambasiatores suos domino Sigismundo, regi Romanorum ac Vngarie, contra principes Sleszwiccenses et Holtzacie comites, non nominando eos aliquando, in literis duces, sed comites, quomodo aliquamdiu violenter [a]) posside-rent partem regni sui, ducatum Sleszwiccensem. Rex Roma-norum vero remisit cum plena potestate quendam ducem de Slesia, dictum Rompholt, ad tractandum inter [b]) regem Dacie et dominos duces Sleszwiccenses. [1]) Qui dux, missus ab impe-ratore, ad tantum [c]) practicauit uerbis dolosis, quod domini duces super iure ducatus Sleszwiccensis arbitrabantur in im-peratorem, videlicet quod ipse cum principibus imperii de-beret esse iudex in causa prenarrata. [2]) Duces et eorum consiliarii estimabant per principes imperii intelligi debere principes electores imperii, de quibus ipsi bene confidebant. Sed res aliter gesta fuit, prout postea dicitur. Fuit in hoc arbitrio tempus prefixum et locus. Tempore aduenіente, dux

---

[v]) ultra 3. 4. [w]) literas 2. [x]) Danorum 3. 4. [y]) epistolae 2. [z]) 3. 4. fügen &c. hinzu. [a]) violenter fehlt 3. [b]) in 1—4. [c]) tantam 1.

[1]) Vergl. die Prozessacten bei Langebek a. O. S. 272. 276. 341. Rompholt ist nach Stenzel identisch mit Heinrich X. von Glogau. Vgl. Stenzel Scr. rer. Silesiac. Bd. 1. S. 275. 288.

[2]) Rompholt wird 1428 Jan. 1. als Richter von beiden Parteien anerkannt. Vgl. Langebek a. O. S. 389. 392.

Cap. XLIV. Hinricus aggressus fuit locum in terra Bohemie, vbi tunc [d]) cum magno periculo fuit eundum, eo [e]) quod Bohemi [f]) heretici erant et christianorum inimici. [3]) Ipse vero dux, ueniens ad locum in prefixo sibi termino, neminem neque iudicem, neque partem aduersam inuenit, protestatus de hoc rediit ad patriam suam. [4]) Expost rex Vngarie misit quendam doctorem in iure canonico [5]) ad duces Sleszwiccenses, habentem in mandato, [g]) si aliqua haberent documenta super ducatum, quod illa producerent in Vlenszborg ad videndum et transumendum ea. Duces responderunt tali legato, quod eorum priuilegia in Sleszwiig libenter vellent exhibere et facere transsumi, sed propter pericula ad ciuitatem Flenszborg, quam rex eorum inimicus possiderat, [h]) ferre uel portare non possent. [i]) [6]) Doctor autem iste et legatus imperatoris, receptis attestacionibus regis, reuersus est viam suam. Exinde rex Vngarie, qui fuerat imperator, fecit dominos duces citari coram se, ad audiendam [k]) sentenciam in certo termino, et ad locum multum [l]) remote, [m]) ad Vngariam in ciuitatem Oven. Duces vero, congregauerunt [n]) consiliarios suos in Fyrt Bornehouede, [7]) consulere volentes, quid in tam arduo negocio faciendum. Vbi Johannes Schele, episcopus Lubicensis, [8]) aderat, qui prius

---

[d]) tum 3. 4. [e]) et 3. 4. [f]) Bohemiae 3. 4. [g]) mandatis 2. [h]) So für possederat. [i]) posent 1. [k]) videndam 3. 4. [l]) multo 3. 4. [m]) So statt remotum. [n]) congregantes in den Hss.

[3]) Die Hussiten.

[4]) Dieses Ereigniss, welches in das Jahr 1423 fallen müsste, ist nicht weiter bekannt. Dagegen findet sich eine Protestation Heinrich's über des Ludwig von Cataneis Abwesenheit von Schleswig am festgesetzten Termine 1424 Mai 10. bei Langebek a. O. S. 352. 362. 367. In Ungarn dagegen fand Heinrich Richter und Gegner vor. S. unten.

[5]) Ludovicus de Cattaneis ward 1424 Febr. 8. zum kaiserlichen Commissär erwählt und citirte die Herzöge am 14. April nach Flensburg. Langebek a. O. S. 265. 303. 385.

[6]) Vgl. Langebek a. O. S. 307.

[7]) In campo Vyrto dicto, sito in parrochia Bornhovede a. O. S. 384. Die Versammlung fällt auf den 14. Mai 1424, a. O. S. 383 ff. und vgl. Dahlmann Gesch. von Dännemark Bd. III. S. 115 ff.

[8]) Johann VII., Bischof von 1420—1439.

personaliter imperatorem super hoc negocio visitauerat, cuius Cap. XLIV.
verba dominis ducibus referens, [n]) videlicet quod ipse imperator nollet esse pronus ad exheredandum iuuenes principes duces, sed pocius congrueret [o]) sibi laborare pro vnione pacis et ad placandum dominum regem Dacie et intercedendum pro eis. Quibus uerbis imperatoris duces Sleszwiccenses confidentes, ad comparendum [p]) coram ipso erant proniores. Quidam vero notabilis consiliarius, quasi non uocatus, eciam ad illud consilium apud Bornehouede congregatum accessit et ipsis dominis [q]) ducibus, stantibus cum tribus summis consiliariis, militibus Schackone Rantzouwen, Johanne Staken et Laurencio Heesten,[g]) aggressus ad eos dixit: Domini, audiui uos esse de nouo citatos in Vngariam coram imperatore respondere in arbitrio per regem Dacie et uos super ducatu facto, rogo audiri verba mea. Domini mei, vos arbitrati fuistis ad certum locum, in certo loco respondere, vbi uos, domine dux Henrice, comparuistis, et iudex et pars aduersa illac non aderant. Sufficit uobis, videre [r]) meo; satisfecistis arbitrio; nisi eciam lacius arbitrati estis, ad locum, [s]) quem nunc citati estis, ire et comparere non tenemini, neque in regem Vngarie vel imperatorem, ut in iudicem, consentire [t]) propter causas. Primo ad hunc locum non habetis tutum accessum propter Bohemos, Christianorum inimicos, apud quorum terram oportet prope transire. Item audiui veridice, quod principes Almanie habent priuilegium, si aliquando eis causa mouebitur, quod extra Almaniam coram imperatore uel eius delegato non tenentur respondere.

---

[n]) So statt retulit. [o]) congruetur 1. congrueretur 2. [p]) comparandum 1. [q]) Danis 3. [r]) videro 3. Leibnitz videri. [s]) Ergänze ad. [t]) consitere 3. consistere 4.

[g]) Langebek a. O. S. 349 ff. nennt alle drei unter Herzog Heinrich's Leuten, nur ist Scaken dort in Staken zu verbessern. Vgl. Cap. XLI. Note 5. Ranzau's Anwesenheit bei Bornhövede melden auch die Acten bei Langebek a. O. S. 384. Vgl. auch S. 440.

Cap. XLIV. Et huius priuilegii conseruator est comes de Swartzborg. [t]) [10]) Insuper rex Vngarie et rex Dacie sunt simul in secundo gradu consanguinitatis alligati, quia mater regis Vngarie et pater regis Dacie fuerunt soror et frater.[11]) Et hec est legittima causa declinare iudicem. Vnde, si placeret dictum meum, uobis consulerem, quod ad papam appellaretis, quia estimo causam huiusmodi papam acceptare. *Quibus* verbis suis propositis, nullus sibi super hoc vnum verbum respondebat. Dictus autem Henricus, dux senior, pro se et fratribus suis cum domino Johanne Schelen, Lubicensi episcopo, ac Nicolao Sachow,[12]) tunc canonico, postmodum autem dicte ecclesie eciam electo et confirmato episcopo,[13]) ad regem Romanorum in ciuitate [u]) Owen, in regno Vngarie sitam,[14]) se transtulit, responsurus, verisimiliter estimans bono zelo clemenciam dicti regis Romanorum interuenire, et non ferri contra se aliquam sentenciam secundum promissa dicti regis formidauit. Erico regi Dacie eciam ibidem existente, proch dolor! respectus munerum et consanguinitatis inter eosdem regis attinencia[15]) excecabat, si phas dici est, dicti Sigismundi, regis Romanorum et Vngarie, iusticie et equitatis obtutum et sine aliquali audiencia [v]) legittima, non assumptis principibus imperii, sicut *in* arbitrio cautum fuit, sed aliquibus baronibus regni Vngarie, sedens pro tribunali, contra duces Sleszwiccenses sentenciam tulit iniustam et iniquam, videlicet quod Henricus, Adolphus et Gherardus, dicti comites Holtzacie, ducatum Sleszwiccensem

---

[t]) Swartzemborg 1. Swartzenborg 3. 4. [u]) Lies civitatem. [v]) attinentia 2.

[10]) Es ist unbekannt, auf welche Veranlassung, bei der dieses Privilegium zugesichert ist, angespielt wird.

[11]) Herzog Wartislav's VII. von Pommern, dessen Sohn König Erich war, und der Elisabeth, der Gemahlin Kaiser Karl's IV., Vater war Bogislav V., Herzog von Pommern.

[12]) Vgl. Langebek a. O. S. 306. 318 ff.

[13]) D. i. im J. 1439.

[14]) Vgl. Langebek a. O. S. 371. Am 23. Juni 1424 hält Heinrich sich schon in Ofen auf.

[15]) Attinencia d. i. respectus.

minus iuste possiderent et ad restituendum regi Dacie con- Cap. XLIV.
dempnauit.[14])

Post latam sentenciam rex Romanorum, se interponere Cap. XLV.
uolens pro parte regis Dacie in vim concordie et amicicie, dicto Henrico duci et suis fratribus magnam summam pecu-, niarum, videlicet tricentena milia florenorum ad terram vnam, videlicet Lalande, pro euacuacione possessionis prebuit sibi solui. Que omnia dictus Hinricus dux rennuens, ab iniqua, iniusta et de iure nulla sentencia ad curiam romanam et ad Martini pape quinti sedem apostolicam appellauit.[1]) Qua dicto [a]) regi insinuata et in curia romana per antedictum dominum, venerabilem Nicolaum Sachouw, procuratorem constitutum generalem,[2]) ymmo dominorum ducum Sleszwiccensium orphanorum et tocius Holtzacie patrie adamatorem, realiter prosecuta, dominus papa Martinus quintus in vim dicte appellacionis dictos Hinricum, Adolphum et Gherardum duces Sleszwiccenses duxit reponendos. Et hac reposicione ad partes Holtzacie reproducta et hincinde apud principes, ciuitates et eciam Ditmarticis [b]) insinuata,[3]) causa de nouo Coloniensi archiepiscopo, domino Theoderico de Mortze,[4]) audienda et terminanda a dicta sede apostolica fuit recommissa et sine ulteriori processu [c]) mansit.

---

[a]) dicta 4. [b]) Dithmarticos 3. 4. [c]) fine ulteriori processa 1. 2.

[14]) 1424 Juni 28. Vgl. Langebek a. O. S. 396 ff.: Dictis comitibus in et super dicto ducatu etc. cum suis pertinenciis ullum ius nomine feudi (nec) competisse nec competere.

[1]) Im J. 1424 Juli 3. Vgl. Langebek a. O. S. 428 ff.

[2]) Im J. 1424 Sept. 17. Langebek a. O. S. 438.

[3]) Papst Martin's V. Briefe an die Herzöge von Schleswig, den König von Dänemark, den Erzbischof von Bremen und die Städte Lübeck, Wismar und Lüneburg finden sich bei Langebek a. O. Seite 453—455.

[4]) Dietrich II., Graf von Mörs, Erzbischof von Köln 1414—1463, welcher ebenfalls in jener Zeit 1422 den Streit der Herzöge Wilhelm von Lüneburg und Otto von Braunschweig mit dem Bischof Johann III. von Hildesheim beilegte, im J. 1423 einen neuen Bund

Cap. XLV. Ita et ciuitates de Hensa Lubeke, Luneborg, Wismaria, Sundis, Rostock etc., percepta fraude regum et dominorum predictorum, contra regem Dacie se cum dictis ducibus colligabant ac, regi Dacie facti inimici, ex parte omnium ciuitatum de Hensa literas diffidacionis emiserunt.[6]) Nam sepedictus rex Ericus castrum Gottorpe . . . [e]) cum magna potencia sui excercitus ante portas eius aliud castrum in monte Hesteberg, cum fossatis profundis et palis longis circumamictum pro muro collocauit, in quo castro posuit quasi tocius regni Dacie potentum virorum copiam, ad custodiendum dictum nouum castrum[7]) atque ad impugnandum castrum Gottorppe et ciuitatem Sleszwiccensem. Eciam palis strictissime coniunctis dux Henricus hanc ciuitatem pro muro muniuit et eciam profundissimis fossis, accurata aliquali parte de ciuitate, firmissime circumdedit, ita quod rex eam vincere, sicut prius fecerat, non potuerat aliquo modo, eciam in ciuitate positis armigeris multis, et eciam balistariis a ciuitate Hamborgensi illac missis pro tutela. Et hoc castrum regis nouum firmissimum fuit et inuincibile. Sed Deus, qui semper Holtzatos protegebat, quando nulla spes aderat, eciam pro ista vice eos adiuuit.[8]) Nam ciuitates de Hensa, prout superius narratum est,[9]) qui prius confederati [d]) cum rege contra duces fuerant, nunc pro ducibus partem illorum tenentes, regi [e]) et suorum facti [f]) inimici. Et literis diffidacionis illorum visis, Dani, dimisso castro et omnibus ante et in [g]) castro habitis, eciam pixide, bombarda[h]) et machinis, a ciuitate Sleszwiccensi et castro Gottorppe fu-

---

[e]) Hier scheint eine Lücke zu sein. [d]) Lies que — confederate — facte u. s. w. [e]) Lies regis. [f]) sunt ist zu ergänzen. [g]) castrum fehlt. et in fehlt 3. 4. [h]) bombardo 3. 4.

zwischen König Boleslav von Polen und den preussischen Ordensrittern aufrichtete. Vgl. Corner S. 1250. 1254.

[6]) Am 3. Mai 1426 schlossen die Städte zu Rostock gegen König Erich ein Bündniss. Vergl. Detmar mit Anm. und Corner.

[7]) Das sogenannte Bolwerk ward 1426 Juli 21. von König Erich begonnen. Detmar und Corner.

[8]) Die Holsteiner stehen beim Presbyter auch sonst unter Gottes besonderem Schutze. Vgl. S. 40, S. 125. 126, S. 139. 140.

[9]) Vgl. Cap. XXXVI. Note 19 und XLIII. Note 7.

gientes in ciuitatem Vlensborgh reuenerunt et exinde castrum Cap. XLV.
et ciuitatem semper forcius munierunt.[10])

Tunc vero consules ciuitatum, facti inimici regis et suorum, adiuuare uolentes dominum Henricum, ducem Sleszwiccensem, ciuitatem Flenszborg, eam impugnando, obsidebant. Vbi aliquamdiu obsidentes, tandem in vigilia ascensionis Do- Mai 28.
mini in nocte, dyabolo inspirante, stipendarii ciuitatum rumorem facientes,[11]) dux Henricus ad castrum improuise accessit, suos defendere et adiuuare uolens, nesciens quid factum fuerat, a Danis in fossato sepius vulneratus, sicut Deo placuit, alter Machabeus, fortis et virilis spiritum emisit. Hic Hinricus dux, adhuc adolescens, [i]) vir triginta annorum in obitu, multa commendabilia peregit. Nam castus, verecundus, super modum fuit sobrius, eciam ad tantum, quod ad plenos haustus non bibebat neque a subditis fieri sinebat. In dandis muneribus ac in mensa sua erga hospites largus fuit valde supra modum, magnus iusticiarius,[12]) adeo quod consiliarios suos rogabat, nichil sibi contra honorem et iusticiam consuli debere; et quicquit promiserat uel progenitores sui sigillabant, omnino seruare uolebat. Virginem de domo Brunszwiccensi in matrimonium sibi fecit copulari, que, audita morte eius, noluit amplius alicui desponsari, sed vidua manens ob amorem tam nobilis principis, vsque ad obitum suum in virginitate permansit.[13]) Multa alia bona sibi a Deo omnipotenti collata erant, quibus in cumulo breui tempore usus fuit. Et anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo septimo omni [k]) laude 1427.
dignus migrauit a seculo et in sepulchro patrum suorum in Idzeho est sepultus.[14])

---

[i]) adolescens adhuc 3. 4.

[10]) Vgl. Detmar's u. Corner's übereinstimmende Schilderung z. J. 1426.

[11]) Die Söldner hatte der Hamburg. Rath-Hauptmann Johann Kletzeke durch Bier zu voreiligem Angriffe auf Flensburg angeregt. Vergl. Detmar z. J. 1427, Corner S. 1276 und unten Cap. XLVI. Note 7.

[12]) D. i. amicus iustitiae.

[13]) Vielleicht ist die unvermählt gebliebene Elisabeth, Tochter Herzogs Otto (Cocles) von Braunschweig gemeint, welcher, ums Jahr 1399 vermählt, keine andere Kinder besessen zu haben scheint.

[14]) Vgl. Detmar a. O. und Corner S. 1277.

Cap. XLVI. Isto duce Hinrico mortuo, omnes de ciuitatibus ibidem existentes nauigio recesserunt. Ac super omnia volentes mercatores [a]) et nauigantes per mare balticum securos seruare, simul conuenerunt cum nauibus multis magnis valde. Et in portum maris ante castrum Kopenhauen et ibi prope cum manu forti conuenerunt, [1]) ac rex Dacie et sui, tunc habentes naues eciam magnas, de castro Helsingborg [b]) et Kopenhauen exeuntes et pro principe exercitus habentes ducem de Wolgast, exercitui ciuitatum obuiando. Tunc pro parte consulum ciuitatum capitanei fuerunt Henricus Hoyer, proconsul Hamburgensis, ac Tydeman Steen, proconsul Lubicensis, qui duo proconsules, videntes Danorum exercitum appropinquare, concluserunt [c]) inter se Danos expugnare uelle. Tunc Henricus Hoyer, proconsul Hamburgensis, animosior ad prelium exercitum Danorum accessit cum nauibus suis et, cum Danis diu pugnando, a [d]) proconsule Lubicensi et aliarum ciuitatum nullum habens subsidium, ipse Hinricus cum suis victus fuit et captus. [2]) Et ceteri capitanei ciuitatum, videntes Danos victores, terga verterunt et cum magna verecundia redierunt ad sua. Propter quam fugam ciuitatum et Danorum victoriam Dani nauigando mare vbique locorum possidebant, et mercatores [e]) de Liuonia, Prutzia et alios quoscunque, cum mercimoniis [f]) copiosis et triginta [3]) magnis nauibus aduenientes de Flandria et Bayen, [4]) vna die spoliantes captiuabant. Quapropter commune

---

[a]) marcatores 1. [b]) So nach d. Heyszlingborg 1. 2. Heyslingborch 3. 4. [c]) consuluerunt 4. [d]) ac 3. 4. [e]) marcatores 1. [f]) marcimoijs 1.

[1]) Im Jahre 1427 Juli 21. langte die hansische Flotte im Noresund an. Vergl. die ausführlichen Berichte Detmar's, Corner's und des Rufus.

[2]) Hinrik Hoyer, Bürgermeister von Hamburg, löste sich und seine gefangenen Mitbürger erst im J. 1432 für 10000 Mark lübisch aus der dänischen Gefangenschaft. Vgl. Detmar und Corner S. 1313.

[3]) Boven 30 sagt Detmar.

[4]) Die Schiffe ut der Baye unde van der Wysele (Weichsel) sollte die hansische Flotte durch den Sund geleiten. Vgl. Detmar und Corner.

ciuitatum predictarum, estimans suos consules regis Danorum fautores, proconsulem Lubicensem Tydeman Steen, eo [g]) quod proconsulem Hamborgensem in bello contra Danos non iuuabat, incarcerari procurabat. Ac [h]) eundem tamquam forefactorem ad iudicium vinctum duci et sententiam ad mortem postulabat. A qua sentencia, lata contra eum, ad sedem consulum in pretorium appellabat [i]) et sic, propter appellacionem interpositam reductus ad carcerem, consules de hoc maturius deliberare uolentes, aliquamdiu [5]) incarceratus [k]) remansit. Tamen postmodum gracia sibi facta propter domini Johannis Schelen, episcopi Lubicensis, et Bartoldi Riiken, eiusdem ecclesie prepositi, rogatum, a carcere reductus, [6]) in propriam domum redire et ab ea non exire [l]) ad tempus vite sue mansit inclusus. Commune Hamborgense [m]) Johannem Cleetzen consulem, qui tempore obitus Hinrici ducis Sleszwiccensis ante Flenszborg capitaneus erat, eo quod cum aliis ab obsidione ciuitatis eiusdem discesserat [n]) et mandatum sibi iniunctum, scilicet omnino manere apud principes Holtzacie, minime custodiuit, reuersum in Hamborg, et incarcerari et decapitari [7]) procurabat. Commune Wismariense eciam vnum proconsulem Banskow et alium consulem, eo quod confederassent se cum rege Dacie, ipsis nescientibus, capite truncari mandabant. [8])

Cap. XLVI.

---

[g]) et 2—4. [h]) at 3. 4. [i]) Lies: in pretorio appellabat. A qua — appellabat fehlt 3. 4. [k]) incarseratus 1. [l]) Zu ergänzen iussus, d by dem beschede. [m]) communem Hamburgensem 2. [n]) discesserint 2.

[5]) Boven dre yar sagen Detmar und Rufus.

[6]) Im J. 1430 Nov. 10, ward Tidemann Steen aus dem Gefängnisse (des keysers slote) in sein Haus gebracht. Vgl. Corner z. J. 1430 S. 1299 und Rufus z. J. 1427 S. 557.

[7]) Die Hinrichtung des Rathsherrn Johann Cletze fällt nach unserer Jahresrechnung auf den 17. Januar (Hamb. Chron. S. 12. 407) des J. 1428; Corner und Detmar setzen dessen Verurtheilung auf den 24. Januar. Vgl. oben Cap. XLV. Note 10.

[8]) Der Wismarische Bürgermeister Johann Banskow und der Rathmann Hinrik van Haren wurden, des Hochverrathes verdächtig, am 7. Dec. 1427 hingerichtet. Vergl. Detmar, Corner und den genauen Bericht in Hans Reckeman's Lübischer Chronik.

Cap. XLVI. 1428. Hiis peractis, iterum consules predictarum ciuitatum de iussu communitatis [o]) ad mare nauigio sequenti anno, [9]) assumpto Gherardo duce Sleszwiccensi cum aliquibus Holtzatis in capitaneum, ante portum Kopenhauen, ipsum portum obstruendo, deuenerunt et in eo multas naues onustas calce et lapidibus submerserunt. Sed tamen portus non poterat totaliter obstrui et ita pro illa vice abinde reuersi sunt ad sua, multis laboribus et expensis inutiliter factis, nichil lucri reportantes, spe sua frustrati, verisimiliter presumentes, portum nautarum ante castrum Kopenhauen posse obstrui, et consimiliter nouum castrum Helsinghoer, [10]) per regem constructum ad extorquendum theolonium [p]) insolitum [q]) a nautis per passagium maris baltici ad oceanum, [11]) destrui totis viribus inhiantes. Et hec dicitur fuisse causa principalis, quare consules ciuitatum ex inductione ciuium suorum cum principibus [r]) Holtzacie insurrexerunt contra regem Dacie supradictum, scilicet uelle et posse tam in terra, quam mari [s]) libertatem suam conseruari et pocius habere uelle duces et comites apud se vicinos, quam regem Dacie, [t]) nimis prepotentem et priuilegia eorum auferentem. Et hec causa non solum pro ista vice ciuitatenses prenominatos cum principibus Holtzacie colligabat, sed eciam ante longa tempora idem fecerat et adhuc faciet sine fallo. Nam optime sciunt Lubicenses, si porta Holtzacie eis fuerit tam in mari, quam in terra clausa, quod male starent et quod terram predictam habent sicut proprium allodium suum, quo destructo, et ciuitas illorum procul dubio non diu stare posset etc. [u])

---

[o]) comitatis 3. 4. [p]) telonium 2–4. [q]) inusitatum 2. [r]) principibus terrae 2. [s]) in mari quam terra 2. [t]) supradictum — Dacie fehlt 3. 4. [u]) etc. fehlt 3. 4.

[9]) Die Flotte stach am Palmsonntage, den 28. März des J. 1428 in See. Vgl. Detmar und Corner S. 1287.

[10]) Helsingör empfing im J. 1425 grosse Freiheiten vom dänischen König. Vgl. Hvitfeld a. a. O. S. 727.

[11]) Ueber diese Erhöhung des Sundzolles und über dessen Geschichte s. F. P. van der Hoeven Geschiedenis van den Sonttol. Leyden 1855.

Beilagen.

I. Urkundliche Nachweisungen über Graf Heinrich den Eisernen.

Diejenigen Citate, welche nur die Seitenzahl angeben, beziehen sich auf den II. Band der Schleswig-Holstein. Urkundensammlung.

1333. Mai 9. Hinricus domicellus de Holtsacia bestätigt mit seinem Oheim, Domherrn Giselbrecht, und Vater, Gerhard, eine Uebertragung an eine Eutiner Kirche. o. O. Leverkus Urkb. des Bisthums Lübeck. Th. I. No. 575.

1336. Juni 23. H. domicellus, ebenso für Itzehoe. Noodt Beyträge. I. S. 202.

1338. Febr. 15. Greve Hinrik, Bürge für den Grafen von Hoya. Hoyer Urkb. I. No. 88.

1340. Jan. 1. dominus Hinricus in einem Schreiben seines Vaters S. 193.

— Febr. 12. Graf Gerhard gedenkt einer Sühne, welcher Greve Hinrik beigetreten. Lübeck. S. 197.

— Mai 19. H. bezeugt Herzog Waldemar's Verschreibung über die Vermählung von dessen Schwester Heilwich an König Waldemar. Lübeck. S. 105.

— Mai 21. H. und Claus versöhnen sich mit König Waldemar und erhalten Fühnen zu Pfande. Lübeck. S. 198.

— Juni 22. Schuldverschreibung der Gr. H. und Claus an Alberne van der Wisch. Westphalen mon. ined. II. S. 143.

— Juni 23. Von H. und Claus löst H. Waldemar (V.) Nordjütland ein und gibt ihnen einen Theil seines Landes zu Pfand. [Sonderborg.] S. 200. Vgl. Detmar z. J. 1340. S. 247.

1341. Jan. 8. K. Waldemar überlässt im Falle unbeerbten Ablebens den Gr. H. und Claus Fühnen. Helsingborch. S. 105.

— H. und Claus lassen K. Waldemar's Bruder Junker Otto aus der Gefangenschaft. H. zieht gegen die Dänen vor Kolding und Kalingborch auf Seeland. Detmar S. 250. Vgl. Presb. S. 67.

— März 21. Vertrag zwischen H. und Claus und den Ditmarschen. Rendsburg. Westphalen mon. ined. III. S. 1757. Vgl. Ditmars. Urkb. No. 25.

— März 26. Vertrag H.'s, Johann's III. und Adolf's VII. mit Lübeck und Hamburg. o. O. Lüb. Urkb. II. No. 721.

— Johann III. verbindet sich mit Lübeck und Hamburg gegen H. und Claus. H. sucht Hilfe bei K. Magnus von Schweden. Detmar S. 251.

— Sept. 2. H. und Claus urkunden über den mit K. Waldemar, H. Waldemar, Johann III. und den Städten geschlossenen Waffenstillstand. Kallundborg. Hvitfeld Danm. Kronicke p. 479. Detmar S. 252.

1342. April 4. H. und Claus bestätigen den Verkauf Magghelns an Kloster Reinfeld. S. 106.

— Febr. 10. H. bestätigt der Stadt Rendsburg ihre alten Freiheiten. Rendsburg. Westphalen mon. ined. IV. S. 3222.

— Johann III. geht von den Städten zu H. über. Detmar S. 254.

— Aug. 17. H. entbietet nach Segeberg zur Landwehr seine Mannen bei Itzehoe und aus der Marsch. Vor Segeberg. S. 108.

— Oct. 13. H. und die drei anderen holst. Grafen unterwerfen sich der Entscheidung der kaiserlichen und Brandenburgischen Räthe über ihren Streit mit Dänemark und den Städten; H. bürgt dabei für K. Magnus von Schweden. Lübeck. Lüb. Urkb. II. No. 750. 751. Detmar S. 254.

— Dec. 1. 3. 5. Greifswalde, Lübeck und Rostock beschweren sich über die von H. und Claus und ihren Vasallen verübten Räubereien. Lübeck. Urkb. II. No. 756. 758. 759.

1343. Der Verrath Kalingborch's an die Dänen. Detmar S. 256. Presb. S. 68.

— Sept. 24. Der Streit zwischen den vier holst. Grafen und den Herzögen Albrecht und Johann von Meklenburg wird den

Junkern von Werle zur Entscheidung gebracht. Prygwalk. S. 208. In der Ueberschrift steht 1344.

1343. Oct. 6. Fehde H.'s und Claus' gegen Lübeck erwähnt Lüb. Urkb. II. No. 776.

— Nov. 8. H. und Claus bestätigen der Stadt Schleswig ihre Freiheiten. Gottorp. S. 112.

— Dec. 13. Die vier holst. Grafen erneuern die Verträge mit Lübeck und Hamburg v. J. 1342. Oct. 13. Lübeck. S. 206.

1344. Febr. 5. Friede Herzog Waldemar's mit H. und Claus. Sunderborg. S. 115.

— Aug. 29. H. und Claus verbünden sich mit K. Waldemar. Sunderborg S. 118.

— Oct. 15. Versicherung Lübecks an Hamburg über den Besitz einer Friedensurkunde beider Städte mit den holstein. Grafen v. 1342 Oct. 13. Klefeker Sammlung der hamb. Gesetze Th. IX. S. 681.

1345. Januar oder früher schliesst H. sich an die Kreuzfahrt der Könige Johann von Böhmen und Ludwig von Ungarn nach Litthauen und zieht mit ihnen nach ihren beiden Ländern, wo er beinahe ein ganzes Jahr bleibt. Detmar S. 258. Ueberhaupt zog besonders König Ludwig viele deutsche Fürsten und Söldner an seinen Hof und in seine Kriege, wie P. Suchenwirt's erstes Gedicht auf ihn nebst Primisser's Anmerkungen, auch Johannes archidiaconus de Thoroz bei Schwandtner scr. rer. Hunger. I. S. 228. 231. 236. nachweisen. Voigt Geschichte Preussens. Th. V. S. 26 setzt diese Heidenfahrt in das J. 1344, doch hat Böhmer das J. 1345 gerechtfertigt. S. Regesta Imperii S. 211.

— Inzwischen kriegen die Holsten auf Seeland unglücklich. Detmar S. 259. Presbyter S. 68.

— Juli 4. Friede der Gr. H. und Claus mit den Ditmarschen. Hanrouw. Westphalen mon. ined. III. S. 1758. Die Jahreszahl 1355 ist falsch, wie das entsprechende Diplom der Ditmarschen und die späteren Berufungen auf jenen Frieden erweisen. Vgl. Ditmars. Urkb. No. 22 und S. 39. 44.

1346. H. turniert zu Lübeck in der Fastenzeit und versöhnt sich mit der Stadt. Detmar S. 260.

— April 29. Die vier Grafen verpflichten sich, bis 1347 Juli 25.

an Lübeck 700 Mark zu zahlen oder zwei von ihnen nach Lübeck zu schicken. Lübeck. Lüb. Urkb. II. No. 847.

1346. Aug. 26. H. nimmt an der Schlacht von Crecy Theil. Presb. S. 77. 78.

1347. Juni 24. H. bezeugt die Beilegung eines Streites mit einem Lübecker Bürger. v. O. Lüb. Urkb. II. No. 881.

— Juli 12. H. bittet Lübeck, die durch Dänen von Lübeck aus gemachten Einfälle zu hindern. Segeberg. S. 210.

— Aug. 4. Kalais wird erobert. Presb. S. 77. 78.

— Aug. 24. Johann III., H. und Gerhard (V.) verbünden sich mit Hamburg. Hamburg. S. 210.

— H. erobert Rendsburg, Kaleborch und Stegen mit den Hamburgern. Bei Detmar vorweg erzählt z. J. 1346. S. 263. 269.

1348. H. zog, vermuthlich mit K. Magnus von Schweden, nach Pfingsten 1348 nach Russland, ist aber nicht bis zu der von Detmar Anfang Aug. 1348 angesetzten Einnahme der Noteburg (Schlüsselburg) dort geblieben. Detmar z. J. 1348. S. 270. Presb. S. 68.

— Juli 22. K. Waldemar löst den Gr. H. und Claus Fühnen aus und verleiht ihnen Steghe. Nebbe. S. 212. Vgl. Detmar z. J. 1347. S. 266. 267.

— Derselbe verpfändet denselben Hinzgaffel, Orkiel und *halb* Fühnen. Angeführt in Falck Samml. III. S. 234.

— Septbr. 20. Johann und H. bestätigen die Sühne zwischen Willekin Gruwel und Marquard Westensee. Orkel S. 438.

1349. März 1. Herzog Erich II. von Sachsen und die vier Grafen schliessen mit Lübeck einen dreijährigen Landfrieden. Lübeck. S. 240. Vgl. Detmar S. 271.

— März 1. Die Grafen Johann, Heinrich, Nicolaus und Gerhard bestätigen die Rechte der Hamburg. Kirche in gräflichen Besitzthümern zu Hamburg. Orig.

— Mai 26. H. und Claus zahlen 500 Mark an Lübeck für den Rückkauf Segebergs. [Horborg.] Erwähnt Lüb. Urkb. II. No. 932.

— Aug. 10. Herzog Erich II. und die vier Grafen nehmen Gr. Adolf von Holstein und Hamburg in den mit Lübeck geschlossenen Landfrieden auf. Lübeck. Lüb. Urkb. II. No. 936. Detmar S. 272.

? H. hält sich zu Kalais auf. Presb. S. 79.

1350. Juli 11. H. und Claus lösen Rendsburg wieder ein. S. 126.

1351. März 27. H. und Claus ertheilen den Itzehoern Lübisches Recht. Rendsburg. Westphalen mon. ined. IV. S. 3225.

— April 27. H. und die anderen holstein. Grafen bringen ihren Streit mit K. Waldemar an H. Erich von Sachsen und Graf Gerhard von Hoya. Nyborgh. S. 229.

— Mai 25. H. und Claus befreien die Stadt Schleswig von allen Boden. Noodt a. O. S. 176.

1352. K. Magnus bekennt, dem Gr. H. 8000 Mark zu schulden. Baahus. Angeführt bei Falck Sammlungen III. S. 248.

— Sept. 12. Schuldverschreibung der Grafen H. und Claus an den Probst zu Neumünster. Kiel. Westphalen mon. ined. II. S. 201.

— Nov. 26. H. zu Wismar bei der Theilung der meklenburgischen Fürsten. Riedel cod. diplom. Brandenb. III. 3. S. 34.

— Eine Auslage für die Begleitung der Grafen H. und Claus nach Winsen erwähnt die Hamburger Stadtrechnung. Dieselbe giebt 24 Schill. für fünf den Gr. H. und Claus geschenkte Stücke Stör an.

1353. April 20. König Edward III. von England nimmt H.'s Anerbieten seiner Hilfe an. S. 401.

— Juni 24. H. und Claus befreien die Güter des Bischofs zu Odensee von allen Lasten. S. 463.

— Sept. 4. H.'s Schiedsspruch zwischen König Waldemar und Johann III. S. 231.

1354. Sept. 27. H. verleiht der Kirche S. Trinitatis zu Schleswig verschiedene Freiheiten. o. O. Noodt a. O. S. 5.

1355. Nov. 12. H.'s Dienstvertrag mit Edward III. zu Kalais. S. 401. Doch könnte die nur aus den Hamb. Stadtr. bekannte Gefangennahme Johann's III. den Gr. H. nach Frankreich zu ziehen gehindert haben.

1356. Aug. 29. Oct. 9. Herzog Albrecht von Meklenburg und der Rath zu Hamburg bevollmächtigen den Grafen H. und den Rath zu Lübeck, ihren Streit zu entscheiden. Lübeck. Hans. Urkb. S. 438.

— Sept. 7. H., Claus und Adolf weisen dem Kloster zu Itzehoe

20 Mark jährlicher Einkünfte aus der Wilstermarsch zu Itzehoe. Noodt a. O. S. 290.

1356. Gr. H. schickt dem Rathe zu Hamburg einen Hirsch. Hamb. Stadtr.

1357. Gr. H. wird nach den Stadtrechnungen aus Hamburg nach dem oberhalb Harburg gelegenen Fliegenberg gebracht.

1358. Jan. 20. Die Edumshaered verspricht, H. und Adolf beim Angriff auf andere Herden nicht zu hindern. o. O. S. 403.

— Oct. 9. König Erich von Schweden verschreibt den Gr. H., Adolf und Claus 1800 Mark Silber für die zu leistende Hilfe, und bekennt, ihnen noch 3000 Mark zu schulden. Lund. S. 442 und 443.

1359. März 27. H. Albrecht u. Heinrich von Meklenburg versprechen, die Gr. H. u. Adolf schadlos zu halten wegen einer Verpfändung an die Grafen v. Teklenburg. Boyceneborch. S. 238.

1360. Febr. 7. Compromiss zwischen K. Magnus von Schweden und K. Waldemar von Dänemark, worin H. Erich von Sachsen und Gr. H. zu Oberschiedsrichtern in ihren Streitigkeiten ernannt werden. Ripen. Suhm XIII. S. 836.

— Juni 28. H. bezeugt eine Verschreibung der K. Magnus und Hakon an den Gr. Adolf. Helsingborch. S. 241.

— Juni 29. Heirathsvertrag Hakon's mit H.'s Schwester Elisabeth. Hakon und Magnus verleihen H. und Claus Münze und Schloss zu Calmar. o. O. S. 242.

— Dec. 4. J. Breyde entlässt die Grafen H. und Claus aller früherer Schuld gegen ihn. Hakenschow (Fähnen). S. 244.

— Der Rath zu Hamburg verehrt dem Gr. H. Lachse und Störe, wechselt ihm fremdes Geld ein, zahlt für ihn Fuhrlohn und seinen Spielleuten 3 Mark. Hamb. Stadtrechn.

1362. Mai 1. Magnus und Hakon bekennen sich zu einer Schuld gegen Lübeck für fünf den Gr. H. und Adolf in demselben Jahre gestellten Schiffe. Lübeck. Hans. Urkb. S. 500. 694.

— Mai 28. Gr. Adolf lässt H. und Claus frei von einem Versprechen. Plön. S. 245.

— Sommer. H. kriegt für die Städte auf Schonen. Rynesberch Chronik S. 107.

— Dec. 13. H. bevollmächtigt G. Bredevelt, zwei Termine seines Gehalts von K. Edward einzufordern. Lübeck. S. 404.

1362. H. wird auf vier Kähnen mit seinen Dienern, zwei Jungfrauen und Pferden von Harburg abgeholt, wahrscheinlich zu dem diesjährig in Hamburg abgehaltenen Turnier (hastiludium et parlamentum). Seine Schwester wird nach Itzehoe gebracht und erhält für 14 Pfund Tuch. H. und Claus schicken dem Rathe ein Wildschwein. Hamb. Stdtr.

1363. Jan. 8. Die Städte schreiben dem Gr. H., dass auch sie noch nicht zu einem Vertrage mit dem derzeit abwesenden Könige Waldemar gekommen, versprechen aber sofortige Anzeige des etwaigen Abschlusses. Stralsund. Hans. Urkb. S. 509.

— Jan. 24. H. verlangt von den Städten weitere Vollmachten für den Friedensschluss mit K. Waldemar, besonders seiner (gefangenen) Schwester wegen. o. O. Hans. Urkb. S. 513.

— April 23. Die Städte antworten H.'s Boten, er solle sein Schreiben dem H. von Meklenburg schicken. Die Boten fordern die Städte auf, in Sachen seiner Schwester bei König Waldemar Schritte zu thun. Wismar. Hans. Urkb. S. 518.

— Vor Mai 7. Der Rath K. Waldemar's vertheidigt ihn in den Streitigkeiten mit H. und Claus. Nikoping. Hans. Urkb. S. 521, wo auch von der Sendung des W. Rickerstorp nach Schweden durch H. die Rede ist.

— Mai 15. 26. Gr. H. Zeuge in einem Rechtsstreite zwischen Gr. Adolf und Hamburg. S. 249. 258. 263.

— Hamburger Rathmannen begleiten den Gr. H. und H. Albrecht (V.) von Lauenburg nach Harburg und beschenken H.'s Narren (fatuus). Hamb. Stadtr.

— Juni 24. Ein Bund zwischen den Städten und den H. von Meklenburg und den Gr. H. und Adolf verschlägt sich. Lübeck. Hans. Urkb. S. 522 ff.

— Juli 25. J. Twet vertritt den Gr. H. in seinem Handel mit dem Lübecker Rath betreffs Segebergs. Wismar. Hans. Urkb. S. 528.

— H. zieht für K. Albrecht nach Schweden. Detmar S. 285.

1364. Juni 22. Vertrag K. Waldemar's mit den Städten, nach welchem diese auf der angesetzten Tagfahrt auch durch die drei holst. Grafen H., Claus und Adolf, vertreten werden sollen und den Grafen ein Tag auf Fühnen bestimmt wird. Stralsund. Hans. Urkb. S. 560. 561.

1364. Juli 26. K. Albrecht von Schweden belohnt H.'s Dienste durch Verpfändung von Wisby mit Gothland für 4000 Mark. Junakoping. S. 269. Vgl. Presb. S. 68. 69.

— Sept. 11. Beurkundung eines zwischen H. und Claus mit Heinrich von Reventlow geschlossenen Vertrages. Rendsburg. S. 270.

— Oct. 6. H. von Ouwe quitirt dem Gr. H. wegen Zahlung einer Schuld auf Kalmar. S. 271.

1365. März 2. J. Hoyghing quitirt den Gr. H. und Claus für den Ertrag der Münze zu Kalmar. S. 272.

— März 12. Erbvertrag zwischen Junker Otto von Tekelnburg, Heilwich von Lippe und H., als Wittwer der Mechthilde von Lippe. Nordalb. Studien Bd. V. S. 210 ff.

— Juni 4. H. Wonsvlet quitirt die Gr. H. und Claus wegen 150 Mark. Flensburg. S. 273.

— Juni 7. K. Waldemar fordert auf Gr. H.'s Zeugniss hin, dass dem Hartwig Westense die Busse wegen Tödtung Marquard Westense's zu zahlen sei, den Lübecker Rath auf, dies zu thun. o. O. Hans. Urkundenb. S. 499. Mantels Marquard Westensee S. 54.

1366. Juni 24. Graf H. fordert von den Städten Ersatz der für die Befreiung seiner Schwester verausgabten Kosten. *Lübeck.* Hans. Urkb. S. 577.

— Sept. 21. H. und Claus treten der wegen Marquard Westense's geschlossenen Sühne bei. Lübeck. S. 446.

— H. vermählt sich schon in diesem Jahre (jedenfalls vor 1370) zum zweiten Male mit Ingeborg, da die bei Falck a. O. III. S. 326 angeführte Urkunde auf sie zu beziehen scheint.

— H. erhält von Hamburg 80 Pfund (dieselbe Summe 1370 und 1373, die Hälfte derselben 1369) und für Balisten 3 Mark. Hamb. Stadtr.

1367. Febr. 5. K. Albrecht v. Schweden verspricht den Gr. H. und Adolf statt der Schuld von 3500 Mark Silbers 100 Schiffpfund Kupfer als jährliche Rente. Kalmar. S. 447.

— März 31. H. und Claus nehmen das Kloster Reinfeld in ihren Schutz. Segeberg. S. 489.

1367. Mai 4. Der Rath zu Lübeck, Rostock und Wismar wird von den Städten beauftragt, mit dem H. von Meklenburg und Gr. H. über Maasregeln gegen die etwaigen im Laufe des Jahrs von K. Waldemar unternommene Belagerung einer der Städte zu sprechen. Stralsund. Hans. Urkb. S. 601.

— Oct. 6. Die Städte berathen über das Verhältniss der H. v. Meklenburg und Gr. H.'s zu den nordholländischen Städten und den Preussen. Rostock. Hans. Urkb. S. 604.

1368. Jan. 23. 25. Schutzbund zwischen K. Albrecht, den H. von Meklenburg und H. und Claus gegen K. Waldemar v. Dänemark. Wismar. S. 276.

— Febr. 2. Schutzbund ebenderselben mit den Städten. Lübeck. Hans. Urkb. S. 616.

— Febr. 2. Ein in Lübeck zu schliessender Schutzbund zwischen H. Erich v. Lauenburg und den H. v. Meklenburg und den holst. Grafen wird verabredet. Lübeck. Hans. Urkb. S. 617.

— Febr. 24. Wismar theilt der Stadt Rostock ein Schreiben Lübecks mit, das die Bedingungen des von Lübeck und Hamburg mit den holst. Grafen und H. Erich v. Lauenburg gegen K. Waldemar geschlossenen Vertrages enthält. Wismar. Hans. Urkb. S. 498. Vgl. S. 618. 619.

— Febr. 26. Der Rath zu Lübeck wird von den Städten bevollmächtigt, dem Gr. H. und Nicolaus v. Lembeke 500 Mark für eine Hilfsschaar von 80-100 Mann zu zahlen. Grevesmölen. Hans. Urkb. S. 621.

— Mai 20. H. und Claus (comites Holtsatiae et Stormariae et domini Jutiae) ertheilen der Stadt Ripen Privilegien. Wiborg. Suhm XIII. S. 856.

— Sept. 8. Vertrag Kersten Kule's mit H. und Claus u. a. Vor Alholm. S. 278.

— Sept. 11. Waffenstillstand zwischen H., Claus, Albrecht von Schweden und den Städten einer- und Hartwich Hummersbüttel andererseits. Alholm. Hans. Urkb. S. 652.

— Nov. 30. H. und Claus bestätigen einen Verkauf an das Kloster zu Itzehoe. Noodt a. O. S. 303.

— Friedstand auf 6 Jahre zwischen H. und Claus und den Ditmarschen. Angeführt bei Falck a. O. III. S. 270.

1369. März 11. Die Städte bevollmächtigen den H. von Meklenburg und den Gr. H., den Lüneburgischen, Lauenburgischen und Dänischen Räthen sicheres Geleit zu geben. Lübeck. Hans. Urkb. S. 658.

— Oct. 3. H.'s und Claus' Gütertausch mit dem Kloster zu Itzehoe. Noodt a. O. S. 307.

— Oct. 21. H. Heinrich v. Meklenburg beschwert sich bei den Städten, dass sein und seines Oheims, des Gr. H., Land durch Lüneburger verwüstet werde. Stralsund. Hans. Urkb, S. 663.

— Nach Bramstedt werden dem Gr. H. drei Hamburger Rathmannen entgegengesandt und ihm und dem Gr. v. Hoya zwei Tonnen Bier geschickt. Hamb. Stadtr.

1370. Juni 22. Erich II. v. Sachsen schliesst Frieden mit H. und Claus. o. O. S. 284.

— Hamburger Rathmänner gehen dem Gr. H. nach Boyenmolen (Bimölen, Kirchspiel Bramstedt) und dessen Advokaten nach Harburg, auf den Sitz des Grafen, entgegen, reisen dann mit ihm nach Blekede, Winsen und Lüneburg und bezahlen für Schiffe und Pferde. Die Gemahlinnen H.'s (Ingeburg) und Claus' werden von Harburg abgeholt und erhalten zwei Stück Brügger Tuch im Werthe von 36 Pfund. H. schickt dem Rath zu Hamburg einen Hirsch, wie auch im J. 1372.

1372. Jan. 26. Erland und Jacob Kalf bezeugen, dass ihnen die Grafen H. und Claus Ripen übergeben haben. Ripen. S. 287.

1373. Jan. 24. Friede zwischen K. Waldemar und den Grafen H. und Claus zu Flensborch. S. 289.

— Hamburger Rathmänner gehen dem H. v. Lüneburg und Gr. H. nach Harburg entgegen. Hamb. Stadtr.

1374. Febr. 19. Die Gr. H., Claus und Adolf nebst den H. Erich III. und IV. v. Sachsen, Otto v. Schauenburg, Lübeck und Hamburg schliessen einen zweijährigen Landfrieden zu Lübeck. S. 298.

1375. Oct. 28. Gr. H. Zeuge einer von Kaiser Karl IV. für den Erzbischof v. Cöln ausgestellten Urkunde. Lübeck. Lacomblet Niederrhein. Urkb.

— Oct. 31. Kaiser Karl IV. bestätigt den Gr. H. und Claus den Gottorper Zoll. Wismar. S. 306.

1376. Jan. 21. K. Albrecht v. Dänemark und die drei Herzöge v.

Meklenburg verbinden sich mit den Gr. H., Claus und Adolf, um ihnen Südjütland nebst Alsen und Laland zu verschaffen, übertragen ihnen diese Länder, verpfänden ihnen Laland mit Alholm und Ravensburg u. s. w., versprechen ihnen Fühnen und Kriegsschutz. Grevesmolen. S. 315. 316. 318. 320.

1376. Juni 24. Der Landfriede vom Jahre 1374 Febr. 19. wird von denselben Theilnehmern erneuert zu Lübeck. S. 322.

1377. Jan. 7. Die Bokincherde huldigt den Gr. H. und Claus. S. 407.

— Oct. 30. Karl IV. befiehlt Hamburg, den holsteinischen Grafen zu gehorchen. Tangermünde. S. 330.

1378. März 12. H. und Claus nebst Adolf geloben, dass letzterer gegen Zurückzahlung der Pfandsumme Haseldorf dem Erzbischof von Bremen ausliefern werde. Buxtehude. S. 331.

— Juni 27. D. Stamp quitirt H. für 560 Mark, wofür Hadersleven verpfändet war. Gottorp. S. 332.

— H.'s zweite Gemahlin Ingeburg erscheint namentlich in Urkunden desselben Jahres. Nordalb. Stud. V. S. 208.

1379. Sept. 12. Erklärung des Bevollmächtigten des Gr. H. für das Kloster Neumünster. Jarschenberg. Westphalen mon. ined. II. S. 271.

1381. April 6. Grömitz in des Grafen Heinrich Herrschaft erwähnt. v. O. S. 523.

— Zwei Rathmannen werden zu dem Gr. H. nach Segeberg geschickt. Hamb. Stadtr.

1382. Febr. 2. Der Landfriede vom J. 1374 Febr. 19. wird zum zweiten Male von denselben Theilhabern auf drei Jahre erneuert zu Lübeck. S. 338.

— Gr. H. erhält wiederum einen Lachs. Hamb. Stadtr.

1384. Nach den Hamb. Stadtrechnungen z. J. 1384 wurden dem H. von Lüneburg und den Gr. H. und Claus Rathmannen von Hamburg entgegengeschickt, später dem Gr. H. allein nach Koldenkerken. Auch fanden in demselben Jahre Verhandlungen mit den holsteinischen Grafen zu Oldesloe statt.

— Nov. 16. Hamburg entscheidet einen Streit zwischen H. Albrecht von Sachsen einer- und Gr. H. und seiner Frau Ingeborg andererseits. S. 343.

— Einem Sohne des Gr. H. wird ein „zulverenstucke" im Werthe von 14 Thalern 8 Schilling verehrt.

1385—89. Schreiben an Graf Albrecht (H.'s Sohn) als an den regierenden Herrn. S. 348 vgl. Anm.

1387. St. Thomae (Dec. 21.). Schreiben der Gräfin Ingeborg zu Holstein und Stormarn an den Rath zu Hamburg, in welchem des Gr. H. nicht als verstorben gedacht wird. In diesem Schreiben, sowie in einem anderen des Herzogs Gerhard, welcher sie seine liebe Mutter „Frau Yngeborghe von Holsten" nennt, wird der Rath ersucht um Verwendung zur Zahlung des Zolles und der Rente aus Schnakenborg, welchen die Gräfin in ihrem Leibgedinge erhalten hatte. Arneborch. Früher im Hamb. Archive nach meinen Niederzeichnungen. Das Siegel dieses Schreibens enthielt den Adler, durchaus gleich demjenigen ihres ersten Gemahls, des Markgrafen Ludwig des Römers (bei Gerken Codex diplomat. Brandenburg. Tom. IV. tab. 1. No. 3) mit der Umschrift: S. Yngebo.. Marchionisse Brandenborg.

1388. August. Gr. H. als Söldnerführer in Italien. Presb. S. 83 ff. Ueber die Schaar der s. g. Engelländer, welche auch der Schweiz sehr lästig wurden, finden sich ausführliche Angaben in der Klingenberger Chronik, herausgegeben von A. Henne v. Sargans zu den J. 1365 und 1375. Es ist ferner zu S. 84—87 zu bemerken, dass der dort in den Söldnerstreitigkeiten dem Grafen H. gegenüberstehende italienische Capitän, wenn nicht Alberigo von Barbiano, Graf von Cunio in der Romagna, der Gründer, so doch wohl ein Mitglied der im J. 1380 nur aus Italienern gebildeten Compagnia des heil. Georg war, deren Hauptzweck darin bestand, die fremden Söldner aus dem Lande zu drängen. Auch Detmar kannte diese Vereinigung, denn mit der zum J. 1385 erwähnten groten selscap, welche den in Nuceria belagerten Papst Urban VI. entsetzt, kann er nur jene gemeint haben. Vergl. S. Sugenheim Gesch. des Kirchenstaates S. 314.

1389. Juni 13. Landfriede v. J. 1374 Febr. 19. wird zum dritten Male erneuert, ohne weder den Grafen Heinrich, noch statt des vermuthlich noch lebenden, aber abwesenden Vaters dessen Söhne Albrecht und Heinrich zu erwähnen.

1390. Für die Weiterschaffung des Wagens der Ingeborg, uxoris (nicht viduae) comitis Hinrici de Holtzacia nach Harburg

setzen die Hamburgischen Stadtrechnungen zum Jahre 1390 26½ solidi an.

1390. April 17. Die holsteinischen Grafen, darunter Heinrich's II. Söhne, schliessen zu Kiel Frieden und Erbvertrag. Graf Heinrich II. ist verstorben: deme Got gnade. S. 364.

1392. Der Hamburger Rathsherr Johann Nanne wird nach Buxtehude gesandt in der Sache eines Mannes, der sich für den Grafen von Holstein ausgab. Hamb. Stadtr.

1395. Juli 25. Gräfin Ingeborg schenkt das Dorf Golm der h. Geistkirche zu Perleberg. Riedel a. O. I. 1. S. 169.

1397. Aug. 28. (am Abende St. Johannis Baptistae Enthauptung, also nicht wie früher und auch oben S. 82 Note 1 angegeben wurde, am 24. Juni). Die Grafen Albrecht und Heinrich II. von Holstein über die Landestheilung und Auseinandersetzung mit ihrem Bruder Herzog Gerhard, stellen fest: Vortmer wes wi alle dree bimanen konen van der schult, de uns de konyng van Enghelande unde de konyng van Sweden unde de mekelenborgheschen heren schuldich zin . . . dat schal uns dreen to like gelden. Suhm a. a. O. Schleswig-Holstein-Lauenb. Urkundensamml. II. S. 381.

1409. Aug. Ingeborg wird als Verstorbene, etwan Markgräfin zu Brandenburg und Gräfin zu Holsten, erwähnt. Riedel a. O. I. 6. S. 198.

Wenngleich die letzte Urkunde über Graf Heinrich nur bis 1384 Nov. 16. reicht, so vermag sie allein doch schon den Irrthum des Presbyters zu erweisen. Dazu berichtet dieser selbst mit ausführlicher Genauigkeit von einem Zuge Heinrich's gegen Neapel, der, nach allen übrigen Zeitverhältnissen zu urtheilen, nur ins J. 1388 fallen kann. Diese letzte Kriegsthat krönt das Leben unseres eisernen Grafen, dessen Alter damals etwa in der Mitte der 60er Jahre stand. Von seiner Rückkehr und seinem Tode meldet nur unser Chronist; aber wenn, auch abgesehen von dem falschen Datum, seine Nachrichten über Heinrich's Reise von Italien bis Lübeck und dessen Bestattung zu Itzehoe wahr wären, so begreift man kaum, wie alle Kunde von der Rückkehr des vielgefeierten Helden, des ältesten seiner Linie, oder von seinem Tode, wenn er sich in Holstein ereignet haben sollte, so ganz verschollen wäre. Das Fehlen seines Namens in dem Vertrage v. J. 1389 scheint aber aus dem oben angegebenen

Grunde weniger auf seinen Tod, als auf seinen damaligen Aufenthalt in der Fremde zu deuten; und wahrscheinlich ist der Tapfere auf der Rückkehr aus Italien im J. 1389 verstorben. Die Todesnachricht mag erst zu Anfang des J. 1390 in der Heimath eingetroffen sein, in welchem einerseits Ingeborg noch als Gattin, andrerseits sein Tod zuerst erwähnt wird. Auch dass sich im J. 1392 noch Jemand zu Buxtehude für den Grafen von Holstein, und doch wohl keinen anderen, als unseren Heinrich, ausgeben konnte, weisst auf Heinrich's Tod als auf ein ziemlich frisches, aber in die Fremde fallendes Ereigniss. Selbst der Umstand, dass die Söhne des Grafen Heinrich noch im Jahre 1397 Schulden aus England, Schweden und Meklenburg mahnen wollten, an welchen sie alle gleiche Ansprüche hatten, und welche daher wohl nur aus der Hinterlassenschaft ihres Vaters, und namentlich was England betrifft, aus seinen dortigen Kriegsdiensten stammten, wie die Angaben unseres Presbyter oben Cap. XXIV. S. 81 bestätigten, spricht dafür, dass Graf Heinrich nicht bereits eine so lange Zeit wie sechszehn Jahre verstorben war. Des Presbyters Jahreszahl MCCCLXXXI endlich konnte leicht aus der wahrscheinlich richtigen MCCCLXXXIX entstehen.

In Betreff der durch die ganze Lebensgeschichte unseres Helden hindurch spielenden Kriegspflicht und seines Lehnsverhältnisses zu England möchten wir noch anführen, dass schon König Edward I. sich ähnliche Hilfe bei deutschen Fürsten suchte und von ihnen erhielt. *Vgl.* R. Pauli Geschichte von England Th. IV. S. 88 flgd. Edward III. selbst war mit dem Kaisser Ludwig IV. ein ähnliches Verhältniss eingegangen und hatte viele Reichsfürsten, meistens aus den Rheinlanden, in seinen Sold genommen, dessen Belauf für die Jahre 1338 und 1339 uns Pauli aus einem königl. Haushaltungsbuche in den Quellen und Erörterungen zur baierischen und deutschen Geschichte Th. VII. S. 417 flgd. mitgetheilt hat. Diese Verbindungen waren jedoch im Jahre 1342 aufgelöset (s. Pauli Geschichte von England Th. IV. S. 384). Der König hatte also andere Verbündete in Deutschland gesucht, als er sich an den Grafen Heinrich wandte.

Das Abentheuer des Grafen Heinrich mit dem Löwen in England wird immer glaublicher dadurch, dass wir häufiger Löwen selbst in Deutschland gehegt finden. Zu dem was oben S. 80 desfalls bemerkt ist, lässt sich nachtragen, dass die Stadt Braunschweig, wie aus ihren Stadtrechnungen von 1354—1402 zu ersehen, einen

Löwen, zunächst wie es scheint zu Ehren Herzog Heinrichs des Löwen, im Lewenthurme zu unterhalten pflegte. Wie denn Aehnliches von Bären und Adlern zu Bern und Genf bekannt ist.

Die fabelhafteste Angabe in der Geschichte der Grafen von Holstein und Schauenburg möchte die Abstammung von den Orsini sein, von welcher der Presbyter cap. XII. berichtet. Es ist aber von uns darauf hingewiesen worden, wie manche andere deutsche Fürsten sich zu ähnlichen Ansprüchen herbeiliessen. Schon Fischart in seiner Geschichtsklitterung (bei Scheible S. 44) ergiesst die Lauge seines Witzes über die, „welche nur ihr Geschlecht aus Armenien und Archadien, von Römern, Kolumnesern und Ursinern herziehen wöllen".

Zum Schlusse dieser Bemerkungen über Graf Heinrich II. von Holstein, wie zur Ergänzung der Note 8. S. 67 diene noch die Nachricht, dass sich zu den drei eisernen Heinrichen des 13. Jahrhunderts als vierter der bremische Ritter Heinrich, der Eiserne, von Borch oder Horneburg gesellt. Er überragt jene drei alle an Alter, da er als ein erbitterter Feind des von 1308 — 1327 herrschenden bremischen Erzbischofes Jonas Grand auftritt und bereits im J. 1272 urkundlich erscheint. Die oben angeführte Redensart der Bremer vom Isern Hinnerk wird dieses Heinrich's Andenken bewahrt haben, wie noch die Delmer Bauern vom Tannensee, der seine Burg umgab, erzählen: Da het de isern Hinnerk wahnt. Vgl. Fr. Köster Alterthümer u. s. w. der Herzogthümer Bremen und Verden. S. 78 ff.

II. Stammtafel des Schauenburger Grafenhauses Kieler oder älterer Linie.

(Nebst der Genealogie der 4 gemeinsamen Vorfahren.)

Adolf I.
Sohn Adolfs, Edler von Schauenburg, Graf von Holstein c. 1111. † 1131.

Hartung,
† 1126 Febr. 19.

Adolf II.
× 1164 Juli 6. Gem. Mechtilde, T. Burchard IV. Gr. v. Quernfurt, verm. in 2. Ehe mit Heinrich Gr. v. Orlamünde.

Adolf III.
† 1225 Januar 3, Gem. 1) 1183 Adelheyd, T. Otto Gr. von Asle. † 1185 Decembr. 25.
2) Adelheyd, T. Burchard Gr. von Quernfurt. † ... April 6.

Adolf IV.
resign. 1239. † 1261 Juli 8. Gem. Heilwig, T. Hermanns, Edlen v. d. Lippe.

Bruno,
1236 Hamburg. und Lübeck. Dompropst, Domherr zu Magdeburg. 1245 Bischof von Olmütz. † 1281 Februar 18.

Mechthild,
verm. 1) 1237 H. Abel. † 1252. 2) 1261 Birger Jarl v. Schwed.

Ludolf,
1238 † als Mönch.

Johann I. von Kiel,
geb. 1229. † 1263 April 20. 1249 Gem. Elisabeth, T. Albrechts H. v. Sachsen.

Gerhard I. von Itzehoe,
geb. 1232. † 1290 Dec. 21.

Heilwig,
Gem. Markgr. v. Brandenbg., Otto m. d. Pfeil. 1262 Jan.

Agnes,
Gem. Niklot, Herr zu Werle u. Rostock.

Adolf V.
der Pommer, zu Segeberg, geb. ca. 1252, † 1308 o. E. Gem. Euphemia T. Mestwins F. v. Pommern.

Johann II.
der Einäugige, zu Kiel, geb. 1253 † 1321. Gem. 1277 Margaretha, T. Christophs I. K. der Dänen.

Albrecht,
1265. 1283 Hamb. Dompropst. † 1300, Nov. 23.

Plöner oder Wagrische Linie

Schauenbg. Linie

Rendsburger Linie

Christoph,
geb. 1296. × 1318 zu Kiel.

Eine Tochter,
Gem. Gr. Niklot von Wittenburg.

Adolf,
× 1315 Aug. zu Segeberg o. E. Gem. ... v. Meklenb.

ger Linie.

128 br. 6.
†35 Febr. 6.
Hsburger Linie.

ric 1 v. 8. He, lor nk.	*Albrecht.* 1272. †vor 1281.	*Heilwig,* Gem. 1276 Nov. 11. des Magnus Ladulas, später K. v. Schweden.	*Mechthild.* 1272.	*Bruno* 1281.	*Otto.* 1290.

bre er hof erst 45 . D opst	*Gerhard III.* der Grosse, geb. c. 1293. × 1340 April 1. Um 1315 Gem. Sophia v. Werle.	*Agnes,* Gem. 1313 H. Erichs von Schleswig.	*Elisabeth,* Gem. 1) 1315 H. Johanns II. v. Lauenburg, Wwe. 1321. 2) 1330 Erichs, Kronprinz v. Dänemark. Wwe. 1331.

rnh 63 I bur; omp Nov 16 -	*Heinrich II.* der Eiserne, geb. c. 1317. †c. 1390. Gem. 1) Mechthilde, vor 1365, T. Bernhards V. v. d. Lippe. 2) Ingeborg 1366, T. Albrechts I. v. Meklenb., Wwe. Ludwigs Markgr. v. Brandenb., † 1395 — 1409.	*Nicolaus,* geb. c. 1321. † 1397. Gem. Elisabeth, T. Wilhelms H. v. Lüneb., seit 1350 Wwe. Otto's H. v. S.-Wittenberg † 1384.	*Adolf,* geb. c. 1330, lebt 1360, †vor 1393.	*Elisabeth,* verlobt 1361 an K. Hakon v. Norwegen, Aebtissin des Klosters Elten.

hard 04 A bt m. I abet i To . B hwe	*Albrecht I.* × 1403 Sept. 28 o. E. Gem. T. Erich's IV. v. Lauenb.	*Heinrich III.* B. v. Osnabrück 1402. resign. 1404. † 1421 Febr. 10.	*Sophia,* Gem. H. Bogislavs von Pommern.	*Elisabeth,* † vor 1416. Gem. 1) H. Albrechts III. v. Meklenb., Wwe. 1388. 2) H. Erichs V. v. S.-Lauenb.

rg, 398, Aethasar, F. Kl Wenden s † 1421. na. Diedrich r Glückge, Gr. zu denburg † 1440.	*Heilwig,* 1) 1416	*Adolf XI.* geb. 1401, † 1459 Dec. 4. o. E. Gem. 1) Mathilde, T. d. Gr. v. Anhalt. 2) 1435 Margaretha, Gr. v. Mansfeld, † 1496.	*Gerhard VII.* geb. 1404, † 1433 Juli 24. Gem. 1432 Agnes, T. Bernhards, Markgr. von Baden, geb. 1408.

istian I., v. Dänemark seit 8 Sept. 28.	Sohn, † jung.	Tochter, Nonne.

154 Zeugt 10 Söhne.

IV. Verwandtschaft der Grafen von Holstein mit denen von Brunkhorst.

Moritz, Graf von Oldenburg.
Gem. Salome. Beide leben 1211.

Christian.	*Otto.*	*Hedwig.* Gem. Hildebold v. Wunstorp.	*Cunigunda.* Gem. Florenz v. Brunkhorst.	*Salome.*	*Oda.* Nonne zu Bassum.

		Hildebold, Erzbisch. v. Bremen. 1258—1273.	*Florenz*	*Giselbrecht,* Erzbisch. v. Bremen. 1273—1306.	*Helwig,* Gem. Heinrich I. v. Holstein. † 1304.

			Florenz, Brem. Scholasticus, Erzbisch. u. † 1340.		*Gerhard III.* × 1340.	*Giselbrecht,* Brem. Dompropst 1338. † 1345.

Geographisches Verzeichniss.

Affrica 4.
Albea, Elbe 15. 20. 22. 33 ff. 44. 52. 56. 94. 102 ff.
Aldenburg s. Oldenburg.
Aldenswurd in Eiderstedt 130.
Almani 36.
Almania 5. 76. 82. 145.
Altzen, Insel Alsen 59. 139 ff.
Aluersee Grote in Eiderstedt 130.
Aluerstorpe in Ditm. 103.
Angelen in Schleswig 59. 72.
Anglia 71 ff. 76 ff. 81. Anglici 78 ff.
Anklem in Pommern 121.
Apulia 83 ff.
Arendesboken, Kloster in Wagrien 58.
Armenia 14.
Arndesburgh in der Mark 82.
Asia 4. 14.
Assiria 4.
Babylon 3 ff. 6 ff.
Balticum mare 150. 152.
Barbari, die Berbern 76.
Bardesholm, Bordesholm, Kloster in Holstein 55. 139.
Bardewyk 28.
Barmstede in Stormarn 111.
Bavaria 18. 24. 27. 30. 34.
Bayen bei Rochelle 150.
Bishorst in Holstein 28.
Bohemi 77. 144 ff.
Bohemia 18. 34. 74. 144.
Bokelemborg in Ditm. 23. 31. 103.
Bokwolde in Ditmarschen 32.
Bolwerk bei Schleswig 148.
Bononia, Bologna 83 ff. 87.
Borch in Lübeck 35. auf Fehmarn 136 ff.
Borchholte in Ditm. 32. 34.
Borchsand bei Eiderstedt 129.
Bornhovede in Holstein 30. 40. 50. 90. 134. 145. Fyrt B. 144.
Bosouw bei Plön 30.
Bramhorst in Wagrien 43. 48.
Bramstede in Holstein 49. 90.
Brandenburg 18. 34.
Bredemberghe in Holstein 94.
Bremen, Erzstift 20. 26. 30. 32 ff. 55. 117.
Broberg s. Veborgh.
Brockdorpe in Wilster 63.
Brodersbui in Schleswig 112.
Brunsbuttel in Ditm. 103.
Brunswicoensis domus 19. 35.
Brunszwyg 29.
Buntzing, Fluss in Holstein 50.
Busen, Büsum in Ditm. 103.
Buttele in Schleswig 68.
Calmeren in Schweden 68.
Caloeys, Calais 76 ff.
Carthago 4.
Cating in Nordfriesland 130.
Chaldea 4 ff. Ur Chaldeorum 5 ff.
Chanaan 4 ff.
Cismar, Kloster in Wagrien 59.
Colonia 21. 88. 147. Coloniensis archiepiscopus elector 18.
Coten s. Cating.

Cotsenbul in Eiderstedt 130.
Crempe, Marsch in Holstein 38. 44. 56. 74. 94.
Cuddenzee bei Wilster 34.
Dacia, Dania 21 ff. 34. 36. 40. 55. 59 ff. 71 ff. 94 ff. 98. 112. 117. 137.
Dalemborch in der Mark 74.
Dan tribus 71.
Dani 20 ff. 37. 44. 54. 65. 71. 78. 88. 121. 150. lex Danorum 37.
Dargun bei Segeberg 30.
Delfbrugge in Ditm. 101. 105. 109.
Demmyn in Pommern 30.
Dennewerck in Schlsw. 36. 62. 125.
Denschewold in Schleswig 59.
Ditmarcia 17. 27. 31 ff. 35. 40. 46. 51. 102. 112. 142.
Ditmarcii, Ditmarsi, Ditmartici 23 ff. 31 ff. 40 ff. 49 ff. 61. 66. 88. 95 ff. 100 ff. 122. 125. 128 ff. 140 ff. 147.
Dorningh in Schlesw. 72. 90. 113.
Duborgh bei Flensburg 115.
Eddeslake in Ditm. 103.
Egdora, Eider 15 22. 26. 33 ff. 40. 52. 59. 97. 102 ff. 109. 129. 131. Eyder 134.
Eggebeke in Schleswig 117.
Egiptus 4.
Eyderstede in Nordfriesl. 131. 133.
Ekerenvorde in Schlesw. 75. 125.
Elten, Abtei 57.
Enoch, Stadt 2.
Erfordense studium 100.
Erre, Insel Arroe 59.
Ethiopia 4.
Europa 4 ff.
Everschup in Nordfriesl. 130 ff.
Faldere s. Nigenmunster.
Fimbria, Imbria, Insel Fehmarn 34. 52. 120. 135 ff. 139.
Flandria 29. 150.
Flensborgh 72. 90. 113 ff. 126. 144—149. 151.
Fons sanctus bei Itzehoe 21.
Franci 18. Francia 5. 18. 20 ff. 71. 76 ff. 84.
Fresen 132. Fresenborg an der Treen 119. Fresi 30. Fresia 21. 36. 40. 59. 116. Frisia 29. 131. Frisones 13. 19. 103. 112. 129 ff.
Füne, Funia 70. 88 ff. 95. 113.
Gallici 18.
Gardingen in Nordfriesland 131.
Ghasebeke, Fluss bei Eckernförde 75.
Germani 18. Germania 5. 18.
Gottia, Gothland 21.
Gottorpe 36. 46. 53 ff. 59. 61 ff. 64. 88. 115 ff. 122 ff. 134. 142. 148.
Greci 7. 18. Grecia 5. 7. 14.
Gripeswold, Greifswalde 121.
Grotenbrod in Holstein 135.
Hadebu s. Sleswig.
Hademerschen in Holstein 49. 90. 96.
Hadersleve in Schleswig 75.
Hakensow auf Fühnen 70. 88.
Hakenspiker zu Rendsburg 61.
Hamborg, Erzstift 20 ff. 23 ff. 35 ff. 55 ff. Stadt 24. 39 ff. 45. 75. 82 ff. 94. 100 ff. 105 ff. 112. 121 ff. 127. 132 ff. 140 ff. 148. 150 ff. Rolandi imago et pons 83. Trostebrugge 123.
Hamme in Ditm. 103. 107 ff.
Hanrouwe in Holstein 32 ff. 44. 94. 101. 107. 122. 126.

Hartici montes, Harz 15.
Haseldorp in Holstein 28. 126.
Hebrei 3. Hebraica lingua 3.
Heyda in Ditm. 102. 108.
Helsingborg 150.
Helsinghoer 152.
Hemme s. Hamme 103.
Hemminghstede in Ditm. 51 ff. 108.
Hensa, Hansa 112. 140 ff. 148.
Herpe antiquum in Ditm. 32.
Hestebergh in Schleswig 53 ff. 61. 148.
Hinsegavel auf Fühnen 113.
Hispania 5. 76.
Hollandia 29.
Hollandrini 30.
Holstenland 91.
Holtzacia 17. 20. 26 ff. 30 ff. 34 ff. 44. 55. 74. 83. 88. 93. 122. 128. 148. 152. Holtzatenses 37 ff. 67. 117. Holtzati 23 ff. 37 ff. 49. 54. 67. 43. 89. 91. 94. 109 ff. 112. 148. veri H. 90. ius Holtz. 37 ff.
Horborgh, Harburg 92 ff.
S. Jacobus, S. Jago di Compostella 76.
Idzehoe 20. 23. 37 ff. 43 ff. 54. 56 ff. 88. 94. 98. 102. 109. 139. 149.
Jherusalem 4. 76.
Imbria s. Fimbria.
India 4.
Italia 5. 7. 12. 18. 84.
Judaica lex 89.
Judei 5. 71 ff.
Jurgensborch bei Schleswig 119.
Juten 71. Juti 72. Jutzi 65.
Jutzia 66. 70 ff. 95. 112. 116.
Iwvlete bei Crempe 56.
Kalingborch auf Seeland 68.
Katherinenkerspel i. Ditm. 130.
Kellingdorpe bei Crempe 38.
Kellinghusen in Holst. 49. 90. 134.
Kyl 26. 34. 42 ff. 48 ff. 52 ff. 56. 64. 74 ff. 94. 119.
Koldenkerken in Holst. 49. 90.
Koldinge in Schleswig 59. 113.
Koningesborch i. Swansen 119 ff.
Kopenhauen 150. 152.
Korveyge 20.
Lalande 59. 147.
Langelande 59.
Lateranus 12.
Latini 7.
Lenderen in Ditmarschen 32.
Levengesow Grenzfl. zwischen Holstein und Schleswig 59.
Livonia, Litthauen 150.
Lochow, Lüchow in der Mark 74.
Locken, Lockum in Kalenberg 56.
Loheyde in Schleswig 44.
Longobardia 18. 72.
Loop im Ksp. Nortorf 139.
Louenborg, Lauenburg 19.
Lubike, Stift 22 ff. 55. Stadt 25 ff. 29. 34 ff. 40. 44. 48. 52. 58 ff. 75. 82 ff. 88. 100 ff. 105 ff. 112. 121 ff. 127. 132 ff. 136 ff. 140 ff. 144. 148. 150 ff. 152. ius Lubicense 43.
Lund in Schonen 119.
Lunden, London 72. Lunden in Ditmarschen 103. 107.
Lundenberge in Nordfriesl. 131.
Luneburg 92. 121. 140. 148.
Lutke Tunderen in Schleswig 112. 120.
Luttekemborg in Wagrien 26 ff. 44. 94. 30. 34.

Luttera, Kloster Königslutter 29.
Macedonia 14.
Magdeborg 21 ff.
Maguntinus archiepiscopus 18.
Manberghe 89. Manemberge 58. auf Fühnen.
Marchia 74.
Martis urbs, Merseburg 13.
Medi 4 ff. 7. Media 14.
Mediolanum 88.
Meldorpe in Ditm. 32. 101. 103. 109.
Mergene, Kloster bei Rostock 134.
Merne in Ditmarschen 103
Merseborg 13.
Mesopothamea 4.
Minden, Domkirche 55.
Mytzen, Meissen 34.
Monasterium, Domkirche 55.
Moravi, Mähren 34.
Nigehus in Schleswig 90. 114.
Nygenkerke in Wagrien 48. 103.
Nigemunster in Holstein 26 ff. 29. 34 ff. 43. 49. 55.
Nigestad in Wagrien 44.
Nordawingi, Nordalbingier 23. 35.
Norderherstede in Ditm. 31. 103.
Norderstrand 51. Nortstrand 103. in Ditmarschen.
Noriutzia 65.
Normannia 21.
Northamme in Ditm. 102 ff.
Nortorpe in Holstein 49. 90.
Norwegia 55. 94 ff. 121.
Novum Monasterium s. Nigenmunster.
Nuborgh auf Fühnen 95.
Oldenburg in Wagrien 22 ff. 30. 34 ff. 43 ff. 59. 74. 94. 136.
Oldenworden in Ditmarschen 51. 103. 109.
Oldeslo, Odeslo in Stormarn 44 ff. 94. 127.
Oppenra, Apenrade 113.
Osnabrugensis diocesis 100. 110.
Osterhoff bei Itzehoe 98.
Oven in Ungarn 144. 146.
Papia, Pavia 18.
Parisius 21. 71.
Perleberghe in der Mark 82.
Persae 5. 14.
Persia 4.
Petrita gens, Sachsen 14.
Plone, Plön 24 ff. 43 ff. 74. 94. 126. 135.
Plonenzee, Plöner See 30.
Poloni 34.
P(o)retze, Kloster Preetz 58.
Pragensis civitas 74.
Prygwalk in Meklenburg 128.
Prucia 15. 34. 150.
Rekelingh in Kalenberg 92.
Reynevelde, Kloster 55 ff.
Rendesborg 40. 44 ff. 61 ff. 90. 92. 94. 111. 124. 138.
Renus 13. 60. 62. 65. 117.
Ripen 59.
Rolandi pons s. Hamborg.
Roma 5 ff. 9 ff. 18. 58. 72. 76. 83 ff. Romani 5. 7 ff. 18 ff. 84 ff. 143. 146 ff.
Rondershusen in Jütland 65 ff.
Rostock 121. 134. 140. 148.
Rugiani 36.
Sale, Fluss Schwale 26.
Satessouwe Ksp. Rendsburg 63.
Saxi 72. Saxones 13 ff. 18. 21. 24. 27. 29. Saxonia 13. 18 ff. 22. 24. 27. 35. 31. 34.

Schandelenborg, Skanderborg im Bez. Aarhuus 66.
Schanea, Schanoer, Schonen 121.
Schenevelde in Holstein 49. 90. 96. 134.
Schouwenborg 25.
Scitia 5.
Secilia 5.
Segeberch 28 ff. 34. 37 ff. 44 ff. 57. 61. 94. 111. 138.
Selandia 65 ff. 72.
Sestede in Schleswig 64.
Symensberge in Nordfriesl. 131.
Slavi 20. 22 ff. 34. 72. Slavia 34 ff. 55. (Slavones) 88.
Slesia 143.
Sleswig 22. 72. 95. 112. 115. 119. 122 ff. 128. 140 ff. 143. 146 ff.
Slye, Slige, Schlei 22. 36. 59. 125.
Sligesmunde 119.
Stadae, Stadium, Stade 22. 32.
Stora, Stör 15. 37. 56. 61. 94.
Stormari, Stormeri 23 ff. 28 ff.
Stormaria, Sturmaria 17. 27. 30.
Suderhamme in Ditm. 32. 51. 107.
Suderherstede in Ditm. 31. 103.
Suderstrande in Ditm. 103.
Sudervelle in Ditmarschen 31.
Suecia 55. 68 94 ff. 99. 116. 121.
Sueones 20.
Sunderborg auf Alsen 53. 116.
Sunderlutzia 59 ff.
Sundis 121. 140. 148.
Susle in Wagrien 30.
Swantze in Schleswig 119.
Swartouw bei Lübeck 25. 27.
Swavestede in Schleswig 59. 101. 116.
Tellingsteden in Ditm. 32. 103.
Terra promissionis 4 ff.
sancta 76.
Tetembul in Nordfriesland 130.
Theutunici 18. 21. 24. 84.
Thuringi 15 ff.
Thuringia 15. 31.
Tybris 72.
Tilemburgh in Ditm. 101. 103. 134.
Tipperslo an ditm. Grenze 96.
Totei insula bei Büsum 34.
Traiectum, Utrecht 21. 29.
Travea 48.
Travemunde 48. 128. 136.
Treya, Treen 97. 109. 119.
Treveri 13. 18. 21.
Trittowe in Stormarn 44.
Troiana civitas 7.
Trostebrugge s. Hamborg.
Tunderen in Schleswig 75.
Tunnyngh 130. Tunninghburlach 130. Tunninghen 129 ff. in Eiderstedt.
Ulendam in Ditmarschen 102.
Uluesbul in Eiderstedt 130.
Ungari 21. Ungaria 15. 143 ff.
Uthin, Eutin 30. 141.
Utholm in Nordfriesland 130.
Vaccarum mons bei Kiel 50.
Veneciae 76.
Verden, Domkirche 55.
Vindland 68.
Vinland 68 ff.
Vlemmehude in Holstein 53.
Vlensburgh s. Flensborgh.
Vlugge auf Fehmarn 137.
Voborgh auf Fühnen 89.
Vollerwiik, Vullerwiik in Nordfriesland 130.
Vresenborg s. Fresenborg.

Wagria 25. 27 ff. 30. 44 ff. 48. 55. 94. Wayrences 74. Wayrorum terra 22. 24. 26. 28 ff.
Wardingborch auf Seeland 73.
Wasten, Wadstena in Linköping 69. 99.
Wawurgesouw in Ditm. 31.
Weddingstede in Ditm. 103. 107.
Welna bei Itzehoe 20. 45.
Welte in Nordfriesland 130.
Weslingburen in Ditm. 108.
Westede, Hohenwestedt in Holstein 49. 90.
Westphalenses 53. Westphali 13 ff. 19. 30. Westphalia 14. 29. 62. 65.
Widdeswurd in Nordfriesl. 130.
Wilsnacke in der Prignitz 140.
Wilstria in Holstein 44. 49. 61. 63. 90. 93 ff. 103.
Wiltspange in Angeln 119.
Wippendorp s. Nigenmunster.
Wismar 121. 136. 140. 148. 151.
Wittenberg ducatus 19.

Personenverzeichniss.

Abel 2.
Abraham 4 ff.
Adaldagus archiepsc. 21 ff.
Adam 1.
Adelbero, Adewero arch. 55.
Adelgarius archiepsc. 21.
Aeneas s. Eneas.
Alevelde, Benedictus de 70. 88 ff. Hinricus 101. 107—109. Nicolaus 107—109.
Alexander magnus 5. 7. 14 ff.
S. Ambrosius 12.
S. Anscharius, Ansgarius 20 ff. 35. 55.
Anthiochus 39.
S. Anthonius 43.
Arfaxat 3.
Aroldus s. Dacia.
S. Augustinus 12.
Aureolanus comes 87.
Banskow, proconsul Wismar. 151.
S. Benedictus 12. Benedicti regula 56. ordo 59.
Benno dux Saxoniae 22. episc. Oldenburg. 23.
Berengarius rex 18.
Bernardus dux Saxoniae 22.
Boykenson Raleff 106.
Brandenburg, Ludovicus Romanus de 82.
Breyde Paulus 136.
S. Brigitta 69. 99. 110.
Brockdorp Hinricus, consiliarius 122.
Broderson Abraham, miles 116.
Brunkhorst (Heilwig) de 60. 62.
Bruno sacerdos 29.
Brunswig duces de: Albertus 44. Magnus 92. Hinricus 99. 118 ff. 126. 135.
Bruseke Iwen, miles 136 ff. 139.
Buren Hermannus, rector de Borch 136.
Butue Slavus 23 ff.
Caesar, Julius C. 25.
Cayn 2.
Calef (Erlandus), miles 70 ff.
Carthusienses 59.
Cham 2 ff.
Chanaan 3.
Chus 3.
Cisterciensis ordo 56.
Cleetzen Johannes, consul Hamburgensis 151.
Conradus I. imperator 21.
Constantinus (magnus) 10 ff. 18.
Crisostomus s. Johannes.
Crito Slavus 24.
Crummedyk Luderus 92. Ericus de 110. 113. 117 ff. 120. 126.

Daciae reges: Aroldus 22. Swen 22. Woldemarus I. 34. 36. Margareta nigra 36. 39. Kanutus VI. 34. 36. 39 ff. 42. 93. Cristoferus 47 ff. 52 ff. 62 ff. 74. Woldemarus IV. 57 ff. 70 ff. 73 ff. 88 ff. 93 ff. Woldemarus V. 46. 53 ff. 65. Margareta 94. 99. 110 ff. 126 ff. 138 ff. Oleff 94 ff. 111. Ericus Pomeranus, rex Dacie, Swecie et Norwegie 111 ff. 128 ff. 132. 134. 137. 139—152.
Daniel 7.
David 6.
Deestz l. Heesten? domina 38.
Desiderius rex 18.
Ditmarus s. Thetmarus.
Edewardus (III.) rex Angliae 76 ff.
Eneas 7.
Enoch 2.
Eziko episc. Oldenburg. 23.
S. Franciscus 42. 93. S. Francisci ordo 41 ff.
Gemene de s. Brunkhorst.
Gykow milites de 42.
Ghiselbertus, bremischer Domherr 45. 51. 53. v. Brunkhorst 62.
Godscalcus Slavus 23 ff.
S. Gregorius 12.
Gutzecowe comes de 51.
Haken s. Norwegia.
Ha(l)sen (Ove) 66.
Hansen Hibbeken, capitaneus 142.
Heber 3 ff.
Heesten Laurencius 110. 145. Hartwicus 111. milites.
Helmoldus frater 30.
S. Heridagus ep. Hamburg. 20.
Hermannus (Billung) 22. sacerdos 29.
Hinricus I. rex 21. Slavus 23 ff. Leo 24. 27. 30 ff. 34 ff. 40.
Hismahel 6.
Hoyer Henricus, proconsul Hamburgensis 150.
Hoyerus archiep. 21.
Holtzacie comites: Godfridus 24. Adolf I. Schouwenborg 25. 28. 55. A. II. 29 ff. 35. 40. A. III. 30 ff. 36. 38. 55. A. IV. 38 ff. 56. 93.
1. Kieler Linie: Johann I. 41. 43 ff. 56. 93 ff. Adolf V. 45. 47. Johann II. 45. 48 ff. Junker Adolf 46. 49. 57.
2. Plöner Linie: Gerhard I. von Itzehoe 41. 43 ff. 56. 93 ff. (G. II.) 45 ff. Sohn: Johann III. 45. 47 ff. 52 ff. 57 ff. 74. Tochter (Agnes) 46. Adolf IX. 74 ff. 82. 93 ff. 128. Gem. Anna v. Meklenburg 74. 82. 127 ff.
3. Schauenburger Linie: Adolf VII. 49. 61. Adolf VIII. (94.) Bernhard 94. Adolf X. 116 ff.
4. Rendsburger Linie: Hinricus I. 45. 47. 56. 60. Gem. (Heilwig) v. Brunkhorst 60. 62. Söhne: Ghiselbertus 60. Gerhard III. 45 ff. 57 ff. 92. Hinricus II. 57. 66-70. 75-88. 92. 95. Gem. 82. Nicolaus 57 ff. 66. 70 ff. 74 ff. 88—99. 112. 114. T. Elizabeth 112. (Johannes) Adolfus 57. 66. Gerhard VI. 32. 57. 81 ff. 95. 97. 99 ff. 105—110. 138. Gem.

Elizabeth v. Luneburg 92. 99. 110 ff. 115 ff. 118. 124. 126. 134. Albrecht 57. 82. 95. 100-102. 105. Hinricus III. 25. 57. episcopus 100. 110 ff. 113 ff. 122 ff. 128. 134 ff. 141 ff. (Sophia) 82. — Heinrich IV. 99. 110. 113. 124. 128. 132. 135 ff. 141—149. Gem. Elisabeth von Braunschweig 149. Adolf XI. 99. 110. 132 ff. 138 ff. 146 ff. Gerhard VII. 99. 110. 132. 152. (Heilwig) 99. 110. (Ingeborg) 99. 110.
Hoensteen, com. Ernestus de 99.
Jacob 71.
Japhet 3 ff.
Idzehude Borchardus de, miles 63 ff.
Jebsis Negels, miles 65 ff.
Jeronimus 12.
Johannes rex Bohemiae 77 ff. Crisostomus 12. Slamerstorp, archiepisc. Brem. 33. J. III. episc. Slesvicensis 116 ff.
Ysaac 6.
Ismael s. Hismahel.
Israel 6.
Judas Machabeus 39. 149.
Jutzia dux de: Woldemarus 46. 53 ff. 65. Hinricus 75.
K. s. C.
Karolus magnus 13 ff. 18 ff.
Karolus IV. 68. 74. 82. 87.
Kedingh Johannes, presbyt. 135.
Knop Otto de, miles 118.
Lembeke 1) Nicolaus de 72 ff. 75. Henneken 75. 90. 108. 2) Nicolaus 118.
Leo III. papa 18.
Libencius archiepisc. Hamb. 23.
(Lippe Mette von der) 82.
Lodewicus I. imper. 20. L. II. imper. 18.
Louenborg duces de 19. Johannes 51. Albrecht 92. Erich IV. 100. Erich V. 126 ff.
Luderus dux Saxoniae 24 ff. imp. 27 ff.
Ludolfus sacerdos 27. 29.
Luneburg (Elizabeth de) Gem. Gerhard's VI. von Holstein. Bernhardus, Fredericus, Hinricus 99. 118.
Machabeus s. Judas.
Magnopolis, Meklenburg duces de: Hinricus 51 ff. Albrecht und Johannes 68. Albrecht I. 74. 82. Töchter: Anna und Ingeborch s. Adolf IX. und Heinrich II. von Holstein. Albrecht V. 124. 127. Johannes III. 127.
Magnus dux Saxoniae 24.
Marco episc. Oldenburg. 22.
S. Martinus 12. Martinus V. papa 147.
Mediolanensis dux 78.
Meynerus episc. Oldenburg. 33.
Middelman pravest to Hamb. 133.
Misenensis marchio Fredericus 19.
Mortze Theodericus de, archiep. Coloniensis 147.
Munck Magnus, miles 116 ff.
Nabogodonosor 6 ff.
Nemrotht 3 ff.
Nero 10.
S. Nicolaus 12.
Ninus 6.

Noe 2 ff. 14.
Norwegiae rex Haken 94.
Nuremberg borchgravius (Friedrich VI.) de 138.
Osten Wedeke van der, nobilis 63.
Otto I. imperator 18. 21 ff. 0. II. III. 18.
Oldemburg com. Theodericus de 99. 110. Kinder: Cristianus, Mauricius, Gherardus, Alheydis 99.
S. Paulus 10 ff.
S. Petrus apostolus 8 ff. 13. 84.
Philippus VI. rex Francie 76 ff.
Pylatus 9.
Pippinus 18.
Pleskow Jordanus, proconsul Lubicensis 140.
Pogghewisch Wulff 108. junior 109. milites.
Rantzouw 109. Schacko 135. 141. 145. milites.
Rapesuluer Hinricus, proconsul Lubicensis 136.
Raspe famulus 91.
Raetlouve Henneke, advocatus de Glambeke 120.
Reeper Tydeke, nauta 136.
S. Reymbertus archiep. Hamb. 21. episc. Oldenburg. 23.
Reynwardus archiep. Hamburg. 21.
Remus 7. 9.
Reventlo 46 ff. Hartwicus 47. 57. 60. milites.
Riiken Bartoldus, praepositus Lubicensis 151.
Rodemborg Albertus, canonicus Lubicensis 58.
Roboam 7.
Rodolphus (II.) Markgraf von Stade 31.
Rompholt Henricus de Silesia 143.
Romulus 7. 9.
Ronnow Eler 118. Tunno 118. 120. milites.
Ruppin comes de 51.
Sachow Nicolaus 146.
Sale 3.
Salomon 6 ff.
Saxonia s. Louenborg.
Scharpembergh Henricus 115 ff.
Schele Johannes, episcop. Lubic. 144. 146. 151.
Schinkel Otto, miles. 134.
Schouwenburg comites de 56. 93 ff.
Schulte Geuehard 109. Frederícus 135.
Seesteden Sifridus 110. unus S. 119. milites.
Sem 3 ff.
Seth 2.
Siggem, Ziggem. Hinricus et Oue de 109.
Sigismundus rex 19. 33. 143. 146.
Silvester papa 10 ff. 18.
S. Sixtus 20.
Slamerstorp s. Johannes.
Slavina 24.
Slauorum dom. s. Gotschalcus. Butue, Hinricus, Crito. Baltazarus 99. de Wenden 110. 127.
Sleszwig duces de: Ericus 46. Woldemarus 46. 59 ff. 65. Gerardus VI. 57. s. Holtsacia.
Spliit miles de 46.
Staken Johannes, consiliarius 145.
Steen Tydeman, proconsul Lubicensis 151.

Stettin (Otto und Casimir) de 127.
Swaff Otte, ridder 134.
Swartzborg comes de 146.
Sweciae reges (Hakon) 57. Albrecht 68. 74. 94 ff. s. Dacia.
Thare 5.
Thetmar, cantor Bremensis 26. 29.
Thytus imperator 5.
Thuringia Hinricus de 31.
Tynen Nicolaus de 120.
Unni archiep. Hamburg. 21.
Unwanus archiep. Hamburg. 23.
Urbanus VI. papa 83 ff.
Ursini, Cardinal 25.
Vespasianus imperator 5.
S. Vicellinus 26 ff. 30. 35. 55.
Volquardus episc. Oldenburg. 23.
Wawurgis, Markgräfin v. Stade 31.
Wenden s. Slavi.
Westensee, miles de 91.
S. Wilhadus 20.
Wisch Nicolaus, miles de 119.
Wolchardus sacerdos 27.
Wolgast (Wartislav und Barnim) de 127. dux de 150.
Wunstorpe comes de 51. s. Brunkhorst.

Wortverzeichniss.

accedere exercitum losgehen auf das Heer 150.
accipere einnehmen, sich bemeistern 117.
accurare 148.
aliqualiter adv. 142.
allodium proprium suum 152.
ambasiator m. Ambassadeur 143.
annuatim adv. jährlich 106.
apostatare 84.
apparenter adv. zum Scheine, äusserlich 86.
artifex pictor m. Kunstmaler 54.
attinencia f. Rücksicht 146.
avisare rathen, benachrichtigen 17. 85. frz. aviser.
balsamum n. 119.
banderia f. 119. banderium n. Banner, Lehnsfahne 95.
bombarda f. 137. 148.
borgerdach m. 87.
brasium n. Malz 137.
burlach im Sinne von burscap 130.
cancellus oder cancellum für cancelli 80.
canes grisei 61.
carra f. Karre 46.
carminator m. Liederdichter 106.
castellanus m. Burgbewohner 87.
cathedralis ecclesia f. 21. 35. 55.
cesar m. Kaiser 28.
cimiterium n. für coemeterium 131. 138.
circumamictare umgeben 102. 120. 148.
ciroteca f. Handschuh 90.
civitatenses die Bürger 152.
clenodium n. 28 ff. 54. 91. 98. 109. 138. 142.
coapostolus m. 9.
colligare verbinden 152. se c. 148.
commodum n. das Gemach 81. commodum habere Ruhe haben 115.
communire bekräftigen 68.
complexionare umgeben 104.
conductus m. Geleit 73.
confinia statt confinium 64.
conquestus, i für conquestus, us 140.
constudens m. 29.
converso, e c. dagegen 39. 83. 86 ff.
cooperari helfen 93.
cor dare für animum dare 117.
corisare κορίζεσθαι schmeicheln, verlocken 50.
correquisitum m. Zubehör 142.
crines in manu 105.

crucem facere ein Kreuz schlagen 115.
cumulo, in c. reichlich 149.
currus onerosus m. Lastwagen 54.
decapitare enthaupten 116. 151.
declinare für acclinare 98.
demandare verlangen 121. frz. demander.
deponere castrum die Burg entsetzen 101.
diffidare absagen 110. 127.
diffidacionis literae 124 ff. 148.
diffortunium n. Missgeschick 86.
dinghtael m. pretium conventionale, summa pacticia 130. s. Haltaus gloss. germ. S. 2198.
disbrigare ital. molestia et lite liberare, rixam componere s. Ducange missverständlich für brigare hadern 107.
disposicio divina f. göttliche Vorsehung 122.
ebbe f. 102.
educere ausziehen, sich begeben 5.
exactionare beschatzen 92.
fallum, sine fallo für sine dubio 42. 152.
fidem habere Credit haben 62.
fidere de quo für alicui 116.
flemula f. Windmühle 107.
fluxus sanguinis m. 118.
forefactor m. 151.
forefactum n. frz. forfait, Frevel 75. 100.
forum n. Waaren 52.
fossatum n. Befestigung 86. 101. 107 ff. 114 ff. 120. 148 ff.
frustra adv. umsonst, ohne Entgelt 64.
fulcire bekleiden, versehen 65. 73.
galea navis f. mhd. galê, galîe, nhd. Galere 15.
ghanshouwer m. 65.
gurgustum n. gurges, locus in fluvio arctatus ad capiendos pisces, seu piscaria. Vergl. Ducange s. v. No. 3.
hodierne adv. für bodie, hodierno die 21.
holk m. magna navis. 137. mhd. holche m. Lastschiff.
(h)omagialis m. Lehnsmann 70. 119.
(h)omagium n. Huldigung 73. 120.
immediate sub imperio reichsunmittelbar 83.
immorigeratus adj. unwillfährig, wild 104.
indiscretus adj. unvernünftig (unbescheiden d.) 44.
inequester adj. ohne Pferd 117.
inestimabiliter adv. auf unglaubliche Weise 108.
iniuriari verletzt werden 95.
insultus m. Angriff 90.
intersignum n. 41. 89.
invincendus für invictus, invincibilis 117.
iusticiarius m. 149.
kalendarum confraternitas f. Kaland 45.
kif m. Streit 132.
kogge m. magna navis 137. mhd. kocke, breites, vorn und hinten gerundetes Schiff.
lanceus m. für lancea 96.
licencia f. Urlaub 81.
licenciare erlauben 89.

liga f. 121 ff. frz. ligue.
loffboek n. dän. Gesetzbuch 37.
magnanimis adj. 75.
magnanimiter adv. 39.
manducare ad mensam simul 115.
mediare Hilfe leisten 93.
medo m. Meth, ndrd. mede 91.
mensalia pl. Mahl 72.
merica, myrica f. Heide 50.
mille milia 10. 23.
modico, in m. wenig 44.
molita f. Mehl oder Malz 91.
navigium passus n. Fährschiff 33.
necessario habere für necesse habere 64.
nobilio m. Nobel 81.
nudi bloss, nur 108.
palus cespitum f. (so wird zu bessern sein) Torfmoor 102. s. Urk. Lüb. Bisth. Schl.-H. Urk. Reg.: s. v. Torfmoor.
permittere inultum ungerächt lassen 127.
pixis m. Pulver- oder Feuerbüchse 106. 148.
planare dampnum Schaden ersetzen 110. 122.
plochstoeker m. 107.
pompose se habere 107.
portator literarum m. Briefträger 124.
practicare 143.
predam facere alicui Jemandem Beute abnehmen 113.
preessendi onus n. Führeramt 85.
presumtive adv. mit Absicht 79.
principari alicui einen beherrschen 38.
quia conj. denn 114.
quitare loskaufen 64.
reaccipere sibi 116.
rehabere 92. 112.
reinduere 86.
reintrare 90.
remurmurare contra, murren wider 38.
reobsidere wieder belagern 24.
reposicio f. für restitutio 147.
rescribenda f. für rescriptio 140
respiramen pacis habere die Luft des Friedens athmen 93.
responderē super aliquo, sich verantworten wegen etwas 128. 141. auf etwas antworten 146.
ribaldus m. Schurke 98. mhd. ribalt.
rotare rädern 66. in rotis truncare 118.
sallariare bezahlen 98.
sax n. mhd. sahs Schwert 17.
schaki ludi Schachspiele 119.
secretus adj. vertraut 74.
situatus adj. gelegen 83.
snikke f. parva navis 137. 142. mhd. snicke. sn. eder schüte.
species f. Pulver 136.
specula f. 104.
solacium n. Entschädigung 87.
soldati 66.
spectare ad gehören zu 40.
stare expensas Kosten stehen 90. in arbitrio 81.
sternere tentoria 119.
stoot f. Heerde 134. mhd. stuot.
stormen 89.
stratilegus m. Wegelagerer 127.
suppressus adj. 63.
suppeditare für supplantare, zu Boden werfen 40. 112.

tanti für tot 118.
timere se 135.
timorosos operari bange machen 118
totalis adj. 111. 115. totaliter adv. 13.
treugae Waffenstillstand 97. 109 ff. 128.
troya f. diploys, Wams 90. mhd. troie, treie s. Haupt z. Neidhart. S. 139.
varium n. Bunt, Buntwerk, Pelzwerk 142.
velle für voluntas 103. 137.
vertitoga f. Wendehoike 120. Vgl. togam vertere 70.
vice, pro illa, ista v. für das Mal 125. 140. 152. trina vice 114.
videre n. Ansicht 145.
vincere campum die Feldschlacht gewinnen 89.
visitare Visitation halten 56.
vloet f 102.
volens adj. eigenwillig 47.
zerte f. Zärter, chartarium 133.

Nachträge und Berichtigungen.

S. 23, Z. 21 v. o. Die Lesart indirectum, die alle Handschriften haben, wird in indireptum zu ändern sein.
„ 27, m) lies m) So für.
„ 36, Z. 11. 12 v. o. regum — fideliter lies regnum viriliter.
„ 39, Z. 11 v. u. opprimere lies supprimere.
„ 60, Z. 10 v. o. Gerardi lies Gerardus.
„ 63, Note 19. Ein Ritter Hinrik van der Osten findet sich im J. 1370 als dänischer Hauptmann zu Wezeborgh auf Samsoe im Hans. Urkb. S. 678.
„ 69, Z. 9 v. o. Reiches Bd. II. lies Reiches Bd. IV.
„ 83, Note 7. Nicht ein solches kaiserliches Decret v. J. 1375 aus Lübeck oder v. J. 1364, aber vom 30. October 1377 aus Tangermünde ist in den Actis iudicialibus in causa Comitum Holsat. et Cons. Hamburg. und anderweitig abgedruckt.
„ 83—88. Zu Heinrich's italienischem Zuge halte man noch den nicht aus Crantzens gewöhnlichen Quellen stammenden Bericht der Metropolis l. X. c. 18, welcher von einem Aufruhre der um ihre Löhnung besorgten fremden Söldner Urban's im J. 1385 spricht. Bei dieser Gelegenheit blieben dem Papste nur die deutschen Krieger treu (Theutonici stipendiarii).
„ 90, Z. 10 v. u. muraa lies murata.
„ 97 q) tot lies tot —
„ 157. Die Urkunde v. J. 1351 März 27. ist nach dem lateinischen Original gedruckt in Noodt a. a. O. Th. II. S. 409.
„ (167. 168) lies S. 169. 170.

Nachricht für den Buchbinder. Das lose Doppelblatt, welches Beilage III. enthält und fälschlich die Seitenzahlen 167. 168 trägt, ist zwischen Beilage II. und IV., also zwischen der richtigen S. 168 und S. 171 zu binden.

Druck von Pontt & von Döhren in Hamburg.

3 2044 011 255 122